118000 Abonnenten — Nr. 158. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 11. Juni 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.

Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.

Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (A. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Wm. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Wb. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 18 Seiten

Die Wehrvorlage im Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 10. Juni.

Zwei kurze Anfragen als Einleitung, zwei kurze sachgemäße Antworten. Bezüglich des in Rußland verhafteten deutschen Bergmanns Jakubik, der wegen verbotener Sammlung von Streikgeldern zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden ist, gibt der Vertreter des auswärtigen Amtes die beruhigende Erklärung ab, daß der Verurteilte mit der Ausweisung davonkommen werde. Die Anfrage wegen des „Malzweins" beantwortet der Vertreter des Reichsamts des Innern dahin, daß die neuerlichen Weinfälschungen die zuständigen Stellen bereits beschäftigen. Dann wendet man sich der zweiten Lesung der Wehrvorlage zu und der Konservative Graf Edler Herr zu Putlitz erstattet einen

Zehnminuten-Bericht über die Kommissions-Verhandlungen.

Leider wird sein Beispiel von dem ersten Redner aus dem Hause ganz und gar nicht befolgt. Der „militärische Sachverständige" der Sozialdemokraten, Genosse Noske, holt zu einer mehrstündigen Rede aus. Zunächst bemüht er sich, die internationale Lage im schönsten Himmelblau auszumalen, rosig und heiter, kein Wölkchen am lachenden Himmel Europas, und sodann, den Fußstapfen seines Parteifreundes Dr. Liebknecht folgend, die Wehrvorlage lediglich als die Folge der

Treibereien auf dem Gebiete des Rüstungswesens

hinzustellen. Jetzt, wo es ans Bezahlen gehe, meinte er sarkastisch, suchten sich die Parteien zu drücken. Auch ein Seitenhieb auf die Berliner „rauschenden Festlichkeiten von unglaublich verschwenderischer Pracht", die im Gegensatz zu den Hunderttausenden gestellt wurden, die nicht satt zu essen hätten, fehlte nicht. Natürlich wurde auch bereitwillig die französische Behauptung akzeptiert, daß erst die ungeheuren deutschen Rüstungen in Frankreich militärische Gegenmaßregeln hervorgerufen hätten. Deutschland wurde überhaupt als der Staat dargestellt, der durch die Ablehnung aller Rüstungsvorschläge

in der ganzen Welt Mißtrauen

gegen sich erweckt habe, als ob Frankreich je ernstlich an irgend welche Abrüstung gedacht habe! So ungleich wie hier Licht und Schatten verteilt wurde, geschah es auch auf dem Gebiete der Sozialpolitik, wo doch tatsächlich das deutsche Reich in der Welt weit vorne ist und alle anderen Staaten, namentlich Frankreich und England, gewaltig überflügelt hat. Für Herrn Noske aber besteht die Tatsache nicht. Er behauptete, die Fortschritte unserer Sozialpolitik seien so mangelhaft, daß darauf die wachsende körperliche Untauglichkeit unserer jungen Leute zurückzuführen seien.

Die ersten anderthalb Stunden etwa hatte Herr Noske noch eine ziemlich zahlreiche Korona um sich versammelt, die aufmerksam zuhörte. Als aber die zweite, ja sogar die dritte Stunde anbrach wurde es im Saale leerer und ein desto lebhafteres Treiben entfaltete sich draußen in der Wandelhalle. Dort gab es eine Sehenswürdigkeit besonderer Art:

der Hetzapostel Wetterlé

war zum erstenmale nach seiner berüchtigten Redanchefahrt durch Frankreich wieder im Reichstage erschienen, den er seitdem bis heute ängstlich gemieden hatte. Er verließ sich wohl auf das kurze Gedächtnis der Zeitgenossen und vor allem auf die bekannte deutsche „Gutmütigkeit", als er es wagte, sich nachdem, was geschehen war, wieder im Reichstagshause zu zeigen, und er irrte sich darin nicht. Zwar wurde er von fast allen deutschen Kollegen geschnitten und pendelte zunächst ruhelos zwischen Delsor und Harpy, Harpy und Delsor hin und her. Aber es fand sich dennoch eine „gute" reichsdeutsche Seele, die sich barmherzig seiner annahm. Graf Oppersdorf, der Zentrumsfrondeur, hatte sich zu trauter Zwiesprache mit dem Abg. Delsor niedergelassen.

Da schlängelte sich Herr Wetterlé an letzteren heran und dienerte vor dem Grafen, der aufsprang, ihm beide Hände entgegenstreckte und ihn herzlich willkommen hieß. Ob wohl der Herr Abbé in diesem Augenblick sich vorgestellt haben mag, wie es in seinem gepriesenen ritterlichen Frankreich einem Deputen erginge, der von einer Hetztour gegen Frau Marianne aus Deutschland nach Paris zurückkehrte und es wagen würde, sich in der dortigen Kammer blicken zu lassen. Man würde ihm auch vielleicht die Hände schütteln, aber so gehörig, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben und seine in Unordnung geratenen Gliedmaßen einbandagieren lassen müßte ....

Inzwischen sprach drinnen im Saale Herr Noske unermüdlich weiter. Doch bald sprach er von den neugegründeten **Atlas-Werken**, in deren Aufsichtsrat der konservative Abg. v. Böhlendorff-Kölpin, der freikonservative Abg. Frhr. von Zedlitz und der Graf Posadowsky sitzen. Die äußerste Linke begleitete die Aufzählung dieser Namen mit lauten Hört! Hört!-Rufen. Als dann der Redner die Frage aufwarf, ob diesen hochmögenden Herren bereits von der Regierung große Bestellungen mit reichlichem Gewinn für ihre Flugzeugfabrik in Aussicht gestellt seien, rief ein Genosse dazwischen:

„Korruption!"

Vizepräsident Dove erhob sich, klingelte mächtig und sagte in seiner trocken-humoristischen Weise: „Dieser Zwischenruf ist unzulässig. Der Redner hat die Frage offen gelassen, aber der Zwischenrufer schon ein Urteil abgegeben, das einen Vorwurf gegen Mitglieder des Hauses enthält. Ich weise ihn zurück!" Die Rechte war zufrieden und rief Bravo! Die Linke lachte vergnügt.

Geschlagene vier Stunden redete Herr Noske. In der letzten Viertelstunde gab es dann noch etliche Lärmszenen. Noske erinnerte daran, daß der preußische Kriegsminister in der Kommission bei Erörterung des Militärboykotts Sozialdemokraten, Dirnen und Zuhälter in einem Atem genannt habe. Als die Genossen in lebhafte Pfui-Ausrufe ausbrachen, bat Vizepräsident Dr. Paasche, solche Rufe zu unterlassen. Sie erneuerten sich aber wiederholt, worauf Dr. Paasche sie sich erregt verbat. „Dann soll der Kriegsminister seine Worte zurücknehmen!" schrie man auf der äußersten Linken laut durcheinander. Der Abg. Noske versprach dem Kriegsminister, daß die Sozialdemokraten diese Worte in tausenden von Versammlungen derart erörtern würden,

daß es ihm in den Ohren klingen solle,

und fand damit die stürmische Zustimmung seiner Freunde. Als er dann fortfuhr, anstatt seine Partei in solcher Weise zu bekämpfen, sollte man lieber dafür sorgen, daß endlich in Preußen

das Königswort für eine Wahlreform eingelöst werde

und nicht mehr von einem uneingelösten Königswort geraunt werden kann, entstand auf der Rechten große Unruhe, während die äußerste Linke lebhaften Beifall spendete, der sich wiederholte, als der Dauerredner den unentwegten Kampf seiner Partei gegen den Militarismus und die Wehrvorlage zum Schluß verkündete. Die Rechte zischte minutenlang.

Alsbald erhob sich der Kriegsminister v. Heeringen zu einer kurzen Erwiderung, die in zwei Teile zerfiel. Er bestritt, die Sozialdemokratie irgendwie mit Dirnen und Zuhältern verglichen zu haben, das sei ein völliges Mißverständnis, und er legte dar, weshalb die Sozialdemokratie das Heer bekämpft, nämlich weil dieses das Haupthindernis ihrer Bestrebungen sei und die Soldaten zu einer Kaiser und Reich treu dienenden Truppe erziehe. Die äußerste Linke lärmte, die Rechte rief laut Bravo! Ebenso kurz faßte sich Staatssekretär Dr. Delbrück, der die Aeußerung des Redners von dem „uneingelösten Königswort" herausgriff und den darin enthaltenen Vorwurf nachdrücklich als ganz unbegründet zurückwies. Entsprechend dem Königswort sei eine Wahlrechtsvorlage gemacht worden, aber im Landtage gescheitert. Da könne man

unmöglich von einem nicht eingelösten Wort

des Königs oder der Regierung sprechen. Schließlich legte der Staatssekretär unter dem Gelächter der Sozialdemokraten Verwahrung dagegen ein, daß die Person des Königs von Preußen in die Reichsdebatten gezogen werde. Wohl infolge dessen erteilte Vizepräsident Dr. Paasche dem Abg. Noske nachträglich einen Ordnungsruf.

Nachdem dann noch General Wandel eine Behauptung Noskes,

daß Krupp Offizieren Schmiergelder gegeben habe,

zurückgewiesen hatte, wurde ein Schlußantrag angenommen. In einer persönlichen Bemerkung, in der aus begreiflicher Entrüstung scharfe Worte fielen, erklärte Graf Posadowsky, daß er mit dem Atlas-Werke schlechterdings nichts zu tun habe, und forderte den Abg. Noske auf, seine Behauptungen zu beweisen oder zurückzunehmen. Das tat dieser denn auch notgedrungen. Auch dieser Austausch von persönlichen Bemerkungen ging

unter ungeheurem Lärm

vor sich, sodaß diese seltsame Sitzung, in der — ein Unikum im Reichstage — nur ein einziger Abgeordneter als solcher gesprochen hatte, sturmbewegt zu Ende ging.

Ausführliche Debatte siehe 3. Blatt.

Deutscher Hansabund.

Berlin, 10. Juni. Der Gesamtausschuß des Hansabundes versammelte sich anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers heute vormittag zu einer Sitzung, die sowohl der Huldigung für den Kaiser als auch der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten des Bundes galt. Die Mitglieder hatten sich sehr zahlreich eingefunden.

Geh. Justizrat Prof. Dr. Rießer eröffnete die Sitzung, indem er darauf hinwies, daß die diesmalige Tagung des Gesamtausschusses aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Uebernahme der Regierung durch den Kaiser einberufen worden sei. Der Hansabund schließe sich den Huldigungen von ganzem Herzen an, die aus allen Schichten des deutschen Volkes dem Monarchen entgegengebracht werden. Er ersuche in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser einzustimmen. (Dies geschah.) Geheimrat Rießer gab alsdann einen Rückblick auf

die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens

seit den letzten 60 Jahren und fuhr darauf fort: Es ist falsch, daß Deutschland zu einem reinen Industriestaat geworden sei. Aus dem rein Agrarstaat sei Deutschland zu einem Industrie- und Agrarstaat mit stark industriellem Einschlag geworden. Dies habe für Deutschland keinen Nachteil, sondern für die Gesamtwirtschaft und auch für die Landwirtschaft nur Vorteile gehabt.

Allerdings haben sich die Gegensätze zwischen Unternehmer und Arbeiter verschärft, viele Kleinbetriebe seien durch das Großkapital geschwächt, zum Teil auch beseitigt worden. Aber anderseits habe die Industrialisierung es ermöglicht, daß die Bevölkerung Deutschlands, die sich jährlich um 850 000 Einwohner vermehre, hinreichende Nahrung und Beschäftigung gefunden habe. Dies sei um so erfreulicher, da es trotz aller Fortschritte der Landwirtschaft dieser nicht möglich gewesen wäre, dies auszuführen. Die Industrialisierung habe auch den Kreditverkehr auf die schwerste Probe gestellt und zweifellos zur Beeinträchtigung der Gesamtwirtschaft der Nation in hohem Maße beigetragen. Sie habe ferner Deutschland in das Meer des Weltverkehrs und in

die Stürme der Weltpolitik

hineingeführt. Aber anderseits habe sie ungeheure Fortschritte gezeitigt.

Der Industrialisierung sei es zu danken, daß es Deutschland möglich sei, nicht nur sein Heer und seine Flotte auf der Höhe zu halten, sondern auch Kultur und soziale Aufgaben zu übernehmen, wie sie kaum ein anderes Land ausgeführt habe. Die Industrialisierung habe es ermöglicht, daß nunmehr

ein Wehrbeitrag von einer Milliarde

im Frieden geleistet werden könne. Neben der Zurückdrängung der Persönlichkeit des Arbeiters durch die Maschinen und der Persönlichkeit des Unternehmers durch die kapitalistische Unternehmungsform ging Hand in Hand eine gesetzliche und freiwillige Forderung sozialer Einrichtungen zur Sicherstellung des Lebens, der Gesundheit und der Zukunft der Arbeiter. Zu bedauern sei es, daß selbst der Ausbau des Kanalnetzes, der ganz wesentlich zur Hebung von Handel und Verkehr beitragen würde, von gewisser Seite immer noch verhindert werde. Trotzdem habe sich die produktive Kraft sämtlicher erwerbenden Stände ohne Ausnahme, auch die Lebenshaltung der Arbeiter ganz wesentlich gehoben.

Ungemein erfreulich sei es, daß der innere Markt in den letzten 25 Jahren aufs kräftigste sich entwickelt habe und zwar kräftiger als der Export. Die Zukunft Deutschlands sei gesichert, wenn es gelingt, den extremen Kreisen, die die Rechte und Pflichten des Grundbesitzes höher stellen als die gesunde Entwicklung der Gesamtwirtschaft ein Paroli zu bieten. Diese Elemente setzten der modernen Entwicklung ein glattes Nein entgegen, sobald sie ihre Machtstellung im Staate bedroht sieht. Sie ist nicht damit zufrieden, daß sie alle einflußreichen Stellen im Staat, am Hofe, in der inneren Verwaltung, der Kirchen- und Gutspolizei besitzt, sie lehnen es auch ab, die Hand zu einer organischen Fortentwicklung des auch für Deutschland wichtigen

preußischen Wahlrechts,

zu bieten, das in seiner heutigen Gestalt unerträglich und lediglich ein Mittel ist, um alle wirtschaftlich Abhängigen von der Wahlurne fernzuhalten. (Stürmischer Beifall.) Der Erzwingung des geheimen und direkten Wahlrechts und die Neueinteilung der Wahlkreise ist nicht nur das Recht, sondern

die Pflicht der Regierung.

Es ist ein nobile officium der Krone, die eine solche organische Fortbildung des Wahlrechts in feierlicher Form bereits verheißen hat. Neben dieser Forderung ist die Einräumung einer angemessenen Zahl von Sitzen für Gewerbe, Handel und Industrie im preußischen Herrenhause und in den anderen ersten Kammern nur eine verschwindend kleine Verbesserung der heutigen Zustände. Aber auch dies würde als ein geeignetes Jubiläumsgeschenk des Königs an sein Volk dankbar aufgenommen werden. Der bei weitem wichtigste Kampf um das direkte und geheime Wahlrecht in Preußen muß von jedem aufgenommen werden, der überzeugt ist, daß ein modernes Staatswesen alle vorhandenen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Kräfte sich dienstbar machen muß, und zwar alle ohne Unterschied. Ehe dies nicht erreicht wird, ist der

innere Frieden,

der so dringend notwendig ist, nicht möglich. (Stürmischer Beifall.) Es ist ungemein betrübend, daß noch immer egoistische Interessen zu maßlosen einseitigen Forderungen führen, so z. B. zur Ablehnung der **Erbschaftssteuer**, an der wir im Hansabund unter Verwerfung aller Kompromisse unter allen Umständen festhalten. (Stürmischer Beifall.) Wir können es nicht vertragen und auch nicht dulden, daß jeder egoistische Standpunkt zur Verneinung von Dingen führt, die gerade für die Gesamtwirtschaft notwendig sind, wie die organische Ausbildung des Kanalnetzes und eine gerechte Verteilung der indirekten Steuern auf alle Erwerbsstände nach Besitz und Leistungsfähigkeit. Wir können es nicht vertragen, wenn immer wieder eine durchgreifende innere Kolonisation abgelehnt wird und in unserem Staate etwas anderes zur Erreichung der höchsten Stellen in Gesetzgebung, Verwaltung, Diplomatie und im Auswärtigen Amt berechtigt, als

die Tüchtigkeit und Fähigkeit des Bewerbers.

Wer mit diesem Grundgedanken einverstanden ist, dem reichen wir freundschaftlichst die Hand, zu welcher politischen Partei oder zu welchem Berufe er auch gehören mag. Wer aber gegen diese Ziele handelt, der muß von uns bekämpft werden, nicht nur im Interesse von Handel, Gewerbe und Industrie, sondern auch im Interesse des Vaterlandes. (Stürmischer Beifall.) Wer in diesem Kampfe nicht auf unserer Seite steht, der hat vielleicht für sein eigenes Interesse gut gesorgt, aber nicht für die Interessen unserer Berufsgenossen und unseres Vaterlandes. Damit glauben wir am besten das Regierungsjubiläum zu feiern und den wahren Interessen des Vaterlandes zu dienen. Damit glauben wir die zuverlässigsten Triarier des Kaisers zu sein, die trotz aller entgegenstehenden persönlichen und Sonderinteressen das Suum cuique in die Tat umsetzen und die nationalen Interessen allen Sonderinteressen voranstellen. (Stürmischer Beifall.)

Der Geschäftsführer, Regierungsassessor a. D. Dr. Kleefeld erstattete hierauf den Geschäftsbericht.

Es sprachen hierauf Legationsrat a. D. Abg. v. Richthofen und Dr. Streesemann über die Wehr und Deckungs-Vorlage. Die Redner bezeichneten die Annahme der Wehrvorlage im Interesse des Vaterlandes für dringend geboten und wandten sich ganz besonders gegen eine Zuwachssteuer, die den Mittelstand schwer treffen würde. Der Hansabund müsse für Erhaltung und Kräftigung des Mittelstandes eintreten, der die sicherste Gewähr gegen das Ueberhandnehmen der Sozialdemokratie biete. Auch eine zu scharfe Bestrafung gegen unrichtige Einschätzung müsse verhindert werden, zumal angesichts der Neuheit dieser Einrichtung das dolose Bewußtsein schwer nachgewiesen werden könne. Dringend notwendig sei und bleibe die Einführung einer Besitzsteuer, ganz besonders aber der Erbanfallsteuer. — Präsident Geheimrat Dr. Rießer schloß darauf mit Worten des Dankes die Ausschußsitzung.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Serbien dringt auf Antwort.

Der von den Serben angekündigte Schritt in Sofia, eine Antwort auf die Frage zu verlangen, ob Bulgarien in eine anderweitige Aufteilung der strittigen Gebiete willigt, steht unmittelbar bevor. Ein Telegramm meldet uns:

Belgrad, 11. Juni. **Die Regierung hielt eine wichtige Sitzung des Ministerrats ab, welcher der gestern hergereiste Generalstabschef Putnik und der Gesandte Spaleikowitz beiwohnten. Putnik betonte in seinem Referat, die**

volle Bereitschaft des serbischen Heeres

zu einer kriegerischen Aktion. Spaleikowitz schilderte die Stimmung in Sofia. Beschlossen wurde, durch Spaleikowitz eine befristete Beantwortung der serbischen Note zu verlangen. Die bulgarische Antwort wird übrigens heute erwartet. Man ist überzeugt, daß sie ablehnend ausfällt. In diesem Falle wird Serbien die Annexion der besetzten Gebiete verkünden.

Der Regierung nahestehende politische Kreise versichern, Rußland und Frankreich übten auf Bulgarien eine Pression, den serbischen Standpunkt anzunehmen. In der letzten Besprechung, die der englische Gesandte mit Paschitsch hatte, ist dieser dem serbischen Standpunkte in der strittigen Frage beigetreten. Hier wünscht alles den Krieg und drängt darauf.

Das bulgarische Organ „Mir" sagt in einer Besprechung der Haltung Serbiens: „Die Serben suchen den Krieg. Unter diesen Umständen bleibt für Bulgarien ein Mittelweg nicht mehr übrig. Die bulgarische Regierung muß unverzüglich die Räumung der Gebiete der nicht bestrittenen Zone verlangen und muß bis zur

Fällung eines Schiedsspruches

in allen Ortschaften der bestrittenen Zone Truppen die den serbischen Truppen an Zahl entsprechen, halten.

Ein Koalitionskabinett in Bulgarien.

Die schon seit einiger Zeit andauernde Ministerkrisis in Bulgarien ist ebenfalls in der Lösung begriffen. Ein Telegramm meldet:

Sofia, 11. Juni. **Dr. Danew wurde mit der Kabinettsbildung betraut. Er hatte mit mehreren Parteiführern Besprechungen zwecks Bildung eines Kabinetts.**

Vor der Mächte-Intervention.

Wien, 11. Juni. **Von besonderer Seite erfährt die „Neue Freie Presse": Die gemeinschaftliche Vermittelung der Mächte bei den Balkanstaaten wird in aller kürzester Frist erfolgen. Derzeit finden zwischen den Großmächten Verhandlungen statt. Man nimmt an, daß die Mächte vielleicht schon heute in Sofia, Belgrad und Athen durch ihre Vertreter eine ernste Mahnung zum Frieden erteilen und bestimmte Vorschläge zur Schlichtung des Streites geben werden.**

Von der Schröder-Stranz-Expedition.

Kopenhagen, 11. Juni. **Aus Tromsoe wird gemeldet: Gestern ist aus Spitzbergen der Dampfer „Aktiv" hier eingetroffen. An Bord befanden sich drei deutsche überlebende Teilnehmer der Schröder-Stranz-Expedition, der Kapitän Rütschel, Dr. Rüdiger und der Maler Rave. Kapitän Rütschel und Dr. Rüdiger wurden sofort ins Krankenhaus nach Tromsoe gebracht. Kapitän Rütschel wird sich einer Operation am Fuß unterziehen müssen; der Maler Rave befindet sich bei bestem Wohlsein.**

Die Ausfahrt des Riesendampfers „Imperator".

Hamburg, 11. Juni. **Der Riesendampfer „Imperator" tritt heute nachmittag mit Eintritt der Hochflut von Kuxhafen aus seine Jungfernreise an. Als Gäste der Hamburg-Amerika-Linie machen gegen 50 Vertreter der deutschen und englischen Presse die Fahrt bis Southampton mit. Die deutschen Pressevertreter sind zu Freitag nachmittag vom house of commons zum Tee in den Parlamentspalast geladen. Der „Imperator" ist am 18. Juni in Newyork fällig. Das Wetter ist sehr schlecht und stürmisch. Das Schiff dürfte sofort seine erste Probe in hohem Seegange zu bestehen haben.**

Das Luftschiff „Sachsen" wieder in Friedrichshafen.

Von ihrer erfolgreichen Wienfahrt ist die „Sachsen" ohne Zwischenfall nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Ueber ihre dortige Landung erhalten wir nachstehenden eigenen Drahtbericht:

Friedrichshafen, 11. Juni. **Nach 13½-stündiger Fahrt ist das Zeppelinluftschiff „Sachsen" von Wien kommend um 4 Uhr 30 Minuten hier glatt und sicher gelandet. Die Strecke von Wien bis Friedrichshafen beträgt etwa 550 Kilometer. Die „Sachsen" hatte unterwegs mit**

heftigem Gegenwind und Regen

zu kämpfen. Die Fahrt nach Berlin mußte aufgegeben werden, da die Wetternachrichten aus Norddeutschland sehr ungünstig lauteten. Deshalb wurde auch die kürzeste Strecke über München-Leiningen nach Friedrichshafen eingeschlagen.

Nach einem weiteren uns zugehenden Drahtbericht soll die Fahrt nach Berlin, wenn sich das Wetter besser gestaltet, in den nächsten Tagen angetreten werden.

Wien, 11. Juni. **Graf Zeppelin ist gestern abend 8 Uhr 40 Minuten in einem vom Eisenbahn-**

minister zur Verfügung gestellten Salonwagen über München nach Stuttgart abgereist. Nachmittags hatte er dem Eisenbahnminister einen Besuch abgestattet, um sich für die ihm zuteil gewordenen großen Liebenswürdigkeiten zu bedanken.

Kaiser Franz Josef hat allen Herren, die den Grafen Zeppelin auf seiner Wienfahrt begleitet haben, Ordensauszeichnungen verliehen.

Graf Zeppelin beim Kaiser Franz Joseph.

Wien, 11. Juni. Graf Zeppelin machte gestern Vormittag in der Uniform seines Ulanenregiments den Mitgliedern des Kaiserhauses, dem Botschafter von Tschirschky und dem Fürsten Fürstenberg seine Aufwartung und empfing sodann den Besuch des Erzherzogs Leopold Salvator. Um ¾1 Uhr empfing der Kaiser Franz Joseph den Grafen Zeppelin in besonderer Audienz, an die sich ein Frühstück anschloß, das der Kaiser zu Ehren des Grafen in der kleinen Galerie des Schlosses zu Schönbrunn gab.

Am Frühstück nahmen ferner teil der Neffe des Grafen, Graf Zeppelin junior, Direktor Colsmann, der Botschafter von Tschirschky, der Militärattaché Graf von Kageneck, der Kriegsminister von Krobatin sowie Mitglieder des Austro-Luftschifferverbandes. Der Kaiser hat Graf Zeppelin das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen. — Heute mittag ließ der Bürgermeister Dr. Weißkirchner dem Grafen Zeppelin das ihm zur Erinnerung von der Stadt Wien gewidmete Ehrengeschenk überreichen. Das Geschenk besteht wie schon gemeldet, aus einer Goldkassette, auf deren Deckel das Panorama Wiens mit dem Rathaus, um dessen Turm das Zeppelin-Luftschiff schwebt, eingraviert ist.

Spionageverdächtige Engländer in Serajewo.

Serajewo, 11. Juni. Der Sekretär des hiesigen englischen Konsulats, Max Farren, wurde Sonntag in Gesellschaft eines fremden Engländers im Militärlager von Serajewo gesehen, wo sie sich von einem Tagelöhner herumführen ließen und Aufzeichnungen über die Art und die Stärke der Truppen machten. Sie wurden Montag der Polizei vorgeführt und verhört und ihre Aufzeichnungen beschlagnahmt. Der Fall erregt hier großes Aufsehen.

Die Rede des Hansapräsidenten Geheimrat Rießer.

Berlin, 11. Juni. Zu der Rede, die der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Rießer, gestern gehalten hat, schreibt das „Berl. Tagebl.":

„Von den meist unerträglich seichten, phrasenhaften und untertänigen Reden und Artikeln zur Feier des Regierungsjubiläums, die gegenwärtig verübt werden, unterscheidet sich die Jubiläumsrede des Hansabundpräsidenten, des Herrn Geheimrat Rießer, äußerst vorteilhaft. Herr Geheimrat Rießer hat in der Festsitzung des Hansabundes nicht im Stile der heute üblichen Lakaienrhetorik gesprochen, er hat, wie es einem ernsthaften Manne geziemt, die

politische Lage Preußens und Deutschlands

in dieser Jubiläumsstunde geprüft und er hat sehr richtig ausgeführt, man könne das Regierungsjubiläum des Kaisers garnicht besser feiern, als indem man die politischen Zustände im Lande zu bessern suche und allen, die ihre persönlichen Interessen über das Wohl des Volkes setzen, rücksichtslosen Kampf ansage. Das Mittel, das allein zur politischen Gesundung, zur Förderung der Tüchtigsten und zur Entfernung der bloß Privilegierten führen kann, ist die

preußische Wahlreform.

Herr Dr. Rießer und der Hansabund treten einstweilen nur für das direkte und geheime Wahlrecht ein, was unserer Ansicht nach nur eine Abschlagszahlung wäre, aber der Präsident des Hansabundes verficht dieses begrenzte Programm wenigstens mit erfreulicher Entschiedenheit. Sehr angebracht war auch seine Festnagelung derjenigen, die „aus taktischen, politischen, gesellschaftlichen oder Konvenienzinteressen oder um nach der einen oder anderen Seite nicht anzustoßen", sich zurückhalten oder zu den Gegnern übergehen.

Verhaftung eines Königsberger Kürassier-Offiziers.

Königsberg i. Pr., 11. Juni. Hier wurde gestern abend der Oberleutnant von der Trenk vom Kürassierregiment Graf Wrangel wegen militärischer Vergehen verhaftet und in das Militärarrestgebäude eingeliefert. Welcher Art die Verfehlungen des Offiziers sind, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, da das Generalkommando des ersten Armeekorps und das Kommando der ersten Division jede weitere Auskunft über die Angelegenheit verweigern. Oberleutnant von der Trenk ist seit dem 27. Januar 1910 Oberleutnant. Er besitzt die Rettungsmedaille am Bande und gilt als ein befähigter und tüchtiger Offizier.

Todessturz eines österreichischen Fliegers.

Wien, 11. Juni. Gestern abend gegen 7½ Uhr überflog der Aviatiker Franz Georg Seidl das Flugfeld von Eßlingen und beschrieb dort eine Kurve. Die Zuschauer wollen bemerkt haben, daß er die Kurve zu eng nahm, der Apparat schwankte stark und zum großen Schrecken der Augenzeugen kippte er um und stürzte blitzschnell zu Boden. Während des Transportes starb Seidl gegen 9 Uhr abends.



Graf Zeppelins Fernflug von Baden-Oos nach Wien.
Die Begrüßung des Grafen Zeppelin (×) nach der Landung des Luftkreuzers „Sachsen" auf dem Flugfeld von Aspern bei Wien.

Ein neuer Drahtseilanschlag auf einen Kraftwagen

ist — wie gestern schon kurz gemeldet wurde — in der vorvergangenen Nacht auf der Chaussee Potsdam-Berlin zwischen dem Forsthaus Halensee und Beelitzhof verübt worden. Der Kraftwagenführer Pratz aus der Gaudystraße 10, dessen Wagen gegen das Seil so stark anprallte, daß es riß, kam unversehrt davon, doch wurde ihm der Kühler von der Maschine gerissen. Das Seil war wieder, wie bei dem verbrecherischen Anschlag bei Hennigsdorf, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, zweimal über die Straße gespannt. An der einen Seite war es wieder hoch, an der anderen niedrig befestigt.

Prawitz traf es zum Glück mit seinem Wagen an der niedrigen Seite, sonst hätte wohl auch ihm der Anschlag das Leben gekostet. Das Seil ist ein drei Millimeter starker verzinkter Eisendraht, der zur Absperrung einer Schonung gedient hatte. Es muß unmittelbar vor der Zeit, als Prawitz herangefahren kam, über die Straße gespannt worden sein. Denn ein anderer Kraftwagen, der kurz vorher die Strecke durchfuhr, fand sie noch frei. Der Amtsvorsteher von Grunewald-Forst benachrichtigte sofort alle Polizeibehörden; die Gendarmerie nahm sofort mit Spürhunden die ersten Ermittelungen auf.

Prawitz teilt über das Attentat folgendes mit: Gestern abend nahmen ihn in der Leipziger Straße um 8½ Uhr zwei Damen, die ein Kind bei sich hatten, zu einer Fahrt nach Potsdam an. Er erhielt den Auftrag, die Fahrgäste durch den Grunewald spazieren zu fahren und dann nach der Pension Krüger am Nauener Tor zu Potsdam zu bringen. Von dort fuhr er um 10½ Uhr zur Rückkehr ab. Während er in Beelitzhof hielt, um ein Glas Bier zu trinken, fuhr ein Privatwagen dort vorbei, ebenfalls nach Berlin zu. Die Chaussee war jetzt noch frei. Fünf Minuten später fuhr Prawitz von Beelitzhof weiter. In dieser kurzen Zeit war das Seil über die Straße gespannt und so stark befestigt worden, wie es mit bloßen Händen kaum möglich ist.

Die Uebeltäter müssen, wie Prawitz meint, eine Zange benutzt haben. Sie hatten vorher auch den Draht doppelt zusammengedreht. Prawitz fuhr ziemlich scharf die leere Chaussee entlang. Zum Glück hielt er nicht die rechte Seite, an der der Draht in der höchsten Höhe befestigt war, sondern ungefähr die Mitte der Straße. In der Nähe der Bahnwärterbude 4 und des großen Sterns sah er das Hindernis erst, als er kaum noch fünf Meter von ihm entfernt war. Er bremste stark, so daß der Wagen deutliche Schleifspuren hinterließ, vermochte aber den Anprall nicht zu verhindern. Die Maschine traf den Draht mit dem Oberteil des Kühlers, der etwa 1,30 bis 1,40 Meter über Straßenhöhe liegt. Der Draht riß, der Deckel flog vom Kühler herunter, und der Wagen kam zum stehen.

Prawitz ist überzeugt, daß ihm der Kopf abgerissen worden wäre, wenn er die rechte Seite der Straße gehalten hätte. Nachdem er sich kurz umgesehen und in der Nähe einen Herrn und eine Dame erblickt hatte, stieg er wieder auf und fuhr nach Beelitzhof zurück. Hier wartete er ab, bis ein anderer Kraftwagen kam, um mit diesem zusammen nach der Anschlagstelle zu fahren, aus Besorgnis, daß ihm ein neuer Anschlag drohen könnte, wenn er allein führe. Es kam denn auch bald ein Wagen vom Kaiserlichen Automobilklub, der mit drei Herren besetzt war. Ein zweiter folgte noch. Prawitz berichtete den Herren, was vorgefallen war und man fuhr nun gemeinsam nach der Anschlagstelle, um sie näher zu besichtigen. Hierbei stellte man die Art des Drahtes und seine Befestigung an den Chausseebäumen fest.

Man erkannte, daß der Anschlag nur durch einen doppelten Zufall so glimpflich verlaufen war. Prawitz war zum Glück in der Mitte der Straße gefahren, und dann hatte das Drahtseil eine schadhafte Stelle, an der es gerissen war. Die Herren fuhre nnun zusammen nach Zehlendorf und Wannsee, um die Polizei zu benachrichtigen. Von dort aus wurde die Behörde in Grunewald Forst in Kenntnis gesetzt. Von mehreren Stellen aus wurden sofort die Ermittelungen eingeleitet, die aber bis jetzt noch zu keinem Ergebnis führten. Prawitz schließt aus der Art, wie die in der Nähe stehenden beiden Personen, der Herr und die Dame, ihn beobachteten, daß diese beiden mit dem Anschlag in Zusammenhang stehen müssen. Er kann sie nicht näher beschreiben und sah nur, daß die Dame einen weißen Rock trug.

Flug Paris—Petersburg um den Pommery-Pokal.

Die heftigen, äußerst interessanten Entscheidungskämpfe der französischen Flieger am Schlusse des letzten Quartals um die Prämie des Pommery-Preises sind noch überall in lebhafter Erinnerung. Jeder Tag hatte neue Glanzleistungen gebracht, und schließlich ging Guillaux mit seinem denkwürdigen Fluge Biarritz—Kollum i. Holl., 1253 Kmtr., als Sieger aus dem scharfen Wettbewerb hervor. Im kommenden Herbst wird die letzte Prämie des Pommery-Preises fällig; der Gewinner erhält zugleich den Pokal zum daernden Eigentum.

Man darf sich daher wieder auf neue Höchstleistungen gefaßt machen, denn die Flugstrecke des iSegers muß die 1253 Kilometer von Guillaux noch übertreffen. Der erste, der den Kampf aufgenommen hat, ist der unermüdliche Brindejonc, der beim letztenmal mit seinem Fluge Paris—Quakenbrück (600 Kilometer) als Tagesleistung für den Preis nicht in Betracht kam. Immerhin läßt ihn der kurz darauf ausgeführte Flug Bremen—Brüssel—London als äußerst chancenvollen Bewerber erscheinen. Ueber seinen heutigen Flug sind uns folgende Telegramme zugegangen:

Paris, 10. Juni. Der Flieger Brindejonc ist in Villacoublay aufgestiegen, um sich um den Pommery-Pokal zu bewerben. Er will in Wanne, Berlin, Warschau und Petersburg Benzin einnehmen.

Wanne, 10. Juni. Der Flieger Brindejonc ist **nach Ergänzung seiner Benzin- und Oelvorräte** um 9 Uhr 45 Min. in der **Richtung Berlin** wieder aufgestiegen.

Die Zwischenlandung in Berlin.

Trotz des heftigen böigen Windes ist Brindejonc, der einen Morane-Saulnier-Eindecker (80-PS-Gnome-Motor) benutzt, nach prächtigem Fluge **heute mittag 12 Uhr 4 Min. in Johannisthal gelandet.**

450 Kilometer in zwei Stunden.

Brindejonc kann sich rühmen, den schnellsten Flug gemacht zu haben, den jemals ein Flieger ausgeführt hat. Er war heute morgen in Paris um 7 Uhr 4 Min. auf dem Flugplatz Issy de Moulineaux aufgestiegen und landete um 12 Uhr 4 Min. auf dem Flugplatz Johannistal. Der Franzose, der noch heute vor Sonnenuntergang Warschau erreichen will, hatte seine Absicht, heute nach Berlin zu kommen, möglichst geheimgehalten, und so wußten nur wenige Eingeweihte um die Ankunft. In Johannistal herrschte ein Sturm, daß die Flaggen auf den Schuppen in Fetzen gingen und die mächtigen, das Feld einsäumenden Bäume sich unter dem orkanartigen Sturme wie dünne Hölzer bogen. Niemand hätte es versucht, einen Aufstieg zu riskieren.

Bald nach 12 Uhr sah man in weiter Ferne am Horizont dicht unter den wild daherjagenden Wolken einen kleinen schwarzen Punkt, der von Sekunde zu Sekunde wuchs und immer näher kam. In 1500 Mtrn. Höhe schoß ein Eindecker heran, der von den furchtbaren Böen bald um 100 Meter in die Höhe gerissen, bald um 100 Meter in die Tiefe geschleudert wurde. Rasend schnell schoß die Maschine zu Boden, und um 12 Uhr 4 Min. landete Brindejonc nach einigen Kurven auf dem alten Startplatz, wo die Monteure der Albatros-Werke die Maschine in Empfang nahmen und in den schützenden Schuppen brachten. Brindejonc hat die Strecke von Wanne nach Berlin, die etwa 450 Kilometer lang ist, in 2 Stunden 4 Min. zurückgelegt, also eine Geschwindigkeit von 225 Kilometern in der Stunde erzielt. Er war vollständig erschöpft und mußte aus seiner Maschine herausgehoben werden.

Westfalen-Rheinland.

Kamen, 10. Juni. (In der heutigen Sitzung) stimmten die Stadtverordneten der Aufstellung von vier Bänken auf dem Totenhofe zu und bewilligten hierfür den Betrag von 80 Mk. — Gleichfalls genehmigt wurde die Uebernahme der Hälfte der Kosten für die gelegentlich der bevorstehenden Neupflasterung der Kämerstraße zur Ausführung gelangenden Bürgersteiganlage in Höhe von 3000 Mark. Die Anlieger haben anteilig den gleichen Betrag aufzubringen. Der auf die Stadt entfallende Anteil soll den Sparkassen-Zinsüberschüssen entnommen werden. — Zur Kenntnis genommen wird ein Schreiben der Stadt Unna in Sachen des Baues einer elektrischen Straßenbahn nach Heeren. Die Stadt Unna hält nach wie vor wegen der geringeren Baukosten und der in Aussicht stehenden größeren Rentabilität (??) an der Abzweigung von Rehfus-Kolonie nach Heeren fest. (Ob die Unnaer Bürgerschaft hiermit einverstanden ist, möchten wir sehr bezweifeln.) Versammlung erklärte zu diesem Schreiben, daß es der Stadt Kamen ganz gleichgültig sein könne, wie Unna die Linie bauen wolle; Kamen müsse auf alle Fälle auf einer direkten Verbindung mit Heeren-Werve bestehen bleiben. — Aus den Betriebsergebnissen der elektrischen Straßenbahn Unna-Kamen-Werne ist zu erwähnen, daß im letzten Vierteljahr des Geschäftsjahres (Januar bis März) die Einnahmen 59 845,98 Mark, die Ausgaben 50 746,57 Mark und der erzielte Ueberschuß 9099,41 Mark betrugen, während im ganzen Rechnungsjahre sich die Zahlen wie folgt stellten: Einnahmen 226 703,79 Mark, Ausgaben 151 044,93 Mark, Ueberschuß 75 658,86 Mark. — Von einer Vertretung der Stadtverordneten auf dem in Paderborn stattfindenden westfälischen Städtetage nahm Versammlung Abstand, da es genüge, wenn der Bürgermeister allein hingehe. — Endlich wurden die Satzungen für die neu zu gründende allgemeine Ortskrankenkasse genehmigt und die Einführung des neuen Bürgermeisters auf den 1. Juli festgesetzt.

Gelsenkirchen, 10. Juni. (Zu einer Messerstecherei) kam es in der vergangenen Nacht im Hause König Wilhelm-Straße 78, als der jugendliche Arbeiter Drabinski gegen 1 Uhr nach Haus kam. Sein Vater stellte ihn darob zur Rede. Als dann der Kostgänger Wladislaus Lademann den ruhestörenden Lärm sich verbat, zog der jüngere Drabinski sein Messer und brachte seinem Vater eine furchtbare Stichwunde in den Leib und dem Lademann vier Stiche in die Arme und Beine bei. Beide wurden schwerverletzt dem Krankenhause zugeführt. Der Täter wurde verhaftet.

Hagen, 10. Juni. (Die Stadtverordneten) hatten in der gestrigen Sitzung den Rest der Tagesordnung vom vergangenen Montag aufzuarbeiten. Zunächst wurde der von der 1. Abteilung neugewählte Stadtverordnete Rechtsanwalt Dr. Cremer seitens des Vorsitzenden mit einer Ansprache durch Handschlag verpflichtet. Die Anregung der Stadtverordneten Schulte, dem Schutze der öffentlichen Anlagen und Plätze, sowie deren Anpflanzungen mehr Beachtung zu schenken, fiel auf fruchtbaren Boden. Für die Bewirtung der Kunstfreunde der Länder am Rhein, die am kommenden Montag zu einer Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Hagens in einer Zahl von etwa 100 Personen eintreffen und dem Krematorium eine Bronzestatue im Werte von 16 000 Mk. überbringen, werden die Kosten bewilligt. Den für die Aufführung des Nibelungenringes im Stadttheater eingegangenen Lustbarkeitssteuerbetrag von 1500 Mk. wird man der Theatergesellschaft zur Deckung eines Defizits zurückerstatten. Die Festsetzung von Baufluchtlinien erfolgt nach dem Vorschlage der Baukommission ohne wesentliche Debatte. Für den Erwerb von Bürgersteigflächen an der Elberfelderstraße zwischen Kamp- und Kölmarstraße zwecks Verlegung von Zugangstreppen und für Asphaltierung werden 77 000 Mk. angefordert und nach kurzer Erläuterung bewilligt. Kleinere Vorlagen von geringerer Bedeutung, als Abänderung von Baufluchtlinien und Kanalisationsanschlüsse wurden debattelos genehmigt. In der vertraulichen Beratung wurde die Anstellung eines Schutzmannes gutgeheißen und der Erwerb von kleineren Grundstücksflächen an verschiedenen Straßen beschlossen.

Münster, 9. Juni (Verurteilung eines Spions.) Der im Jahre 1904 wegen Spionage zugunsten Frankreichs zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilte Photograph Julius Davot aus Nancy stand vor der Strafkammer weden Förderung der Desertion des Musketiers Alphons Vaster vom Infanterie-Regiment Nr. 15 in Münden. Vaster war im Jahre 1893 mit seinen Eltern nach Toul ausgewandert, doch hat die Familie die deutsche Staatsangehörigkeit nicht verloren, weil die erforderliche 10jährige Aufenthaltsfrist im Auslande immer wieder unterbrochen wurde. Als Vaster Anfang 1912 im Elsaß Verwandte besuchte, wurde er festgenommen und in Münden eingestellt. Nunmehr wurde in Nancy das Gerücht verbreitet, ein französischer Staatsangehöriger sei in Deutschland zum Militärdienst herangezogen worden. Mit der Betreuung des Vaster wurde nun Davot von einem Komitee in Nancy beauftragt und mit Geldmitteln versehen. Beide befanden sich schon auf der Reise nach Frankreich, als es der Polizei gelang, sie auf dem Bahnhofe in Rheine (Westf.) zu verhaften. Vaster ist vom Kriegsgerichte freigesprochen worden, weil er sich über seine Staatsangehörigkeit im Irrtum befunden habe. Davot dagegen wurde jetzt von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht berief sich darauf, daß nach Entscheidung der Behörden Vaster zu Recht beim deutschen Militär eingestellt worden sei. Der Gerichtsvorsitzende bemerkte, es bestehe die Absicht, Vaster auf diplomatischem Wege gegen einen deutschen Soldaten in französischen Diensten auszutauschen.

Vermischtes.

— Gesinnung — gut, Naturgeschichte — schwach. Die Illustrations- und Korrespondenz-Zentrale treibt einen schwunghaften Handel mit Kaiserbildern, Kaiserliedern und ähnlichen patriotischen Artikeln. Als Hausdichter hat sich die „Zentrale" einen Herrn Franz Neubaur engagiert, der allerdings den für solche „patriotischen" Zwecke erforderlichen Mangel an Geschmack und Sprachgefühl im umfassendsten Maße besitzt. Auch mit seinen Kenntnissen scheint es schwach bestellt zu sein. Wenigstens schließt das eine seiner herrlichen Kaiserlieder, wie folgt:

Solange zwitschernd die Schwalbe trägt
Zum Neste noch deutsche Reiser,
Solange soll's schallen frohbewegt:
Hurra, Hurra, unserm Kaiser!

Die Schwalbe macht ihre Nester, die sie bekanntlich an Gebäude klebt, ausschließlich aus Lehm und Dreck. Wenn Herr Franz Neubaur sich einbildet, er habe sie Reiser zum Neste tragen sehen, so hat er sie augenscheinlich mit einer Krähe verwechselt. Er tut also wirklich gut daran, sein Hurrageschrei nicht von dem Reisertragen der Schwalbe abhängig zu machen. Sonst könnte er in den Ruf eines ironischen Patrioten kommen.

Schwetzingen, 10. Juni. (Genau wie in Dortmund.) Sensationelle Verhaftungen erfolgten in Hockenheim. Oberpostassistent Gebhard, Metzgermeister Kuhn und der frühere Schutzmann Müller wurden wegen Vergehen gegen das Rennwettgesetz verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Mannheim eingeliefert.

Es handelt sich um Betrügereien großen Stils bei Vermittlung der Wetten. Gebhard soll dabei in seiner Eigenschaft als Postbeamter den mit Depeschen gegebenen Rennwettaufträgen durch Einsetzn eines früheren Datums auf die Depeschen Aufträge für Pferde gegeben haben, die bereits siegreich gelaufen waren.

Breslau, 10. Juni. (Vor der Zivilkammer 2) des Landgerichts Breslau wurde heute die Klage der Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer gegen den jungen Grafen Kwilecki verhandelt. Die Ansprüche der Frau wurden abgewiesen, weil das Gericht den Beweis als mißlungen ansah, daß der Graf ihr Sohn sei. Gleichzeitig entzog ihr das Gericht das Armenrecht und erlegte ihr die Kosten auf.

Sport.

Rennen zu Hoppegarten, 10. Juni. 1. Rennen: 1. Roteleß, 2. Leyidus, 3. Oberst-Wachtmeister. Tot. 92, Platz 20, 15, 18. — 2. Rennen: 1. Kina 1, 2. Scipio Africanu, 3. Ortler. Tot. 188, Platz 32, 16, 13. — 3. Rennen: 1. Carolus, 2. Austerlitz, 3. Göttersage. Tot. 130, Platz 41, 25, 36. — 4. Rennen: 1. Orchidee, 2. Haparanda, 3. Isolde. Tot. 14, Platz 10, 10, 19. — 5. Rennen: 1. Coeur dame, 2. Pegasus, 3. Jokra. Tot. 91, Platz 22, 13, 15. — 6. Rennen: 1. Saul, 2. Star, 3. Kreuzer. Tot. 14, Platz 11, 14. — 7. Rennen: 1. Salde, 2. Abdul Hamid, 3. Testa. Tot. 46, Platz 20, 12.

Rennen zu Saint Ouen, 10. Juni. 1. Rennen: 1. Bruges, 2. Henry 4, 3. Aubron. Tot. 28, Platz 18, 28. — 2. Rennen: 1. Canezou, 2. Orleans 2, 3. Le Scorpion. Tot. 204, Platz 29, 16, 13. — 3. Rennen: 1. Franc Joseph, 2. Canteloup 2, 3. Racine. Tot. 30, Platz 19, 16. — 4. Rennen: 1. Dorking 2, 2. Centre, 3. 3. Caton. Tot. 20, 56, Platz 19, 30, 57. — 5. Rennen: 1. Lady Fish, 2. Leon, 3. Skaliger. Tot. 53, Platz 23, 48, 28. — 6. Rennen: 1. Ramses, 2. Marcet, 3. Hallowell. Tot. 86, Pla 24, 24, 30.

Kunst und Wissenschaft.

Zum Konzert der schwedischen Studenten.

In dem einzigen Konzert des Elite-Chores der schwedischen Studenten aus Upsala, das Mittwoch den 18. Juni, abends 8 Uhr, im Etablissement Fredenbaum stattfindet, wird das bekannte Mitglied der Stockholmer Oper Herr Ake Wallgren als Solist mitwirken. Eintrittskarten hierfür sind ab Montag, in der Musik.-Handlung von Rudolf Dreist und im Etablissement Fredenbaum zu haben.

•

Kronenburg. Das volkstümliche Konzert des Philharmonischen Orchesters am heutigen Mittwoch Abend kann nicht stattfinden, da die Räumlichkeiten und Anlagen der Kronenburg von den Teilnehmern an dem Delegiertentag der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft benutzt werden. Das Nachmittagskonzert wird aber in der üblichen Weise abgehalten.

•

Auktion Steengracht.

Paris, 9. Juni. Bei der Versteigerung der Sammlung Steengracht aus dem Haag wurde Rembrandts „Batseba" mit 1 Million Francs bezahlt. Käufer ist der amerikanische Kunsthändler Duveen. Von den weiteren hohen Preisen sind zu erwähnen: Jan Steen „Lustige Gesellschaft" 275 000 Fr., derselbe „Der junge Kranke" 97 100 Fr., Gerard Dou zwei Porträts 90 500 Fr., Flinck „Frauenporträt" 50 000 Fr., Gabriel Metsu „Das kranke Kind" 312 000 Fr., Adrian van Ostade „Die Kneipe" 50 800 Fr., derselbe „Die lustigen Trinker" 30 500 Fr., Paulus Potter „Kühe auf der Weide" 135 000 Fr., Jacob Ruisdael „Wasserfall" 18 000 Fr., Jacob Backer „Porträt eines Knaben" 76 000 Fr., Aert de Gelder „Der König David" 54 000 Fr.

Handel und Verkehr.

Barmer Walzwerk. Die Gesellschaft kaufte zum Preise von 100 000 Mark ca. 3½ Morgen des alten Louiser Zechenplatzes von der Deutsch-Luxemburg. Bergwerks-Gesellschaft, um daselbst Neuanlagen zu errichten.

Vom Bandeisenmarkt. Wie uns mitgeteilt wird, ist die anderweitige Meldung, wonach die Bandeisenvereinigung beschlossen habe, die Preise für den Verkauf für das dritte Quartal um 10 Mk. auf 135 Mark die Tonne zu ermäßigen, unzutreffend. In der letzten Versammlung der Bandeisenvereinigung ist vielmehr ausdrücklich beschlossen worden, mit Rücksicht auf die ungeklärte Lage von einer Aenderung der Preise abzusehen und in etwa drei Wochen eine neue Aussprache über die Preisfestsetzung für das dritte Quartal herbeizuführen. Die Bandeisenvereinigung will zunächst abwarten, welche Erfolge die Bestrebungen auf Herbeiführung eines Stabeisenverbandes haben werden. Im übrigen wurde in der Sitzung festgestellt, daß die Werke durchweg recht gut beschäftigt seien. Der Konventionspreis von 145 Mark wird allerdings vielfach unterboten, so soll beispielsweise, wie wir erfahren, das Fassoneisenwalzwerk Mannstaedt bis zu 135 M. Bandeisen anbieten.



Gebt den Kindern täglich Bioson.

Ich gab Bioson meinem Töchterchen zur Stärkung nach schwerer Krankheit und hat sich das Kind auffallend rasch erholt. Aussehen wie Allgemeinbefinden erfuhren in ganz kurzer Zeit eine wesentliche Besserung, sodaß ich Ihrem Präparat nur das beste Lob ausstellen kann. Ludwig Anfang, Barmen, Bendahlerstraße 66. Unterschrift beglaubigt: 14. Februar 1918, Hertzberg, Kgl. Notar. Bioson nur echt in großen Packeten à Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien.

Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Maschinenbauanstalt Altenessen, Aktiengesellschaft in Altenessen mit dem Sitze in Dortmund** ist auf Beschwerde des Verwalters durch Beschluß des Königl. Landgerichts zu Dortmund vom 20. Mai 1913 die für ihn festgesetzte Vergütung von 9000 Mark auf 13 500 Mark erhöht worden.

Ueber das Vermögen des Händlers **Hermann Meredig** in **Brackel**, Kreis Dortmund, wohnhaft jetzt in Witten, Poststraße 15, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Josef Sieprath zu Dortmund, Kaiserstraße 27. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 9. Juli 1913, vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht Dortmund, Zimmer Nr. 78.

Kräftiger, 16jähriger
Hülfsarbeiter
sofort gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Karlstraße 5.
Meldungen im Hof, in der Expedition.

15—16jähriger
Lift gesucht.
Krüger-Passage, Westenhellweg 9.

Ein guter Wink. Der schlanken Birke sonnendurchglühte Kraft, Dem Haare üppige Fülle, Glanz und Weichheit schafft. Wer sich heutzutage auf die Suche nach einem Mittel gegen Kopfschuppen und Haarausfall begibt, muß sich der bekannten Qualen der Wahl unterwerfen, denn beim Durchblättern der Zeitschriften stößt man jeden Augenblick auf eine Ankündigung, die das Gesuchte in mehr oder weniger aufdringlicher Weise empfiehlt. Der Einsichtige hält sich deshalb lieber an die erprobten Mittel, die im Laufe der Zeit bewiesen haben, daß sie halten, was sie versprechen. Zu diesen ist Dr. Dralle's Birken-Haarwasser" zu zählen. Ein gutes, reelles und solides, seit 25 Jahren bewährtes Haarpflegemittel, welches auf kahlen Köpfen keine Haarespülle hervorgubern will.

Familiennachrichten

Geboren. Ein Mädchen: ...uptmann Mencke, Straß... ...rg. Alex Nehrkorn, Elber... ...D. Herm. Evers, Hagen ...n Knabe: Josef Hövels ...fen. O. Schött, Gumbin... ...n. W. vom Hövel, Berg... ...adbach. M. Röckerath ...lm. A. Weinreich, Köln.

Verlobte: Käthe Stern ... Georg Kaufmann ...chen. Franziska Schulte ...t Karl Fernis, Höntrop ...reteCoeler mit Hans M... ...h Noetzlin, Elberfeld. Eri... ...Lüth mit Fritz Kunt... ...gen.

Vermählte: Mich. Hor... ...t Elise Küpper, Bonn ...mund Hüskes mit Mari... ...usten, Viersen. Geor... ...ubig mit Trine Streng... ...ln. Hans Vogts mit Hel... ...g Gießen, Zell. Brun... ...ung mit Aenne Albrech... ...ffen. Peter Felten mit El... ...ommerque, Köln.

Gestorben: Frau Dr. ... ...enjamins, Dordrecht. Ww... ...ernh. Frank, 50 J., Köl... ...au Berta Frielingbau... ...J., Münster. Frau Mi... ...chule, 77 J., Hagen. Fra... ...eorg Wennemuth, Hage... ...ina Rüggeberg, 52 ...chrkind. Frau Fritz Le... ...J., Hagen. Christ. Sch... ...J., Essen. Karl Regene... ...J., Köln. W. Sponnie... ...J., Werl.

Werk-meister-Bezirks-Verein Dortmun...
Zur Teilnahme an d... Beerdigung unseres Ehre... ...rstützenden Herrn
Karl Lange,
welche am 12 ds. Mts., ... mittags 10½ Uhr v... Sterbehause Hüttemann... ...l aus stattfind., ladet e...
Der Vorstand.

Von der Reis... zurück!
Dr. Niermann

Zurückgekeh...
Dr. K. Dau...
Spezialarzt für inn... Krankheiten u. Mag... und Darmleiden
Dortmund, Rosental ...
Sprechstunden 3—5.

Geschlechts...
Haut- u. Frauenlei...
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arz...
Dr. Jaenick...
Sprechstunden 9-8
Dortmund
Kleistr. 3, an de... Münste...

Berli...

Otsch. Fds. u. Staats		
Dt.Reichs-Schatz	4	9
do. 1. 4. 15	4	9
Pr.Schatz 1915	4	9
Pr. Reichs-Anl.	4	9
do. do.	3½	8
do. do.	3	7
do. Schätz. 08	4	9
Preuss. kons. A.	3½	8
do. do.	3	7
do. do.	4	9
do. Staffel I	4	9
Bad.St.-Anl. 01	4	9
do. do. 1902	3½	8
Bayr. St.-Anl.	4	9
do. do.	3½	8
Brem.Anl.1899	3½	8
do. 09 et. 19	4	9
do. 96 . .	3½	8
Cass. Landeskr	3½	8
do. S. 21 u. 17	3½	8
do. S. 22 u. 14	4	9
do. S. 23 u. 16	4	9
do. S. 24 u. 21	4	9
do. S. 25 u. 22	4	9
Hamb.St.R.07	3½	8
do. am. 87/04	3½	8
do. do. 88/02	3½	8
Hess.Stä.93/09	3½	8
do. 96 03 04 05	3½	8
do. 1909	3½	8
Meckl.ks 90/94	3½	8
Oldenb. St.A 08	3½	8
Hannoversch	4	9
do.	3½	8
Hess.Kass.	4	9
do.	3½	8
Pomm. . .	4	9
do.	3½	8
Posensche	4	9
do.	3½	8
Preuss. .	4	9
do.	3½	8
Rh.-Westf.	4	9
do.	3½	8
Sächsisch	4	9
Schles. .	4	9
do.	3½	8
Schl. Holst.	4	9
do.	3½	8
Brandenb. Pr.-A	4	9
Hann. Pr. St. 7, 6	3½	8
Ostpr. Pr.-Obl.	4	9
do. do.	3½	8
Pomm. Prv.-Anl.	4	9
Posen. Prv.-Anl.	4	9
do. do.	3½	8
do. do.	3	7

Gehron. Tot. 28, Pla[...]
nezou, 2. Orleans 2[...]
latz 29, 16, 13. — 3[...]
Canteloup 2, 3. Ra[...]
4. Rennen: 1. Dorkin[...]
20, 56, Platz 19, 30[...]
h, 2. Leon, 3. Skaliger[...]
Rennen: 1. Ramsey[...]
86, Pla 24, 24, 30[...]

[...]ssenschaft.

[...]ischen Studenten.

[...] des Elite-Chores der [...]psala, das Mittwoch [...]hr, im Etablissement [...] das bekannte Mi[...] Herr Ake Wallgren [...]ittskarten hierfür sin[...] Handlung von Rudol[...] Fredenbaum zu haben.

[...]ümliche Konzert de[...] am heutigen Mittwoch [...] da die Räumlichkeiten [...] von den Teilnehmern [...] Brauerei- und Mä[...]nutzt werden. Da[...] in der üblichen Weis[...]

[...]gracht.

[...]r Versteigerung der [...]aus dem Haag wurde [...]a" mit 1 Million [...] ist der amerikanische [...] den weiteren hohen [...] Jan Steen „Lustige [...] derselbe „Der junge [...] Dou zwei Porträts [...]nporträt" 50 000 Fr., [...]ke Kind" 312 000 Fr., [...]eipe" 50 800 Fr., der [...]" 30 500 Fr., Paulus [...]de" 135 000 Fr., Jacob [...] 18 000 Fr., Jacob [...]ben" 76 000 Fr., Aert [...]avid" 54 000 Fr.

Verkehr.

[...]Gesellschaft kaufte zum [...] 3½ Morgen des al[...]n der Deutsch-Luxem[...] um daselbst Neuan[...]

[...]e uns mitgeteilt wird, [...] wonach die Bandeisen[...] die Preise für den [...]artal um 10 Mk. auf [...]mäßigen, unzutreffend [...] der Bandeisenverein[...]ich beschlossen worden, [...]lärte Lage von einer [...]hen und in etwa drei [...]he über die Preisfest[...]al herbeizuführen. Die [...]nächst abwarten, welche [...]f Herbeiführung eines [...]werden. Im übrigen [...]estellt, daß die Werke [...]t seien. Der Konoen[...]wird allerdings vielfach [...]eise, wie wir erfahren, [...]nnstaedt bis zu 135 M.

[...]ESIT
[...]e Keller feuchte
[...]ntiert staubtrocken
[...]chspatent
PROSPEKTE GRATIS
[...]RKE [...] UNNA i. W.

[...] täglich Bioson. [...] Töchterchen zur Stär[...] und hat sich das Kind [...]sehen wie Allgemein[...]urzer Zeit eine wesent[...]rem Präparat nur das [...] Ludwig Anfang, [...] Unterschrift beglau[...] Hertzberg, Kgl. Notar. [...] Paketen à Mk. 3.— in [...]

[...]hrichten.

[...]n über das Vermögen [...]ltenessen, Aktiengesell[...]m Sitze in Dortmund [...]walters durch Beschluß [...] Dortmund vom 20. [...]esetzte Vergütung von [...] erhöht worden.

[...]s Händlers Hermann [...]ortmund, wohnhaft jetzt [...] das Konkursverfahren [...] Kaufmann Josef Siep[...]straße 27. Erste Gläu[...]emeiner Prüfungster[...]ittags 10 Uhr vor dem [...]nd, Zimmer Nr. 78.

[...]beiter

[...]ger, G. m. b. H.,
[...]arlstraße 5.
[...]n der Expedition.

[...]sucht.

[...] Westenhellweg 9.

[...]anken Birke sonndurch[...]ppige Fülle, Glanz und [...]eutgutage auf die Suche [...]opfschuppen und Haar[...] bekannten Qualen der [...]eim Durchblättern der [...]en Augenblick auf eine [...]chte in mehr oder we[...]mpfiehlt. Der Einfach[...]n die erprobten Mittel, [...]iesen haben, daß sie [...]en. Zu diesen ist Dr. [...] zu zählen. Ein gutes, [...]ahren bewährtes Haar[...] [...]tahlen Köpfen keine [...]will.

Familiennachrichten

Geboren. Ein Mädchen: [...]uptmann Mencke, Straß[...]rg. Alex Nehrkorn, Elber[...]. Herm. Evers, Hagen. [...] Knabe: Josef Hövels, [...]sen. O. Schött, Gumbin[...]n. W. vom Hövel, Berg.-[...]ladbach. M. Röckerath, [...]ln. A. Weinreich, Köln.
Verlobte: Käthe Stern [...]t Georg Kaufmann, [...]chen. Franziska Schulte [...]t Karl Fernis, Höntrop. [...]reteCoeler mit Hans Ul[...]h Noetzlin, Elberfeld. Eri[...] Lüth mit Fritz Funk, [...]agen.
Vermählte: Rich. Horst [...]t Elise Küpper, Bonn. [...]mund Hüskes mit Maria [...]auften, Viersen. Georg [...]udig mit Trine Streng, [...]ln. Hans Vogts mit Hed[...]ig Gießen, Zell. Bruno [...]ung mit Aenne Albrecht, [...]ssen. Peter Felten mit Else [...]ommerque, Köln.
Gestorben: Frau Dr. J. [...]enjamins, Dordrecht. Wwe. [...]ernh. Frank, 50 J., Köln. [...]au Berta Frielinghaus, [...] J., Münster. Frau Mich. [...]hulz, 77 J., Hagen. Frau [...]eorg Wennemuth, Hagen. [...]ina Rüggeberg, 52 J., [...]hrkind. Frau Fritz Levy, [...] J., Hagen. Christ. Schu[...]rt, 34 J., Wesel. A. Scholz, [...] J., Essen. Karl Regener, [...] J., Köln. W. Sponnier, [...] J., Werl.

Alfred Junker und Frau
Marie geb. von der Heyde
zeigen die glückliche Geburt eines kräftigen
Töchterchens
an.
Dortmund, den 9. Juni 1913.
Weiherstraße 40.

Nachruf.

Am Montag, den 19. Juni starb nach kurzem aber schwerem Leiden der

Werkmeister
Herr Carl Lange

Er war uns stets ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Dortmund, den 10. Juni 1913.

Die Arbeiter der Schmiede und mech. Werkstatt der „Union".



Werkmeister-Bezirks-Verein I Dortmund

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Ehrenvorsitzenden Herrn

Karl Lange,

welche am 12 ds. Mts., vormittags 10½ Uhr vom Sterbehause Hüttemannstr. 41 aus stattfind., ladet ein:

Der Vorstand.

Gestern abend 11 Uhr verstarb nach kurzem, schwerem Leiden plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Doèrt
geb. **Schmedtmann**
im Alter von 39 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Breslau, Berlin, Bochum, Halle a. d. Saale, Koburg, Gütersloh, Herne und Sodingen, den 10. Juni 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. cr., morgens 10½ Uhr vom Trauerhause, Arneckestrasse 12, aus statt.

Weshalb

quälen Sie sich Tag und Nacht mit Ihren kranken Zähnen?

Fassen Sie Mut! Kommen Sie zu uns! Wir helfen Ihnen bestimmt und Sie werden mit uns sehr zufrieden sein. Wir haben auf diese Weise seit Jahren vielen, vielen Tausenden geholfen und alle waren erstaunt, ja, die meisten entzückt über diese Methode. Deshalb besonders für sehr ängstliche und nervöse Personen (auch Schwangere) und speziell für Kinder zu empfehlen. Diese Methode wurde mit glänzendem Erfolge bei schwer kranken Personen, Herzleidenden, Zuckerkranken, Epileptikern etc. ohne jegliche üblen Folgen angewandt. Das Zahnziehen mit dieser Methode kostet nur 1,00 Mk. pro Zahn oder Wurzel.

Für unsere Arbeiten, wie künstliche Zähne in absolut naturgetreuer Ausführung mit oder ganz ohne Platte, Plomben, Stiftzähne, Goldkronen übernehmen wir **langjährige, reelle** Garantie.

Wir haben die **allermodernsten** Einrichtungen und stehen uns zur Behandlung 4 Operationszimmer zur Verfügung.

Hierdurch ist Ihnen eine absolut **individuelle** Behandlung gewährleistet und Sie brauchen nicht lange zu warten.

Die Vorteile einer **sehr grossen** Praxis, in der täglich die verschiedenartigsten Fälle behandelt werden, sollten auch Ihnen einleuchten.

Alle Arbeiten werden in unserem eigenen Laboratorium angefertigt. Hierauf machen wir ganz speziell aufmerksam.

Wenn Sie Gebisse haben, welche nicht sitzen, so arbeiten wir Ihnen dieselben so um, dass sie unter Garantie tadellos passen, naturgetreu aussehen und Sie zufrieden sind.

Künstliche Zähne liefern wir inclusive Platte schon von 1,75 Mk. an: Billigere Zähne können Sie bei uns auch erhalten, aber wir wollen Ihnen nur Qualität und prima Ausführung liefern.

Berücksichtigen Sie, dass wir von Ihnen weiter empfohlen werden wollen. Wir müssen Sie daher zufrieden stellen und Sie können versichert sein, dass wir uns die grösste Mühe geben werden, dies zu erreichen.

Unsere Preise für andere Arbeiten sind auch sehr niedrig gestellt: Plomben von 1,00 Mk. an, Nervtöten 1,00 Mk., Zahnreinigen von 1 Mk. an, Goldkronen von 10,00 Mk. an. Stiftzähne und Brückenarbeiten zu äussersten Preisen.

Vergessen Sie nicht, dass kranke Zähne die Ursachen vieler Krankheiten wie z. B. Krebs, Magen- und Darmleiden sind. Ferner sehen Sie auch mit schlechten Zähnen oder Zahnlücken um viele, viele Jahre älter aus.

Sprechstunden von 9—12, 2—7, Sonn- und Feiertags von 9—12½.
On parle français. == English spoken. == Si parla italiano.

C. Riep
:-: in Amerika staatlich approbierter :-:
Doktor der Zahnheilkunde
Dortmund, nur Westenhellweg 134 6. Haus vom Körnerplatz.

Ein fast neuer
Federflachwagen
100 Ctr. Tragkraft, sowie gebrauchte Sturzkarre weg. Platzmangel zu verkaufen. Wilh. Althoff, Paulusstr. 5.

Milchwagen, Gig, off. f. Geschäftswagen billig zu verkaufen. Nordstr. 3, part.

3 Federflachwagen, leicht, Patentachsen, billig. 51799 Nordstr. 3, part.

Wagen, weil überzählig, spottbillig zu verkaufen. Schützenstraße 8, 1. Et.

Gebr. Dogkart zu kaufen gesucht. (Adlerstr. 86, Bäckerei.

Pflastermüde Stute und 1 Laufpferd billig zu verk. Lortzingstr. 4, 2. Et. (

Fuchsstute, bildschön, zugfest u. zuverlässig, für 550 Mark zu vk. Schr. Ang. u. O. U. 3069 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche ein schweres, abgezahntes Karrenpferd zu kaufen. Fuhrgesch. J. Schramm, Iserlohn. (51560

2 kräft. ält. Arbeitspferde sof. billig abzugeben. Rheinischestraße 82, Wirtschaft. (

Pferd, Flachwagen und Kohlenwagen äußerst billig zu verkaufen. Zu erfr. in d. Gesch. dies. Ztg. (51747

Zwei Pony mit Geschirr und ein Kastenwagen, für jed. Geschäft geeignet, z. vk.) Jägerstraße 38, 1. Et.

Doberm., 9 W. alt, b. z. vk. Medina, Düppelstr. 25, I. (

Ein mittelschweres Pferd, weil überzählig, zu verkauf.) Deusen Nr. 72.

Drei 7 W. alte d. Schäferhunde, 1 R., 2 Hünd., mit pr. Stammb., z. v. Wambel bei Dortmund, Langestr. 24

Schön. Münsterl. Wallach, 1,68 groß, für jed. Gesch. pass., für 500 Mk. zu verk. Besichtigung nachmittags. Zimmerstr. 61, I., geradeaus

10 abger. scharfe mannfeste Schäferh.-R. u. H., 1 Doberm.-R. u. 1 Hofhund f. jed. annehmb. Geb. z. verk. Dressuranstalt Dortmund, 1. Kampstr. 38, T. 3720. (

Brauner Dobermann zu verk. Münsterstr. 188. (

3 echte Kriegsh., 3 M. alt, zu verk. Tremoniastr. 28. (

2 Schäferh.-R., wachsam, 9 M., bill. zu verkaufen. (Bissenkamp 10, Dortmd.

1 Schlag echte Brieftauben b. zu verk. Josef Schnippe, Hörde, Stiftstraße 9. (

100 000 gelbe u. weiße Steckrübenpflanz., blauköpf., pro 1000 Stck. 1,50 Mk., hat abzugeben Gust. Crämer, Eichlinghofen bei Barop.

Ia. Pferdestrohdünger haben fortlaufend abzugeb. Dortmunder Häckselwerke, Eving, Chausseestraße 34.

2 Fuder Pferdedünger abzugeben. Krautstraße 3.

Ia. Dünger. Holsteinerstr. 42.

Gras zu verkaufen.) Burgweg 57.

Einige Morgen Klee und Gras zu verkaufen.) Hohestraße 233—235.

Bade-wannen
Ia. verzinkt, 170 cm lang,
nur 15.00 Mark.
Otto Berthold,
Dortmund
Münsterstraße 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Verloren - Gefunden

Ein Medaillon m. Kettchen am Sonntag abend auf d. Wege Oespel, Dornen, Wirtschaft Goldberg, und von dort durch Kley nach Oespel zurück verlor. Der ehrliche Finder wird höfl. gebeten, dasselbe Oespel, Wilhelmstr. 6, abzugeben. (Aenne Greuling.

Schw. Samttasche, N. C. gestickt, Westenhellw. verl. G. Bel. abzug. Metzgerei Wällberg, Brückstraße 12—14. (

Verloren.
Dies. Person, welche am Mittwoch, den 9. Juni nachmittags i. d. Straßenbahn Hohestr.-Blod aus Versehen mein. Regenschirm m. silb. Griff u. eingrav. Widmung mitgen. hat, wird geb., denselben gegen Belohnung bei Frau Ludwig Schulte, Blumenhandlung, Dortmd., Ostenhellweg 53, abzugeb. (

Teckel zugelaufen. 51704) Deusen 63.

Schw. Doberm. entl., Geg. Bel. abzug. Borsigstr. 27. (

Braun. Jagdhund zugelauf.) Bornstraße 102, pt.

Deutscher Schäferhund zugelauf. Bülowstraße 34. (

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis. **Patent- und techn. Büro**
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. Patentwissenschaft kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38. Fernruf 7056

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **Riechers**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Zeuge gesucht!
Der Mann, der vor. Herbst Zimmerstr. 58 von Frau Bäht u. deren Sohn Balthasar im Hausflur mit einem Totschläger u. einer Bulldogge überfallen wurde u. den Totschläger der Polizei übergeben hat, wird um Angabe seiner Adresse gebeten. Unkosten vergütet.
J. Klos, Rheinischestr. 82.

Heiraten

Bäckermeister sucht mit häusl. erzog. Mädch. in Verkehr zu treten zwecks Heirat. Anon. zwecklos. Schr. Ang. u. S. P. 7758 a. G.-Anz. Dtm.

Wohlerz. Dame, 25 J., w. Herrn in gesich. Lebensst. zw. Heirat kennen zu lern. Schr. Ang. u. R. S. 7783 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. Handwerker, evang., sucht die Bekanntschaft ein. häusl. erzog. Mädchens zw. Heirat. Offerten unt. 664 an die Hauptagent. d. A. Hörde. (

Handw., 24 J., mit g. Ersparniss., wünscht auf dies. Wege mit eins. gut. Mädch. bekannt zu werd. zw. spät. Heirat. Schr. Ang. u. L. R. 7777 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junggeselle, Handw., 38 J., ev., wünscht eins. Fräul. od. Witwe kennen zu lernen zwecks baldiger Heirat. (Offert. u. A. B. 100 postlagernd Eickel II erbeten. (

Witwer, Ende 40er, Kaufm., mit gut. Einkommen, groß. Kind, sucht die Bekanntsch. einer ält. Dame oder Witwe zwecks baldiger Heirat. Schr. Ang. u. F. D. 7770 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gut sit., kinderl. Beamtenwitwe, große stattl. Ersch., evgl., sucht die Bekanntsch. ein. pensionsberecht. mittler. Beamten zwecks späterer Heirat. Witwer nicht ausgeschl. Off. u. 551 a. R. Hartung, Witten

J. Mann, 30 J., kath., nette Ersch., bess. Beruf., w. mit nett. geschäftslieb. Dame v. wirkl. angen. Aeußern aus achtb. Famil. bek. zu werd. zw. Heirat. Verm. erw. Diskret. Ausf. Off. u. Postlagerkarte 124 Dortmund. (

Besitzer eines gutgeh. Fuhrgeschäfts, Anf. der 50er J., Witwer, sucht zwecks baldig. Heirat eine Dame entsprech. Alters, Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Nicht anonyme Offert. unt. A. B. postlagernd Iserlohn. (

Ehep. sucht zwecks Heirat für 2 liebe Bekannte, evg. Damen, Beamtentöcht., 28 u. 30 J., hübsch Ersch., geb. u. häuslich tüchtig, bessere sol. Herren, mittl. Beamt. bevorz. Anonym zwecklos. Offerten u. E. M. 800 bahnpostlagernd Bochum.

Tücht. Geschäftsm., kath., 30 J., mit gutgeh. Ladengeschäft, sucht die Bek. eines häusl. erz. Mädchens mit etw. Verm. zw. bald. Heirat. Waise bevorz. Witwe nicht ausgeschl. Schr. Ang. mögl. mit Bild u. H. A. 4103 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Achtbare tücht. Dame, 33 J., vermög., wünscht sich zu
verheiraten
mit bess. Beamten. Selb. ist sehr kinderlieb. Schr. Ang. u. G. A. 4098 an Gen.-Anz. Dortmd. Anonym zwecklos.

35jähr., verm. Kaufmann von interess. Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft einer hübschen, ideal und häusl. gesinnten Dame zw. späterer 35263

Heirat.
Briefe, wenn mögl. mit Bild, erbeten unt. „Mohrenkönig" R. O. 3058 an den Generalanzeiger Dortmd.

H. St.
Bitte um ein Lebenszeichen. 35637) R. M.

Erika
den Brief vom 23. 5. 9 Uhr Josefkirche zu spät erhalten. Bitte bald Antwort. A. B. (

Von der Reise zurück!
Dr. Niermann.

Zurückgekehrt
Dr. K. Daub
Spezialarzt für innere Krankheiten u. Magen- und Darmleiden
Dortmund, Rosental 17
Sprechstunden 3—5.

Geschlechts-
Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kleistr. 3, an der Münsterstr.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Holzhändlers **Friedrich Kuhn** in **Brambauer** ist heute nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. (35659

Verwalter ist der Rechtsanwalt **Dr. Duncker in Lünen.**
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Juli 1913.
Konkursforderungen sind bei dem Gericht anzumelden bis zum 15. Juli 1913.
Erste Gläubigerversammlung am **28. Juni 1913, vorm. 10 Uhr.**
Allgemeiner Prüfungstermin am **2. August 1913, vormittags 10 Uhr, Zimmer 13.**

Lünen, den 9. Juni 1913.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.
Flottmann, Aktuar.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Piano 30-40 % Rabatt.
Durch Cassa-Einkauf ist es mir gelungen einen Transport **Klaviere** nur bestes rheinisches Fabrikat, unter Fabrikpreis einzukaufen und gebe ich bei 10-jähriger Garantie obigen Rabatt. 57636
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Neudeck, Bochum, Ferdinandstr. 10, pt. links.

✚ Behandlung ✚
von veralteten und frischen Beinschäden, offenen Krampfadern Krampfader-Geschwüren, Hautausschlägen, Rose, Gicht, Rheumatismus. Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.
A. Mitlewsky, Dortmund, Brunnenstr. 20.
Sprechzeit täglich 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

An- und Verkäufe

Restaurateure u. Saalbesitzer
Ca. 12 m 60 mm starkes
Messingrohr
mit Eiseneinlage, für Dekorationszwecke, ganz unter Preis abzugeben.
Westenhellweg 51.

Fahrräder
neueste Modelle, prima Marken, Ersatzteile, Mäntel, Schläuche, große Auswahl, staunend billige Preise.
Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstraße 33.

Kaufe gebrauchtes
Motorrad.
Offert. mit Preisang. u. Beschr. u. W. H. 3010 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Fahrrad, Torp.-Frl., Rücktr. bill. zu vk. Heinrichstr. 5, I. (

Gelegenheitskäufe!
Fahrräd. v. 15 Mk. an, Neue mit Freilauf u. Rücktr. 55 Mark. Bornstraße 87.

Fahrr. z. vk. Mälzerst. 8, p.

Gebrauchtes Fahrrad zu verk. Prinzenstr. 15½. (

Fahrrad, neu, Torp., und 1 Grammophon bill. zu verkaufen. Siegfriedstr. 20, pt. (

Fahrrad mit Freilauf für 20 Mark zu verkaufen. Emmerich, Kielstr. 70. (

Fahrr. b. z. v. Hohest. 45, II.

Umzh. f. 20 Mk. g. Herrenfahrrad zu verkauf. Marke Dürkopp, Sonnenstr. 146, I.



Wagen-Verkauf.
Neue u. gebr. Jagdwagen, Selbstfahrer-Dogcarts, Sportwagen sowie einige gebr. Landauer und Geschäftswag. **Wagenfabrik Gustav Klein.**

Für Bäcker.
Pferd und Wagen mit Kundschaft abzugeben.
51348 Haydnstraße 59.

Daimler Omnibusse und Lastwagen
10 Omnibusse für 22 Personen
10 Omnibusse für 38 Personen
15 Lastwagen für 4—5000 kg.
Die Wagen sind in sehr gutem Zustande mit Vollgummibereif. und mit allen Neuerungen des modernen Wagenbaues versehen.
Autohaus Weiner-Schulze, Berlin W.
Bülowstr. 92. Amt Lützow 9509.

Automobil,
gebr. u. gut erhalten, N. Adler- oder Neckarsulmerwagen preiswert zu kaufen ges. Off. m. Preis u. O. O. 7780 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Brennabor
6/18 H. P., Modell 1912, mit Geschäftskasten und Luxuskarosserie umständehalb. zu verkaufen. Besichtigung Dortmunder Auto-Haus, Andreasstraße 6 a.

Gemüseflachw., Bäckerwag. gbr., b. z. v. Münsterstr. 116

Sommerwagen
Jagdwagen, Breaks, Dogcarts und Geschäftswagen werden billigst verkauft; gebrauchte Wagen zum Selbstkostenpreis.
F. Sticht, Blankenstein-R.

Gebrauchter, aber noch gut erhaltener 35170
Speditionswagen
mit Verdeck, zum Möbelfahren geeignet, für 2 Pferde zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. D. A. 3049 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Federwagen,
3", m. fest. Haube, f. neu, zu verkauf. Adlerstraße 3.

Landauer,
zweispännig, u. ein leichter
Jagdwagen
zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. mit Preisang. u. A. U. 3078 a. d. Gen.-Anz. D.

Schöner Bäckerwagen
m. Bockklappverdeck, Oberkasten z. Abnehmen, geräumig, neu lackiert, f. 350 M. bei 100 M. Anzahl., Rest in Raten, zu verkaufen.
Nordstraße 3, part.

Haben Sie selbst Stoff? Anfertigung von Anzügen 20 bis 25 M. mit sämtl. Zutaten. Maß-Geschäft G. Deters, Dortmund, Westenhellweg 117, Westenhellweg 117.

Berliner Börse, 10. Juni 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Skn. 1,125, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Letrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 5⅝ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	98.90b
do. 1. 4. 15	4	98.40G
Pr. Schatz 1915	4	98.40B
Dt. Reichs-Anl.	4	98.30B
do. do.	3½	85.10bG
do. do.	3	76.00B
do. Schtzg. 08	4	95.75bG
Preuss. kons. A.	3½	85.40bG
do.	3	75.00bG
do. do.	3	75.00b
do. Staffel	4	90.00bG
Bad. St.-Anl. 01	4	97.25G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	97.20G
do.	3½	83.00b
Brem. Anl. 1899	3½	81.75b
do. 09 uk. 19	4	98.25G
do. 96	3	75.70G
Cass. Landeskr.	3½	87.00G
do. S. 21 u. 17	3½	91.00G
do. S. 22 u. 14	4	96.75G
do. S. 23 u. 16	4	97.40G
do. S. 24 u. 21	4	97.50G
do. S. 25 u. 22	4	98.00bG
Hambg. St. R. 07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	86.00bG
do. do. 86/02	3	75.80b
Hess. St. A. 93/09	3½	82.75G
do. 96 03 04 05	3	73.25b
do. 1909	4	—.—
Meckl. kn. 90/94	3½	85.20B
Oldenb. St. A. 08	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannoversch	4	—.—
do.	3½	85.25G
Hess. Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum	4	95.20B
do.	3½	84.70G
Pomm.	4	95.75G
do.	3½	84.75b
Posensche	4	96.00G
do.	3½	84.75b
Preuss.	4	95.10B
do.	3½	84.75G
Rh.-Westf.	4	95.75G
do.	3½	84.70G
Sächsisch.	4	94.25b
Schles.	4	—.—
do.	3½	—.—
Schl. Holst.	4	94.50G
do.	3½	84.50b
Brandenb. Pr.-A.	3½	88.00G
Hann. Pr. S. 7, 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	94.56b
do. do.	3½	83.00B
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	4	94.75B
do. do.	3½	83.00B
do. do.	3	88.00G

Rheinp. Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	97.00G
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	97.10G
do. S. 2, 3, 4	4	85.20G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	94.70B
Aachen 93/02	4	97.00G
Altona St.-A. 01	4	96.80G
Barmer St.-Anl.	3½	91.00G
Berliner St. Anl.	3½	96.00G
do. 1882/98	3½	87.30bG
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld 98, 00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	87.50G
Bromb. 09 uk 19	4	94.90b
do. 1895, 99	3½	—.—
Charltb. 89/99	3½	97.00B
do. 07 ukv. 17	4	97.00B
do. 95 99 02 05	3½	87.50b
Cöln. St.-A. v. 98	3½	85.10B
Düsseld. 88/03	3½	85.00B
Elberf. St.-A. 99	4	95.60b
Essen 83 98 01	3½	94.40B
Fuldaer St. A. 07	4	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St. A. 04 u17	4	97.00b
do. 07 uk. 18/19	4	96.00G
do. 1889/98	3½	91.70B
do. 01, 02, 04	3½	85.75b
Magdeb. 1906	4	96.50G
do. 80 86 91 02	3½	96.00G
Mündener St. A.	4	—.—
Naumbg. 97, 00	3½	88.90B
Peiner St.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N. O. P. Q	3½	84.40b
Wiesbad. 00, 01	3½	—.—
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.75G
do. do.	4½	107.25b
do. neue	4	94.70b
do. do.	3½	94.30G
do. do.	3	81.25b
Brdb. Pf. Amt	4	96.00G
Dt. Pfb. Pos.	4	97.50G
Kur u. Neum	3½	96.00G
do. do.	3½	93.00G
Ldsch. Cnt.	4	93.90b
do. do.	3½	84.00B
do. do.	3	76.60G
Ostpreuss.	4	94.70bG
do.	3½	84.90b
Pomm. Lnd.	3½	85.10b
do. do.	3	75.10b
do. neuld.	3½	84.25b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	89.60G
do.	3½	88.75G

Pos. L. D.	4	94.60b
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	87.75G
do.	3	78.00b
Schle. altl.	3½	—.—
do. L. A. C. D.	4	96.20bG
Schl. Hlst. Lk.	3½	84.75b
do. do.	4	93.95bB
Westf. Land	4	—.—
do. do.	3½	85.60b
Westp. rittl.	3½	—.—
do. do.	3	78.20G
do. neue	3½	85.50bG
do. do.	3	76.00G
Augsb. 7fl.-L.	frc.	—.—
Bad. Präm. A. 67	4	—.—
Brnschw. 20Tl.	frc.	194.10b
Cöln-Mind. Pr. A.	3½	134.15b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	35.50b
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	126.13b
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000 M.	4½	92.53b
do. äuss. 100 Lv.	4½	93.25b
do. Gos. 8. 8. 97	4	—.—
Bulg. St. A. 92 2r	6	100.25bG
Chile Gold-Anl.	4½	85.60bG
Chin. Anl. v. 1895	6	132.75G
do. v. 1896	5	96.90bG
do. Tients.-P.	5	90.60b
do. v. 1898	4½	88.83b
Griech. A. 81/84	1,6	59.00bG
do. Goldrente	1,3	45.60bG
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	85.90b
do.	4	81.20b
Mex. Anl. 200 L.	5	95.90bG
Oesterr. Goldr.	4	87.10b
do. Papierrt.	4,2	84.50b
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	—.—
Port. unif. 3v. 02	3	64.80bG
Rumän. 1903	5	98.90b
do. 1890	4	92.43b
do. 1898	4	88.42b
do. 1905	4	86.60G
Russ. Anl. 1902	4	89.10bB
do. do. 1905	4½	99.75bG
do. Staatsrnt.	4	91.75G
do. Boden-Kr.	5	112.20G
Sao Paolo 10r	5	94.80b
Serb. am. Anl. 95	4	76.33b
Türk. Bagd. E-A.	4	79.60G
do. unif. 03, 06	4	83.50b
do. 1905	4	75.25G
do. 400-Fr.-L.	frc.	156.50b
Ung. Goldrente	4	83.10bG
Ung. Kronenrnt.	4	80.25b
do. Staatsr. 97	3½	72.83G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen. Air. 100 L.	4½	95.00G
do. do. Pes.	6	101.75B
Lissabon. St.-A.	4	72.60b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	126.50b
Braunschw. Ld.	6½	124.75G
Crefelder	1	95.60G
Eutin-Lübeck	2	—.—
Halle-Hettst. LA	2½	—.—
Lübeck-Büchen	8½	170.20b
Mek. Fried. Wilh.	6	118.50bG
do.	5½	112.50bG
Niederlausitz.	3½	30.00bG
Nordh. Wern. LA	3½	65.50G
Oesterr. Staatsb.	7½	—.—
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	154.10b
Schantung	7½	121.75b
Zschipk. Finstw.	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Ndb. Gld.	4	91.80G
Dux-Bodb. Gld.	4	89.25G
do. do. Silb.	4	88.40G
Dux-Prager Gld.	3	72.10B
Kasch. Odb. Gld.	4	86.75G
do. Silb. 89	4	82.80G
Oest. Ung. St. alt	3	72.90G
do. Ergänzungsn.	3	—.—
do. Staats Gold	4	87.80b
Südbst. (Lomb.)	2,6	51.10b
do. Obl. Gold	5	96.40b
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel Griasi 89er	4	84.00bG
Süd-Westbahn	4	84.30bG
Kursk-Kiew	4	88.50bB
Mosc. Kiew Wor.	4	84.50bG
Mosco-Rjäsan	4	86.75G
Rybinsk gar.	4	84.70b
Süd-Ost 1897	4	84.40b
do. 1898 uk. 06	4	84.70B
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	99.10G
do. Ergz.-Netz	4½	93.00G
[illegible] Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G. A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.75G
do. S. 5, 6 uk. 14	4½	99.50bG
do. S. 3, 4 uk. 15	4	93.50bG
do. S. 7, 8 uk. 17	4	93.40bG
do. S. 13, 14 u19	4	94.75G
do. S. 1 uk. 16	3½	89.00G
do. Km. Ob. 1 u18	4	96.00G
do. Hann. 25, 20	4	96.00bG
Br. Ser. 10, 11	3½	95.00G
Dt. Hyp. 8, 18, 19	4	94.70bG
do. Serie 8, 9	3½	84.25bG

Frankf. H. B. S14	4	96.00G
Goth. Grdkr. A. 2	3½	115.25G
do. Pf. 15 uk. 19	4	95.00bG
Hamb. Hp. B. u18	4	95.00bG
do. Ser. 1-190	3½	85.00bG
Hann. Bd. 15 u19	4	96.00G
do. do. Ser. 2	3½	85.75G
Meckl. H. u W. S7	4	95.60bG
do. Ser. 1 uk. 13	3½	89.25G
do. alte S. 2, 3	3½	85.75G
Meckl. Str. H.-S.	4	94.00G
do. Ser. 3 u. 4	4	94.50G
Meining. S. 8, 9	4	94.00bG
do. S. 14 uk. 19	4	94.90G
do. S. 15 uk. 20	4	95.20G
do. S. 10 ukv. 13	3½	86.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	94.00bG
do.	3½	85.00G
do. Grdrtb. 3, 3	4	95.75G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	98.10G
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	112.25G
do. Ser. 17-19	4	93.70bG
do. S. 20 uk. 22	4	96.00bG
do. 11, 15, 16	3½	85.50G
Pr. Cntr. Bd. 90	4	93.75bG
do. v. 99, 01, 03	4	93.50bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.10b
do. v. 07 uk. 17	4	93.80G
do. v. 10 uk. 20	4	95.00bG
do. v. 86, 89, 94	3½	84.70B
do. v. 04 uk. 13	3½	84.50G
do. Km.-Obl. 96	3½	85.40G
do. do. 1905	3½	85.80G
Pr. Hyp. A. B. abg.	3½	84.60G
do. v. 04 uk. 13	4	93.75G
do. v. 06 uk. 14	4	93.75G
do. v. 07 uk. 17	4	93.90G
do. v. 09 uk. 19	4	94.25G
Pr. Hyp.-Vers. Z.	4	95.00G
Pr. Pfdb. B18-22	4	93.50bG
do. Ser. 25 uk14	4	94.50bG
do. Ser. 27 uk15	4	94.30bG
do. Ser. 28 uk17	4	94.60bG
do. Ser. 29 uk19	4	94.75bG
do. S. 30, 31 u20	4	95.10bG
do. S. 32, 33 u22	4	96.00bG
do. Serie 23	3½	89.00G
do. Ser. 26 uk14	3½	88.80b
do. S. 17, 18, 24	3½	85.00bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	94.00G
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	95.50bG
do. Ser. 9 uk. 20	4	95.80bG
do. Ser. 10 uk21	4	96.50G
do. Serie 1, 3	3½	85.50G
Rhn. H. B. 83-85	4	94.30G
do. S. 50, 69-82	3½	84.30bG
do. Komm.-Obl.	3½	85.00G
Rhein-W. ausl.	4	94.00bG
do. Ser. 10 uk15	4	94.50bG
do. Ser. 11 uk18	4	95.00bG
do. Ser. 12, 12a	4	95.25bG

Rhein. Westf. S13	4	96.00bG
Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	86.00bG
Schles. Bod. 1-5	4	95.90bG
do. do. 1-4	3½	84.80G
Wald. bod. S. 10	4	96.40G
do. do. S. 3, 4	3½	84.70bG
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	112.30b
Berg.-Märk. Bk.	7½	144.00bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	155.10b
do. Hyp. Bk. Au. B	6½	103.50bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	164.00G
Brnschw. Bk. u. Kr.	6	112.50G
do.-Hann. Hyp.	8½	161.50bG
Bresl. Disk.-Bk.	6	97.25bG
Comm. u. Disk. B.	6	107.30b
Darmst. B. Markt	6½	114.50bG
Dessauer Ldsb.	6½	109.50bG
Deutsche Bank	12½	240.25bG
do. Eff. u. W.-Bk.	6	112.25G
do. Hypoth.-Bk.	8	144.00B
Diskont.-Komm.	10	179.00b
Dresdner Bank	8½	146.25B
Essen. Kredit-A.	8½	150.00bG
Gothaer Grdkr.	9	158.75b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	173.00B
Hannov. Bank	7½	132.50bG
Hildesheim. Bk.	9	153.00G
Kieler Bank	6	94.50bB
Königsb. Ver. B.	7	126.00G
Leipz. Kred.-A.	8½	161.00b
Lüb. Komm.-Bk.	7½	118.25G
Luxemb. Bank	8	152.00b
Magdeb. Bankv.	6½	114.00G
Märkische Bank	5	98.80b
Mekl. Hyp. u. W. B.	15	279.50G
do.-Strel. Hyp. B.	4	92.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	132.25b
Mitteld. Bodk. A.	4½	85.50G
do. Kreditbank	6½	113.50G
do. Privatbank	7	119.40G
Mülh. (Ruhr) Bk.	4½	97.50G
Nationalb. f. Dt.	7	114.00b
Nordd. Grundkr.	6	110.00b
do. Kreditanst.	7	115.50bG
Osnabrück Bk.	7½	126.00B
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	117.25b
Pr. Bod.-Krd. Bk.	8	148.75b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	174.00b
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	108.00bG
dd. Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr. Bk.	8	145.60b
Reichsbank	[illegible]	132.50b
Rhein. Westf. Bod.	8½	155.75bG
do. Disk.-Ges.	7	118.00bG
Russ. B. f. ausw.	10	155.00bG
Schaaffh. Bnkv.	5	110.00b
Schles. Bankv.	7½	140.50G
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr.	7½	140.50G

Westf. Lipp. Ver. B.	5	99.50G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.50bG
Böhm. Brauh.	5	126.50G
Schöneb. Schl.	11	217.50bB
Spandauer Brg.	5	110.50bG
Schulth. Brauer.	15	259.75bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	104.75B
Dortm. Akt.-Br.	20	361.00G
do. Union-Br.	25	—.—
do. Victoriab.	6	114.50B
Germania Drtm.	9	139.10G
Herkul. Brauer.	9	153.25B
Kieler Schlossb.	5	105.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	188.00G
Lindenbr. Unna	5	66.00B
Lindener Br.	13	205.00B
Löwenbr. Drtm.	10	181.50G
Münch. Brauerei	7½	119.30b
Schlegel Br.	10	161.00G
Schöfferhof Br.	0	62.00G
Wicküll. Küpper	7	114.00G
Accumulat. Fab.	25	432.00b
Allg. Elektr. Ges.	14	229.50b
Alsen Portl. Cem.	15	210.00b
Aluminium-Ind.	20	248.50bG
Anglo-Contin.	8	116.00G
Anhalter Kohlen	6	147.80b
Ankrw. Hengstb.	6	106.75b
Aplerbeck Bgb.	10	141.50bG
Arenberg do.	22	289.75b
Baicke Bochum	16	221.75B
Baroper Walzw.	13	177.50bG
Bergm. Elektr.	5	125.00bG
Berg. Märk. Ind.	0	60.50bG
Berl. Elekt.-W.	12	167.00bG
do. Maschb.	14	228.50bG
Bismarckhütte	0	149.53b
Bochumer Bgw.	8	134.90b
do. Gusstahl	14	206.50b
Bösperde Wlzw.	4	77.00b
Braunk. u. Brik. I	11	175.25bG
Braunschw. Jute	19	224.75b
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	73.00b
Bremer Linol.	15	180.50b
do. Wollkämm.	20	272.00bG
Caroline b. Ofl.	30	395.25bG
Cassel. Fedst.	5	135.00bG
Cölner Bgw.-V.	30	485.00bG
do. Gas u. Elekt.	0	55.50bG
Cöln-Müs. Bgw.	0	50.40B
Concordia Bgb.	23	301.00bG
Consolidation	23	316.50b
Crällwitz. Pap.	9	164.50G
Delmenh. Linol.	28	317.00B
Dessauer Gas	11	179.75bG
Dt. Uebers. El. G.	11	170.00bG

Dtsch. Gasglühl.	25	456.20b
do. Lux. Bgw.-V.	11	149.50b
do. Südam. Tel.	6	115.50G
do. Waff. u. Mun.	32	582.00bG
Donnersmrckh.	20	305.00bG
Dürrkoppwerke	28	350.00b
Düssd. Eb. Weyer	13	208.25b
do. Eisenhütte	10	142.00bG
Dynamite Trust	10	165.75b
Egestorff Salin.	11	155.50G
Eintracht Brnk.	27	497.25G
Elberf. Farbenf.	28	532.75b
do. Papierfab.	9	32.00G
Elkt. Unt. Zürich	10	190.00b
Engl. Wollwar.	0	—.—
Eschweil. Bgw.	8	210.00G
Essener Steink.	10	162.75b
Flensb. Schiffb.	4	125.00b
Frister & Rossm.	5	74.50bG
Gelsenk. Bergw.	10	172.80b
Georg Marie St. A.	6	90.50B
do. Vorr.-A.	7	114.25G
Gerresh. Glash.	14	231.00b
Ges. f. elktr. Unt.	10	145.25b
Gildemeist. Wkz.	9	138.50G
Gladbach Spinn.	0	74.00G
do. Wollw.-Ind.	11	139.25bG
Görlitzer Eisenb.	6	232.50b
Haberm. & Guck.	7	97.25bG
Hallesche Masch.	30	380.00b
Hannov. Masch.	14	288.50b
Harbg.-Wien G.	6	156.00bG
Hark. Brückenb.	6	94.70b
do. Bergb. Pr. A.	12½	169.50b
Harpener Brgb.	9	178.75b
Hartmann Masch.	5	141.75b
Hasper Eisenw.	12	162.00bG
Hedwigshütte	9	141.50b
Herbrand Wgg.	9	148.25bG
Hösch, Eis. u. St.	22	308.25b
Höchst. Farbw.	30	595.00b
Ilse Bergbau	24	430.50bG
Kaliw. Aschersl.	10	140.25bG
Kattowitz. Brgb.	14	237.00bG
Köhlmann Strk.	20	366.00b
König Wilh. kv.	18	238.25bG
Königsborn	18	233.00b
Körbisdorf. Zck.	7	139.75bG
Gebr. Körting	8	122.75bG
Kupperb. & Shn.	13	200.50G
Kyffhäuserhütt.	12	108.00bB
Lauchhammer	10	195.50bG
Laurahütte	6	157.25b
Leonhardt Brk.	9	152.00G
Leopold-Grube	8	134.10bG
Leopoldshall	4	80.10bG
Löhnert Masch.	8	115.75B
Ldw. Löwe & Co.	18	315.00bG
Märk. Westf. Bgw.	8	138.00b
Magdeb. Bergw.	37	607.50bG
Mannesmannr.	13½	203.00bG

Marienh. Kotz.	8	109.00bG
Mark Portl. Cem.	4	89.50G
Mühl. Rheingau	30	320.00bG
Müller Speisef.	6	135.10G
Nähm. Koch & Co.	11	190.75b
Neue Bod.-A.-G.	0	70.75bG
Niederl. Kohlw.	12	207.75b
Nordd. Wollkm.	10	140.20bG
Oberschl. Eisb.-B.	6	92.00b
do. Eisen-Ind.	3	74.25bB
do. Kokswerke	15	202.75b
do. Prtl.-Cem.	8	149.50B
Oppeln. Cem. W.	10	148.00B
Orenst. & Koppel	14	138.00bG
Ottenser Eisen	6	83.50G
Phönix, Lit. A	18	242.30b
Ravensberg. Sp.	0	96.50b
Rhein-Nassau	24	240.00bG
Rhein. Stahlwerk	10	154.25b
Rh.-Westf. Kalkw.	12	163.80bG
Riebeck, Mnt. W.	12	183.75b
Rombach. Hütte	10	147.50bG
Rositz. Braunk.	3	90.00b
do. Zuckerf.	0	112.25G
Russ. Allg. El. G.	9	148.50bG
Sächs. Gusstahl	20	284.00b
Saline Salzung.	4½	90.00B
Sangerh. Masch.	10	187.80b
Schering ch. Fb.	13	212.00b
Schimisch. Cem.	12	154.00G
Schles. Cement	9	139.00b
do. Zinkhütte	20	381.00b
Scheb. & Salzer	24	344.50bG
Schuckert Elekt.	8	142.50b
Schulz-Knaudt	8	139.90b
Fr. Seiffert & Co.	9	128.50G
Siemens Glas-I.	15	220.00b
Siem. & Halske	12	208.00b
Spinn. Renner	7	105.75G
Spritbank A.-G.	23	451.00bG
Stadtberg Hütte	4	111.10b
Stettin. Vulkan	6	182.75b
Stodick & Co.	15	251.50bG
Stolb. Zink-Akt.	10	125.00B
Tecklenburg Sch.	8	121.50G
Thale Eisenhütt.	20	218.25bG
Leonh. Tietz AG.	8	114.90G
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	124.25b
do. Cöln-Rttw. P.	20	312.00bG
do. Möllw. Haller	11	153.00bG
do. Nickelwerke	18	267.50bG
do. Typ. & Wies.	12	169.75b
Victoria Fahrr.	7	98.00G
Vorwärts Bielf.	0	42.50G
Vogt & Wolf	14	223.50G
Vorwohl. Prtl. C.	18	212.50b
Warst. Grub. VA	9	131.00G
Wanderoth	4	97.50G
Westeregeln Alk.	13	176.00bG
Westfalia Cem.	5	112.50bG
Westf. Drahtind.	9½	164.00B

Westf. Drahtwerk	8	77.90bB
do. Kupferwk.	8	103.60bG
Westf. Stahlwerk	0	43.90bG
Wicking Cemnt.	5	88.10G
Wickrath Leder	9	158.00bG
Wiel. & Hardtm.	8	108.00G
Wilke Gasom.	6	101.75G
Wilhelmshütte	6	89.00G
Witten. Gusstahl	12	182.75bG
do. Stahlröhr.	0	156.25bG
Zeitzer Masch.	20	300.10bG
Zellstoff Verein	9	80.00G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Kleinb.	8½	149.50B
Allg. Bl. Omn.	8	170.25bG
do. Lok. u. St.	9	158.50b
Boch. Gelsk.	7½	160.00B
Brnsch. St.	7	132.25B
Bresl. El. B.	6	106.00bG
Cassel. Stb.	5	—.—
Elkt. Hochb.	6	124.00bG
Gr. Brl. Strb.	8½	160.50B
Hmb. Packf.	10	137.80b
do. Strassb.	10	165.85bG
Hans. Str. VA	3½	74.25G
Magdb. Str.	9½	135.25B
Hansa. Dpf.	20	285.50b
Nrdd. Lloyd	7	117.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	97.00b
German. Schiff 2	*4	100.00G
Fr. Krupp	*4	98.00G
Laurahütte	*4	93.50G
Neue Bod.-Ges.	4	83.50G
Siem & Hlsk. lv. 3	4	97.90bB
Landbank Obl.	4½	90.00bG

Wechsel-Kurse			
Amst. Rott.	8 T.	4	169.05b
Brüss. u. A.	8 T.	5	80.35b
Kopenhg.	8 T.	5½	111.95B
London	vista	4½	20.43b
Newyork	vista	—	4.1925b
Paris	vista	4	80.95b
Wien	8 T.	6	84.525b
Schweiz	8 T.	5	80.70B
Ital. Plätz.	10 T.	5½	78.50G
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	20.375b
Sovereigns p. Stück	—.—
N. Russ. Gold p. 100 R	215.35b
Amerikan. Noten	4.185b
Belgische Noten	80.30G
Englische Bankn. f1	20.463b
Franz. Bankn. 100 fr	80.90b
Holländ. Banknoten	168.10b
Oesterr. Not. 100 Kr.	84.625B
Russ. Noten 100 R	214.60b

Gebr. Alsberg
G. m. b. H.
Dortmund, Brückstrasse 26.

Heute, Mittwoch, bringen wir ein **Extra-Angebot** während unserer

„Weiße Woche"

Gardinen = Stores = Rollos

Engl. Tüllgardine 120×275, gute Dessins . **2.75**
Engl. Tüllgardine 135×320, weiche Relief-Qualitäten **4.90**
Engl. Tüllgardine Ia. Qualität, prachtvolle Dessins, Wert bis 12.75 **7.50**
Engl. Tüllgardine aparte Neuheiten, Ia. Qualität **9.75**

2500 Meter Spannstoffe

aus einer ersten vogtländischen Fabrik
moderne Muster, 120—160 cm breit

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
55 Pf.	95 Pf.	1.25	1.65

Volant-Store mit Bandgarnierung, 130×225 . **2.45**
Volant-Store mit Applikation, 140×250 . . **3.90**
Volant-Store Klöppel-Durchsatz u. Tupfen-Volant **5.75**
Volant-Store mit schönen Filet-Einsätzen . . **7.50**
Rollo weiß und crême, 2teilig **1.45**
Rollo weiß und crême, mit reicher Applikation . . **2.95**
Rollo weiß, crême und goldfarbig, Ia Cöper . . . **3.95**

Ein Posten
Englische Tüll-Bettdecken

gute weiche Qualität, mit schönen Medaillon-Muster

Serie I	Serie II	Serie III
1.95	3.75	4.90

Damen-Wäsche

Damenhemd Vorder- und Schulterschluß, mit Barmer Bogen . . . . . **95 Pf.**
Damenhemd Herzpasse mit Fältch., Ia. Hemdentuch **1.35**
Damenhemd Schulterschluß mit Madeirapasse . . **1.45**
Fantasiehemd mit breiter Stickerei **1.35**
Fantasiehemd mit schöner Stickerei und Durchsatz **1.65**
Fantasiehemd aus Ia. Renforce mit Madapolamstickerei **1.95**
Fantasiehemd in eleganter Ausführung . . . **2.25**
Beinkleid Knie- oder langes Fasson aus gutem Hemdentuch mit breiter Stickerei . . . . . **95 Pf.**
Beinkleid mit Stickerei und Durchsatz **1.50**
Beinkleid aus Ia. Renforce mit schöner Stickerei **1.95**
Nachtjacke aus gutem Croisé mit Stehkragen . **95 Pf.**
Nachtjacke aus Croisé mit Umlegkragen u. Fältchen **1.35**
Nachtjacke mit Umlegkragen und breitem Feston **1.65**
Untertaille mit Feston und Rückengarnierung . . **95 Pf.**
Untertaille aus Ia. Hemdentuch mit Madapolam-Stickerei **1.45**
Untertaille aus Ia. Renforce mit Feston u. Durchsatz **1.75**
Nachthemd aus kräftigem Hemdentuch, mit viereck. Halsausschnitt und schöner Stickerei **1.95**
Nachthemd viereck. Halsausschnitt, elegante Stickerei **2.95**
Nachthemd mit elegant. Stickerei und Umlegkragen **3.95**

Ca. 100 Kombinationen

Rock und Taille, elegante Ausführung

Serie I	Serie II	Serie III	Wert bedeutend höher.
5.90	8.75	11.50	

Festonrock mit hübscher Stickerei **1.95**
Festonrock mit Stickerei und Durchsatz **2.75**
Klöppelrock mit Klöppelvolant **2.95**
Festonrock mit Tupfenmull-Volant, Stickerei und Durchsatz **3.95**
Festonrock mit reicher Festongarnierung **5.75**
Anstandsrock aus Croisé gekurbelt **1.15**
Anstandsrock aus gutem Piqué **1.95**

10000 Teile Kinderwäsche

welche wir weit unter Preis erwarben.

Mädchenhemd Nr. 1
aus kräftigem Hemdentuch mit Barmer Bogen

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Preis	25	32	39	46	54	62	70	80	88	96	104	112	120	128 Pf.

Mädchenhemd Nr. 2
aus starkfädigem Hemdentuch, mit Barmer Bogen

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Preis	32	39	45	52	58	64	70	78	85	92	100	110	118	128 Pf.

Mädchenhemd Nr. 3
aus Ia. Hemdentuch, mit Passe

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Preis	42	49	56	63	70	78	85	95	102	110	118	128	140	150 Pf.

Kinderhöschen
aus gutem Hemdentuch, mit Feston

Länge	30	35	40	45	50	55	60	65	70 cm
Preis	48	56	64	74	84	92	102	110	120 Pf.

Kinderhöschen
Kniefasson, Ia. Hemdentuch mit breiter Stickerei

Länge	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75 cm
Preis	65	73	82	90	98	105	112	120	128	135 Pf.

Knabenhemdchen
aus kräftigem Hemdentuch, mit Börtchen und Fältchen mit langen Aermeln

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Preis	48	54	60	70	85	90	98	120	128	135	145	155	165 Pf.

Knabenhemdchen
aus starkfädigem Hemdentuch, ohne Börtchen

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85 cm
Preis	45	45	63	73	83	95	105	115	125	134 Pf.

Ein Posten
einzelne Kinderhemdchen

Serie I	Serie II	Serie III
33 Pf.	58 Pf.	98 Pf.

Wert bis 1.50

Bettwäsche

Kissenbezug aus gutem Hemdentuch, mit Rosenbogen **68 Pf.**
Kissenbezug mit Durchsatz und Fältchen . . . . **95 Pf.**
Kissenbezug aus Ia. Hemdentuch, mit Festondurchsatz **1.25**
Kissenbezug mit Klöppeldurchsatz und Volant . . **1.45**
Kissenbezug mit Leinen-Klöppel und Durchsatz, verschiedene Macharten **2.25**

Ein Posten Bettücher
aus Linon, Halbleinen und Haustuch, 2—2¼ Meter lang, mit Hohlsaum

Serie I	Serie II	Serie III
1.95	2.25	2.75

Ueberschlaglaken aus Ia. Hemdentuch, ausfestoniert **2.50**
Bettbezug aus gutem Hemdentuch, 130×200 cm . . **2.95**
Bettbezug aus gutem Hemdentuch, 160×200 cm . . **3.45**
Bettbezug aus Ia. Hemdentuch, mit Rosenbogen, 130×200 cm **3.95**
Bettbezug aus Ia. Hemdentuch, mit Rosenbogen, 160×200 cm **4.90**
Bettbezug aus gutem Damast, 130×200 cm . . . **3.90**
Bettbezug aus gutem Damast, 160×200 cm . . . **4.90**

Tischwäsche

Tischtuch 110×150, kräftige Qualität . . . . . **95 Pf.**
Tischtuch 130×160, Halbleinen **1.95**
Tischtuch 130×160, Macco-Qualität **1.95**
Servietten 60×60, Macco-Qualität . ½ Dutzend **2.25**
Tischtuch Schlesisches Halbleinen, 130×160 . . . **2.75**
Tischtuch Schlesisches Halbleinen, 130×225 . . . **4.75**
Gedeck Halbleinen, mit Hohlsaum, 6 Servietten . . **6.50**

Badewäsche

Frottierhandtuch 47×100 . . . . . **49 Pf.**
Badetuch für Kinder, 80×100 . . . . . **95 Pf.**
Badelaken 100×150 . . . . . **1.75**
Badelaken 160×200 . . . . . **4.50**

An- und Verkäufe

Zahle höchste Preise für gebr. Möbel aller Art, Pianos, Herde, Oefen, Betten, **ganze Haushaltungen.** **Fr. Esser,** Baumstraße 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Kaufe Möbel aller Art Pianos, Regale, Theken, ganz. Wohnungseinrichtung. **Fr. Hammelmann,** Kuhstraße 21. Telephon 5198.

Komme sofort! Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Karte genügt. J. Kraftlos, Bornstraße 39. 51107

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. **Brandt,** Westenhellweg 113, H.

Kaufe gebr. Möbel, ganze Haushalt., Regale, Theken. Kemper, Roßstraße 21a.

Nur J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Achtung! Küche wunderbares Modell und Schlafzimmer mit 3-tür. Spiegelschrank eleg. Ausführung sollen zusammen für **Mk. 425** verkauft werden, — solange Vorrat reicht. — **Rudolf Huntrup** Lindenstraße 10 Hauptbahnhof direkt gegenüber. Kein Laden.

Küchen und Schlafzimmer bill. zu verk. **P. Kazmierczak,** Mühlenstr. 6, a. Steinplatz, 2 Min. v. Hauptbhf.

Fast neuer Serviertisch bill. abzug. Hausmannstr. 17, p.

Ab! Altbekannt bestrenomm. Haus.

Warum sind Hübner's Möbel am billigsten? Ich habe keinen Laden habe nur Lager kaufe nur geg. Kasse ein daher die beste ausgesuchte **Prima Ware.** Alle diese kolossalen Vorteile genießt meine verehrte Kundschaft.

Brautpaaren pp. empfehle **Schlafzimmer Küchen Speisezimmer Herrenzimmer** u. s. w. in tadelloser Güte und **staunend billigen Preisen** nur **Vaerststr. 5** am Südwall. Kein Laden. Nähe Bezirks-Kommando.

Größte Auswahl! Niedrigste Preise! Freie Lieferung.

Billige Möbel! Ledersofa, 20 Mk., Bücherschrank 25, Schreibsekret. 30, Waschkomm. m. Marm. 20, Nachtkonsl. 5, Eisschrank 18, Theke, 3 m l, 25, Küchenbüfett 20, w. Herd m. Rohr, 28, Teppiche v. 8 Mk. an, kompl. Bett 45, Gaskocher 12, Spiegel 5, Kommode 12, Waschmasch. 12, Schneider-Nähmasch. (Sing.) 20, 2tür. Kleiderschrank 20 Mk. und viele and. Sachen all. spottb. **Kuhstr. 21, am Stadttheater.**

Achtung! Zurückgel. Speisezimmer welche als Musterzimmer dienten weit unter Preis zu verkaufen. Ferner **einige Speisezimmer** niedrige Büfetts, hochmod. Ausführung riesig billig zu verkaufen. **Rudolf Huntrup** Lindenstrasse 10 Hauptbahnhof gegenüber. Kein Laden.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer massiv eichen, noch neu, kompl. f. 385 Mark, sowie **Küche,** Carolina pine, kompl. mit Linoleum, für 115 Mark sofort zu verkaufen. Schr. Angeb. u. **W. G.** 7600 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Gebr. Möbel! **Betten,** Schränke, Herde, ganze Einrichtungen. Zahle höchste Preise. **J. Kraftlos,** Bornstraße 39.

Ausnahme-Angebot! **3-tür. Schlafzimmer** m. Spiegelschr. f. 215 M. zu vk. Teilzahlg. m. entspr. Aufschl. **Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner,** Prinzenstr. 11. Verl. Sie v. Postk. ill. Katalog.

Eleg. Speisezimmer schw. eiche, weg. Raummangel spottbillig abzugeben. Gerberstr. 10, im Lokal.

Eich. Speisezimmer weg. Platzmangel sof. zu verk. Rheinischestr. 49, II.

Wenig gebrauchte **Schlafzimmer-Einrichtung** wegzugshalber billig zu verkaufen. (35680 Rheinischestr. 51½, 1. Et. l.

Fast neuer Wurstküchentisch, Buchenplatte, bill. zu verk. Schubertstr. 20, pt.

Wegzugshalb. **4 Zimmer-Einrichtung** ganz od. geteilt sofort zu verkaufen. 50616 Detmarstr. 2, III. l.

Bettstellen mit u. o. Matratzen billig zu verkaufen. Hüttemannstr. 56, l.

Tisch a. vk. Barmerst. 23, I.

Mod. Schlafzimmer mit Veralasfuna für 195 Mk. zu verkaufen. Gerberstr. 10, im Lokal.

Bettst. m. Matr., Kleiderschränke, Küchenschränke, Plüsch. u. Ledertuchsofas, Tische, Stühle, b. a. vk. **P. Kazmierczak,** Mühlenstr. 6.

Pol. Vertik. 35, Bettst. m. Matr. 15, Kleiderschr. 10, Kochherd 15, Plüschsofa 35, Oberb. 12, engl. Bettst. neu, 30 M. a. vk. **Königshof 25.**

Bettst., Matr. zu verkaufen. Brüderweg 22, part.

Gebr. Schlafs. b. zu verk. 1. Kampstraße 45.

Nußb. Büfett, ll. Schönheitsfehl., äußerst bill. abzugeb. Hansastr. 86.

Tedergarnitur, bestehend aus 1 Sofa und 2 Klubsesseln, modern, billig zu verk. **Gebrüd. Masthoff,** 1. Kampstraße 31. 35582

Gutes Sofa bill. zu verk. 51199 Saarbrückerstr. 9, p.

Einige zurückgek. **Sofas** b. zu verkaufen. Bornstr. 60.

Guterh. **Hr. Ledersofa** prw. a. vk. Gänsemarkt 6, III., l.

Bess. Plüschsofa, neu, billig zu verk. Heroldstr. 6½, l.

Chaiselong. u. Decke, weil i. Zahlg. gen., bill. zu verk. Münsteritr. 11 2, Et.

Neu Oberbett u. 2 Kiss., Halbdaun, nur ll. Farbe, 18 M. Off. a. bes. Humboldtstr. 68, 1. Et.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. a. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Ladeneinrichtung für Bäckerei zu kaufen gesucht. Offerten unter 553 an **R. Hartung, Witten.**

Laden-Einrichtung billig zu verkaufen. Offert. u. 100 R. R. a. d. Hauptagent. d. Ztg. **Unna.**

Friseur-Einrichtung spottbillig zu verkaufen. **H. Orgelmacher, Herne,** Schulstraße 51.

Pferdegeschirre große Auswahl **Leopoldstraße 8** bei Kiffel.

Pferde-Geschirre, neue und gebrauchte, spottbill. a. verk. **Joh. Schulze,** Münsterstraße 35, Telephon 5210.

Zementsäcke überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit **Ferd. Stüwe, Dortmund,** Schwanenstr. 48.

Briefmarken sammlung mit oder ohne Album zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unter **W. L. 3057** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Schreibmaschine fast neu, äußerst billig per sofort zu verkaufen. Anzusehen nachmittags v. 1—2 u. abends von 7—9 Uhr bei **Küpper,** Gutenbergstr. 68, I.

Photogr. Apparat 18×18, mit Stativ, fast neu billig zu verkaufen. **Schuhmacher,** Roßstr. 37.

Herrenzimmerkrone in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

3 Bogenlampen, kompl., billig zu verkaufen. 31849 Rheinischestr. 54.

50 Kilo Offenbacher Schwabacher Schrift nebst Setzkasten bill. a. verk. Anfragen u. **G. B. 1883 hauptpostlagernd Wanne.**

2 Wasserwagen f. Maurer, **Bettstelle mit Matr., sämtl. Anstreicherfachen** krankheitshalber zu verk. Zimmerstr. 27a, 1. Et., im Hof.

Dampfmaschine für Liebhaber u. Schlosserwerkzeuge zu verk. Kirchdornerstr. 133.

1 Dezimalwage, 1 Sofa, eine 2schl. Bettst. m. Mtr. zu vk. **Huckarde,** Roonstraße 55.

Für Friseusen, Amerk. Luftrocken-Apparat m. Gas- u. Wasserbetr. b. a. vk. Münsterstr. 1a, II.

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. a. verk. 1. Kampstr. 114.

Küchenherd zu verkaufen. Kaiserstraße 73, parterre.

Schuhwaren-Agentur Cassel in **Dortmund Kuhstraße 32, part.** gibt an **Private Einzelpaare** ab. **3.50** kosten elegante **Kinder-Halbschuhe.** Schulstiefel, alle Größen 2.75 Damenstiefel, elegant . . 4.50 **3.95** kost. **Halbschuhe für Damen.** Herrenstiefel, breite Form 6.50

Bess. Damen- u. Herrenkleidung, eleg. Stickereikleid für 10—14j. Mädch. bill. a. vk. Neuer Graben 65, III.(

Anzugstoff, braun, bill. zu verkauf. Weiherstraße 58.(

2 Tischmangeln, 2 Eisschr., 1 Garnit. **Veranda-Möbel,** 2 Waschtischlöf. 65 u. 90 Ltr. 15 Badewannen v. 12,50 M. an, 3 eich. Pendel-Waschmaschinen, 36 Mk., 1 gebr. emaill. Herd bei Otto Grundmann, Hohestr. 36-38. Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung. 51757

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55 Mk. 22 Waschmaschinen bis 41 Mk. Lieferung franko. Katalog gratis. **Buchmann, Steinstr. 6, I. Etage.**

Nähmasch., b. Fabr., bill. a. vk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Guterhalt. Nähmaschine bill. abzug. Kaiserstr. 80, 2. Et.(

1 w. gebr. blau. Sitzliegew. 1 gebr. elektr. Stromlampe, 1 Graudrossel m. Korb u. mehr. Bohnestangen wegen Umzug bill. a. vk. **Dorstfeld,** Heyden-Rumschst. 43, p.(

Klappwag. m. Polst. u. G., neu, f. 10,50 u. el. **Kinderw.** b. zu verk. Kaiserstr. 14, I.(

Kinderw. (Sitzliegew.) u. gev. Stühlchen a. Korbverkauf, Johannesstraße 6, 1. Etg.(

Sitzliegewagen bill. zu verkaufen. Hardenstraße 41, II.

F. n. Kinderw. bill. zu vk. oder mit Klappw. zu vert. Westerbleichstr. 47, 2. Etg.

Noch neuer **Kindersportwag.** (Brennab.) u. **Kinderklappst.** bill. zu verk. Nikolaistr. 2.

Sitzliegew. m. G. 15, Klappwag. 10, Himmelb. m. M. 16 Mk. zu vk. Königshof 25.

Fast neuer **Kinderwag.** b. a. verk. Bornstraße 69, II. (

Sitzliegewagen, fast neu, zu verkauf. Rolandstr. 28, pt. (

Aus dem Wiener Café in Dortmund (wegen Umbau geschlossen) habe ich noch einige

Billards

zu jedem annehmb. Preise abzug. Spielfläche 210/105 cm, kürzlich renoviert, mit allem Zubehör, Elfenbeinbälle etc. Teilzahlung gestattet. Preis und Zeichnung zu erhalten durch

Math. Bour Wwe., Köln, Eigelstein 14. Hochf. nußbaum

Piano

fast neu, kurze Zeit gespielt, mit Garantie äußerst billig zu verkaufen. **Wilh. Hohrath Söhne,** 48760 Burgwall 21.

Gebr. Knake-Flügel m. schön. voll. Ton für Saal sehr geeignet, preisw. abzg. **Franz Reinelt,** Klaviermacher, **Dortmund,** Ballenstr. 14-16 a. Markt, ältestes u. bedeutendst. Fach-Geschäft. Gegr 1874 — Fernr.: 1992

Pr. elektr. Kunstspiel-Klavier bill. zu verk. F. A. **Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45.(

2 Harmoniums

gebraucht, billig zu verkauf. **H. van Bremen, Dortmund,** Heiligerweg 16, Telef. 7681.

Weg. Fortzug verk. **Sprechmasch. m. Platten, Nähm., Oefen, Registerregal, Tische usw. Ostenhellweg 28, 2. Et.**

Tafel-Klavier zu verkaufen. Fahrrad od. photogr. Appar. wird in Tausch genommen. **Ober-Evina,** Königsgrätzerstraße 8, Neue Kolonie. (

Gutes **Pianino** billig zu vk. Märkischestraße 123, III. rechts. Händler verbeten. (

Konkurs-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Juni, morgens 10 Uhr,

werde ich in **Wanne, Schlachthausstraße 21, Lagerplatz,** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt **Bispink** die zur Konkursmasse **Meyer u. Lange, Betonwerke, Akt.-Ges.,** gehörigen Sachen, als: **große Posten**

1. **Sinkkästen** mit Auflag, **850 Zementrohre** (60×90, 60, 50×15, 50×75, 50, 40, 30×45, 25×87, 35, 15, 40×60, 80), **Schachtaufsätze, Aborttonnen, Kaminsteine, Tröge, Grenzsteine, Hohlsteine für Decken, Treppenposten, Mauerabdeckungen, Pfeiler, große Posten Basalt-, Terrazzo- und Zementstufen, Form für Aborttonnen, Spülsteine** (versch. Größen), **Rinnen, 760 Sack Terrazzo, Material** (versch. Sorten), **Zementdielen, 1 Waggon Sand und Kies, 240 Sack Zement,** versch. Faß Farbe, große Posten halbe und ganze **Trottoirplatten** (6, 5, 4 cm), **Zaunpfosten, Grabsteine u. Einfassungen, 50 Sack Gips, Kaminschieber und Rußabsperrer usw.**
2. Ferner: **Werkzeuge, Formteile, Borstoßschienen, Trottoirplattenmaschine mit Trockenbude, 6 Hobelbänke mit Werkzeug, Bohrmaschine, 1 Handramme, 2 Pflastertampfer** und vieles mehr, **1 Kontor-Einrichtung usw.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen zu 1. sind neu, zu 2. gebraucht und können von morgens 8—12 und nachm. von 2—6 Uhr täglich besehen werden.

Paul Pfordte,
Auktionator und Taxator,
Gelsenkirchen, Wannerstraße 5. — Fernspr. 151.

Eine gut erhaltene
Galvanische Anlage mit Schleiferei
steht zum Verkauf.

Anfragen sind unter **V. B. 8337** an die Annoncen-Expedition **G. Goerkens, Hagen** zu richten.

Wenig gebr. Ibach Pianino geg. sof. Barzahlg. bill. abzugeben. Anfr. u. **C. K. 69 Gelsenkirchen, postlagernd.**

Pianinos vorzügl. Instrument, billig zu verk. Teilzahl. gestattet. **O. Brinkmann,** 36408) Sonnenstraße 18, I.

Neues Klavier, schwarz, herrl. im Ton, umsth. spth. zu verkauf. Steinstr. 6, III. rechts. Händler verbeten. (

Grammophon m. 13 P. b. a. verk. Münsterstr. 1a, II.

Eine Anzahl **guter, gespielter**
Pianos
a. T. fast neu, äußerst preiswert bei bequemer Zahlung unter Garantie abzugeben.

Roth & Junius
Hofpianofabrik, Hagen i. W.
Telefon 184.

gar maschinen-lärmerfüllte Arbeitsräume der Kohlen- und Eisenindustrie. Da floh freilich alle blaue Ritter- und Burgromantik durch die eisenverglasten Fensterbögen schnell von dannen. Sage nur, und vielleicht auch hier oder dort leise wachgehaltene Erinnerung spinnt so denn heute allein noch den dünnen Faden halbverklungener Mären sinnend fort.

Fritz Harkort, Westfalens „alter Fritz", hat zwar schon 1810 in der Burg zu Wetter an der Ruhr, die 25 Jahre früher der nachmalige preußische Minister vom und zum Stein bewohnte, die erste große mechanische Werkstätte in Rheinland und Westfalen angelegt. Der Iserlohner Industrielle Hermann Dietrich Piepenstock begründete 1839 in der Burg zu Hörde die Hermannshütte, auf der 1842 das erste Eisen gewalzt wurde, und aus der im Laufe der Jahrzehnte der Hörder Verein mit seinen mehr als 8000 Arbeitern geworden ist.

Aber das waren trotz allem immerhin nur vereinzelte Fälle und außerdem waren die Geschlechtsreihen der ehemaligen Burgbewohner längst dahingegangen aus Zeit und Raum. Anders aber sieht es mit den Erwerbungen aus, die unsere eiserne Zeit an sich bringt. Die Geschlechter leben, in den Hallengängen blicken aus brüchigen Rahmen würdige Ahnen in das fremde Getriebe, in den Parkwegen haftet noch fast die flüchtigen Fußspuren der Nachfahren und Schloßhof und Freitreppe sind nicht immer schon ganz des romantischen Zaubers entkleidet.

So werden nur wenige Menschen von der reizvollen Liebes-Aventüre wissen, die auf der jüngsten Erwerbung des Eisen- und Stahlwerkes Hoesch, dem Rittersitze Dellwig, vor mehr als einem Jahrhundert ihren Abschluß fand. Haus Dellwig, auf dem die Aktiengesellschaft Hoesch Beamten- und Arbeiterhäuser und später auch Betriebsanlagen errichten will, war seit 1670 im Besitze der freiherrlichen Familie von Khaynach. Mehr als zwei Jahrhunderte hindurch haben die Khaynachs auf Dellwig gesessen, nachdem der Freiherr Ehrenreich Dietrich von Khaynach durch seine Verheiratung mit der Freiin Johanna Elisabeth von Hugenpot, einer Angehörigen der alten westfälischen Adelsfamilie, das Gut an sich gebracht hatte. Der Vater dieses Ehrenreich Dietrich, Mathias Heinrich v. Khaynach, war wegen seines Uebertritts zum Protestantismus mit seiner Gemahlin seit 1625 aus Oesterreich verwiesen, seine Güter waren eingezogen worden. Seine Nachkommen haben sich wiederholt aber erfolglos bemüht, im Prozeßwege die Familien-Güter in Oesterreich wieder zu erlangen. Den letzten Versuch in dieser Richtung machte ein Urenkel Mathias Heinrich, der Freiherr Johann Dietrich Ehrenreich von Khaynach. Aber auch seine persönlichen Bemühungen bei der Kaiserin Maria Theresia waren ergebnislos. In Wien hatte man ihm zwar ein Pflaster auf die Wunde legen wollen und ihm die Stellung eines Hauptmanns im österreichischen Heere als Ersatz angeboten. Er lehnte diese seltsame Entschädigung jedoch ab und kehrte enttäuscht nach Preußen zurück, wo er sein Leben als Geistlicher beschloß.

Als Stammvater der heute noch blühenden Familie v. Khaynach gilt der Bruder dieses Geistlichen, Franz Wilhelm Dietrich v. Khaynach. Er war es auch, der 1766 Marie Wilhelmine Elisabeth v. Neuhoff-Pungelscheid heimführte, nachdem eine Reihe nicht unerheblicher Schwierigkeiten, die sich ihrer Verbindung in den Weg stellten, von dem Liebespaare überwunden worden war. Marie Wilhelmine Elisabeth v. Neuhoff war eine nahe Verwandte des 1756 zu London in bitterster Armut gestorbenen genialen Abenteurers Theodor v. Neuhoff, des ehemaligen Königs von Corsika. Ihr Vater war der Droste Franz Bernhard von Neuhoff, ihre Mutter Amalie v. der Mark, aus dem Hause Villigst bei Schwerte. Beiden wird indes wenig Gutes nacherzählt. Namentlich die Mutter lebt unter dem Namen der „alten Drostinne" in der Sage fort. Von dem ehemaligen Stammsitz der Familie v. Neuhoff, der Burg Pungelscheid bei Werdohl, sind heute nur noch verhältnismäßig geringe Mauerreste vorhanden, nachdem 1799 das Feuer die Ueberbleibsel der ehemaligen Burgherrlichkeit in Asche gelegt hat. Die „alte Drostinne" aber hat bis zu ihrem Tode noch auf Pungelscheid gelebt. Tausend und eine Geschichte von ihr und ihren wunderbaren Fähigkeiten und Launen sind noch heute im Volksmunde lebendig. So spielte sie der eigenen Dienerschaft manchen Narrenpossen, trieb die „schwarze Kunst", konnte an zwei Orten zugleich sein und beherte „durch den bösen Blick" Menschen und Vieh. Sie besaß auch einen Raben, der nicht bloß alles nachsprechen, sondern auch verstehen, und nicht bloß verstehen, sondern, was er gehört, selbständig nacherzählen, ja Bestellungen machen konnte. Das große Vermögen der Familie v. Neuhoff war durch leichtsinnige Wirtschaft schon zu Lebzeiten der Alten derart zusammengeschmolzen, daß ihr noch genau so viel blieb, ihre drei Töchter, darunter auch die vorerwähnte Marie Wilhelmine Elisabeth, in ein adeliges Damenstift einzukaufen. Wie der Werdohler Chronist Daniel erzählt, soll sie das denn auch ohne Wissen und Willen der Mädchen getan haben; als aber der Tag kam, an dem die Töchter in das Stift eintreten sollten und die Mutter ihnen notgedrungen erzählen mußte, was sie getan, da gab es eine heftige Szene in der Burg. Die beiden älteren Schwestern zwar fügten sich endlich; nicht so die jüngste, die ihr Herz bereits insgeheim an den Freiherrn Franz Wilhelm Dietrich v. Khaynach verloren hatte und sich deshalb in das ihr zugedachte harte Los durchaus nicht finden wollte. Die alte Drostinne stand aber höchst wahrscheinlich einer Vermählung ihrer Jüngsten mit dem als nachgeborenen Sohn wohl vermögens- und aussichtslosem Khaynach wenig freundlich gegenüber und nahm ihrer Tochter, deren Naturell wohl eine Flucht aus der Burg erwarten ließ, die Kleider fort. Das junge Edelfräulein aber fand doch seinen Weg. „Nächtlicherweile, im bloßen Hemde, ist sie aus der Burg entsprungen, hinüber geflüchtet zu dem alten „Adolffen auf der Repeke" — einem benachbarten Vorwerk — und hat sich dort einige Zeit verborgen gehalten. Später hat sie dann ihren Kavalier geheiratet und ist mit ihm nach Haus Dellwig gezogen."

Haus Dellwig, das heute so still und bedeutungslos vor den Toren Dortmunds liegt, hart an bewaldetem Hange, hat seitdem mancherlei gesehen. Der Gemahl der eben erwähnten Freiin v. Neuhoff, der nach allem ein ziemlich energischer Herr gewesen zu sein scheint, hat auch das mit seinen weißen Mörtelwänden bescheidene und nach dem Sturm der Zeiten etwas verwahrlost dreinblickende Herrenhaus erbauen lassen. Der letzte Khaynach hier war Gustav Franz, seines Zeichens Amtmann in Lünen. Er veräußerte auch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts den alten Familienbesitz, der dann noch einige Male die bäuerlichen Besitzer gewechselt hat. So ist es mit der geschlossenen Gutsherrlichkeit rasch bergab gegangen. Die ehedem ausgedehnten Hochwaldbestände sind bis auf ein paar Buchen- und Eichenstriche abgeholzt. Auch ihre Tage sind nun gezählt. Die Stätte stillen Waldfriedens aber wird bald widerhallen von den gewaltigen Lebensäußerungen einer neuen, vielgestaltigen Zeit.

Die Eleganz im alten Rom.

Die Tausende von Fremden, die über Ostern und später Rom besuchen, wenn sie Glück haben, in Badezimmer und Alkoven übernachten können (so überfüllt sind alle Hotels und Pensionen), sie werden vom Komfort der Römer einen schlechten Begriff mit nach Hause bringen. Denn ihnen, und auch uns Ansässigen, präsentiert sich Rom als eine Stadt, die an allen Bequemlichkeiten des modernen Lebens von der kleinsten nordeuropäischen Provinzstadt überflügelt wird. Und doch war es nicht immer so. Denn einst besaß die Hauptstadt der Welt tatsächlich einen Luxus, den ein Berlin, ein Paris oder London oder gar das New York der oberen Fünfhundert selbst heute noch lange nicht erreicht. Zum Glück nicht erreicht. Weil ein so unerhörter Luxus weiter und weitester Schichten unwiderlegbar den Anfang vom Ende bedeutet . . . Was die Dichter und Historiker des römischen Verfalls uns melden oder in langen Satiren geißeln, das hat v. Gleichen-Rußwurm in einem merkwürdigen Buche „Elegantiae" (bei Julius Hoffmann, Stuttgart) zusammengefaßt, einem Buche, das die Sitten jener Zeit in einer überaus pikanten, ja vielfach lustigen Weise schildert und uns modernen Kulturphilistern die beruhigenden Worte suggeriert: „Wir Europäer von 1913 sind doch bessere Menschen." Vielmehr nicht bessere, aber . . . unzivilisiertere.

Wann ist die sog. Kultur, das heißt der Luxus, die Lebenselegang im alten Rom eingezogen? Mit und nach der Eroberung von Syrakus. Diese Metropole des Wohllebens, die von Rom erdrückt und zerquetscht wird, teilt, wie der Verfasser sehr richtig sagt, der sie zermalmenden Faust etwas von ihrem innersten Wesen mit. Von diesem Zeitpunkte an, mit der Einführung syrakusanisch-griechischer Sitten in der Bauernstadt am Tiber beginnt die „Zivilisierung der Römer und vielleicht auch die erste Phase ihres Niederganges. Bis dahin haben die Enkel des Räubers Campagna und des Hirten Romulus gelebt wie die Barbaren, haben aus irdenem Geschirr gegessen, aus hölzernen Bechern getrunken, pflegten bei Tische zu sitzen wie moderne Menschen und hatten von Silber- und Goldverschwendung in ihren Häusern keine Ahnung. Jetzt auf einmal wurde es Brauch, sich nach griechischem Beispiel zu Tische zu legen (auf dem Triclinium); wer Mittel hatte (und mit den Siegen kam massenhaft Geld nach Rom), der schaffte sich silbernes oder goldenes Tafelgerät an und an Stelle der alten, einfachen vegetarischen Kost trat eine immer üppiger werdende Ernährungsweise. (Bald wurde bei dem gewöhnlichen Mittagsessen im Familienkreise laut Plimus folgendes Menu üblich: zuerst erschien die „gustatio", die Hors d'oeuvres, um Appetit und Durst zu reizen. Dann kamen Fische und Fleischgerichte, die ersteren mit der Lieblingssauce der Römer dem sog. Garum, gewürzt. Dazwischen gab es Ragouts, Pasteten und ein aus feinsten Kürbissen hergestelltes Gericht. „Will man köstlich speisen", schrieb Aulus Gellius, „so muß der Pfau aus Samos kommen, die Hühner aus Phrygien, die Kraniche aus Molos, die Böckchen aus Aetolien, die Thunfische aus Chaledon, die Maränen aus Tartessus, die Hechte aus Pessinus, die Austern aus Tarent, die Muscheln aus Chios, andere Seefische aus Rohdus, noch andere aus Kilikien, die Nüsse aus Tarsus, die Datteln aus Aegypten und die Kastanien aus Spanien." Und dies, wie gesagt, nur beim einfachen Mahl im Familienkreise. Wie es bei großen Banketten herging, zumal in Palästen, in dem des Lukull u. a., oder am Kaiserhofe, das spottet jeder Beschreibung. Längst war das Essen und Trinken Selbstzweck der Welteroberer geworden. Gemächer wie Tafel strahlten von Gold und Juwelen, und sogar die allerintimsten Gefäße, die heutzutage aus bescheidenem Porzellan gefertigt sind, waren aus purem Gold. Die meisten der in Rom gebräuchlichen Luxusgeräte stammten, sehr bezeichnender Weise schon damals aus Gallien (Frankreich), das sich eine Spezialindustrie von Luxusartikeln geschaffen. Vortrefflich waren die Köche daran. Sie wurden in jeder Weise ausgezeichnet. Hatten sie für besonders gut gelungene Speisung in Syrakus und Sybarius Ehrenkränze und Prämien erhalten, so gab es in Rom Protzen, wie Antonius, die ihre Köche sogar mit Landgütern belehnten. Was der Koch bekommen haben mag, der die Gänseleberpastete erfand, für die sich ganz Rom begeisterte? Die Manie für die Gänseleberpastete war so groß, daß Sipio Metellus, Marcus Scio und ein Dutzend anderer historischer Persönlichkeiten sich um den Ruhm stritten, als Erfinder dieses Leckerbissens auf die Nachwelt zu kommen. Ja, das Tollste war, daß die Garnisonen der an der deutschen Grenze liegenden Festungen oft bis zum letzten Manne auf die Gänsejagd gingen, so daß ein schlauer Germane sich in Abwesenheit des Herrn Gouverneurs bequem in dem betreffenden Kastell hätte niederlassen können.

Wie das äußere Verhalten bei Tisch und bei Festlichkeiten auf das „Griechische" zugeschnitten war, so auch die Unterhaltung der Gäste, die ganze Geselligkeit. Mit Vorliebe sprach man griechisch oder mengte doch, was sehr vornehm klang, zahlreiche griechische Brocken in die Unterhaltung. Auf Lateinisch trank man sich zu mit: propitio tibi oder mit: bene tibi. Tafelmusik, der Gesang griechischer Gassenhauer, denen Quintilian die fortschreitende Verzärtelung der Römer zuschreibt, endlich ein Ballett von Damen oder auch Jünglingen folgte und ein . . . Kaiserhoch beschloß in ganz moderner Weise den Schmaus. Worauf sich die Geladenen in einem eigens hierfür bestimmten Teige die Hände reinigten. Oder sie wuschen dieselben in köstlichen Essenzen und trockneten sie hernach in den aufgelösten blonden Haaren germanischer Sklavinnen. Für die Tischunterhaltung bestanden Vorschriften, die noch heute höchst modern berühren. Hiernach galt ein kleiner Schwips für hübsch, wie denn, laut Plato, schon der große Weltweise Sokrates im Verein mit Agathon und Aristophanes die übrigen Tafelgenossen unter den Tisch trank. (Was allerdings unter Umständen etwas mehr als nur den erlaubten „kleinen Schwips" voraussetzt.) Weitere gute Lehren gaben Kaiser Hadrian, Mark Aurel, Plinius, Plautus, Seneca, Galen. Und darin hieß es unter anderem: „Die Tischgäste mögen beim Klatsch nicht allzusehr über die Anwesenden herfallen, sie mögen ihre schönen Nachbarinnen nicht behelligen" usw.

Interessant war das Verhältnis zu den Damen. Dank ihrer Energie ließen die Römerinnen sich schon in den ersten Zeiten, vor der Einbürgerung der Gesellschaftskultur, der Eleganz und des Luxus, in Rom von den Herren nichts oder nicht viel gefallen. Als die um das Seelenheil der Frauenwelt besorgten Konsuln späterhin allerlei Gesetze gegen den Kleiderluxus einführten, trieben die Damen, im Bunde mit den Gigerln (die mit dem ersten Friseurladen in Rom auftauchten) offene Obstruktion und erreichten in der Regel, daß die Gesetze tote Buchstaben blieben. In der Folge stieg ihr Einfluß auf Haus und Gesellschaft immer mehr und bald tanzte das ganze männliche Rom nach der Flöte, die in den politischen Salons der Präcia, Cecila Metella und anderer mehr kluger als tugendhafter Schönen gespielt wurde. Auch dies, vielmehr ganz besonders dies Kapitel ist so fesselnd, daß ein Vergleich mit späteren Zeiten sich von selbst ergibt . . . Und nebenbei die Erkenntnis, daß die Töchter Evas gestern dieselben waren wie heute. . . .

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

„Das Vaterhaus". Wie Suchers zu einem Vaterhaus kamen. Den Eltern im Mietshause wird erzählt, wie man heute noch ohne große Mittel leicht zu einem idyllischen eigenen Hause mit ertragreichem Garten kommt. 64 Seiten, 60 Abbildungen. Preis 1 Mark (Porto 10 Pfg.) Westdeutsche Verlagsanstalt m. b. H., Wiesbaden 35. Beim Lesen dieses Jedermann zu empfehlenden billigen Büchlein wird uns so recht zum Bewußtsein gebracht, wie notwendig es erscheint, daß sich Regierungen und Gemeinden noch mehr mit der Wohnungsreform beschäftigen und daß mehr Familien, die es ermöglichen können, in den Eigenhauskolonien der Vororte, in unseren Gartenstädten wohnen sollten. Und es ist allen möglich, wenn sie sich nach ihrer Decke strecken, das lehrt uns dieses Buch.

*

Wie bewerbe ich mich mit Erfolg? 5. Auflage. Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart. Preis 1 Mark. Zahlreiche Musterbeispiele, auch in englischer und französischer Sprache, Bewerbungsbeilagen, sowie zwei Faksimile-Briefe, veranschaulichen deutlich alle notwendigen Eigenschaften eines Bewerbungsschreibens.

*

Der Kunstwart und Kulturwart, Herausgeber F. Avinarius, setzt mit dem Juniheft 1913 seine rühmliche Tätigkeit fort, ein klares Spiegelbild der besten Strömungen unseres Jahrhunderts zu sein. Wir finden da interessante Aufsätze: „Der praktische Psychologe" — ein neuer Beruf, von Aloys Fischer-München" — sowie: Zur abolitionistischen Bewegung, von E. v. Düring. — Vom Entarten der Wohltätigkeit, von Wilhelm Stapel. — Obligatorische Mädchenfortbildungsschule, von Ernst Reichel. — Sprechsaal: Waffen an den Feind, von A. Fick.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 158. Mittwoch, 11. Juni 1913.

Des Mannes Dämon.

11

Roman von Erich Ebenstein. Copyright 1912 by C. Ackermann, Stuttgart. (Nachdruck verboten.)

Ruth war indessen still an ihm vorüber ins Zimmer getreten, machte Licht und warf einen prüfenden Blick umher. Sie fand zu ihrer Genugtuung alles in schönster Ordnung. Der Dauerbrandofen, durch dessen Marienglasscheiben rote Glut strahlte, verbreitete behagliche Wärme, an den Fenstern standen trotz der rauhen Jahreszeit blühende Blumen. Nichts deutete darauf hin, daß das Zimmer seit langem unbewohnt war.

Ruth deckte das Bett ab, füllte Wasser in das Waschbecken und rückte einen gemütlichen Fauteuil an den Ofen.

Er sah ihr schweigend zu. Die Wärme tat seinen durchkälteten Gliedern wohl, die überall herrschende Ordnung und Wohnlichkeit der Räume berührte ihn seltsam anheimelnd.

Sogar eine Schachtel der von ihm bevorzugten Zigaretten stand neben dem kupfernen Rauchservice auf dem Schreibtisch. War er sonst einmal in den letzten Jahren unangesagt nach Reuttenstein gekommen, hatte seine Ankunft immer große Verwirrung hervorgerufen. Da mußte erst das Bett bezogen, der Ofen geheizt, die Möbel eilig abgestaubt werden!

„Wie kommt es, daß Du hier heizen läßt, wenn niemand die Zimmer bewohnt?" fragte er unvermittelt.

„O, ich dachte, des Hausherrn Zimmer müßten zu seiner Aufnahme stets bereit sein," antwortete sie errötend. „Es dauert lange, ehe sich im Winter ein sonst ungeheizter Raum erwärmt. Wünschest Du sonst noch etwas?"

„Nein . . . das heißt . . ." Er trat einige Schritte auf sie zu. Etwas wie Rührung über ihre Fürsorge war in ihm aufgestiegen. Daneben Reue, daß er sie vorhin so unfreundlich angelassen. „Ich möchte Dich noch um Entschuldigung bitten, Ruth, daß ich Dich wider Willen vorhin durch mein Kommen erschreckt habe."

„O, ich war nur so gar nicht darauf vorbereitet," gab sie zurück, ohne ihn anzusehen.

„Dann war ich auch gar nicht liebenswürdig . . . verzeih, mein Kind . . . ich bin nervös und übermüdet . . . aber ich möchte nicht, daß Du Dich gekränkt fühlst!"

„Du brauchst Dich nicht zu entschuldigen. Ich fühle mich ganz und gar nicht gekränkt," sagte sie stolz, und ihre blauen, traurigen Augen hatten plötzlich einen kalten, abweisenden Schimmer, der ihn verblüffte. „Gute Nacht, Bernd!"

Fast fluchtartig verschwand sie. Er stand und starrte ihr immer noch verblüfft nach.

Was war das? Sie, in deren Blick ihn die mühsam zurückgedämmte Liebe früher stets peinlich berührt, die ihn soeben noch wie eine demütig um ihren Herrn besorgte Magd heraufgeleitet hatte, verließ ihn nun wie eine Königin, deren stolz zurückweisende Miene sich streng jede Vertraulichkeit verbat.

Was hatte sie während der kurzen Trennungszeit nur so verändern können! Unruhig grübelnd schritt er ein paarmal im Zimmer auf und nieder. Dann lachte er plötzlich gezwungen auf.

„Umso besser! So wird das, was ich ihr zu eröffnen gekommen bin, desto rascher und leichter gesagt werden können!" ging es ihm durch den Sinn.

An der Tür klopfte es, und auf Bernds kurzes Herein erschien ein Diener mit einem Tablett, auf dem alles zu einem feinen, leichten Nachtmahl Gehörige zierlich geordnet stand.

„Sie heißen?" erkundigte sich Bernhard, dem das Gesicht fremd war.

„Friedrich Mahnert, Herr Baron. Und Frau Baronin lassen fragen, ob ich hier die Bedienung übernehmen darf, da der gnädige Herr Baron keinen Kammerdiener mitbrachten. Ich war früher drei Jahre als Kammerdiener bei dem Grafen Fernkorn und verstehe den Dienst."

„Gewiß. Sehr gerne. Wecken Sie mich morgen um sieben Uhr. Gute Nacht. Heute bedarf ich Ihrer nicht mehr."

Auch daran hatte sie gedacht, daß er gewöhnt war, stets jemand zu seinem persönlichen Dienst um sich zu haben.

18. Kapitel.

Es war seltsam: jeden Morgen erhob sich Bernhard mit dem festen Entschluß, mit Ruth über die Scheidung zu sprechen. Während er sein Bad nahm und nachher Toilette machte, legte er sich die Worte, die er sprechen wollte, ganz genau zurecht.

Sie liebten einander doch nicht — das müsse sie fühlen und darum habe ein weiteres Zusammenleben keinen Zweck. Sie könne ein weitaus besseres Glück finden — er vielleicht — mit der Zeit — auch . . . Ihre Zukunft wolle er glänzend gestalten, alle Schuld auf sich nehmen . . . und so weiter. Solange er mit sich allein war, schien es ihm sehr leicht, ihr dies auseinanderzusetzen. Dann aber, wenn er ihr beim Frühstück gegenübersaß und in ihr ernstes schönes Gesicht blickte, dessen klare blaue Augen ihn stets verwirrt machten, schwieg er jedesmal still.

Ja, angesichts ihrer stillen geräuschlosen Fürsorge, die er überall spürte, ohne daß sie ihm je lästig fiel, kam ihm sein doch so reiflich überlegtes Vorhaben plötzlich ungeheuerlich, roh und brutal vor. Es lag etwas in ihrem Wesen, das ihn stets von neuem betroffen machte und mit scheuer Befangenheit erfüllte. Etwas Ueberlegenes, stolz Abwehrendes, das ihn heimlich reizte und ihm doch imponierte.

Auch ihr Zusammenleben hatte sich ganz anders gestaltet, als er es einzurichten gedacht hatte. Sie nahmen die Mahlzeiten zusammen und verkehrten sehr korrekt miteinander, aber er merkte sehr bald, daß Ruth jedem Alleinsein mit ihm auswich. Sie hatte dann plötzlich immer „im Hause zu tun" oder fuhr gleich nach Tisch aus. Wie Nümker Bernhard gelegentlich einmal verraten hatte, meist nach Rosenhag, wo der alte Baron durch Gicht ans Zimmer gefesselt war, oder mit Eva nach Birkenweiler.

Beides ärgerte Bernhard. Wußte sie denn nicht, daß er sich mit Leo überworfen hatte? Müßte sie Rosenhag deshalb nicht meiden? Und was hatte sie gar in Birkenweiler zu suchen? Aber schließlich konnte er ihr doch nicht verbieten, auszufahren, wann und wohin es ihr beliebte.

Nach dem Abendessen zog sich Ruth meist gleich in ihr Zimmer zurück, und Bernhard fand alsdann die Stunden bis zum Schlafengehen unerträglich lang und einsam. Er langweilte sich überhaupt schrecklich in Reuttenstein, da er sich grundsätzlich verbeten hatte, ihn mit Wirtschaftsangelegenheiten zu behelligen, und er ebensowenig Besuche machte als empfing.

So blieben ihm nur Bücher, Zigaretten und lange einsame Ritte. War das Wetter schlecht, dann räkelte er sich mißmutig im Klubsessel, schalt ihn unbequem, rauchte viel mehr, als ihm gut war, und grübelte.

Zuweilen sehnte er sich furchtbar nach Irene. Dann wieder dachte er tagelang kaum an sie und befaßte sich in Gedanken nur mit Ruth. Ihre Gleichgültigkeit erbitterte ihn mehr, als er sich eingestehen wollte. Warum fragte sie nie, womit er sich beschäftigte, wenn sie fort war? Warum bekümmerte sie sich nicht darum, wie er seine Abende zubrachte? Warum wurde ihr Blick kalt und abweisend, wenn er einmal einen etwas herzlicheren Ton anschlug? Das geschah jetzt zuweilen. Er redete sich ein, es würde leichter sein, mit seinen Scheidungsplänen herauszurücken, wenn ihr Verkehr erst wieder auf einen wärmeren, mehr gemütlichen Ton wäre . . .

Das Schlimmste aber war, daß er Ruth keinerlei Vorwurf machen konnte. Sie erfüllte ihre Hausfraupflichten tadellos, er genoß alle Bequemlichkeiten eines verwöhnten Hausherrn und seine Wünsche wurden fast immer schon erraten, ehe er sie in Worte zu kleiden vermochte. Auch bei Tisch zeigte sie stets das gleiche ruhig freundliche Gesicht, dieselbe höfliche Aufmerksamkeit, wenn er sprach, ganz einerlei, wie seine Laune war, selbst wenn eine Fülle wirtschaftlichen Aergers hinter ihr lag.

Aber ihr Lächeln genügte ihm nicht länger, seitdem er dahintergekommen war, daß sie anders lächeln, anders plaudern konnte, als sie es ihm gegenüber tat. Wenn er heimlich Gelegenheit fand, sie im Verkehr mit Valentin oder Evchen zu beobachten, — wie warm und herzlich war dann ihr Ton, wie liebreizend ihr Lachen, wie jung, anmutig und mädchenhaft sah sie dann aus. Keine Spur von kalter Abwehr oder Stolz offenbarte sich alsdann in ihrem Wesen.

Keine Ahnung sagte ihm, wie es in ihrer Seele wirklich aussah. Was es sie kostete, überhaupt in Reuttenstein zu bleiben, ihn nie merken zu lassen, wie jammervoll ihr Herz unter diesem Beisammensein mit ihm litt, seit sie wußte, weshalb er gekommen — denn natürlich hatte sie längst erfahren, daß auch Wildenmarks von Paris zurückgekehrt waren — all das verschloß sie herb und stolz in sich.

Als Ruth eines Nachmittags wieder einmal nach Rosenhag gefahren war, schlenderte Bernd gelangweilt durch das Haus und fand sich plötzlich vor der Tür des von Ruth bewohnten achteckigen Turmzimmers. Erst wollte er weitergehen. Aber dann erwachte in ihm brennende Neugier und brachte alle Bedenken zum schweigen. Warum sollte er nicht einen Blick in das Zimmer tun dürfen? Er war doch ihr Mann! Noch war er es und hatte damit ein Recht, hier einzutreten.

Entschlossen öffnete er die Tür und blieb dann in staunender Ueberraschung auf der Schwelle stehen.

Wie entzückend gemütlich war dieser Raum, den er bisher nur als Rumpelkammer gekannt gehabt! Alte eingelegte Mahagonimöbel, ein prachtvoller Stutzflügel, der frei die Mitte des Gemaches einnahm, Blumen an den Fensterborden, und dort zwischen den beiden Eckfenstern ein reizendes, so recht zum Träumen geschaffenes Plätzchen, mit Ottomane, Bücherschrank, Nähtisch und zwei ihn halb überschattenden großen Myrtenbäumchen.

Auf dem Nähtisch lag ein aufgeschlagenes Buch. Er trat näher und erkannte verwundert Carpenters „Wenn die Menschen reif zur Liebe werden." Das las sie? Das verstand sie? Sonderbar! Er hatte gedacht, daß der Horizont einer Frau, die morgens um vier in der Milchkammer stand und den Abtransport der Molkereiprodukte überwachte, die über jeden Zentner Kartoffeln und jedes im Hühnerhof gelegte Ei genau Buch führte, höchstens bis zu Baumbachs Butzenscheibenlyrik oder dem Trompeter von Säckingen reichte.

Auf dem Flügel lag ein Klavierauszug von Tannhäuser, daneben Lieder von Grieg und Hugo Wolf.

Immer betroffener blickte Bernd um sich. In welche Welt war er geraten? Dann fiel ihm plötzlich auf, daß weder sein Bild im Zimmer hing noch irgend eins von all den Nippes und sonstigen Schmuckgegenständen, die er ihr gelegentlich in Paris gekauft. Alles war ihm fremd und stammte wahrscheinlich schon aus ihrer Mädchenzeit.

Ihre Absicht, in ihren eigenen Räumen nur wenigstens vorübergehend darauf zu vergessen, daß sie nicht mehr Ruth Fabrizius, sondern Baronin Gildern war, lag so klar zutage, daß sie ihn gründlich verstimmte. Und sein Aerger wuchs noch, als er auf einem Wandbrett neben andern Bildern Valentin Egloffs wohlgetroffene Photographie erblickte. Wie konnte sie dies Bild hier aufstellen! Das fröhliche, burschikos angehauchte Gesicht des jungen Arztes empörte ihn förmlich und verleidete ihm den ganzen Raum.

In gereizter Stimmung verließ er das Gemach und stieg die Treppe hinab. Auf halbem Wege blieb er wieder stehen. Von unten schlugen aus der Halle Stimmen an sein Ohr. Ein Blick über das Geländer zeigte ihm Ruth und Dr. Egloff, der wie täglich gekommen war, um nach Hardings zu sehen.

Ruth pflegte sonst doch nie so früh von Rosenhag zurückzukehren, ging es ihm geärgert durch den Kopf. Warum gerade heute ausgerechnet um die Zeit, da der ihm so gründlich unsympathische junge Arzt gewöhnlich seinen Krankenbesuch im Schlosse abstattete?

„. . . also Dienstag nachmittag drei Uhr, ja?" hörte Bernd ihn gerade sagen; „da muß ich ohnehin zum Foritzhof hinauf und wir könnten dann gleich zusammen gehen. Wirst Du Dich frei machen können?"

„Aber gewiß! Nachmittags habe ich selten etwas im Haus zu tun. Ich nehme Eva mit. Am besten fahren wir gleich nach Tisch."

Das Drama
Niederdeutsch

Kunst und
89. Niederrhein



„Aufgemacht! Wie geht's in Rosenhof?"

Bernd wartete die Antwort nicht mehr ab. Mit kurzem Gruß und finsterer Miene schritt er an beiden vorüber und trat ins Freie.

Das Wetter hatte sich aufgehellt. Er wollte nun doch noch ausreiten. Immer noch ärgerlich hetzte er sein Pferd und zum erstenmal schlug er die Richtung nach Wildenmark ein, was er bisher streng vermieden hatte.

Eine heftige Sehnsucht nach Irene hatte ihn plötzlich erfaßt. Heißer als seit langem. War sie nicht die Einzige, die ihn liebte, war er ohne sie nicht verlassen und tief unglücklich? Warum verbannte ihn ihr Gebot von ihrem Angesicht? Schon allein ihr Anblick hätte all die törichten, quälenden Gedanken verscheucht, die ihn jetzt so oft marterten. Aber sie hatte recht. Sie durften sich vorläufig nicht wiedersehen. Man hatte früher schon allerlei häßlichen Klatsch über seine häufigen Besuche in Wildenmark verbreitet. Seine bevorstehende Scheidung würde die üble Nachrede verhundertfachen; da durfte kein Schatten auf Irene fallen.

Aber die Mauern ihres Hauses durfte er wenigstens sehen! Er schlug einen einsamen Fußpfad ein, der hinter der Wildenmarker Parkmauer zum Türkenbühl emporführte. Dort brauchte er um diese Jahreszeit nicht zu fürchten, jemand zu begegnen.

Dennoch erspähte er dort plötzlich einen Menschen, der zwischen Bäumen halb verborgen, aufmerksam das Schloß zu beobachten schien und sich bei seinem Nahen schleunigst im Gebüsch verlor, offenbar ängstlich bestrebt, nicht von ihm gesehen zu werden.

Um einen Landstreicher handelte es sich keinenfalls. Bernhard hatte deutlich feststellen können, daß der sich so verdächtig Benehmende einen elegenten Pelz und eine tief in die Stirn gedrückte Kappe aus Nerz trug. Gestalt und Bewegung kamen ihm außerdem merkwürdig bekannt vor. Wer konnte der Mann sein? Und warum floh er so eilig? Nachdenklich geworden ritt Bernd weiter.

19. Kapitel.

Oben am Türkenbühl angelangt, ließ Bernd sein Pferd verschnaufen, denn er war rasch aufwärts geritten.

Die geheimnisvolle Begegnung von vorhin wollte ihm nicht aus dem Kopf. Immer deutlicher glaubte er in dem Fliehenden eine Aehnlichkeit mit der hageren und geschmeidigen Gestalt Malveidas herausgefunden zu haben. Aber wie und in welcher Absicht sollte der Argentinier hierher kommen? Wie Irene ihm noch in Paris erzählt hatte, war Malveida längst in seine Heimat zurückgekehrt.

Lange schaute Bernd dann mit verträumtem Blick hinab ins Tal auf die weißen Mauern Wildenmarks. Ob auch Irene nun an ihn dachte? Ach, läge doch nichts mehr zwischen ihnen, wäre erst alles überwunden, was sie trennte, dachte er seufzend und sehnend.

Rasch wurde es dunkel. Bernd trieb sein Pferd an und ritt, um nicht nochmals an Wildenmark vorüber zu müssen, die Höhe des Türkenbühls entlang, wo am andern Ende ein Hohlweg abwärts gegen Reuttenstein führte.

Dabei mußte er ein hart am Wegrand erbautes kleines Haus passieren, in dem seit Menschengedenken armes und in der Umgegend übel angeschriebenes Volk gehaust hatte. Auch heute tummelten sich in der sinkenden Nacht Kinder am Wegrand im Schnee herum. Das Haus selbst, sonst schmutzig und verwahrlost, schien ihm in seiner äußeren Erscheinung seltsam verändert. Die Fenster waren sauber geputzt, hübsche Gardinen wurden dahinter sichtbar und ein Blick ins wohlig erleuchtete Zimmerinnere ließ Teppiche, Bilder und elegante Möbel erkennen.

„Nanu, habt Ihr denn das große Los gewonnen oder bewohnt Ihr Eure Hütte nicht mehr allein, Kaspar?" erkundigte sich Bernd, überrascht sein Pferd anhaltend, bei einem der spielenden Jungen.

„Nein, mir schlafe jetzt hinte am Heu," antwortete der Knabe nach einigem Zögern verlegen.

„So? Wer bewohnt denn die beiden Stuben vorne?" — „Das dürf ich nit sage!" — „Wer hat es Dir verboten?" — „Na . . . der Herr halt!" — „Welcher Herr?" — „Der, wa. halt der Mutter so viel Geld gegebe hat. 's soll's keiner wisse, daß er da wohnt."

„Ist er daheim?" fragte Bernd weiter, dem der Fremde von vorhin wieder eingefallen war.

„Na — er is ja nie mit daheim! Der sitzt nur alleweil wo mit sein' Fernglas und schaut aufs Weidenmarker G'schloß 'nunter."

Finsterer Argwohn begann sich plötzlich in Bernd zu regen. Warum eigentlich, das vermochte er selbst nicht zu sagen. Er nahm ein Geldstück und warf es dem Jungen zu.

„Wie heißt Euer Mieter? Du brauchst keine Angst zu haben, ich verrate Dich nicht."

Der Knabe besann sich einen Moment, dann steckte er das Geldstück ein und sagte hastig:

„Wie er heißt, soll weiß ich nit. Aber daß er ein „Ausländischer" is, merkt ma wohl. Rede tut er — kaum zu verstehen. Aus Paris habe s' ihm sei Sache nachg'schickt. Wo soll is, weiß ich selber nit . . ."

„Schon gut. Weiter! Wie sieht er aus?"

„Na, braun wie eine Mostbirn' und kei Bart hat er auch nit. Und die schwarze Auge tun mur so blitze, wenn er schwätzt. Einmal hat er der Mutter g'sagt, daß er so wo hinnerum aus 'm Amerikanische herkommt."

„Malveida! Kein Zweifel — Malveida . . ." murmelte Bernhard blaß werdend. Dann gab er dem Pferd die Sporen und raste, ohne den Jungen weiter zu beachten, den steil abwärts führenden Weg weiter.

Dieser Mann war hier! Wozu? Seit wann? Wußte Irene darum — oder war er gar auf ihren Wunsch gekommen? Ein Schwindel ließ ihn im Sattel hin- und herwanken. Nein — nein, das konnte nicht sein! Wie durfte er sie auch nur in Gedanken so schimpflich beleidigen!

Allerdings hatte sie mit diesem heißblütigen Südländer in Paris ein kokettes Spiel getrieben, das dieser in seiner eitlen Verblendung wohl ernst genommen hatte. Nun war er ihr heimlich gefolgt, belauerte das Schloß und wartete auf irgend eine günstige Gelegenheit, um sich ihr wieder zu nähern.

Die unerträgliche Vorstellung, daß er nicht einmal sie vor dem Argentinier zu warnen wagen durfte, wollte er nicht von ihr seine Handlungsweise mißdeuten lassen, trieb ihm den Schweiß auf die Stirn. Eine verzehrende Unruhe erfüllte ihn, jagte ihn blindlings immer rascher vorwärts. Ohne auf den in der tiefen Dunkelheit kaum länger sichtbar bleibenden und stets schlechter werdenden Weg zu achten, gab er dem Pferd die Sporen . . . immer wieder . . . unter lautem Schmerzgewieher raste der gepeinigte Renner mit stiebenden Hufen durch die Nacht. Plötzlich aber scheute der Fuchs am Ausgang des Hohlweges vor einem tückisch in die weiße Schneefläche vorspringenden tiefschwarzen Baumschatten, bäumte sich entsetzt hoch auf, überschlug sich — — und die tolle Jagd endete mit einem jähen Sturz.

In weitem Bogen flog Bernhard über die Straßenböschung in einen Graben.

Das Pferd raffte sich wieder auf, und stürmte, scheu geworden, weiter.

* * *

Wie versteinert stand Ruth mit aschfarben gewordenem Gesicht neben dem gedeckten Abendtisch, wo sie seit einer halben Stunde vergeblich auf Bernd gewartet, und hörte den Bericht Evas, die an allen Gliedern zitternd mit der Schreckenskunde von einem Unfall dieser Tragödie aus, verzweifeltem Herzen: „O Gott, laß ihn doch nicht tot sein! Nur das nicht . . . das nicht! Ich könnte ja nicht leben ohne ihn . . ."

Schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit brachten die Leute ihren Herrn heim. Er war nicht tot. Nur die rechte Seite, auf die er gefallen, konnte er nicht bewegen und auf der Stirn hatte er eine ziemlich große, blutende Schramme.

„Kaum der Rede wert," erklärte Dr. Egloff eine Stunde später, „nichts gebrochen — gottlob, der Schnee milderte den Sturz — nur die Schulter geprellt und die Glieder ein wenig verrenkt. Das werden wir gleich wieder eingerichtet haben."

Als er mit ein paar geschickten Griffen Arm und Bein einrenkte, mußte das dem Verletzten rasende Schmerzen bereiten. Aber Bernd fühlte es kaum. Eine linde, warme Hand hatte sich auf seine Stirn gelegt und eine Stimme, so weich und zärtlich wie die einer Mutter, sprach ihm Mut zu.

Er lag mit geschlossenen Augen und rührte sich nicht. Ja, er wagte kaum zu atmen. Eine seltsame Verwirrung hatte sich seiner bemächtigt. Eine Art Wohlbehagen, ein Gefühl von Geborgensein, trotz der Schmerzen.

„So — jetzt wollen wir noch die Schramme verbinden, und in zwei Tagen ist alles wieder gut! Hast Du Verbandzeug im Haus, Ruth?"

„Ja. Es ist alles bereit. Hier, Valentin — bitte!"

„Du bist doch eine famose Frau! Immer denkst Du an alles . .! Eine andere hätte gejammert und wäre in Ohnmacht gefallen — Du aber handelst und vollbringst, was not tut. Schade, daß Du keine Arztfrau geworden bist!"

Er sagte es ganz harmlos. Der Kranke aber zuckte plötzlich zusammen.

„Gib acht!" rief Ruth erschrocken, „Du tust ihm weh . . . o, Val, gib acht, daß er nicht leidet!"

Sie beugte sich besorgt über den Verletzten, „Tut es sehr weh, armer Bernd?"

Aber er antwortete ihr nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Ein Kampf.

Skizze von H. Hambruch.

(Nachdruck verboten.)

Der erste schöne Sommertag! Waldemar Hartig empfand ihn wahrlich mit der ganzen Inbrunst seiner fünfundzwanzig Jahre. Und dennoch konnte er diesem, ihn heiß durchrieselnden Glücksgefühl nicht jubelnden Ausdruck geben, weil — ja, weil — hundert Centimes noch immer nur einen einzigen, ganzen Franken ausmachen. Was doppelt peinlich ist in einer so schönen Stadt wie Paris im Frühling! Bis zum Anfang der nächsten Woche hatte er den knurrigen Hotel-Cerberus noch einmal vertrösten können, aber wenn er dann die schon seit drei Monaten schuldige Miete nicht zahlte — dann mußte wohl ein kleines, hartes Stück Nasen irgendwo da in den Fortifikationen ihm vorläufig die Ruhe der Nächte geben. Aber so grausam konnte das Schicksal ja gar nicht gegen einen jungen deutschen Poeten sein, der eben die Vollendung seines ersten größeren Romans hinter sich hatte und nun in täglich fiebrigerer Ungeduld auf die Antwort des Verlegers wartete.

Zehn Centimes mußten zunächst in fürstlicher Verschwendung in weißflockigen Brot angelegt werden, und — das war doch wohl die leuchtende Frühlingssonne gewesen, die auf dem großen, achteckigen Wasserbecken im Luxembourg-Garten vor dem Schlosse lag, die kleinen Segelboote der Kinder ganz frisch tünchte, und ihm, Waldemar Hartig, den etwas leichtsinnigen Gedanken eingab, mit seinen letzten Sous auf der Seine nach St. Cloud zu dampfen. O nein, gewiß nicht zum Vergnügen, vielmehr, um bei jenem reichen Bankier in der Rue Dailly einmal nachzufragen, ob er nicht den beiden frischen Knaben wie im letzten Sommer wieder ein wenig deutsche Konversationsstunden geben dürfe. Die Arbeit seines Romans hatte ihm vollständig jene weltvolle Verbindung zerstört; aber der liebenswürdige, alte Herr würde ihn sicherlich nicht abweisen, ihm gewiß einen bescheidenen Vorschuß auf seine, wenn auch vielleicht erst später zu beginnende Lehrtätigkeit gewähren. Natürlich, natürlich, das stand alles so unumstößlich fest wie die Tatsache, daß sich unser junger Dichter eine Morgenzeitung kaufte und gar nicht dabei nachrechnete, um wieviel Prozent er sein geringes Vermögen damit betrog. Die Sonne schien ja!

Pont-Royal-Suresnes. Sonne! diesen ihm ja alle leuchtenden Augen entgegen, vor allem die jenes schwarzen Blumenmädchens, dem er jetzt — ja, ruinierte ihn das denn nicht vollends? — einen kleinen Strauß Maiglöckchen für zehn Centimes abnahm. Die weiteren vier Sous für die Dampferfahrt schmerzten ihn viel mehr. Aber die Statue der Freiheit auf der langgestreckten Schwaneninsel wies sein Herz wieder so hoch zur Sonne hinauf, wie der Viadukt von Point-du-Jour, wie der stolze Luftschiff, das da drüben dem Mont Valérien zu seine sichere Bahn zog.

Ein Blick in die Zeitung jedoch verdunkelte ein wenig das Licht, das um ihn und in ihm funkelte. Eine flüchtige Bekanntschaft von einstmals in Berlin, eine schöne Kabarett-Diseuse, durch die billig genug erkaufte Hochzeit mit einem heruntergekommenen Aristokraten Gräfin geworden, wurde da wegen der verschiedensten schweren Hochstapeleien steckbrieflich verfolgt. Ein Preis von tausend Mark winkte dem, der ihre Verhaftung ermöglichte. „Du schöne Frau", sprach Waldemar Hartig mitleidig bewegt leise vor sich hin, „ich hätte dem Reichtum deines Herzens eine herrlichere Blüte ergönnt." Und seine Gedanken gingen traurig zurück in eine Zeit, da er für ein paar Mark Chansons in den Cafés schrieb, an den ersten besten Liebhaber verkaufte und auf einen schnellen Umsatz mehr sah, als auf besonders gute Bezahlung. In diesem Milieu tauchte eines Tages auch Maria Ravi auf, deren romantischen Werdegang vom polnischen Dienstmädchen zur Sängerin und Gräfin sich jeder Tisch geheimnisvoll zuraunte und jedesmal noch phantastischer schilderte. Auch für sie hatte er damals ein paar Verschen geschrieben, sich aber sonst in einer ganz merkwürdigen, fast fürchtenden Scheu von ihr ferngehalten. Nun war ihr damals so rosenroter Weg in Dunkelheit geendet. Was für Mächte mochten dabei im Spiele gewesen sein? Vielleicht war alles nur Irrtum, Verwechslung. Aber das stimmte doch bis in lächerlich kleine Einzelheiten.

Was, schon Sèvres? Auf den Höhen von Meudon schimmerte noch das große Waisenhaus von Fleury herüber. Die Brücke. Am rechten Ufer noch Boulogne, denn gleich links St. Cloud.

Es erwies sich, daß bewußter Bankier, auf den Waldemar Hartig seine ganzen Hoffnungen gesetzt hatte, seine Villa und seinen Park mit einem mehrtägigen Aufenthalt in Paramé am Meer vertauscht hatte, was für ihn und seine Familie gewiß recht angenehm, für unsern Dichter aber einfach niederschmetternd war. Gott, dies bißchen Hunger ließ sich ja noch bis zum Abend ertragen, wenn man dann wenigstens Aussicht auf ein paar Bissen und Brocken gehabt hätte. Aber so — so trieb es ihn wie gänzlich geistesabwesend durch den weiten Park, für dessen tausend Schönheiten er sonst so dankbar empfänglich gewesen war. Er merkte gar nicht, daß er längst aus dem Park heraus gekommen, auf einer Villenstraße nach La Malmaison zu Rotferbe, fast wie ein Betrunkener torkelte. Und dann war mit einem Male ein köstlicher Bratensauceduft in seiner Nase, daß er unwillkürlich wie ein Hase schnuppern mußte und die Begierden seines Magens nicht mehr unterdrücken konnte. Es wurde ihm flimmrig vor den Augen, daß er sich, tief Atem holend, an eine kalkige Gartenmauer lehnen mußte. Ein merkwürdig langgezogener Hahnenschrei schreckte ihn jedoch sofort wieder auf. Wie er sah, waren es zwei weißbemützte, übermütige Küchenjungen, die wohl eben den Lunch für ihre Herrschaft bereitet hatten und nun diesen Schabernack mit dem anscheinend nicht ganz nüchternen Fremden trieben. Er mußte doch leise lächeln und drohte den beiden lustig mit dem Finger. „Edmond! — Alexander!" kam unwirsch die Stimme des Kochs aus dem Keller, und blitzschnell waren sie verschwunden. Nur dieser köstliche Bratenduft, jener leckere Sauceendampf, der blieb. Weiter, nur weiter!

Waldemar Hartig sah sich plötzlich an einem kleinen Waldsee, an dessen schattigem Ufer eine Mädchenschule, unter der Aufsicht zweier Nonnen, artig ein Kreisspiel drehte, sang und in die Hände klatschte. War das ein wundervoll buntes und liebliches Bild, wie so zur Dekoration in diese anmutige, dennoch ein wenig schwermütige Landschaft gestellt! Und jene elegante Dame dort in schwarzer Trauer auf der Bank. Das Automobil da hinten hatte wohl hierher dieses tränenbleiche, edle Antlitz getragen, um ihm wieder etwas von den frischen Farben des Frühlings, etwas wärmenden Sonnenschein zu geben und —

Gräfin Ravi! schoß es eisig durch Waldemar Hartig, und zugleich tänzelten verführerisch die Banknoten vor seinem sich verwirrenden Blick, die auf die Festnahme dieser Frau, dieser Hochstaplerin — das Wort konnte sich ihm nicht über die Lippen drängen — ausgesetzt waren. Eine Täuschung war ausgeschlossen. Bis zur Polizei in Rueil konnte es nicht mehr weit sein. Vielleicht auch hatte die alte Wirtin von St. Cucufa — lag das kleine Café-Restaurant nicht gleich hinter dem schmalen Waldkranz? — Telephon. Andere Möglichkeiten schnellster Verhaftung kreuzten sich, fast zugleich aber auch allerlei Bedenken, diese schöne Frau, die ihm nichts getan hatte, die ihm sicherlich über die Not des Augenblicks reichlich, mehr als reichlich hinweghelfen würde, dem Richter zu überliefern. Dennoch — mochte sie wer weiß was auch verbrochen haben! — würde er jene ausgesetzte Summe nicht immer wie so etwas Judaslohn empfinden müssen, daß er niemals davon Segen hätte? Weh, wie ihm der Hunger den Magen schmürte! Jetzt schon, und am Abend —

Er trat langsam ein paar Schritte auf die Bank zu. Ein tief unglückliches, leidgermartertes Antlitz starrte ihm steinern entgegen, zuckte jetzt wie vor dem letzten Schicksal verzweifelnd zusammen und war doch wieder in der nächsten Sekunde schon Beherrscher des Augenblicks. Ganz Dame, ganz Gräfin, so gar nichts mehr vom polnischen Dienstmädchen! dachte Waldemar Hartig und ging, ohne zu grüßen, oder sich umzuschauen, seinen Weg weiter, herab nach der Avenue Ducis.

Aus dem Parke von La Malmaison blickte ernst Bartolonis Napoleon-Büste herüber. Bald würden hier die Rosen blühen, Josephine Beauharnais zum Angedenken. Und hier in Rueil, hier war es doch, wo Marie Francois Villon — wie hatte er sich doch gleich jene Ballade einmal übersetzt —?

„Und keinem meiner Freunde kommt
es auch nur einmal in den Sinn,
daß er was täte, was mir frommt,
weil ich ein armer Teufel bin."

Nach diesem Takte läßt es sich so gut marschieren und vergessen, so weit vergessen, daß man sich kurz vor den letzten Häusern von Nanterre, ohne sich zu besinnen, eine Banane ersteht und sie munter verschmaust, während man im gleichmäßigen Grenadierschritt in die stolze Avenue der Großen Armee einbiegt. Neuilly ist nicht mehr fern, ganz weit hinten glaubt man schon den Triumphbogen der Place de l'Etoile zu erkennen.

Ueber den Gassen des Quartier Latin lag der leise Dunst wie nach einem heiß dahingegangenen Sommertag. Für die anderen, die jetzt von der Arbeit kamen, mochte es wohl die höchste Sehnsucht sein, die grosen dunkelblauen Tauben unter den frisch gespreizten Kastanienblättern im Luxembourg-Garten zu suchen, der rauschenden Militärmusik zu lauschen oder die weißen Elefanten des rasch vorbeiwirbelnden Kinderkarussells zu zählen. Waldemar Hartig aber trieb Müdigkeit und irgendeine unbestimmte Erwartung die fünf Treppen zu seinem Zimmer empor. Vielleicht gelang es ihm, unbemerkt an der Klause des Portiers vorbeizuschlüpfen. Ja, es gelang.

Auf dem wachstuchbezogenen Tisch seines Zimmers lag ein Brief mit einer deutschen Marke. Von seinem Verleger! Und dennoch so gar nicht im geschäftlichen Ton geschrieben. Nicht nur, daß morgen früh die so heiß ersehnten tausend Mark eintreffen würden, sondern auch regelmäßig an jedem Ersten des Monats eine bestimmte Rente für den anbei zu unterschreibenden Generalvertrag, für Manuskripte der Zukunft.

Die Treppe wieder hinunter! Den Portier noch einmal, zum allerletzten Male um zehn Franken angepumpt! Morgen früh um zehn Uhr werde alles beglichen und ungehend ausgezogen. In Montenay-aux-Roses sei schon ein Landhaus gemietet. Wie es mit einer Erdbeerbowle wäre? Selbstverständlich!

Und nun in der Chope Latine, wo er die mit kargen Glücksgütern gesegneten Freunde gerade jetzt zusammen wußte. Der morgige Abend in der Closerie des Lilas sollte für sie alle ein fröhliches Fest werden.

Mannigfaltiges.

— (Die Stahlkammer in der Wolkenkratzerspitze.) Der jüngste Wolkenkratzer in New-York, das Bankers Trust Co. Building, das sich 43 Stock hoch an der Ecke der Wallstreet und der Nassaustreet emportürmt, hat eine Neuerung, die im ersten Augenblick verblüffend erscheint, doch ihren Zweck vielleicht besonders gut erfüllen wird. Die Spitze ist nämlich als Pyramide ausgebildet, und diese Pyramide ist zu einer Stahlkammer ausgebaut, die für eine der Hauptbanken der Vereinigten Staaten eingerichtet wird, nämlich die Bank, die den Namen des jüngst verstorbenen Pierpont Morgan, ihres Gründers, trägt. Die Geschäftsräume selbst werden in den obersten Stockwerken untergebracht, hinter einer gewaltigen Säulenhalle, die sich hoch über den unteren Etagen rings um das Gebäude zieht. Während aber sonst die Stahlkammern tief im Keller eingebaut sind, liegen sie hier über den Bureaus, unter dem sicheren Schutz des pyramidischen Daches, das nirgends eine Fensteröffnung zeigt. Nur oben an der Spitze sind einige wohlverwahrte Oeffnungen angebracht, die für die Luftzufuhr sorgen. Diese neuartige Stahlkammer wird den Herren Einbrechern also recht schwierlich zugänglich sein, wenn sie die Absicht haben sollten, einen Angriff auf die hier aufgespeicherten Schätze zu unternehmen. Einige Aussicht haben wohl nur Versuche von einem Luftschiff aus oder mit einer Flugmaschine.

— (Das Austernstilleben.) In den „Südd. Monatsheften" erzählt der Münchener Kunsthistoriker Prof. Karl Voll ein hübsches Erlebnis, das er kürzlich in Paris im Atelier einer russischen Kubisten-Malschule gehabt hat. Er war zu einem Kostümfest geladen, das man dort abhielt, und ergötzte sich auch an der zwanglosen Fröhlichkeit der Teilnehmer; nur die kubistischen Bilder ringsum mied er genauer anzusehen. Zu seiner Freude entdeckte er schließlich in einer Ecke des Saales ein kleines Bild, das ihm sehr gut gefiel. Es war ein Austernstilleben von jenem feinen grauen, mit Schwarz gebundenen Ton, den man bei kubistischen Bildern häufig findet. Ein wenig altmeisterlich schien es mir zu sein und erinnerte mich für ein übergezogt urmodernes Bild gar zu sehr an die Stilleben von Pieter Claes, dem Vater von Nikolaus Berchem. Die Anordnung war etwas sonderbar; die Austern lagen nicht auf einer runden oder ovalen Platte, sondern gingen wie ein breiter Strang diagonal durch das Bild; die mittlere war besonders groß und fett. Wenn ich nun die andern Bilder aus Gründen der Klugheit und der Höflichkeit nicht gar so genau betrachten wollte, so hielt ich mich diesem feintonigen Stilleben aus einem andern Grunde fern; ich fürchtete, eine Enttäuschung zu erleben, und das wäre doch bei dem einzigen Bilde, das mir gefiel, gar zu bitter gewesen. Aber mein Auge wurde immer wieder von ihm angezogen. Es half mir nichts: ich faßte mir schließlich ein Herz, ging auf das Stilleben zu, und nun hatte ich wirklich die Freude, daß es seinen Reiz nicht verlor. Nur als ich auf drei oder vier Schritte in die Nähe gekommen war, wurde ich unruhig. Ich konnte nicht mehr genau sehen, was es darstellte; ich sah nur, daß keine Austern mehr zu erkennen waren. Da wagte ich mich voll Wißbegierde noch einen Schritt weiter vor, und siehe da: das Austernstilleben erwies sich als ein liegender weiblicher Akt: die Gegend um den Nabel war die erwähnte fette Auster. Diese Entdeckung war mir ein harter Schlag. Ich faßte mich aber in bewunderlichem Humor, und als ich konstatiert hatte, daß der Akt sich weiter nicht mehr verwandeln könnte, teilte ich einigen, die gerade in meiner Nähe standen, mein Erlebnis mit, war allerdings darauf gefaßt, einem verächtlichen Lächeln zu begegnen: aber der Fall wurde ganz ernsthaft geprüft; denn die Kubisten sind methodische Leute und keine Narren auf eigene Faust.

— (Was eine Pariser Opernvorstellung kostet.) In dem Bericht über das Budget der Künste, den M. Couyba dem französischen Senat vorlegte, wird Klage darüber geführt, daß die staatliche Unterstützung der Oper in Frankreich gegenüber den Aufwendungen anderer Staaten zu niedrig wäre. Die Schwierigkeiten wachsen für die Pariser Oper von Jahr zu Jahr, da die Kosten der Aufführungen immer höher werden, während die Subvention unveränderlich bleibt oder sogar herabgesetzt wird. Eine Aufführung in der Oper erfordert einen Kostenaufwand von 21 000 Francs, von denen 4000 Francs durch den Beitrag des Staates gedeckt werden, sodaß also 17 000 Francs aufzubringen sind. Auch in der Opéra Comique sind die Kosten bedeutend gestiegen; während noch vor 20 Jahren eine Aufführung nur 4500 Francs erforderte, muß man heute mit 7000 Francs durchschnittlich rechnen.

— (Die Kunst der modernen Rosenzucht.) Die Rose, deren blühende Pracht der Rosenmonat Juni in ungezählten Varietäten und Farbtönen vor uns erstehen läßt, war in Europa vor 150 Jahren nichts weiter als ein eleganter Wildling, der seine Blüte an der Hecke entfaltete und der nichts mehr war und sein wollte als eine frische und anmutige Blume. Kannte man doch nach Ausweis einer interessanten zeitgenössischen Beschreibung im Jahre 1785 in England nicht mehr als 46 verschiedene Rosen. Josephine von Beauharnais gebührt der Verdienst, der eigentlichen Rosenkultur, die bekanntlich schon im Altertum einmal hochentwickelt gewesen war, wieder eine Gasse gebrochen zu haben. Sie war eine begeisterte Rosenfreundin und ließ es sich mit Eifer angelegen sein, in Malmaison einen in der Welt einzigen Rosenflor zu schaffen. Sie bezog zu dem Zwecke Rosensträucher aus Holland, Belgien, England, ja selbst aus Indien und China und begnügte sich nicht damit, die Pflanzen zu akklimatisieren, sondern bemühte sich auch, auf rein empirischem Wege durch Kreuzung neue Spielarten zu züchten. In dem Gärtner Du Pont, der sich seit geraumer Zeit schon mit solchen Zuchtversuchen beschäftigt hatte, und der zur Pflege des kaiserlichen Rosengartens von Malmaison berufen worden war, fand Josephine bei ihrem Bemühen einen sachkundigen Helfer. Seine Arbeit war so erfolgreich, daß der im Jahre 1829 erschienene „Beschreibende, methodisch und wissenschaftlich gehaltene Katalog der Arten, Varietäten und Unterspielarten des Rosenstocks" bereits 878 abgeleitete und 55 ursprüngliche Typen verzeichnen konnte. So datiert den von Josephine de Beauharnais an der eigentliche Rosenkult und das Aufkommen der wissenschaftlich und technisch gebildeten Zunft der Rosenzüchter, die im heißen Wettbewerb um die Palme ringen, die Welt der Rose um neue und seltene Spezialitäten zu bereichern. In unserer Zeit, in der die Pflanzenphysiologie der Natur ein Geheimnis nach dem andern entreißt, macht man sich kaum einen Begriff von der mühevollen Arbeit, die hier geleistet wurde. Wußten doch zur Zeit des braven Du Pont die Gelehrten noch so gut wie nichts von der Mechanik der Befruchtung der Blumen. Sie hatten noch keine Ahnung, daß der Pollen, wenn er auf die klebrige Narbe fällt, keimt und sich einen Weg bahnt, um den fruchtbaren Samen zuzuführen. Umso größer ist das Verdienst Du Ponts, der ohne jede wissenschaftliche Kenntnis der Dinge ein ebenso primitives wie originelles Verfahren zur künstlichen Befruchtung der Rosen fand. Er vereinigte zu dem Zwecke Rosen verschiedener Arten in möglichster Dichtigkeit, näherte im Augenblick des Aufbrechens der Blüten zwei verschiedene Blüten und schüttelte sie so, daß der Samen der einen auf die Staubfäden der anderen fiel. Waren dann die Blätter abgefallen und der Same zur Reife gediehen, so vertraute er diesen im Herbst der Erde an und erhielt auf diesem Wege neben Hunderten von minderwertigen Schößlingen immerhin doch einige wundervolle Typen. Bis vor etwa 20 Jahren befolgten die Züchter kaum eine andere Methode als die des Gärtners von Malmaison. Seit einigen Lustren hat indessen die klare Erkenntnis des Reproduktionsprozesses der Pflanzen die Berufsgärtner wie die Dilettanten zu einer wissenschaftlichen Methode der künstlichen Erzeugung von Bastardpflanzen geführt. Es ist das eine der kurzweiligsten und geistanregendsten Unterhaltungen, die das Landleben bietet. Der Züchter wählt zunächst nach seinem persönlichen Geschmack die Varietäten, die ihm der Vereinigung wert scheinen, aus und schneidet, wenn der zu befruchtende Rosenstock seine Knospe öffnet, alle Staubfäden erbarmungslos heraus, sodaß der Stempel nur den männlichen Keim erhält, den der Züchter ihm zugedacht hat. Zu günstiger Zeit holt er dann aus der Schachtel, in der er den Samen gesammelt hat, mit einer Sonde den Pollenstaub heraus und läßt ihn auf den Stempel fallen, um nach der Prozedur die befruchtete Blume sorgsam in eine Gaze einzupacken. Daß es dabei ohne Enttäuschung für den Züchter nicht abgeht, versteht sich von selbst; aber ein einziges glückliches Resultat entschädigt reichlich für die unvermeidlichen Fehlschläge, um so mehr, als sich dem Vergnügen des Schöpfungsakts der volle Reiz aufregender Erwartung hinzugesellt.

Die Adelssitze des Kohlenreviers.

Von Wilhelm Uhlmann-Bixterheide, Dortmund *)

Unsere eiserne Zeit ist eine rastlose Schmiederin. Gemessen, aber unaufhaltsam geht sie ihren Weg, Werte umwertend, neue Werte schaffend. Sie zerbricht die starrgewordenen Formen überwundener Wirtschafts- und Kulturbegriffe und setzt an ihre Stelle die vielgestaltigen Ausdrücke modernen Lebens mit dem souveränen Recht des Siegers.

Die alten und zum Teil ehedem hochfeudalen Herrschafts- und Adelssitze des Ruhrkohlengebiets haben im Verlaufe der letzten dreißig Jahre mit wenigen Ausnahmen eine eigenartige Wandlung durchgemacht. Ob blinkende Sturmhaube und klirrende Ritterrüstung vor Zeiten Fallbrücke und Burghof belebten, wie in Strünkede, der tatenfrohen Lebensstätte des Stegreifritters Jost, oder in Spitzenjabo und Kavalierdegen französierende Chevaliers zwischen verschwiegenen Garten- und Laubengängen mit galanten Damen in Puder und Reifrock vertrauliche Dinge redeten, wie in Berge bei Buer, der Besitzung der Grafen Westerholt oder ob endlich, bieder und recht, die bescheidenen Nachkommen westfälischen Dienstadels die Schollen der Väter pflügten, wie in Dellwig, zwischen Dortmund und Lünen: die eiserne Zeit wurde ihrer aller Herr. Sie zerschlug die Wappenschilder und profanierte die Ahnenhallen und machte aus steinund quadergefügten Gemächern sonntägliche Erholungsstätten werktätiger Industriearbeiter oder Schreibstuben der kaufmännischen Betriebe oder

*) Wir entnehmen diese Arbeit dem vor kurzem erschienenen Werke „Die rote Erde", ein Heimatbuch für Westfalen. Herausgegeben von Wilhelm Uhlmann-Bixterheide. Mit fünf Kunstbeilagen nach Werken westfälischer Meister und Zeichnungen von Frida Teubler. (Verlag von Friedrich Brandstetter in Leipzig. 384 Seiten in vornehmem Geschenkband. Preis 8,50 Mark.)

Chasalla
D. R. P.
Der fertige Stiefel nach Maß.



Die natürliche Paßform hindert nicht, daß der Chasalla-Stiefel hocheleganl ausgestattet wird.
„Chasalla"-Stiefel in der Jugend, leistungsfähige Füße im Alter.

Das Bild sagt alles
„Chasalla"-Schuhgesellschaft m. b. H.,
Dortmund, Westenhellweg 24 Tel. 3657.
GOLDENE MEDAILLE HYGIENE

Das Drama der Niederdeutschen Bank.

„Ich besaß die Macht! Und dazu kam der unbezwingbare Trieb in meinem Innern! Da lagen die gefesselten Millionen übers ganze Land, in der Tiefe der Berge und riefen nach mir um Befreiung. Ich möchte wissen, ob die andern, wenn sie die Macht dazu gehabt hätten, nicht genau so gehandelt hätten wie ich . . . Kurz und gut, ich habe mich selber freigesprochen."

John Gabriel Brokman."

Die ordentliche Justiz beleuchtet und zergliedert seit Wochen die Trümmer des größten kapitalistischen Zusammenbruchs im letzten Jahrzehnt. Verschiedene Späßne, einst Seitenzweige vom Stamme der Niederdeutschen Bank in Dortmund, werden schon strafrechtlich liquidiert; nun aber steigt aus tausendseitigen Aktenbündeln das Gesamtbild dieser Tragödie herauf, mit allen Dissonanzen der fehlgegangenen Spekulation, des tollsten Gründungsschwindels und der Flüche all der kleinen Rentner, Landwirte, Kaufleute, Handwerker und Dienstmädchen, die vor fast drei Jahren so plötzlich am Grabe ihrer Habe standen.

Fünfzehn Angeklagte, ein gutes Dutzend Sachverständige, vierhundert Zeugen: vier Monate werden nicht ausreichen, um die Schuld dieser Direktoren und Aufsichtsräte mit der paragraphierten Elle zu messen. Das Interesse an der Verhandlung darf nicht erschlaffen. Nicht um die einstige Niederdeutsche Bank, nicht in erster Reihe um die späte Sühne handelt es sich für die Oeffentlichkeit. Man sah hier die Brüchigkeit und Fäulnis eines Gebälks, das wenige Tage vor dem Umsturz noch aufrecht und blank verputzt war; man sah, mit welcher Leichtgläubigkeit der Vertrauensfaktor unserer Volkswirtschaft, der Kredit, seine Gunst an die Unwürdigkeit verschenkt. Und man sah ehrenwerte, titelgesegnete Herren im Strudel einer Kraft, die alle Erinnerung an Treu und Glauben verlöschte. Die meisten von ihnen waren sicher nicht schlimmer als viele von denen, die heute in den Industrie- und Bankkonzernen die Sonne des Erfolges bestrahlt, und die tragische Schuld, in die sie sich verstrickten, bestand vielleicht nur darin, daß ihnen unglücklicherweise ihr Brot auf die Butterseite fiel.

Man erfaßt das Wesentliche an einem Manne wie Ohm nicht, wenn man ihn als einen abgefeimten Schurken bezeichnet oder in ihm nur den Heuchler sieht, der nach den waghalsigsten Transaktionen in seinem Betsaale um den himmlischen Segen fleht oder eine Reise nach Jerusalem ans heilige Grab unternimmt. Er ist im Grunde durchaus aus jenem Holze geschnitzt, dem der Kapitalismus seine Imperatoren verdankt. Skrupelloser Ehrgeiz, uferloser Optimismus, unbezähmbarer Drang zur Expansion seiner Unternehmungen lebten in ihm. Aber diese Kraft stand auf schwankendem Boden; er arbeitete allzu wild in den Schwindel hinein und betäubte sich zur Autosuggestion, bis die kapitalistische Steeple-Chase für ihn endete — im Graben des Krachs. Von was für Plänen war der Mann bis zum letzten Augenblick erfüllt! Nach seinen Bekundungen am ersten Verhandlungstage sollte seine Bank an einer großen Gründung des Vatikans beteiligt werden, die darauf hinauslief, das Vermögen der Kirche zu retten, aus Furcht vor einer künftigen Trennung von Kirche und Staat in Italien. Die Niederdeutsche Bank hatte sich verpflichtet, für acht Millionen Francs Aktien der neuen Gesellschaft zu übernehmen und diese umgekehrt acht Millionen Francs Aktien der Niederdeutschen Bank. Dadurch, meinte Ohm, hätte die Bank etwa zehn Millionen Mark bar zu erwarten gehabt, wenn nicht inzwischen der Konkurs gekommen wäre.

Und Ohm bespiegelt sich wieder und wieder als unschuldig Leidender. Er sieht sich als Opfer der Rache seiner Konkurrenz; die Aufstellung der Konkursbilanz durch die Berliner Treuhandgesellschaft hat nach seiner Auffassung allein der Bank das Lebenslicht ausgeblasen. Das kann man ihm schon glauben: nie überwältigte ihn der Gedanke, gegen die allgemeine Geschäftsmoral des Bank- und Börsenbetriebes erheblich zu verstoßen, weil er immer an den Erfolg glaubte, der alles heiligt.

* * *

Das unbedeutende Münstersche Bankgeschäft Ohm, Hernekamp und Co. war das Stammhaus der Bank. Ihre schwache finanzielle Basis peitschte Ohm und seine Mitspekulanten auf, die Ausdehnung der Geschäfte der Bank und ihre Beteiligung bei allen möglichen Unternehmungen herbeizuführen. Finanzierungen von Neugründungen, Errichtungen von neuen Zweigstellen folgten in schwindelerregender Schnelligkeit aufeinander; die oberste Devise war: Bares Geld um jeden Preis.

Ein paar Exempel, wie nun „gearbeitet" wurde: Die Lünener Bank wurde 1906 gegründet, um gewisse Schwindelkonten, die der Niederdeutschen Bank unbequem geworden waren, unterzubringen. Ein mittelloser Handelsschullehrer in Zürich gab Akzepte von annähernd 700 000 Mark her, die ständig prolongiert wurden, wofür er ein paar tausend Mark erhielt. Und dieses glorreiche Unternehmen, das seinerseits wieder zahlreiche Neugründungen vornahm, zahlte immer flott eine Dividende von sieben Prozent aus.

Unweit von Dortmund betrieb ein Herr R. ein kleines Glasfabrikationsgeschäft auf Grund eines Patentes. Ohm kaufte ihm das Patent für 10 000 Mark ab, und nun wurde eine G. m. b. H. gegründet, in die Ohm das nämliche Patent mit — 180 000 Mark und weitere 10 000 Mark in bar einlegte. Der Vertrag wurde von dem jetzt mitangeklagten Justizrat Huchzermeier angefertigt.

Gründung des Dortmunder Brauhauses: Auf dem Grundstück stand früher eine Margarinefabrik, die bankerott machte; unter den Gläubigern befand sich die Niederdeutsche Bank mit 300 000 Mk. Diese „gründete" nun auf dem Terrain eine Aktienbrauerei, und aus den verlorenen 300 000 Mk. Aktien wurden plötzlich 500 000 Mk. neue Aktien!

Ohne gleichgestimmte Helfer konnte Ohm solche Schiebungen freilich nicht machen. Hartwig war sicher der wackerste unter ihnen, ein Mann, der vor dreizehn Jahren bettelarm nach Dortmund kam, hier die städtische Handelsschule übernahm, gerichtlicher Sachverständiger wurde mit solch strengen Ansichten, daß selbst die Staatsanwaltschaft nicht mitkonnte, schließlich aber am „Revidieren" und Tantiemeschkucken im größten Maßstabe Gefallen fand. Von den „übrigen angeklagten" Direktoren waren die meisten Werkzeuge Ohms; ein Mann wie Püttmann konnte kaum Bilanzen aufstellen und weiß heute selbst nicht mehr, welche Gesellschaften er eigentlich „gegründet" hat. Aber all die Leute bezogen ganz ungeheuerliche Einkünfte, Hartwig jährlich 120 000 Mark. „Alle haben verdient, was brauchte ich mich da zu genieren," sagte er vor Gericht. Bände spricht dieses Wort!

Aber nicht diese Einzelheiten werden die entscheidenden Lehren des Prozesses bringen. Schon hat der Verteidiger Ohms betont, daß die Bilanzen aller Großbanken eine gewisse Verschleierung für nötig hielten, und er betrachtete es als seine Hauptaufgabe, das nachzuweisen. Das läßt darauf schließen, daß man überhaupt die Rolle zu untersuchen gedenkt, die die Großbanken bei diesem Zusammenbruch spielten. Die Berliner Handelsgesellschaft war Ohms große Antreiberin, während sie sich selbst durch geschickte Verpfändungen und Bürgschaften fast völlig deckte. Ueber diese Dinge wird man nach Ablauf des Prozesses noch zu reden haben.

„Mit eisernem Besen" wird nun die Justiz auskehren; ganz gewiß. Und sie wird eine Warnungstafel aufrichten für Liebhaber von Börsenspekulationen und Industriepapieren und für kleine Sparer. Aber sonst, bitte, kein Pharisäertum. Es mag tröstend sein, im ganz „loyalen" wirtschaftlichen Kampf mit den Großen mit vernichteter Existenz auf der Wahlstatt zu bleiben, aber im Effekt ist es meist nicht viel anders, als wenn einem ganz illoyal, durch Mißachtung der ehrbaren Gesetzlichkeit, die Taschen geleert werden. Und nachmals, seien wir ehrlich; wäre es dem Ohm und Hartwig geglückt, dann würden sie vielleicht von denjenigen lobgepriesen und als geniale Bankstrategen bewundert werden, die jetzt mit Emphase rufen: kreuziget sie!

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1523. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Milchhändler **Ludwig Marquis** aus **Schwerte**, Ostbergerstraße 43, hat infolge Blitzschlag einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers **Michael Mandlicki** in Osterfeld i. W. ist Vergleichstermin auf den 1. Juli 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht in Bottrop anberaumt.

Kunst und Wissenschaft.

89. Niederrheinisches Musikfest.

II.

Köln, 9. und 10. Juni.

Das Programm des zweiten Festkonzertes war ausschließlich dem Tonheros Beethoven gewidmet und hatte gegenüber dem des ersten Tages den Vorzug größerer stilistischer Einheitlichkeit. Auch musikalisch waren die Eindrücke heute im ganzen tiefer, reiner, als tags vorher. Klanglich freilich machten sich auch diesmal wieder die für Chor- und Orchester-Veranstaltungen großzügiger Art ungünstigen akustischen Verhältnisse des Opernhauses recht unangenehm und störend bemerkbar. Weder der Chor noch das Orchester entwickelten jene Klangfülle, jenen Klangwohllaut, den man bei der vorzüglichen Besetzung beider zu erwarten berechtigt war. Ein offenbares Mißverhältnis zwischen dem Klangvolumen des im Vordergrunde der Bühne plazierten Streichkörpers und dem weiter im Hintergrunde untergebrachten Holzbläserensemble beeinträchtigte das Klangbild nicht unerheblich. Ein idealraum für Musikfeste ist entgegen der Ansicht eines Kölner Blattes das Opernhaus keineswegs, vielmehr pflichten wir dem Urteile des Kritikers der „Kölnischen Zeitung" bei, der infolge der schlechten akustischen Verhältnisse von empfindlichen Trübungen des Genusses spricht, die allein durch den schon seit zwanzig Jahren geforderten Konzertsaal gehoben werden können. Wenn er freilich weiter ausführt, Köln sei nachgerade die einzige große Stadt im ganzen deutschen Reiche geworden, die ihren Musikern keine ihrer Leistungen und der Ansprüche an moderne Musikpflege würdige Stätte zu bieten habe, so ist er damit im Irrtum. Auch anderwärts liegen die Verhältnisse noch genau so, wenn nicht sogar ungünstiger, als in der rheinischen Metropole. —

Das heutige zweite Festkonzert begann mit der großen Lenoren-Ouverture, deren Wiedergabe in Steinbachs Auffassung sich in der Hauptsache mit der deckte, wie sie überhaupt von größeren Orchestern — auch bei uns in Dortmund — geboten wird. Daß bei der starken und ausgezeichneten Besetzung des Orchesters einzelnes — ich denke hier beispielsweise an manche Baßfiguren nach dem Trompetensignal — plastischer, deutlicher in die Erscheinung trat, liegt in der Natur der Sache. Die Steigerungen arbeitete Steinbach äußerst wirkungsvoll heraus, vom ätherischen Pianissimo ausgehend. Daß im ff der erwartete machtvolle Eindruck sich niemals recht einstellen wollte, war weder Schuld des Dirigenten noch des Orchesters, sondern eine Folge der mißlichen Saalakustik und auch der durch den Bühnenraum bedingten unvorteilhaften Plazierung des Orchesters. Hierunter hatte am meisten der jubelnde Ausklang der Ouverture zu leiden.

An zweiter Stelle im Programm stand das Es-dur Konzert, dessen Klavierpart kein Geringerer spielte, als Eugen d'Albert, der im Heere der tüchtigen Beethoveninterpreten doch immer noch einer der wenigen wirklich Großen genannt zu werden verdient. Seinem Spiel haftet freilich eine kleine Spur von Nervosität an, doch ist es andererseits so musikalisch tief und gediegen, rhythmisch so temperament- und energievoll, so ganz aus Beethoven'schem Geiste geboren, im Technischen so vollendet, daß man dieses geringe Manko gern mit in Kauf nimmt. Die Reproduktion jedes der drei Sätze war eine reife Meisterleistung, die durch die prächtige Begleitung des Orchesters in die wirksamste Beleuchtung gerückt wurde. Aehnlich wie der Geiger Hubermann tags vorher, so wurde heute d'Albert durch nicht endenwollende Hervorrufe geehrt.

Die zwei Lieder der Klärchen aus „Egmont", von Frau Telly Cahnbley ausdrucksvoll gesungen, nahmen sich im Rahmen dieses Programms mit seinen Standard-Werken doch gar zu winzig aus, zumal vor der großen Konzertpause. Es hätte ihrer auch durchaus nicht bedurft, niemand hätte sie vermißt. —

Beethovens „Neunte", das Prototyp aller nachbeethovenschen formfreien — böse Zungen sagen „formlosen" — Werke der Gattung, bildete den übermächtigen Schluß dieses zweiten Festkonzertes. Dirigent, Orchester, Chor und Solisten — Gertrude Foerstel, Maria Philippi, Paul Seidler (der auch bereits im ersten Konzerte für den erkrankten Otto Wolf eingesprungen war) und Paul Bender — sie alle setzten angesichts der künstlerischen Bedeutung der Aufgabe nochmals ihr bestes Können ein, um dem gigantischen Werke eine glanzvolle, des Festes würdige Aufführung angedeihen zu lassen. Daß auch hier die akustischen Mängel des Raumes manche gutgemeinte Absicht des Dirigenten und der Mitwirkenden nicht zu ihrem vollen Rechte kommen ließen, sei nur beiläufig erwähnt. Der letzte Satz, Schillers „Ode an die Freude", wäre in einem geeigneteren Konzertlokale bei gleichen Vorbedingungen in machtvollerem, dithyrambischem Jubel verklungen, als es hier der Fall war. Die gesangtechnische, überhaupt musikalische Wiedergabe wurde selbstredend dadurch nicht berührt; sie war als einheitliche Kunstleistung, von tiefem, musikalischem Verständnis und temperamentvollem Erfassen getragen, höchsten Lobes würdig. Das hindert freilich nicht, daß man über das eine oder andere, besonders in der Auffassung des letzten Satzes, der dem Dirigenten manchen Spielraum läßt, anderer Ansicht sein kann; der künstlerische Wert des Gebotenen wird dadurch nicht berührt. Steinbach als der spiritus rector des Ganzen wurde zum Schlusse hin stürmisch gefeiert.

Die beiden ersten Festkonzerte hatten die zahlreiche Zuhörerschaft von J. S. Bach als Ausgangspunkt mit einem stilistisch recht verwegenen Salto mortale über Mendelssohn und G. Mahler hinweg zu Beethoven geführt, in dessen Kunst der musikalische Subjektivismus zum erstenmale zum entschiedenen Durchbrauch gelangte, und auf dessen künstlerischem Lebenswerke die ganze nachfolgende Entwicklung mit ihrer Tendenz zu fortschreitender Differenzierung des Ausdrucks, der Gefühlswerte basiert. Auch die eines Brahms und eines Richard Wagner, deren Namen und Werke auf dem Programm des heutigen dritten Festkonzertes prangten. Friedlich versöhnt, von einer begeisterungsfähigen Nachwelt gehegt und gepflegt, thronten sie hier, die in ihrem Leben fast unverstanden aneinander vorüber gegangen, deren Namen der Schlachtruf heftig sich bekämpfender Parteien gewesen waren, nebeneinander. Brahms, dem ausgesprochenen Lieblinge des Kölner Generalmusikdirektors, war mit dem Gesange der Parzen für sechsstimmigen Chor und Orchester, dem B-dur Klavierkonzerte und der düstern C-moll Sinfonie der erste Teil eingeräumt, Richard Wagner, diesem größten Neuromantiker, mit dessen fünf von Felix Mottl instrumentierten Gesängen, dem Parsifal-Vorspiel, der Schlußszene aus der „Götterdämmerung" und dem Kaisermarsch der zweite Teil. In der Wahl gerade dieser Stücke verspürte man den feinen Reflex verschiedener Ereignisse, die das Jahr 1913 bewegen, sowohl auf rein künstlerischem als auch auf patriotischem Gebiete. Zudem ist Wagners glänzende Tonsprache mit ihrer plastischen Linienführung, ihrem machtvoll edlen Pathos und ihrer farbenfrohen Klangfreudigkeit mehr wie die eines andern neuern Meisters geeignet, ein Fest, das fast ausschließlich auf den Musikgenuß eingestellt war, in rauschender Festesfreude zu beschließen.

Ernst, schwermütig begann das Konzert mit dem „Gesange der Parzen" von Brahms. Chor und Orchester gaben der Tragik des Stoffes entsprechend alles schwer lastend im Ausdruck; erst zum Schlusse hin löste sich der drückende Bann in milde Resignation aus. Ausgezeichnet vor allem war die Schlußstrophe „So sangen die Parzen; es horcht der Verbannte in nächtlichen Höhlen" in der Stimmung getroffen — schlicht und doch groß in der Wirkung. Für das sich anschließende B-dur-Konzert setzte wiederum Eugen d'Albert seine reife Künstlerschaft ein. Auch heute spielte er wieder mit der meisterlichen Ueberlegenheit über alles Stoffliche, mit voller Beherrschung des Geistigen, im Klanglichen freilich oft hart die Grenze des ästhetisch Zulässigen streifend. Ungemein seelenvoll war das Andante, mit unnachahmlicher Grazie gelang der Finalesatz. Meister Steinbach krönte sodann diesen ersten Brahms-Teil des heutigen Festkonzertes durch eine Wiedergabe der C-moll Sinfonie, die von neuem den Beweis erbrachte, daß er wie kaum ein anderer unserer modernen Orchesterbeherrscher in die Gedankenwelt dieses schwer zugänglichen Werkes eingedrungen ist. In solcher Ausdeutung gewinnt alles Leben und Seele, selbst die scheinbar unbedeutendste, für die Entwicklung und den Aufbau aber oft durchaus nicht unbedeutende melodische Phrase, oder ein kurzes Motiv kommt dabei zu ihrem Rechte und dient dem einen großen Ziele aller wahrer Direktionskunst, in warmer Hingebung an das Kunstwerk dieses selbst in plastischer Deutlichkeit und gefühlswarmer Innigkeit dem Hörer nahe zu bringen. Die so sehr gefürchtete, mit Unrecht als schwülstig bezeichnete Sinfonie trat in dieser Ausführung mit einer Unmittelbarkeit an die Zuhörerschaft heran, daß sich der gedankliche und auch der Stimmungsgehalt des Werkes in seinen extremsten Gegensätzen schmerzvoller Qual und ekstatischen Jubels, der mit dem der „Neunten" in verwandten Saiten klingt, mühelos erschließt und manchem, der bisher verständnislos dem Werke gegenüberstand, ungeahnte Schönheiten erleben läßt. Die Wellen der Begeisterung am Schlusse der Sinfonie gingen begreiflicherweise hoch; Steinbach wurde immer wieder herausgerufen und mit Blumenspenden aus dem Chore und Publikum aufs reichste bedacht.

Den Wagnerteil des Konzertes, den ich nicht mehr hören konnte, leitete Edith Walker aus Berlin mit fünf Gesängen Wagners ein, daran schloß sich, wie schon erwähnt, das Parsifal-Vorspiel, die Schlußszene aus der „Götterdämmerung" und der Kaisermarsch.

Blütenfrische, elastische, geschmeidige Haut
ist allein durch Steigerung der Haut-Blutzirkulation zu erreichen. — Die Möglichkeit einer energischen Gefäßfunktion besteht aber nur bei einer vollkommen intakten, nicht aufgesprungenen Haut.
Mouson's Igemo-Seife konserviert die Hautoberfläche, indem sie eine mikroskopisch feine Schutzschicht hinterläßt, die eine Ergänzung des mit jedem Waschen fortgespülten, unentbehrlichen Fettüberzuges bildet und eine geradezu verblüffende Geschmeidigkeit der Haut auslöst. Ständige Anwendung von Mouson's Igemo-Seife verbürgt mithin die Erhaltung einer gesunden, vollendet schönen, fleckenlosen Haut von wunderbar zartem Schmelz. Man fordere in den einschlägigen Geschäften ausdrücklich Mouson's Igemo-Seife. — Fabrikanten J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M. Gegr. 1798.
Mouson's Igemo-Seife
Igemo-Grün 30 Pfg. Igemo-Blau 50 Pfg. Igemo-Gold 80 Pfg. Überall käuflich.

Unsere interessante Broschüre
„Eine gesunde, reine, blütenfrische Haut"
wird in allen Geschäften, welche Mouson's Igemo-Seife führen,
gratis
verabfolgt.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER
MÖBELTRANSPORT

Umzüge
werden billig ausgeführt. Balkenstr. 7, Fernr. 2338.

Umzüge f. Stadt u. Land nach allen Richtungen werd. zuverl. ausgef. Jos. Bäckerling, Reinoldistr. 7, Tel. 1603

Eckladen u. 2 Zimmer per 1. 7. zu vermieten. 39708 Mallinckrodtstr. 135, 1. Et.

Mod. kl. Ladenlokal m. 1 Zimmer, 1. Okt. zu verm. Hohestraße 67, 2. Etg. (

Achtung!
Ein Lokal Nähe Dortmd., wo eine **Wasch- u. Plättanstalt** elektr. mit Erfolg betr. wird, ist anderweitig billig zu vermieten. Schriftl. Ang. u. „**Sichere Existenz**" **A. C. 4108** an d. G.-Anz. D. erb.

Ladenlokal
an der vord. Rheinischestr. Nähe Körnerplatz zu verm. Zu erfr. Rheinischestr. 6, I.

Ladenlokal
im Mittelpunkt von Herne per 1. Okt. od. später geteilt od. im ganzen bill. zu vermieten. Offerten u. **A. 210 postlagernd Herne** erbeten. (

Kl. Laden,
Ecke Mallinckrodt- u. Lagerhausstr., billig zu vermiet. Schriftl. Ang. u. **L. G. 3090** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal
Ostenhellweg 46-48, **Ecke Moritzgasse**, ganz oder geteilt zum 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres bei **D. u. K. Schulze**, Goebenstr. 10.

Ladenlokale.
Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. auch sofort gut gelegene Ladenlokale zu vermieten.
Näh. **Arch. Lammerding**, Prinzenstraße 13. 22689

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25297

Ladenlokale
darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen.
L. Debbertin, Dresdenerstr. 48. Tel. 7183.

Weissenburgerstr. 3
Ladenlokal mit dahinterlieg. Zimmer i. d. N. d. Kaiserstr. sof. zu verm. Preis 1000 M. Das. auch großes **Ladenlokal** mit Einf. sof. zu vermieten. Preis nach Uebereink. Auskunft erteilt **Paul Fromme**, Ostwall 42. 51215

Ladenlokal. Iserlohn.
Ein in Mitte der Verkehrsstr., verkehrreichste Hauptgeschäftsstr., vorzügl. Lage, Knotenpunkt verschiedener Straßen, Eckhaus, gelegen, groß, **Ladenlokal**, zu jedem Geschäft geeignet, ist auf längere Jahre günstig zum 1. Okt. oder früher zu verm. Schr. Ang. u. **L. A. 2983** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

An verkehrsreicher Straße **Gelsenkirchens** in meinem Neubau ein großes, d. Neuzeit entsprechend eingericht.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung z. 1. Nov. zu vermieten. Flächeninhalt 80 qm. Günstig f. Weiß-, Wollwaren-, Putzgeschäft oder leistungsfähige Schuhfabrik. Schriftl. Angebote unter **R. B. 3087** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Geschäftslokal,
Ecke Flur- u. Wambelerstr. a. Kreuzungsp. v. 5 Straßen, am soa klein. Vorsitzplatz, **groß. Ladenlokal** mit Lagerkeller, f. Lebensmittelbranche sehr geeignet, zu vermieten. **L. Wintgen**, Schwanenwall 24, T. 7391.

Hintergebäude
mit großem Hofraum im **nördlichen** Stadtteil, f. jed. Geschäft geeignet, z. vermieten durch den **Dortmunder Wohnungs-Nachweis Jean Helmus**, Hansastraße 57, Fernruf 3228. (35663

Im **Neubau Königswall 8 a**, Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**

I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

An der besten Lage Dortmunds
Hohenzollern-Passage
Westenhellweg 17
gegenüber Warenhaus Althoff

sind noch einige Läden und das ganze 1. Obergeschoß, für alle Geschäfte geeignet, sowie 3 Geschosse, für Büro- und Wohnzwecke geeignet, zu vermieten. — Auskunft erteilen: 32392
Die Bauleitung J. Leukert, Architekt, Westenhellweg 13, und
Geschäftshaus-Passage, G. m. b. H., Heiligerweg 10.

Ein großes Ladenlokal
(Eckhaus mit 7 großen Spiegelscheiben)
schönes Portal und modern, in allerbester Lage der Bahnhofstraße sofort **zu vermieten.** (35832
L. Bieber, Gelsenkirchen.

Großes, geräumiges
Lagerhaus,
4½stöckig, unterkellert, massiv gebaut, Aufzug, durch alle Etagen ist sofort oder später ganz oder geteilt u. günstigen Bedingungen zu vermieten. Schr. Angeb. u. **G. U. 2911** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Grosser Lagerraum
Schwanenstr. 79, gelegen, mit Büroraum sofort oder zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei **August Mellmann**, Ostenhellweg 42-44. Telephon 1161.

Lager,
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. **Königshof 7.**

Stallung mit Hofraum zu vermieten. Düppelstr. 45. (

Gänsemarkt 8: **Stallung** m. Hofraum, auch als Lager f. grobe Sachen pass., zu verm. Näh. Brüderweg 38, 2. Et.

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernr. 3228.
Gegründet 1902.

Herrsch. I. u. II. Etage
6 Zimmer, Küche, Mansarden, Balkon, Badezimmer, Speisek., autom. Beleuchtung, alles Comfort, sämtl. Zimmer in Front, vornehmste Lage im Süden, p. sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Max Kühn**, Ardeystraße 83.

Herrschaftliche Etagen
mit allen Bequemlichkeiten, zum Teil mit Zentralheiz., von 900, 1000, 1400, 1800, 2200 M. Burgwall 18 bezw. Bremerstr. 14 per sof. oder später zu vermieten. Näh. bei **Treeck, Burgwall 18.**

Hochherrschaftl., eingericht.
Etage
5 Zim., Küche, Diele, Wintergarten, m. Zentralheizg. u. Warmwasserbereitung, evtl. mit 2—3 Büroräumen im **Zentrum** d. Stadt per **1. Oktober** zu vermieten. **Rich. Müller**, Rosenthal 11

Herrsch. Etage, 5 Z., (bar. 1 Doppelz.) versetzungsh. 1. Juli zu vm. Olgastr. 12, pt.

5 Zimmer-Wohnung
mod. eingerr., abgeschl., elektr. Licht, Kochgas, direkt a. der Münsterstr. p. 1. Juli z. v. **N. F. Budenz**, Münsterstr. 121

Herrsch. II. Etage
v. 5 groß. Zim., Küche u. Zubehör, Gartenbenutzung p. 1. Juli preiswert zu vermieten. Münsterstraße 77.

Abg. 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör z. 1. Juli zu verm. Oestermärschstr. 48. (

Herrsch. 2. Etg., 5 Z., i. b. Hause, i. Süd., m. all. Bequemlicht., Hinterstr. nur Gärt., a. e ruh. Fam., p. 1. Okt. zu vm. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 35779

Lindemannstrasse 6
Abgeschl. Souterrain-Wohn. von 4 Zimmern zum 1. Juli oder **später preiswert zu vermieten. Carl Wilms, Schliepstr. 12**

Abgeschlossene 4 Zimmer-
Wohnung
per 1. Juli zu vermieten. **Hammelsbroich,** Staufenstraße 48, 1. Etage.

bindemannstr. Nr. 11
Abgeschl. 1. Etage
4 Zimmer, Küche, Badezim. etc. **z. 1. Juli oder später zu vermieten. Carl Wilms, Dortmund** Schliepstr. 12 Fernsprecher 1324.

Abgeschl. Etage, 4 Zim., z. 1. Juli in ruh. Hause zu verm. Näh. Ackerstr. 9, pt.(

Abgeschl. 4 Zimmer zu vm. 31841 Oestermärschstr. 54.

Sch. abgeschl. **4-Z.-Wohn.,** z. 1. Juli z. vm. Elektr. u. Kochgas. Hüttemannstr 58.

Nähe Hauptbahnhof herrsch. abg. 4 Z.-Etage zu verm. Münsterstr. 44, III. (

Abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung, 3. Etage, elektr. L., mit Beleuchtungskörper sowie Gas, zum 1 Juli zu vermieten. (52096
Sedanstraße 7.

4 Zimmer, Küche u. Zub., z. 1. Juli od. spät. zu verm. Redtenbacherstr. 24, II. (

Part. 3 Räume
mit dir. Eing. v. d. Str., als
bess. Bureau,
auch f. Rechtsanw. od. Arzt passend, 1. Juli od. später mietfr. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas, Linoleumböden. Aenderungen könn. noch berücksicht. werd. Ruh. zentr. Lage. Schr. Ang. u. **O. E. 7852** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Im Hause Ecke Baroper- u. Hüttemannstr. ist zum 1. Juli d. J. die
1. Etage,
besteh. aus 3 Zimmern, abgeschlossen, mit allem mod. Zubeh. ausgestattet, zu vermieten. Preis 480 Mark.
Näh. Architekt **Lammerding**, Prinzenstraße 13.

3 Zimmer-Wohnung
1. Etage, zu vermieten per 1. Juli Zimmerstraße 5.
A. Hannemann.

Haydnstr. 38
3 Zimmer zu vermieten.
Eine schöne (35880
Wohnung,
3 Zimmer (ev. mit Mans.) an ruh. bess. Fam. zum 1. Juli oder später zu vermieten. Bornstraße 100.

3 Z., Körnerhellweg 32, z. 1. Juli z. v. Zu erfragen Amalienstraße 10. (

Abg. 3 Zimmer-Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. 35565 Sternstraße 41.

3 Zimmer, abg., 1. Juli zu verm. Hammerstr. 12. (

Br. ehrl. Mädchen für kl. Haush. (3 Pers.) gesucht. Kaiserstraße 119.

3 sch. abg. Zim. z. 1. Juli z. vm. N. Bornstr. 117, L. r. (

Wohnung v. 2 u. 3 Zimmern 1. Juli zu vermieten. Burgholzstraße 41.

2 u. 3 Zimmer per sof. o. sp. zu vm. Lagerhausstr. 23, I.

3. 1. Juli 2 od. 3 schöne Zimmer zu verm. Näh. Schützenstraße 28. (

2 Zimmer-Wohnung
zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. b. **Neumann,** Brunnenstr. 35

Per 1. Juli
2 Part.-Zimmer
zu vermieten, Westenhellweg 92, Eingang Potgasse. Näh. daselbst Laden rechts. (

2 Z.-Wohnung
zu vermieten, Näheres Blücherstraße 25, i. Kontor.

2 große helle Frontzimm., für Bureau od. dergl. pass., für sofort od. später zu vm. Burgwall 24½, 1. Etg.

Abg. 2 Zimm.-Wohn. umsth. 1. Juni zu verm. Näh. Moritzgasse 3, v., (Ostenhellweg)

2 Zimmer, Part., 1. 7. zu vermieten. Uebelgönne 30.

1 gr. Zimm. an ordl. Pers. z. 1. Juli zu vermieten. (Heiligegartenstr. 21.

Holländischestr.
5 schöne Mansarden, evtl. auch geteilt, per 1. Juli zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus
Hansastraße 57. Fernruf 3228.
Gegründet 1902.

Dreizimmerige Mansarden-
Wohnungen
in meinem Hause Unnaerstraße 34 per 1. Juli zu vermieten. Näheres Neuer Graben 44, Büro.

2—3 Mans.-Zim. an kinderl. L. per 1. Juli zu vermiet. Weißenburgerstraße 43, I.

3 Mans.-Zim. zu 228 Mk. 1. 7. zu vm. Feldstr. 51, I. (

3 kl. freundl. Bodenzimm. an ruh. Fam. zu vermieten. 12 Mark. Friedrichstr. 6. (

Schöne Mans.-Wohnung mit 4 Zimm. an ruh. Fam. zu verm. Näheres Große Heimstraße 70.

2 Mans.-Zimmer z. 1. Juli zu verm. Zimmerstr. 27. (

3 gr. Mansarden p. 1. Juli zu vermiet. Bremerstr. 31. (

Burgholzstraße 3
in herrsch. H. **schöne Mans.-Wohnung,** 4 Zimm., an nur ruhige Leute zu vermieten. Preis 30 Mk. monatl. Näh. daselbst 1. Etage.

1 oder 2 Mansardenzimm. zum 1. Juli zu vermieten. Käerstraße 36, 1. Etg.

Zwei schöne Mansardenzimmer zu verm. Holländischestr. 19. Näheres Hansastraße 39.

In ruh. abg. Hause 2 **schöne Mans.** z. v. Friedrichst. 29, I.

5 Mansardenzimmer, im ganzen oder geteilt, zu vermieten. Uebelgönne 30. (

Wohn- u. Schlafzimmer
eleg. möbl., evtl. m. Pens. zu vm. Westenhellweg 11, II.

Prinzenstr. 17, II
1 od. 2 mbl. Zim. bill. z. v.

Gut mbl. Zim. per sof. od. später preiswert zu vm. Königswall 75, II., bei **Stadelmann,** Nähe Hauptbahnhof.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame sof. o. spät. mit od. o. Pension zu vm. Hüttemannst. 56, III., r.

Gut möbl. frdl. Zimmer m. Frühst. in gut. Hause sof. o. sp. z. vm. Fächerstr. 6, II.

Für sof. od. spät. möbliert. Mans.-Zimmer zu vermiet. Westenhellweg 55, 1. Et.

Parterre-Zimmer, einfach möbliert, zu vermiet. Schubertstraße 25.

Frdl. möbl. Zim. auf sofort oder später zu vermieten. Friedrichstraße 12, 2. Et., I.

Möbl. Z. an Herrn o. Dame zu verm. Töllnerstr. 1, 2 Tr., Ecke Märkischestraße. (

Einf. möbl. Zimmer a. anst. Herrn zu verm. Josefstr. 6, 1 Tr., (a. Körnerplatz). (

Großes gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Holländischestraße 15, I.

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pens. an 2 Herren zu verm. Hohestr. 53, I. (

Frdl. möbl. Z. u. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. o. P. z. v. Alexanderstr. 19, II.

Wohn- u. Schlafz. m. 2 B., m. u. ohne Pens., zu verm. Hohestraße 55, 2. Etg., I. (

Gut möbl. Frontzimm. zu vermieten. Preis 15 Mark. Hohestraße 52, III., links. (

Hübsch m. Zim. sof. zu vm., auch a. Dame. Königswall 10, III., dir. a. Hptbahnh. (

Zimmer m. 1—2 Betten m. u. ohne P. sof. zu vermiet. Hohestraße 31, II.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. zum 15. Juni od. 1. Juli zu verm. Friedrichstr. 3.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht zu vermiet. Friedrichstraße 29, 1. Etg. (

1. 7. gut möbl. Zim. fr. Pr. Wilh.-Str. 8, II., a. d. Kronpr.-Str. (

Frdl. möbl. Zimm. mit Herd u. 2 schl. Bett z. v. Allenstraße 38 (

Möbl. Frontzim. z. Mitbewoh. ei. b. H. Staufenstr. 8, II (

Möbl. Zimm. Redtenbacherstr. 31, II., Ecke Kreuzstraße.

Gut mbl. Zimmer zu verm. Münsterstraße 139, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Kielstraße 70, 1. Etg.

Möbl. Zimmer zu verm. Westenhellweg 103, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. 51971 Mönchengang 12.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Auf dem Brand 3. (

Gr., frdl. möbl. Zim. m. P. zu verm. Bremerstr. 7, pt. (

Möbl. Z. mit 2 Bett. sof. zu vermiet. Königshof 19, I. (

Frdl. möbl. Zimm. z. verm. Pr. 25 M. Hohestr. 75, II, l.

Einf. Zim. an 1 od. 2 Herr. zu vm. Rheinischestr. 92, II. (

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Schwanenwall 5.

Frontz., ung. l. j. Mann mitbewohn. Schillerst. 61, I. r.

Möbl. Z. m. b. P. sof. o. sp. zu verm. Ardeystr. 108, ptr.

Möbl. Z. m. 2 Bett. sof. zu vm. Andreasstr. 12, part. (

Einf. mbl. Zimm. z. verm. Mühlenstr. 22, N. Hptbhf. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Mönchengang 2, p.

Schön möbl. Zimmer frei Bissenkamp 5. (

Hübsch möbl. Zim. z. vm. Staufenstr. 9, I. (Süden.)

Frdl. mbl. Z. a. H. od. Frl. sof. z. o. Hohestr. 57, II, l.

Bess. möbl. Erkerz. auf sof. z. vm. Schwanenstr. 1½, I.

Möbl. Zimm. mit Pension. 1. Kampstr. 74, II., l.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Holländischestr. 4, part.

Möbl. Zimm., 2 Betten, zu verm. Klosterstr. 3, 1. Etg. (

Mbl. Manf. m. g. P. f. b. Handw. Hohensyburgstr. 30, I

2 möbl. Z., 1 bess. u. 1 einf. z. vm. Hansastr. 96, 2. Et. (

Möbl. Part.-Zimmer zu verm. Schwanenstr. 56.

Mbl. Part.-Zim. f. 1 Mann Woche 3,50 M. Alsenstr. 46.

Frdl. mbl. Z. a. anst. ig. M. z. v. Auf dem Berge 17. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Wissundest. 40, I., a. Bornstr.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Langestr. 65, 2. E. (

Einf. möbl. Z. m. 2 Betten zu verm. 1. Kampstr. 99.

Mbl. Z. z. v. Hermerst. 1, II., a. d. Redtenbacherstr. (

M. Z. fr. Westenhellweg 56, I.

Frdl. möbl. Zimmer. Weiherstraße 20, I. (

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 1. Kampstr. 54, II. (

Frdl. mbl. Zim. z. v. Fuhrgabelst. 2, I. Ecke Töllnerst. (

Mbl. Bohz. Königswall 73.

Mbl. Zim. Balkenst. 11, 1.)

Möbl. Z. z. v. Hövelstr. 4. (

Frdl. m. Z. z. v. Lippestr. 1.

Möbl. Z. Augustastr. 2, pt. (

Möbl. Z. Stolzestr. 31, II.

Schlafstelle frei. Ostwall 25, Hinterhaus. (

4 möbl. Schlafstellen frei. 52052) Linienstraße 6.

2 ord. Leute erh. vr. **Schlafstelle.** Zimmerstr. 61, I., r. (

Pr. Schlafst., Zim. allein. Haydnstraße 43, III. (

Schlafz. z. v. Nordstr. 14, I.

S. Schlfst. fr. Robertst. 29, p.

B. Schlfst. Saarbrückerst. 68, p.

Schlafst. Humboldtstr. 69. (

Schlfst. fr. Friedrichst. 71, II.

Schlafst. frei. Wüstenhof 10

Schlfst. Heil. Gartenstr. 26.

P. Schlafst. Gerberst. 8a. (

Kost u. Logis. Bett allein. Brunnenstraße 34, III, I.

Ordtl. Leute erh. g. Kost u. Logis. Baumstraße 14. (

Kost und Logis. Nordmarkt 23, 2. Etg.

Logis fr. Heinrichstr. 6, pt.

Logis fr. Bornstr. 39, II. (

Log. fr. Rheinischest. 104, II.

Hdw. erh. L. Gänsem. 6, III. l.

Bess. Mittagstisch
i. A. 70 Pfg.
Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Guter Privat-Mittagtisch in besserem Hause. Kaiserstraße 17, II.

Einige weitere Teilnehmer (Damen o. Herren) an vornehm. **Privat-Mittagstisch** ges. Schr. Anfr. unt. **R. B. 7837** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Miets-Gesuche

Im nördl. Stadtteil günst. gelegenes **Ladenlokal,** mögl. Eckladen, für Kolonialwaren gesucht. (51812
Schr. Ang. u. **N. B. 7812** an den Gen.-Anz. Dortmd.

5—6 Zimmer-Wohnung
mit Mädchenzimmer, Bad und Zubehör, mögl. auch etwas Garten, eventl. Einfamilienhaus, zum 1. Juli gesucht. Schr. Angebote m. Preisangabe u. **B. L. 3071** an den General-Anz. Dtm.

Ehepaar sucht in bess. ruh. Hause **Wohnung von 4—5 Räumen** zum 1. Oktober. Off. u. **N. K. 312** an Fil. Ruhrstr. Sonnenstr. 74.

Bessere herrschaftliche
Wohnung
v. 4 Zimm. u. Küche nebst Zubehör im **südl. Stadtteil nach Hörde** zu per sof. zu mieten gesucht. 35759
Schr. Ang. u. **O. F. 3194** an den Gen.-Anz. Dortmd.

4 Z.-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht, in gutem Hause im Süden p. 1. Juli gesucht. Schriftliche Angebote u. **D. H. 3068** an den General-Anz. Dortmd.

Abg. Wohnung
4 Zimmer, Bad u. Mans., im südl. Stadtteil zum 1. Juli zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. unter **C. U. 3199** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Abg. Etagenwohnung, 4 b. 5 Z. mit Zubeh., i. bess. H. b. kl. ruh. Fam. ges. Nähe nord. Rheinischestr. Schr. Ang. mit Preis unt. **M. H. 51967** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Brautp. sucht zum 1. Juli evtl. auch später **mod. Wohnung v. 4 Zimm.** Nähe d. mittl. Münster- o. Schützenstr. bevorz. Schr. Ang. u. **K. B. 7823** a. d. Gen.-Anz. D.

Wohnung von 4 Zimmern und Werkstatt auf sof. ges. Schr. Ang. u. **G. R. 7806** an den Gen.-Anz. Dortmd.

4 Zim.-Wohn. im Norden zu Juli oder August gesucht Schriftl. Ang. u. **A. O. 7838** an den Gen.-Anz. Dortm. (

3—4 **Zimm.-Wohn.,** mögl. Süd. u. part. z. o. 1. 7. ges. Off. u. **E. 6101** hauptpostl.

Frdl. möbl. Zimm. z. v. Fuhrgabelst. 2, I. Ecke Töllnerst. (

Möbl. Bohz. Königswall 73.

Möbl. Zim. Balkenst. 11, 1.)

Möbl. Z. z. v. Hövelstr. 4. (

Frdl. m. Z. z. v. Lippestr. 1.

Möbl. Z. Augustastr. 2, pt. (

Möbl. Z. Stolzestr. 31, II.

Schlafstelle frei. Ostwall 25, Hinterhaus. (

4 möbl. Schlafstellen frei. 52052) Linienstraße 6.

2 ord. Leute erh. vr. **Schlafstelle.** Zimmerstr. 61, I., r. (

Pr. Schlafst., Zim. allein. Haydnstraße 43, III. (

Schlafz. z. v. Nordstr. 14, I.

S. Schlfst. fr. Robertst. 29, p.

B. Schlfst. Saarbrückerst. 68, p.

Schlafst. Humboldtstr. 69. (

Schlfst. fr. Friedrichst. 71, II.

Schlafst. frei. Wüstenhof 10

Schlfst. Heil. Gartenstr. 26.

P. Schlafst. Gerberst. 8a. (

Kost u. Logis. Bett allein. Brunnenstraße 34, III, I.

Ordtl. Leute erh. g. Kost u. Logis. Baumstraße 14. (

Kost und Logis. Nordmarkt 23, 2. Etg.

Logis fr. Heinrichstr. 6, pt.

Logis fr. Bornstr. 39, II. (

Log. fr. Rheinischest. 104, II.

Hdw. erh. L. Gänsem. 6, III. l.

Bess. Mittagstisch
i. A. 70 Pfg.
Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Guter Privat-Mittagtisch in besserem Hause. Kaiserstraße 17, II.

Einige weitere Teilnehmer (Damen o. Herren) an vornehm. **Privat-Mittagstisch** ges. Schr. Anfr. unt. **R. B. 7837** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Miets-Gesuche

Im nördl. Stadtteil günst. gelegenes **Ladenlokal,** mögl. Eckladen, für Kolonialwaren gesucht. (51812
Schr. Ang. u. **N. B. 7812** an den Gen.-Anz. Dortmd.

5—6 Zimmer-Wohnung
mit Mädchenzimmer, Bad und Zubehör, mögl. auch etwas Garten, eventl. Einfamilienhaus, zum 1. Juli gesucht. Schr. Angebote m. Preisangabe u. **B. L. 3071** an den General-Anz. Dtm.

Ehepaar sucht in bess. ruh. Hause **Wohnung von 4—5 Räumen** zum 1. Oktober. Off. u. **N. K. 312** an Fil. Ruhrstr. Sonnenstr. 74.

Bessere herrschaftliche
Wohnung
v. 4 Zimm. u. Küche nebst Zubehör im **südl. Stadtteil nach Hörde** zu per sof. zu mieten gesucht. 35759
Schr. Ang. u. **O. F. 3194** an den Gen.-Anz. Dortmd.

4 Z.-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht, in gutem Hause im Süden p. 1. Juli gesucht. Schriftliche Angebote u. **D. H. 3068** an den General-Anz. Dortmd.

Abg. Wohnung
4 Zimmer, Bad u. Mans., im südl. Stadtteil zum 1. Juli zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. unter **C. U. 3199** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Abg. Etagenwohnung, 4 b. 5 Z. mit Zubeh., i. bess. H. b. kl. ruh. Fam. ges. Nähe nord. Rheinischestr. Schr. Ang. mit Preis unt. **M. H. 51967** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Brautp. sucht zum 1. Juli evtl. auch später **mod. Wohnung v. 4 Zimm.** Nähe d. mittl. Münster- o. Schützenstr. bevorz. Schr. Ang. u. **K. B. 7823** a. d. Gen.-Anz. D.

Wohnung von 4 Zimmern und Werkstatt auf sof. ges. Schr. Ang. u. **G. R. 7806** an den Gen.-Anz. Dortmd.

4 Zim.-Wohn. im Norden zu Juli oder August gesucht Schriftl. Ang. u. **A. O. 7838** an den Gen.-Anz. Dortm. (

3—4 **Zimm.-Wohn.,** mögl. Süd. u. part. z. o. 1. 7. ges. Off. u. **E. 6101** haupt-postl.

Rohrmöbel

und solche in schönen Holzarten, für Veranden, Hallen, Dielen etc. bietet meine

Sonder-Ausstellung

in grösster Auswahl u. allen Preislagen. Kompl. Garnituren von Mk. 60.— an.

Neu aufgenommen! „Wettertrutz"
das neue Korbmöbel für's Freie.
Bequeme Formen.

Verlobten empfehle einen Besuch meiner Raumkunstausstellung. Aparte Wohnräume aller Preislagen.

Beste Ausführungen. Vorteilhafte Preise.

Alex Royen, Dortmund
Brückstr. 21 **Ludwigstr. 3-5**

Wohn. v. 3—4 Z., Küche, Zubeh., i. r. H., at. Lage, Norden ausgeschl., v. Junggesellen ges. z. 1. Okt. od. früher. Schr. Ang. u. **J. T. 79** an die Fil. Sonnenstr.

Kl. Fam. sucht per 1. 7. eine **Wohn. v. 3—4 Zimm.** Schr. Ang. mit Preis u. **J. T. 7808** a. d. G.-A. D. (

3 od. 4 Zimmer, abgeschl. zum 1. Juli v. 3 erw. Pers. gesucht. Schr. Ang. u. **C. R. 7826** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Jg. Ehep. sucht z. 1. Juli **Wohnung von 3 Zimmern** in bess. Hause mögl. Zentr. Schr. Ang. u. **C. P. 7828** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kl. ruh. Fam. f. z. 1. Juli **sch. 3 Zimm.-Wohng.** Schr. Ang. mit Preis unt. **G. U. 7844** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Aelt. Herr f. z. 1. Juli o. sp. **2 schöne leere Zimmer** mit Bedien. u. Morgenkaffee in bess. ruh. Hause. Schr. Angeb. m. Preisang. u. **J. W. 7846** an Gen.-Anz. Dtm.

Alleinst. ält. Frau sucht sof. **2 ordl. sep. Zim.** i. Zentr. d. Stadt. Schr. Ang. u. **L. W. 7835** a. d. Gen.-Anz. D.

Brautpaar sucht **2 Zimm.-Wohn.,** abg., in bess. H. im westl. Stadtteil z. 1. Juli. Schr. Ang. u. **O. D. 7803** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möbl. Zimmer
sucht Fräul. sof. im Mittelp. der Stadt. Preis 35—40 M. Schr. Ang. u. **D. R. 7851** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herr sucht gediegenes
möbl. Zimmer
mit Frühstück per 15. Juni. Ang. m. Preis u. **K. M. U. 358** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Jung. Kaufmann sucht zu sofort gut **möbliertes**
Wohn- und Schlafzimmer
Nähe Süd- od. Ostwall bei bess. Fam. Schr. Ang. u. **P. B. 7814** a. Gen.-Anz. Dtm. (

Mengede.
Möbl. Zim., m. od. ohne Pension in Mengede sofort gesucht Am Liebit, Bahnhof- oder Dortmunderstraße. Off. u. **F. A. 338** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Ein einf. möbl. Zimmer mit voller Pens. in der Nähe des Hauptbahnhofs per 1. Juli ges. Off. m. Preis an **Rob. Stein, Elberfeld,** Oststr. 9. (

Jung. Kaufm. sucht gut **möbl., laub. Zimmer,** mögl. im Süden, Schr. Angeb. mit Preis unt. **W. M. 7811** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Kaufmannslehrling, 16 J., sucht **gut bürg. Logis** im südl. Stadt., u. über 50 M. Schr. Ang. u. **R. D. 7841** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Pol. Beamt. s. z. 1. Juli **einf. möbl. Zimm.** i. westl. Stadt. Off. u. **F. B. 341** Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Bess. Herr sucht p. 1. Juli **1 oder 2 schön möbl. Zimm.** in ruh. H., mögl. m. guter Pens. Off. u. **C. O. 7840** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Mann sucht z. 1. 7. **möbl. Zim.,** mögl. mit Pens. Fam.-Anschl. angen. Schr. Preisang. u. **A. B. 56** a. d. Fil.-Exp. Märkischestr. 50. (

Herr sucht möbl. Zimmer, möglichst mit voll. Pension, Nähe Kronprinzenstr. Off. u. **H. 54** a. d. Filial-Exped. Märkischestraße 50. (

Kaufmann sucht per 1. 7. **hübsch möbl., ungeniertes Zimmer mit Frühstück** Nähe Hauptpost—Körnerpl. Schr. Preisang. u. **B. K. 197** a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44. (

Lehrer f. z. 1. Juli **2 mbl. Zim.** im Zentr. o. Westen. Schr. Ang. m. Preis unter **K. A. 7848** an d. G.-A. D.

Verschiedenes

Aufpolstern sehr billig
P. Heesen, Heroldstr. 23, I. r.

Bilanz- und Bücher-Revisionen
sowie sämtliche **Treuhandaufträge** übernimmt
C. Schnellenbach,
vereid. Bücherrevisor,
Wanne i. W. Telefon 373,
Amt Gelsenkirchen.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Wanzen!
vertilge mit Apparat sowie
sämtl. Ungeziefer
unter Garantie!
Bols, konzes. Kammerjäger
Ardeystraße 120, part.
Fernruf 2151.

Sofort Geld
auf Konfektion, Manufaktur, Buckskins, Schuhwaren, Möbel, Zigarren etc. Waren und Werte aller Art.
Strengste Diskretion.
Adolf Herz
Brückstraße 50.

Schuh-Waren
billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Kluge
Frauen
kaufen Bürstenwaren nur im
Spezialgeschäft
P. Vahlhaus,
Dortmund
Westenhellweg 130
Telephon 7642

Tilsiter Käse
schön und schnittig, versendet in Postkolli von 9 Pfd. pro Pfd. 50 Pfg. franko gegen Nachnahme. 31229
Molkerei Woszellen, Ostpr.

Ausflüge
in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.
Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Hückeswagen—Attendorn bis Lüdinghausen—Ahlen im Norden, und im Westen von Essen—Wattmann bis Soest—Arnsberg im Osten.
Preis nur 50 Pfg.
(Nach auswärts bei Einsendung von 60 Pfg. franko Zusendung.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Dortmund, Westenhellweg 9 Krüger-Passage.

Was bisher fehlte

und in jeder sparsamen Dortmunder Küche als eine wirklich praktische Neuheit mit Freuden begrüsst wird, das sind die neu erfundenen

Rotti-Saucen

Im Moment ohne weitere Zutaten eine vorzügliche hausgemachte, appetitsteigernde Sauce!

Ueberall erhältlich!

Sardellen-, Capern-, Zwiebel-, Senf-, Meerrettich-, Goulasch-, Tomaten-, Madeira-, Pilz-, Braten-Sauce!

10 erlei Würfel à 10 Pfg.

Alleinige Erfinder und Hersteller: Houssedy & Schwarz, **Rotti-Gesellschaft m. b. H.,** München
auch älteste Fabrik der echten, anerkannt ersten Rotti-Bouillon-Würfel, -Suppen und -Würze

Vertreter: Karl Koch, Dortmund, Bleichmärschestrasse 18.

Sauberes ehrliches evangel.
Mädchen
f. kinderlos. Haush., welches auch mit am Büfett helfen muß, zum 15. Juli gesucht. **Bahnhofsrest. in Vorhalle** in Westf. bei Hagen.

Tüchtiges evangelisches
Mädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. 35683
Frau Heinr. Kühling, Kalkheck bei Herbecke.

Tüchtiges, kräftiges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. **H. Pohl, Elberfeld,** Felsenstraße 14.

Braves, ordentliches jung.
Mädchen,
w. alle Hausarbeit versteht, bis z. 15. Juni o. später gesucht. **Restauration H. Ratte** 36710 **Frohlinde.**

Jüngeres properes
Mädchen
f. kl. Haush. p. 1. Juli od. früh. ges. Betenstr. 40, II. (

Möglichst bald prop. zuverl.
Mädchen
f. alle Hausarbeiten gesucht. 52175) Moltkestraße 5.

Suche zu Anfang August ein besseres, evgl., junges
Mädchen
schon angelernt, z. Stütze auf mittl. Gute i. d. Nähe Dortmunds. Gehalt nach Uebereinkunft. Schr. Angebote unter **B. U. 3196** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einfaches aber zuverlässiges
Kinderfräulein
sucht **Fr. B. Mark, Bochum,** Hochstraße 13.

Zum 15. Juni tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. **Wirt O. Brunholt, Lütgendortmund,** Bahnhofstraße 145. 35845

Zum 1. Juli ein jüngeres
Mädchen
für alle Hausarbeit und ein junges (35873
Halbtagsmädchen
gesucht. **Frau E. Klutmann, Witten,** Hauptstraße 30.

Zum 15. Juni
2 junge Mädchen
f. Haushalt u. z. Bedienen der Gäste gesucht.
Frau Paul Kühnel, Restaurant, Papengarten 44.

Propr. Mädchen
gesucht. Das. auch ein jg. Mädchen geg. kleine Vergüt. welch. sich im Geschäft ausbilden kann. Hausmannstraße 34, Ecke Ardeystraße.

Suche auf sofort ordentl.
Mädchen
für landwirtschaftliche und Hausarbeit bei hoh. Lohn.
August Wernicke,
35758 **Salingen** bei Barop.

Ein Dienstmädchen
sof. gesucht. Burgholzstr. 41.

Fleiss. evang. Mädchen
17—18 J., f. alle Hausarb. bei gutem Lohn sof. gesucht. Konditorei, Königswall 10.

14-16 jähriges Mädchen
für ganze Tage sofort gesucht.
Kronprinzenstraße 19, pt.

15. J. oder spät. tücht.
Mädchen
welch. bürgerl. Küche etw. versteht gel. Mallinckrodtstr. 333 pt.

Saub. fleiss. Monatsmädchen
gesucht, **Kaufmanns Schuhhaus,** Brückstraße 64.

Zuverlässig, **prop. Mädchen,** w. Kochen u. alle Hausarb. versteht, für kl. herrschaftl. Haush. f. ges. Nur mit guten Zeugnissen. Brückstr. 44 im Handschuhgeschäft.

Jüngeres, properes, evgl.
— Mädchen —
zum 1. Juli gesucht bei Familienanschluß. **Frau Wilh. Rüsken,** Tiefbaugeschäft, Hohestraße 218.

Suche für sofort ein tüchtiges **Mädchen** geg. hoh. L. f. alle Hausarb. **Frau Carl Möllenhoff,** 3057 Rheinischestraße 78.

Zum 1. Juli ein erfahr. Mädchen, welch. etw. kochen k., f. kl. Haush. ges. Gute Behandl. Näh. Adlerstr. 96, Laden.

Suche für klein. Geschäftshaushalt ein brav., ordentl. **Mädchen** für alle Arbeiten.
Frau W. Lagemann,
Hohensyburgstraße 62.

Zum 15. Juni zuverlässig. **Mädchen**
f. alle Hausarbeit gesucht. Ostermärschstr. 1, Wirtsch.

Auf sofort ein kräftiges **Dienstmädchen** gesucht. Lohn b. 25 Mark. Westenhellweg 121.

Ein tüchtiges, sauberes
— Mädchen —
für alle Hausarbeit gesucht. Näh. Alfenstr. 6, 1. Etg.

Für kl. Haushalt sof. ein gutes **Mädchen** gesucht.
Frau Fritz Reuter,
Heroldstr. 8½, part.

Dienstmädchen
geg. h. Lohn f. Wirtschaft nach auswärts. Zu melden Prinzenstraße 17, 2. Etg.

Tücht., prop. Mädchen gesucht für alle Hausarbeit gegen guten Lohn.
Weißenburgerstr. 42½.

Mädchen für alle Hausarbeiten sofort gesucht.
Hohestraße 61½.

Ein prop. **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht.
Dudenstraße 18, 1. Et.

Suche auf sofort junges
Dienstmädchen,
Bornstraße 255.

Brav. kräft. Mädchen nach ausw. sof. gesucht. Zu erfr. Steinplatz 6, part.

Suche sof. ein saub., fleiß. **Mädch. f. a. Hausarb. Frau C. Rüttger,** Münsterstr. 17.

Kräftiges, 16—17jähriges
Mädchen
gesucht. Hohestraße 26.

Ja. tücht. Mädchen f. klein. Haush. b. g. Lohn sof. ges. Scharnhorststraße 31.

Ein prop. Mädchen gesucht.
Schwanenstr. 55, 1. Et.

Mädchen v. 15—17 Jahr. ges.
Oestermärschstraße 19.

Tücht. Mädchen gesucht.
Reinoldistraße 5, Friseur.

Tücht. saub. **Mädchen** sof. gesucht. Hohestraße 18, II.

Prop. Dienstmädchen
ges. Bleichmärschstr. 1, I.

14—15jähr. Tagesmädchen gesucht. Humboldtstraße 27, im Laden.

Ein saub. ehrlich. **Tagesmädchen** gesucht. **Frau Chr. Becker,** Schleswigerstr. 8.

Ord. **Tagesmädchen** sofort gesucht. Märkischestr. 8, II.

Mädchen
für halbe Tage sucht
Frau Kammann,
Dortmund, Ackerstraße 21.

Jung. Halbtagsmädchen sof. gesucht. Wißstr. 6, III.

Stundenmädchen v. 15—16 Jahren f. kl. Haushalt gesucht. Humboldtstr. 63, part.

Morgenmädchen
gesucht.
Aplerbeck, Kirchstraße 22.

Tüchtiges
Morgenmädchen
gesucht.
Frau Architekt Hebenstreit, Kreuzstraße 9.

Ein prop. **Morgenmädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Alte Radstraße 12, 1. Et.

Prop. Morgenm. ges. v. 16 bis 18 J. Gutenbergstr. 57, I. r., Eing. Hohensyburgstr.

Morgenmädchen, w. selbst. arbeit., a. Wäsche bef., sof. gesucht. Schlieperstr. 2. I.

Morgenmädchen gesucht.
Zimmerstraße 1.

Jüng. **Morgen- od. Tagesm.** gesucht. Ardeystr. 110, l., I.

Morgenmädchen gesucht.
Schröder, Auf d. Brand 17.

Morgenmädchen gesucht.
Mönchengang 4, 1. Et.

Saub. jüng. **Morgenmädchen** ges. Stahlwerkstr. 15, p.

Ordtl. Morgenmädchen
ges. Saarbrückerstr. 10.

Pr. Morg.- od. Tagesmädch. gesucht. Münsterstr. 139, II.

Pr. Nachmittagsmädch. a. f. ges. Stollenstr. 4, 3. Etg. r.

Mädch. nachm. ges., nach 9 Uhr. Friedhof 12, II. **Möhle.**

Jg. Nachm.-Mädchen.
Kreuzstraße 71, I. r.

Haushälterin,
ält. erfahrene Person, sucht **Kantine Wengern-Ruhr.** Meldungen Haus Nr. 60½.

Haushälterin.
Aelt. Mädchen od. Witwe v. alleinsteh. älter. Herrn ges.
Schr. Ang. u. **O. D. 7827** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sof. ält. Frau ges. zur Pflege einer kranken Frau.
Unionstr. 24, 3. Etage.

Anst. Frau z. Waschen u. Zimmerrein. Rolandst. 30, p.

Frau z. Waschen u. Putzen sofort gesucht. (52142
Kaiserstraße 7, II.

Jg. prop. Frau z. Wasch. u. Putzen für Samstags. Brückstraße 28, 3. Etage.

Suche:
Köchin, Stützen, Privatmädchen für kl. Haush., Küchen-, Zweit-, Hausmädchen,
Mädchen
f. Wirtsch., Hotels, Badeorte, Krankenh. i. Dortm. u. ausw.
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Mädchen für Privat und Wirtschaft
Mädchen für Land u. Melken
Haushälterin gesucht.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393.

Herrschaftl. Köchin
Küchen- und Hausmädchen, Zweitmädch., Haushälterin, Landmädchen, Ackerknechte, Schweizer, Jungens v. 15 b. 17 J. f. Landarbeit erhalt. Stellen. Wwe. Elise Sievers gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 18.

Nur f. weibl. Personal!
Köchin f. Priv. u. Restaur., Haushälterin, Beiköchin, Büfettfrl., Mädch. z. Bedien. u. Hausarb., Mädchen zu 2 Pers., Zweitmädch. zu 1 Dame, Kaffeeköchin, Zimmerm. f. Hotel u. Sais., Landm.
Frau Gertrud Maagh
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Landmädchen
auch ohne melken und zum Anlernen, Mädch. f. Privat u. Restaur. für hier u. auswärts erhalt. sof. gute Stell.
Frau Johanna Behoff, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 86.

Stellen-Gesuche

Durchaus erfahrener, zuverlässiger und jahrelang praktisch tätiger gewissenh.
Buchhalter u. Korrespondent
mit schöner Handschrift, in ungekündigt. Stellung, sucht bei bescheiden. Anspr. **per 1. Juli oder früher** anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensstellung. Prima Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Dienst. Schriftl. Ang. u. **U. C. 2690** an den Gen.-Anz. Dortm.

100 Mk. Belohnung.
Wer bes. j. Kaufmann, 28 J., ev., verh., gute Stellung gleich. welch. Branche. Str. Diskretion zugesichert.
Schr. Ang. u. **X. M. 7836** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann
welch. i. Büro eingearb. ist u. die franz. Sprache spricht, sucht Stelle, am liebst. Vertrauensstelle, 3000 M. Kaut. kann gest. werd. Off. u. **B-K. 4120** an Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger Büfettier,
22 J. alt, sucht Stellung. Kaution vorhanden.
Schr. Ang. u. **A. O. 7813** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. verh. Kutscher, 29 J., mit langj. gut. Zeugn., sucht z. 1. Juli od. spät. Stellung, am liebsten als Geschäftskutscher. Kaution vorhand.
Schriftl. Ang. u. **H. L. 7751** an d. Gen.-Anz. Dtm.

J. Mann, verh., **selbst. Barbier,** sucht Stell. od. sonst schriftliche Arbeit im Haus.
Schr. Ang. u. **M. B. 7801** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein 18 Jahre selbst. **Bäcker,** davon 5 Jahre Backmeister einer groß. Brotfabrik, sucht bald Stelle als **51160**
Backmeister.
Auch in der Kastenbäckerei erfahren. Schr. Ang. u. **F. N. 7714** an d. Gen.-Anz. D.

Durchaus selbst. **Bäcker- u. Konditor-Gehülfe** sucht zum 1. Juli Stell. in Dortmd.
Schriftl. Ang. unt. **S. H. 7807** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche f. m. Sohn, der am 1. Juli die **Konditorlehre** beendet, **St. zw. Weiterbild.**
Schr. Ang. u. **W. N. 4119** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 52078

Solider Portier
gr. Erscheinn., sucht Stellg. als Nachtportier z. 1. Juli. Off. u. **L. 190** an die Agent. d. Gen.-Anz. Gelsenkirchen, Augustastraße 3.

Junger Halbinvalide sucht dauernde, lohnende u. leichte Beschäft. als **Messerputzer, Hausdiener** o. dergl. Vers. ist auch bewandert in elektrischen maschinell. Anl. u. kann mit Pferd. umgeh.
Offerten erb. unt. **G. W. 1902 postlagernd Dortfeld.**

Jung. Mädchen welch. gut stenographieren u. maschinenschreib. kann, sucht Anfangsstelle. **M. G., Derne,** Müserstraße 155.

J. Mädchen, w. d. Handelsschule bes., sucht f. sof. od. sp. St. auf **kaufm. Büro** b. bescheid. Anspruch. **Elisabeth Strüwe,** Schützenstr. 49, pt.

Fräul., w. sch. läng. Zeit i. Büro tätig gew., sucht gl. Besch. f. einige Std. oder halbe Tage. Schr. Ang. u. **E. P. 7804** an d. G.-A. D.

Aelt. Fräulein, m. allen Kontorarb. vertr., sucht St. auf Kontor evtl. halbe Tage. Gute Z. vorh. Off. u. **K. B. 7799** an d. G.-Anz. Dtmd.

Junges Fräulein, perf. Stenogr., Maschinenschr. u. Buchf. sucht Stelle auf ein. kaufm. Büro. Schr. Ang. u. **R. F. 7711** a. d. G.-A. D.

Filial-leiterin
sucht pass. Stellung zum 1. Juli oder 15. August. Selbige war bisher in einem **Spezial Kaffee- u. Butter-geschäft** tätig. Ia. Zeugn. stehen zur Verfügung.
Gefl. Off an O. vom Hof, Velbert, Offerbusch 22.

Sol. Eheleute, 1 Kind, im **Wirtschaftsbetr. erfahr.,** f. **Vertrauensstell.** gl. welcher Art. Ia Refer. Off. sub **B. F. 8352** an **G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen.**

2 Damen, Mutt. u. Tocht., suchen **Filiale zu leiten.**
Schr. Ang. u. **C. O. 7815** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zuverl. Verkäuferin
sucht Stell. in ein. Kolonialwarengesch. Schr. Off. u. **J. W. 7821** an Gen.-Anz. Dtm.

Verkäuferin
18 J., sucht Stellung in besserem Kolonialwarengesch. **Sölderholz,** Dornbuschstr. 52.

Fräulein (**Süddeutsche**), mit längerer **Büfett** sucht Praxis am sofort oder später anderw. passende Stellung. Off. u. **K. Bo. U. 405** an **Rud. Mosse, Bochum.** (35754

Unabhängige Frau
ges. Alters, bew. in Küche u. Haush., auch Wirtsch., sucht pass. Stell. bei einz. Herrn od. wo Frau fehlt. Auch eig. Einricht. Schr. Off. u. **G. R. 7830** an Gen.-Anz. Dortm.

Junge gebildete Frau, perfekt in Küche und Haus, sucht in feinem evgl. Hause passenden Wirkungskreis.
Schriftl. Angeb. u. **L. B. 7810** an den Gen.-Anz. D.

Mädchen, 25 J., selbst., im Kochen **perf.** u. i. all. Hausarbeiten **erf.** Gute Zeugn. vorh., sucht St. i. ar. Geschäftsh. als **Haushälterin.**
Schr. Ang. u. **A. O. 4118** an den Gen.-Anz., Dortm.

Einf. evgl. **Fräulein** w. die Küche erl. hat u. im Näh. bewand. ist, sucht Stellung.
Wandhofen b. Schwerte, Hagenerstraße 23.

Suche für meine Kusine, welche 1 Jahr das kochen gelernt hat, Stelle als
Beiköchin
zur weiteren Ausbildung.
Angeb. an Hotel-Restaur. **Karl Maiß, Herten i. W.**

Fräul. f. St. am Büfett od. z. Bedienen der Gäste. Zu erfr. Paulinenstr. 26, 1. Et.

Suche z. 1. Juli oder früher Stelle i. bess. Hause als
Stütze
am liebsten in der Nähe von Aplerbeck oder Hörde.
Sölderholz, Sedanstr. 54.

Fräul. f. St. in ruh. Haushalt bei Famil.-Anschluß.
Näh. Paulinenstr. 26, I.

Frl. m. gut. Zeugn. sucht **Stellg. z. selbständ. Führg. des Haush. od. als Stütze.** Offerten erbet. **L. Müller,** Brüderweg 57, II.

Junges Mädchen
von 16—17 J., welch. schon in Wirtsch. u. Kolonialwar.-Geschäft tätig gew. ist, sucht Stelle als **Stütze d. Hausfrau.** Zu erfrag. Brackel bei Dortmd., Reichshofstraße 39.

Bess. Fräulein, 28 J. alt, sucht sof. Stell. als **Stütze o. zu Kindern.** Schr. Off. u. **S. H. 7831** an Gen.-Anz. Dtm.

Selbst. bess. Mädchen sucht Stell. in kinderlos. Haush. od. bei ein. Pers. Off. u. **A. S. 2100 hauptpostl. Barmen**

Ordentliches Mädchen sucht Stell. in klein. Privathaus, am liebst. nach Dortmund. Meldungen nach
Hörde, Stiftskamp 8.

Anständ. Mädchen, i. Küche u. Haushalt erfahr., sucht Stellung i. kinderlos. Hsh. Schr. Ang. u. **B. L. 7849** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordl. saub. Mädchen, 20 J., sucht Stell. z. 15. od. 1. Juli. Courlerstr. 35, 1. Etg.

Mädchen v. ausw., 20 J., sucht Stell., a. liebst. Priv. **Hörde, A. L.,** Langestr. 59, II

Kinderfräul. Geb. Fräul., 23 J. alt, musikal., z. Zt. in Dortm., sucht sof. St. als Kinderfräul., a. liebsten in Dortm. Off. u. **R. F. 308 a.** Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

J. Mädch., 17 J., f. Tag. od. für ganz Stell. **H. Sch., Eving,** Schillstraße 10.

Suche für meine Tochter, 16½ J., welche 2 Jahre das Nähen erlernt hat, Stellung in bess. Haush. zur gründlich. Erlernung d. Kochens u. des Haushalts. Offert. u. **668** an die Hauptagentur dieser Ztg. in Hörde.

Suche f. m. Tochter in vorn. kath. Hause Stelle wo sie sich im Haushalt gründlich ausb. kann, etw. Tascheng. erwünscht. Off. u. **P. K. 3202** a. d. G.-A. Dortm.

Suche für meine 16jährige Tochter **Stellung zur Erlernung des Haushalts und der Küche** in bürgerlich. Privathaushalt ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschl. Schriftl. Ang. u. **S. L. 3088** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wasch- u. Putzstelle gesucht.
Josefstr. 22, 3. Etg.

Pr. Mädch. sucht Wasch- u. Putzstellen, Kielstr. 68, prt.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 80. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Einfamil.-Haus
Markgrafenstraße 25,
bisher v. Hrn. Bürgermeist. Köttgen bewohnt, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Dasselbe wird April 1914 mietfrei. Auch meine
Besitzung Poststraße 10
verkaufe ich günstigst.
Frau Architekt Marx
Berlin-Lichterfelde W.,
Drakestraße 42.

Kotten und Grundstücke
10 Min. v. Bahnhof **Wittbräucke,** in j. Größe, sowie Einfamilienhaus billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. **A. K. 2985** an den General-Anzeiger Dortmund.

Einfamilienhaus
in **Hörde** an einer verkehrsreich. Straße, 1½ Morgen Land, nur Baupl., sofort zu verk. Schr. Off. u. **667** an d. Geschst. d. Ztg. in **Hörde.**

Haus-Verkauf.
Geschäftshaus in der **Heiligegartenstraße,** direkt am Steinplatz gelegen. **Günst. Gelegenheit da Spekulation, die beste Zukunft,** passend für Geschäftsmann, evtl. Privatmann. Größe 16 □-Ruten, prima 1. Hypothek. **Taxe 56 000 M., 20 000 M. billiger zu verkauf.** Eigentümer will nach Berlin zieh. Schr. Ang. u. **A. A. 4121** an den Gen.-Anz. Dortm.

Haus, 22 Zimmer, und 2 Läden, im N.-O., für nur 42 000 Mark zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. **P. B. 7839** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gut verzinsl. **Wohnhaus** ohne Mani., neuzeitl. eingerichtet, zu kauf. ges. Eigentümer woll. Offert. u. Ang. der Lage, Mietseinnahme, Preis usw. unt. **U. J. 7833** an den Gen.-Anz. Dortm. einsend. Vermittler verbet.

Schön. 5 Zimmer Haus
mod. einger., Mietsübersch., zu Selbstkostenpreis umstd. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **B. H. 4109** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hochherrschaftlicher Landsitz am Rhein, 1 Autostunde von Köln und Koblenz. Aussicht v. Siebengebirge bis Linz, 500 Meter Rheinfront, an staubfr. Prov.-Straße, an 120 Morgen großem **Park,** Obstanlage, Feld u. Wald. Herrenhaus mit 22 Räum., Nebengebäude, Stallg. usw., eigene Jagd, umständehalb. sehr billig zu verkaufen. Näher. **Beitke, Elberfeld,** Königstrasse 71.

Geschäftshaus in Schwelm (Eckhaus), worin sich seit 16 Jahren ein gutgeh. Kolonialw.-Geschäft befind., ist besond. Umstände halb. verkäuflich. Dasselbe ist 1905 neu erbaut u. liegt an verkehrsreicher Straße. Erford. Kap. 5—8 Mille. Off. u. **T. A. 3203** an d. G.-Anz. Dtm.

Beabsicht. meine romatisch gelegene
Besitzung
im Ruhrtal mit alkoholfr. Wirtschaft, ca. 7 Morg. gr., sehr geeign. f. Geflügelzucht, f. 16 000 Mk. bei geringer Anzahlg. sof. zu verkaufen.
Gust. Brauckmann, Rheinen bei Schwerte. 34562

Welt-Ausstellung Gent bei Brüssel.
Kleines deutsches **Hotel** (12 Zimmer) i. Mittelpunkt von Brüssel für den billigen Preis von 8000 Mark zu verkaufen. Näheres durch
F. Fennel, Hotel Dortmund 24 rue du Chemin de Fer. **Brüssel.** 51569

Hotel und gutes Restaurant,
erstes am Platze, krankheitshalber verkaufe eventl. vermiete an tücht. Fachleute sofort preiswert. Ausführliche schriftl. Anfr. m. Referenz. befördert. u. **B. B. 3047** der General-Anz. Dortmund.

Beabsichtige meinen sehr gutgehenden 35669
Gasthof,
Tageswirtschaft, i. Lippe gelegen, mit oder ohne Land zu verkaufen. Gebäude massiv und sehr gut. Forderung 48 000 Mark mit Land und Inventar. Anzahlung 12 000 Mark. Brauereifrei. Bierumsatz p. Hl. 19 Mk. Verkauf 2 Zehntel für 10 und 3½ Zehntel f. 15 Pfg. Gartenlokal vorhand. Der Verkauf geschieht wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Vermittler verbeten. Schr. Ang. beförd. u. **D. E. 3086** d. Gen.-Anz. Dtmd.

Eckwirtschaft
in Industriestadt sof. wegen Krankheit zu vermieten. Kaution 1000 Mark.
Molitor, Lessingstraße 66.

Rentable u. gutgelegene
Wirtschaft
krankheitsh. zu verm. Näh.
Carl Schlingmann,
Dortmund, Lübeckerstr. 20.

Gute bürgerliche Arbeiter-Wirtschaft
im Landkr. Dortm., ca. 900 Hl. Bier, 200 Hl. Schnaps u. Nebenmiete, zu verkauf. Eigenes Kapital 20—25 000 Mark erford. Agent. zwecklos. Schr. Angeb. u. **A. K. 4112** an d. Gen.-Anz. Dtm.

2 kleine sehr gute deutsche **Hotels**
in Antwerpen, eins liegt dicht am Hptbhf., das and. gegenüb. d. Red-Star-Line (nur deutsch. Verkehr) sind weg. plötzl. eingetr. traurig. Fam.-Verh. unt. sehr günst. Bed. zu verk. Beide sind f. gute reelle Objekte u. bieten eine sehr gute Existenz.
Reflektant. erh. Auskunft **durch A. Horn, Antwerpen,** Rheinkai 33.

Das Signalement



der Eckstein-Cigaretten ist:
„vorzüglich und preiswert".

Eckstein's DA CAPO-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden. (Trustfrei)
Stück 3 bis 10 Pfg. 2200 Arbeiter.

Rentables Unternehmen
der Nahrungsmittelbranche mit **nachweisb. Jahresverdienst von 8—10 000 Mk. sofort** zu vergeb. Branchekenntnisse **nicht** erforderlich. Nur 3000 Mk. nötig. Schriftl. Angeb. unter **K. W. U. 367** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gasthaus Kreuzpunkt an Landstraßen in industrierreicher Gegend zu verkaufen. Anzahl. 15000 Mk. oder Grundstück und Hypotheken eventl. Schriftliche Angebote unter **R. E. 4107** an den Gener.-Anz. Dortm.

Restauration
ohne Saal, m. elektr. Licht, Zentralh., monatl. 65 Hl. Bier, 8 Hl. Schn., Anz. 15 bis 20 Mille eig. Kap., zu verkauf. od. zu vermieten.
Schr. Ang. erb. u. **B. K. 3200** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ländliche
Wirtschaft
sof. zu miet. gesucht. Off. u. **M. 310 postlag. Iserlohn.**

Kleineres Hotel oder Restaurant mit Stallung und Hofraum, Bedingung: gute Gebäude. Brauerei- und brennereifrei, sofort zu kaufen gesucht. Es kann gut angesahlt werden. Vermittler verb. Off. u. **S. T. 75** an **Bonhage, Herne.**

Wirtschaft
mit mäß. Anz. zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Kaufpreis, Anz. u. Kond. u. **B. B. 7764** an d. G.-Anz. D.

Büfettfräulein
sucht Bierbüfett auf eigene Rechnung sof. od. z. 1. Juli. Off. u. **B. 191** an die Agent. des Gen.-Anz. Gelsenkirchen, Augustastraße 3.

Geschäftsk. Ehep. sucht ein **bürgerliches Restaurant** zu mieten. Später Kauf. Kaution kann gestellt werden.
Schr. Ang. u. **D. P. 4122** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Krankheitsh. ist sofort das
Kino
(400 Sitzplätze) Zentral-Theater in Habinghorst bei Raurel spottbill. zu verkauf.
Paul Kühnel, Dortmund, Papengarten 44. 52163

Kautionsfäh. jung. Ehepaar wünscht **Konsum od. sonstig. Geschäft,** wo beide tätig sein können, zu übernehmen, ev. auch Filiale.
Schr. Ang. u. **Z. H. 4101** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 51639

Kolonialwarengeschäft
Tageskasse 100 Mark, mit 2—3000 Mark Anzahl. ist u. günst. Beding. i. aufblüh. Orte des Münsterlandes zu verkaufen. Passend für alleinstehende Frau od. kleine Familie, wo der Mann anderw. Beschäftigung hat.
Schr. Ang. u. **L. L. 3046** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. Vermittler ges., welcher gr. Bäckerei verkaufen **kann. Off. u. J. K. 167** a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Café und Konditorei
in feinster Lage zum 1. Okt. zu vermieten od. zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **F. U. 3089** an den Gen.-Anz. Dortm.

Meine Bäckerei
35 Jahre gut floriert, in sehr günstig. Geschäftslage, mit Barkundschaft, soll zum 1. Juli cr. mit Vorkaufsrecht vermietet werden. Sämtlich. Inventar vorhanden. Elektr. Betrieb. **Heinr. Nate,** Rentner, **Bommern** bei Witten.

Sehr günstige Gelegenheit für Anfänger! Gutgehende Bäckerei zu verm. Geschäft besteht seit über 30 Jahren. Näh. in d. Geschft. 51843

Gutgehendes Brotgeschäft
Wagen und Pferd, umstdh. spotth. zu verk. Zu erfrag. im Gen.-Anz. 52204

Flottes Obst- und Gemüsegeschäft
umständeh. f. 250 Mark sof. oder spät. zu verkaufen. Wo sagt die Fil.-Exp. Somenst.

Fl. Gemüsegesch., umsth. h. zu verk. Bill. Miete. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. (51892

Sol. Gesch. v. Jederm. leicht zu führ., krankheitsh. zu verkaufen, Erf. 10 Mille.
Schr. Ang. u. **A. S. 4089** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zigarren-Geschäft
Wer ein solches einzurichten gedenkt, wende sich an die bestrenommierteste
Engrosfirma
Paul Ifferstedt,
Einkaufszentrale für Zigarrenhändler,
Dortmund, Königswall 54.
Telephon 7792.
Auskünfte und Ratschläge **kostenlos.**

Gutgeh. Zigarrengeschäft im Norden der Stadt umsth. billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. **A. L. 7800** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Stiller Teilhaber
mit 3½ bis 4000 Mark gesucht. Rentables Unternehm. Schriftl. Ang. u. **G. K. G. 123 Dortmund** bahnpostlag.

Gegen hohe Vergütung u. Zinsen **1500 Mk.** zu leihen ges. Mehrfache Sicherheit.
Schr. Ang. u. **W. T. 7738** an den Gen.-Anz. Dortmt.

Gute
I. Hypotheken
sofort von Sparkasse zu haben.
Vermittler verbeten.
Schr. Ang. unt. **B. H. 7820** an den General-Anzeiger.

Bauvorschüsse.
Holtmann, Staufenstr. 62, Rückp.

Kredit bis 1000 Mk.
erh. jede solv. Person auf Möbel etc. dch. Hilfsverein **Sulzbach** in Oberpf.

Suche jetzt oder z. 1. Juli auf ein rentables Wohn- und Geschäftshaus
2. Hypothek
in Höhe von 4000 Mark zu 5—6 Proz. Zinsen, a. liebsten v. Selbstgeber. An 3. Stelle stehen als Rückendeckung 3500 Mark. Schr. Angeb. u. **E. P. 3063** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Niederdeutsche Bank.
Mk. 20 000 Aktien
obiger Gesellschaft sind abzugeben und erbitte Gebote. Schriftl. Angebote unter **A. H. 3050** an den General-Anz. Dortmund.

Mündelsicher.
Auf Geschäftshaus, nahe der Brückstr. gel., sucht bekannt. zahlungsfäh. Geschäftsmann hinter 170 000 Mk. Sparkassengeld f. sofort o. später
10 000 Mk. zu 5—6 Proz.
auf 2. Hypothek innerhalb 40 Proz. des Wertes. Selbstkosten der Besitzung 500 000 Mark, Wert noch höher.
Schr. Ang. u. **B. H. 7845** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geschäfts- und Hypothekengelder
zur ersten u. zweiten Stelle bei entspr. Sicherheit erhältlich. Schriftl. Ang. u. **U. K. 7809** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

2. Hypothek
v. 50 000 Mark hint. 77 000 Mark Spark.-Hypoth., vor 40 000 Mk. 3. Hyp. gesucht.
Gefl. schr. Angeb. erditte unter **Hypothek Nr. 3191** an den General-Anz. Dortmd.

2. Hypothek
von 20 000 Mark gesucht a. Dortm. Objekt. 52 500 Mk. 1. Hypoth. Spark. Dortmd. Verm. verb. Schr. Ang. u. **A. W. 3192** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Kaufmann, in fester, guter Position, sucht
Mark 500
gegen monatl. Rückz. v. 50 Mk. ges. Off. u. **W. K. 196** a. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

50 Mk. nur von Selbstgeb. sofort zu leihen gesucht.
Schr. Ang. u. **L. S. 7842** an den Gen.-Anz. Dortm.

6—7000 Mark
zur 2. Stelle auf rentbl. Objekt von ein. prompt. Zinszahler zu leihen gesucht.
Schr. Ang. u. **B. B. 3198** an den Gen.-Anz. Dortmd.

120 Mk. w. b. pünktl. 20 Mk. Vergüt. sof. v. festangest. Beamt. zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. **M. C. 7850** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Sof. **200 Mk.** zu leih. ges. u. v. Selbstgeb. Schr. Ang. u. **G. U. 7819** a. G.-Anz. Dtm.

Verschiedenes

Anstreich.- u. Tapezierarbeiten werd. billigst ausgef. **Kleinschmidt,** Amalienstr. 3.

Reparaturen an Näh- und Spezialmasch. sowie Fahrrädern werden sauber und prompt ausgef. **Ernst Riegenhagen,** Kaiserstraße 119. Nähmasch.- u. Fahrraddhlg.

Möbelstreichen u. Tapezierarb. w. bill. ausgef. Braunschweigerstr. 7, I., Nordmarkt

Friseuse
sucht noch Kundschaft außer dem Hause.
Schr. Ang. u. **R. D. 7816** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Schneiderin sucht noch einige Kundschaft außer dem Hause. 1. Kampstr. 125, II.

Jackenkleider u. Mäntel werd. b. 14 Mk. an sauber und. Gar. angef. **Schröder,** Schüchtermannstraße 35.

Hausschneiderin
empfiehlt sich zur Anfertig. v. Damen- u. Kindergarderobe. Schriftl. Angebote u. **„Hausschneiderin",** Beurhausstraße 49, 3. Etage.

Bess. Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenommen. Lindenstraße 47, parterre.

Weißnähterin empf. sich z. Neuanf. u. Ausb. v. Wäsche, Poststraße 34, 3. Etage.

Wer liefert wöchentlich die **Adressen v. Neuzugezogenen?** Schr. Ang. u. **Z. J. 7847** an den Gen.-Anz. Dortm.

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12 TEL. 811 u. 7093
SPEDITION SPEZIAL-LAGERUNG FÜR MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Karrenfuhrwerk
gesucht. Rotental 22.

Wann fährt leerer Möbelwagen
v. Gelsenkirchen nach Dortmund? Schr. Ang. u. **D. S. 7164** an den Gen.-A. D.

Eröffnung! Donnerstag abend 6 Uhr. **Eröffnung!**

Brückstrasse 66 gegenüber dem Lindenhof.

„Hamburger Hof“

Brückstrasse 66 gegenüber dem Lindenhof.

Erstklassiges Hotel und Kaffee-Restaurant,
ca. 500 Personen fassend. — Täglich Künstler-Konzerte, ausgeführt von dem Internationalen Tonkünstler-Orchester, Dirigent: Kapellmeister Bela Heumanovics.

Bürgerliche Küche!
Dortmunder Unionbier, hell u. dunkel, sowie Union-Bitterbier. — Weine erster Häuser vom Rhein u. der Mosel. Behagl. eingerichtete Zimmer von Mk. 3 an inkl. Frühstück.

Die Direktion.

Olympia-Theater

Anfang 8.10 Uhr Fernruf 1850 Ende 10½ Uhr

Nur noch 2 Tage! **Prinz und Bettlerin.**

Ab Samstag, den 14. Juni:
Krone und Fessel.

Olympia-Tunnel Abends 7 Uhr:
Karl Bolesko

„Walhalla“

Ab Dienstag, den 10. Juni: Das Beste vom Besten
„Der Herr Rentier“
Jedes Wort ein Witz.
Punkt 9 Uhr Auftreten des 4 jähr. Xylophon-Virtuosen.

„WALHALLA“.

Heute Donnerstag
das beliebte, gemütliche
Familien-Tanzkränzchen.

Gut Holz!

Am Samstag, den 14., Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Juni d. J. findet im Gasthof „Haus Botzlar“ (Inh.: H. Vaut) (35685

in Beifang-Selm

Großes Preis-Kegeln

statt, wozu alle Sportfreunde höfl. eingeladen sind.
Außer den Tagespreisen von Mk. 10, 5 und 3 gelangen folgende **bare Geldpreise** zur Auszahlung: 1. Preis Mk. 120, 2. Preis Mk. 80, 3. Preis Mk. 50, 4. Preis Mk. 30, 5. Preis Mk. 20, 6. Preis Mk. 10. Der Veranstalter: **Heinr. Vaut.**

Sonntag, den 15. Juni cr.
nachmittags 4 Uhr,
findet in den Sälen des **Schützenhofes** zu **Lünen** ein **grosses**

Militär-Konzert

statt. (35733
Schützen-Verein Lünen e. V.

Gesellschaftsreise zur Weltausstellung Gent
mit Besuch von
Brüssel und Antwerpen.
2. Klasse 80,— Mark.

Hierin ist einbegriffen: Fahrkarte 2. Kl. ab Köln, ein fünftägiges belgisches Abonnement 2. Kl., Unterkunft u. vollständige erstklassige Verpflegung in bestrenommierten Hotels **inkl. Getränke bei den Mahlzeiten**, tägliche Wagenfahrten, **freier Eintritt in die Weltausstellung Gent und des Zoologischen Gartens in Antwerpen**, freie Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten unter fachkundiger deutscher Führung, sowie sämtliche Trinkgelder! Erstklassige Ausführung!

Die Abfahrt erfolgt Mittwoch, den 18. und Mittwoch, den 25. Juni.

Auskunft und Prospekt franko. Reisebureau Münz, Köln, Alteburgerstraße 109. Tel. B. 4190 und **Verkehrsverein Dortmund, Markt 12.**

Villa Waldhöhe, Fremden-Pensionat, **Braunlage** (Oberharz) höchste Lage, Hütteberg, dir. am Walde, schöne Zimm., beste Verpfl., Zentralhz., Bad. Prosp. durch Besitzer **Oscar von Kallinger.** Telephon Nr. 1.

Für Schausteller.

Für das am **Sonnabend und Sonntag, den 5. u. 6. Juli 1913** auf dem Schützenhofe in **Schwerte** stattfindende Schützenfest des Schützenbundes Schwerte habe ich noch eine **Schießbude**, eine sogen. Drückbude und einen **Blumen-Verkaufsstand** zu vergeben. Reflektanten wollen sich möglichst sofort an mich wenden.

Franz Seligmann, Schwerte-Ruhr.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. J. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park)
Heute Donnerstag abends 8 Uhr:
Italienische Nacht
verbunden mit (35841
Grossem Abend-Konzert der verstärkten Kapelle Hubert.
Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Bekanntmachung.

Niemand darf die Brückstrasse passieren

ohne vorher im **Palast-Theater** gewesen zu sein. Dort wird um 4, 6¾ und 9½ Uhr täglich **„Wo ist Coletti?“** eine lustige Kino-Posse von Franz von Schönthan, in den Hauptrollen Magde Lessing und Hans Junckermann aufgeführt. Wer sich köstlich amüsieren und tüchtig lachen will, versäume nicht, sich diesen einzigartig komischen Film anzusehen.

Der Präsident
der vereinigten Kino-Freunde
v. Wogaj.

Jung-Mühle

Cabaret u. Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr:
Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Neue Debüts von:
Claire Arbanoff, Soubrette.
Hedi Petrow, Sängerin.
Clairchen Schenk, Stimmung-Soubrette.
Feritta-Quartett, Verwandlungstänzerinn.
Pretty Giris, Tanz-Duett.
Poldy Lenz, Humoristin am Flügel.
Joe William, Song and Dance Humorist und Bangospieler.
Lena Duvéqué. Meisterin d. Vortragskunst
Cäsar Ritter v. Habdank, Heldentenor.
Fritz-Frank-Bergmann, Satyriker.

Eintrittspreis: 1,50 M. 35 Pf. Garderobe u. Steuer
Nach Programm-Schluss ab 1 Uhr: 50 Pf. einschließlich Garderobe u. Steuer

---

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.
Sommer-Konzerte.
Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Freitag, abends 8 Uhr:
Abonnementskonzert.
Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf.
Abonnements an der Kasse.

„Rabensteiner“

Weinrestaurant, Kaiserstr. 70
Musikalische
Abend-Unterhaltung.
Geschäfts-Leitung:
Frau Anny von Dippel.

Damenkapelle
f. Samstag, Sonntag, Kirmeß u. Schützenfeste frei.
Weigang, Gelsenkirchen, Wannerstr. 328. Tel. 1092.

Tücht. Dirigent,
Akademiker (nicht Lehrer) übernimmt noch guten Gesangverein. Schr. Ang. erb. u. 35875 an den General-Anzeiger Dortmund.

Klavierspieler
für Sonntags gesucht.
Fernruf 1764.

Utermann
Betenstrasse
Altbekanntes Spezial-Geschäft für
Einrahmungen

Alle Kunst- und Preis-Gegenstände für Vereine **Uhren, Diplome, Kränze, Orden** sehr billig bei
Uhren-Hübler,
gepr. Uhrm. Hörde, Bickefeldst. 43
Kamen, Bahnhofstr. 5.

Treber abzugeben.
Brauerei Chr. H. Wolters.

Gasth. Ulrich, Belecke i. W.
direkt am Walde gelegen, bietet Sommerfrischlern angen. Landaufenthalt. Große luft. Zimmer, elektr. Licht, vorzügliche Küche. Pension 4 Mk., Kinder bis 12 Jahre die Hälfte. 35809

Nach
Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Zum Regierungs-Jubiläum

empfehlen wir **Vereinen und Wirten**
Jubiläums-Lampions
Dekorations-Bilder
Guirlanden etc.
Wir ersuchen die Vereine die Preise für **Lampions** bei uns einzuholen. Für Verlosungen sehr geeignete Artikel in
Galanterie- und Spielwaren
in reichhaltiger Auswahl zu **Engros-Preisen.**

Paul Oppler & Co.

Fernruf 3416
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Union-

Tel. 4911 **Theater** Tel. 4911

Dass wir wirklich gute Schlager bringen, ist dem Publikum längst bekannt. Auch zum Samstag können wir wieder mit einem erstklassigen Weltschlager aufwarten. (35740

Das Ave Maria.

Der mit grosser Spannung erwartete dritte Film der **Ch. Decroix-Serie** gelangt am Samstag zum ersten Mal zur Vorführung. — Die Hauptdarsteller in diesem Film sind dieselben, wie die in den Sensations-Dramen **„Der Fleck“** und die **„Czernowska“.**

Heute und morgen zum letzten Mal:

Die Bettler von Paris.

Es wird höfl. gebeten, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, da der Andrang abends nicht zu bewältigen ist.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Meine
Zöpfe
sind absolut **konkurrenzlos**
Mein neuer Schlager
85 cm lang 95 Gr. schwer **9.45** Mk.
Zöpfe ohne Kordel
80 cm lang **6.75** Mk.
100 cm lang **10.75** Mk.
Ed. Stehmann, Brückstraße 19
Größtes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743



Spurlos verschwinden Sommersprossen
Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonstigen Hautunreinigkeiten durch Gebrauch des echten unübertroffen sicher wirkenden
Pauli Cream
nach dem Rezept von Dr. Askinson. Warenzeichen vom kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.
Rasche Wirkung, grossartiger Erfolg!
Ideales Präparat zur Erlangung eines **reinen, zarten, blühend schönen Teints.** Per Dose 2 Mk. Viele Dank schreiben! Frau J. V. in B. schreibt: Habe Ihren Pauli Cream mit gutem Erfolg angewendet. Herr N. in S. War mit Ihrem Pauli Cream sowei ganz zufrieden.
Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme:
Jac. Münster, Central-Drogerie Dortmund, Wißstraße 12 u. Kuckelke 29. 28192

Pariser Kinema

Westenhellweg 11.

Das Recht aufs Dasein



Große Kriminal-Novelle in 3 Akten.
Sägt alles ab
u. brachte ständig ausverkauftes Theater.
? Menschen u. Masken ?
- Endloses Staunen. -
Große Uebersensationen.
- Kein Preisaufschlag. -
Sehen und Staunen
Pariser Kinema Trumpf!

William Lasson's Hair-Elixir



nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein.

Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — (denn ein solches Mittel **giebt es nicht**, wennschon dies von manchen anderen Tincturen in den Zeitungen **fälschlich behauptet** wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derartig, daß das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch **zahlreiche praktische Versuche** festgestellt ist.

Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluß, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie **schädliche Stoffe.**

Preis per Flacon Mk. 3.50 u. 4.50. Ges. gesch

In **Dortmund** ist diese Tinktur nur echt zu haben bei **Theodor Althoff, Bruno Miller,** Rheinischestraße 4. **Otto Schorre Nachf.,** Medizinal-Drog., Brückstr. 54. In **Annen i. W.** bei **Otto Blumberg,** Germania-Drog. In **Wanne i. W.** bei **Stollmann & Sohn,** Drogerie, Bahnhofstr. 2. **Karl Bodenstab,** Einhorn-Drogerie. In **Eickel i. W.** bei **Paul Gruhwald Nachf.,** Inh. **A. Pauly,** Engel-Drogerie, Kaiserstraße 4. In **Röllinghausen b. Wanne i. W.** bei **Otto Klessmann,** Adler-Drogerie. In **Lütgendortmund** bei **R. vom Buchel,** Glückauf-Drog. In **Hüls i. W.** bei **Joh. Degeling,** Adler-Drog. In **Recklinghausen-Süd** bei **Jos. Sandkühler,** Germania-Drog.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2385** an den Gen.-Anz. Dortmund.

---

25 Jahre

III.

Die Flotte unter Ka

Weit bedeutsamer noch persönliche Einfluß des Ka auf die Entwicklun

gewesen. Sie ist so recht werk. War beim Heere die der Kaiser weiter bauen ko Ausbau der Flotte alle lagen. Diese mußten erst a werden. Als Kaiser Wilh die Regierung übernahm, deutsche Flotte. Sie verdi eigentlich nicht, denn was vorhanden war, konnte in modernen Schiffsbauten a im entferntesten konkurrier sieben Panzerfregatten, sie Korvetten, ein Panzerfahrz fizierung und fünfzehn ganzen also 30 Fahrzeuge von recht problematischem allem fehlte die seitdem durchgeführte Gliederung schiffs- und Aufklärungsgef hörenden Zutaten, wie To und Minenschiffe. Damal der heute zum Gemeingu entfernt, daß der eigentli wert der Flotte in dem Z schwadereinheiten und d rungsschiffe liegt. Aber Weltpolitik war damals Begriff. Im Reichstage noch kein Verständnis für ken Flotte. Zwar hatte schall Graf Moltke vor di wendigkeit einer ausreich hingewiesen, aber man kl an den Ausdruck „Küste nicht eine Flotte zu baue offenen Meere aufsuchen

Allein der Kaiser war teilung der künftigen E voraus. Schon frühzeitig Fortschreiten des Welth lichen Fortentwicklung De wenn eine starke deutsch Sicherheit gegen die Da Handels durch eine fe währleiste. Bevor an de gen werden konnte, mu Aufklärung des deutsche gedanken stattfinden. U der sich an die Spitze Ein großer Teil der den neunziger Jahren sind mehr oder weniger worden. Diese Werbea den 1898 gegründeten Unterstützung fand, b Immerhin aber dauerte Wilhelm sich seinem Z

einer wirkli

einen Schritt näher sah flüssen der Volksstim größere Schwierigkeiten Technik war zu Begin Kaisers noch recht w Hervorragendes auf de baues leisten zu können Verdienst des Kaisers, Unermüdlich suchte er und die Wissenschaft f teressieren, gründete fe lektionen zur Hebung baues und war als ei in diesen Organisatio spiel der Kaiser auf schiffsbautechnischen G holt in den Versamm Auch hier war dem beschieden.

Aber noch fehlte d die hochfliegenden P umzusetzen. Wir wol Staatssekretäre des v. Caprivi, der Ad mann nicht herabsetz Art Vortreffliches f ihnen aber fehlte wa mit dem jetzigen

Staatssekretär v. Ti

berufen wurde. E Jahre 1897, an beg danke, der den Kais erfüllt hatte, sich zu lung der Flotte ma heute an der zweit Mußte in den erste Kaiser Wilhelms je einzeln förmlich ab Jahre 1898 das Fu das erste Flottenge war den aufreibend durch die die beste waren, der Boden fruchtbringende Ar wurde gearbeitet,

25 Jahre Kaiser.

III.

Die Flotte unter Kaiser Wilhelm II.

Weit bedeutsamer noch als beim Heere ist der persönliche Einfluß des Kaisers

auf die Entwicklung der Marine

gewesen. Sie ist so recht sein eigentliches Lebenswerk. War beim Heere die Grundlage da, auf der der Kaiser weiter bauen konnte, so fehlten für den Ausbau der Flotte alle organisatorischen Unterlagen. Diese mußten erst aus dem Nichts geschaffen werden. Als Kaiser Wilhelm am 15. Juni 1888 die Regierung übernahm, gab es wohl schon eine deutsche Flotte. Sie verdiente aber diesen Namen eigentlich nicht, denn was an Kriegsschiffmaterial vorhanden war, konnte in keiner Weise mit den modernen Schiffsbauten anderer Mächte auch nur im entferntesten konkurrieren. Wir verfügten über sieben Panzerfregatten, sieben sogenannte Panzerkorvetten, ein Panzerfahrzeug ohne besondere Klassifizierung und fünfzehn Panzerkanonenboote, im ganzen also 30 Fahrzeuge, von denen die meisten von recht problematischem Gefechtswert waren. Vor allem fehlte die seitdem in so glänzender Weise durchgeführte Gliederung der Flotte in Schlachtschiff- und Aufklärungsgeschwader mit den dazu gehörenden Zutaten, wie Torpedoboote, Unterseeboote und Minenschiffe. Damals war man noch weit von der heute zum Gemeingut gewordenen Erkenntnis entfernt, daß der eigentliche Schlacht- und Kampfwert der Flotte in dem Zusammenarbeiten der Geschwadereinheiten und der Tätigkeit der Aufklärungsschiffe liegt. Aber auch der Gedanke der Weltpolitik war damals noch ein völlig fremder Begriff. Im Reichstage wie im Volke hatte man noch kein Verständnis für die Bedeutung einer starken Flotte. Zwar hatte schon der geniale Feldmarschall Graf Moltke vor vielen Jahren auf die Notwendigkeit einer ausreichenden Küstenverteidigung hingewiesen, aber man klammerte sich allzu sklavisch an den Ausdruck „Küstenverteidigung“ und wagte nicht eine Flotte zu bauen, die den Gegner auf dem offenen Meere aufsuchen und stellen konnte.

Allein der Kaiser war seiner Zeit in der Beurteilung der künftigen Entwicklung der Dinge weit voraus. Schon frühzeitig erkannte er, daß ein Fortschreiten des Welthandels und der wirtschaftlichen Fortentwicklung Deutschlands nur möglich sei, wenn eine starke deutsche Flotte eine hinreichende Sicherheit gegen die Lahmlegung des deutschen Handels durch eine feindliche Küstenblockade gewährleiste. Bevor an den Ausbau der Flotte gegangen werden konnte, mußte erst eine weitgehende Aufklärung des deutschen Volkes über den Flottengedanken stattfinden. Und hier war es der Kaiser, der sich an die Spitze der Flottenbewegung stellte. Ein großer Teil der Aufklärungsschriften, die in den neunziger Jahren in die Welt hinausgingen, sind mehr oder weniger durch den Kaiser veranlaßt worden. Diese Werbearbeit, die dann später durch den 1898 gegründeten Flottenverein eine wirksame Unterstützung fand, blieb nicht ohne Wirkung. Immerhin aber dauerte es noch Jahre, bis Kaiser Wilhelm sich seinem Ziele,

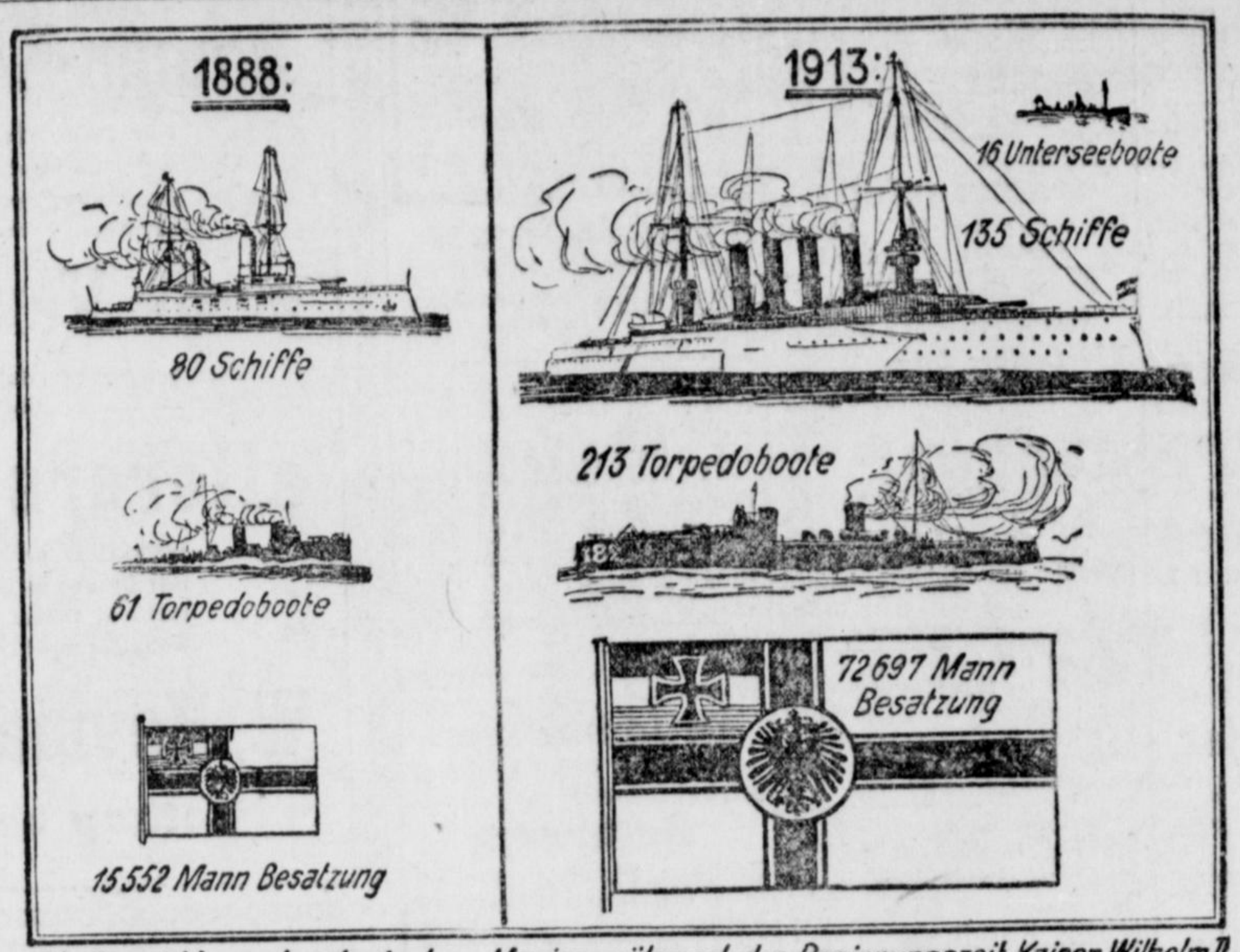
einer wirklich wertvollen Flotte,

einen Schritt näher sah. Es waren neben den Einflüssen der Volksstimmung noch andere und größere Schwierigkeiten zu überwinden. Unsere Technik war zu Beginn der Regierungszeit des Kaisers noch recht weit davon entfernt, wirklich Hervorragendes auf dem Gebiete des Kriegsschiffsbaues leisten zu können. Da war es ein besonderes Verdienst des Kaisers, daß er hier fördernd eingriff. Unermüdlich suchte er die Industrie, die Werften und die Wissenschaft für seine Flottenpläne zu interessieren, gründete selbst wissenschaftliche Organisationen zur Hebung des Schiffs- und Maschinenbaues und war als eins der rührigsten Mitglieder in diesen Organisationen tätig. So hat zum Beispiel der Kaiser auf fast keiner der Tagungen der schiffsbautechnischen Gesellschaft gefehlt und wiederholt in den Versammlungen das Wort ergriffen. Auch hier war dem Kaiser ein erfreulicher Erfolg beschieden.

Aber noch fehlte der Mann, der in der Lage war, die hochfliegenden Pläne des Kaisers in die Tat umzusetzen. Wir wollen die Verdienste der früheren Staatssekretäre des Reichsmarineamtes, Generals v. Caprivi, der Admirale Heusner und v. Hollmann nicht herabsetzen. Gewiß haben sie in ihrer Art Vortreffliches für die Marine geleistet; was ihnen aber fehlte war das Organisationstalent, das mit dem jetzigen

Staatssekretär v. Tirpitz an die Spitze der Marineverwaltung

berufen wurde. Erst von diesem Moment, dem Jahre 1897, an begann der großartige Flottengedanke, der den Kaiser seit seiner frühesten Jugend erfüllt hatte, sich zu verwirklichen und die Entwicklung der Flotte machte Riesenfortschritte, sodaß sie heute an der zweiten Stelle aller Flotten steht. Mußte in den ersten neun Jahren der Regierung Kaiser Wilhelms jedes neue Schiff dem Reichstage einzeln förmlich abgerungen werden, so wurde im Jahre 1898 das Fundament unserer Marine durch das erste Flottengesetz gesetzlich festgelegt. Damit war den aufreibenden parlamentarischen Kämpfen, durch die die besten Kräfte der Marine festgelegt waren, der Boden entzogen und es konnte nützliche, fruchtbringende Arbeit geleistet werden. Und es wurde gearbeitet, rastlos, mit beispielloser Zähigkeit, immer unter der persönlichen Führung und dem Ansporn des Kaisers. Immer wieder führte der Kaiser durch eigenhändig gezeichnete Marinetabellen dem deutschen Volke vor Augen, wie weit Deutschland hinter den anderen Nationen an Seegeltung zurück sei und was noch geschehen müsse, um dem Deutschen Reiche die Stellung zur See einzuräumen, die ihm nach seiner politischen Bedeutung und seinen wirtschaftlichen und Ueberseeinteressen gebühre. Die markanten Worte, mit denen der Kaiser seine Flottenidee verteidigte, wie: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ und „Bitter not ist uns eine starke Flotte“ sind zu geflügelten Worten geworden, die jetzt jedem Deutschen so geläufig sind wie das Einmaleins.



Die Entwicklung der deutschen Marine während der Regierungszeit Kaiser Wilhelm II.

Als erst einmal mit dem Ausbau der Flotte angefangen war, entwickelte sich die Technik ganz von selber weiter und zwar so schnell, daß der Ausbau der Flotte kaum noch mit ihr Schritt halten konnte. Wesentlich auf

die Fortschritte der Technik,

daneben auch die Verfolgung des aufgestellten Flottenprogramms von 1898 machten weiter Marineforderungen notwendig, die durch die Novellen zum Flottengesetz in den Jahren 1900, 1906, 1908 und 1912 vom Reichstage angefordert wurden. Und welch eine Wendung in der Stimmung der öffentlichen Meinung hatte sich mittlerweile vollzogen. Während noch zu Anfang der neunziger Jahre jede Flottenforderung mit dem größten Mißtrauen betrachtet wurde und man vielfach fürchtete, daß durch den starken Ausbau der Flottenrüstung unsere Wehrkraft zu Lande, die den Kern unseres Verteidigungswesens bildet und bilden muß, beeinträchtigt werden könnte, war die öffentliche Meinung mit den Flottenforderungen von 1906 und 1908 noch nicht einmal zufrieden. Ungestüm wurde ein rascheres Tempo gefordert, sodaß die Marineverwaltung selbst bremsen mußte, um nicht zu einem Ueberhasten des Flottenbaues zu kommen, was natürlich von ungünstigem Einfluß auf die Schlagfertigkeit der Marine gewesen wäre. Mit der letzten Flottenvorlage von 1912, durch die die Flotte auf den höchsten Stand der Kriegsbereitschaft gebracht und die Zukunft unserer Unterseebootsflotte auf eine feste Grundlage gestellt wurde, haben wir ungefähr das erreicht, was dem Kaiser vorschwebte, als er sein großes Flottenwerk in Angriff nahm. Während Deutschland im Jahre 1888 mit einem Gesamttonnengehalt seiner Kriegsflotte von 174 000 T. an fünfter Stelle der Seemächte stand, ist es 1913 mit 950 000 T. an die zweite Stelle gerückt. Dabei ist das Material und die Qualität des Marinepersonals als erstklassig zu bezeichnen. Zwar hat die deutsche Marine bisher noch wenig Gelegenheit gehabt sich im Kriege auszuzeichnen oder sich mit einem ebenbürtigen Gegner zu messen, aber das Verhalten unserer Marine in Stunden der Not und Gefahr hat gezeigt, daß sie

auch vor dem Feinde ihren Mann zu stehen wissen

wird. Es sei hier nur an die heldenmütige Mannschaft des Kanonenbootes „Iltis“ erinnert, die unter den Klängen des Flaggenliedes und mit einem Hurrah auf ihren obersten Kriegsherrn einen tragischen und ergreifenden Seemannstod in fernen Gewässern fand. Das ist neben zahllosen anderen Beispielen, die aufzuführen hier zu weit gehen würde, der beste Beweis dafür, daß es dem Kaiser gelungen ist, seiner Marine den Geist einzupflanzen, von dem er selbst beseelt ist.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 11. Juni. (Eine rohe Tat) begingen in der vergangenen Nacht mehrere Burschen auf dem alten jüdischen Friedhof an der Seekante. Sämtliche Denkmäler sind umgeworfen und vollständig demoliert worden. Hoffentlich gelingt es der Polizei die Burschen ausfindig zu machen, damit sie ihre wohlverdiente Strafe bekommen.

Castrop, 11. Juni. (In geheimer Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums) wurde die Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe zur Anstellung des Hauptlehrers Bohle als Leiter der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule im Hauptamte zum 1. Juli zur Kenntnis gebracht. Gegen die Anstellung bezw. Beförderung 1. des Verwaltungsassistenten Kregenfeld zum Stadtsekretär; 2. und 3. des Verwaltungsgehülfen Meyer und Schöttler zu Verwaltungsassistenten fand sich nichts zu erinnern. Eine sehr gute Maßnahme getroffen wurde durch den Beschluß, vom 1. Juli an für jedes Vierteljahr die Beamten- und Lehrergehälter von der Stadtkasse an die städtische Sparkasse zu überweisen, und wird diese Neueinrichtung von der Beamten- und Lehrerschaft sicherlich dankbar begrüßt werden. Die Gehälter stehen also von jetzt an den betreffenden Personen am Fälligkeitstage bei der Sparkasse zur Verfügung, wo sie in beliebigen Teilbeträgen erhoben werden können. Ferner sind sie der Sorge und Gefahr, die mit der Aufbewahrung größerer Geldsummen verbunden sind, überhoben und vor Schaden durch Verlust, Diebstahl oder Feuer geschützt. Das Beste dieser Neueinrichtung, durch welche Castrop von den mittleren Städten mit an erster Stelle steht, ist aber die sofort beginnende Verzinsung der Gehaltsbeträge, welche der Sparkasse überwiesen sind.

Geseke, 11. Juni. (Tagung des Verbandes selbständiger Kaufleute in Rheinland und Westfalen.) Der Verband selbständiger Kaufleute für Rheinland, Westfalen und angrenzende Gebiete hielt heute hier bei zahlreicher Beteiligung seine Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Kaufmanns Kluzen (Münster) ab. Pfannkuchen (Barmen) sprach über den Zugabeunfug und dessen Bekämpfung. Es wurde sodann folgende Entschließung angenommen: „Die Hauptversammlung des Verbandes selbständiger Kaufleute für Rheinland und Westfalen erklärt das Zugabewesen als eine Unsitte, die nicht allein eine Belastung des Detailhandels ist, sondern auch preisverteuernd auf die Waren wirkt und deshalb im allgemeinen Interesse zu verwerfen ist. Die Versammlung sieht in dem gesetzlichen Verbot der Zugaben, wie es in Dänemark besteht, die richtige Lösung dieser Frage und beauftragt den Vorstand, erneut an maßgebender Stelle für eine baldige gesetzliche Regelung des Zugabewesens im Sinne des Antrages Hammer vorstellig zu werden.“

Düsseldorf, 10. Juni. (Urkundenfälschung auf Gemälden.) Der Kunstmaler Georg Paffrath hier hatte auf zwei Kopien von Bildern des Malers Robert Seuffert sowie auf einer unvollendeten und von ihm fertiggestellten Studie des Malers Adolf Lins widerrechtlich deren Namen angebracht und die Bilder alsdann zum Preise von je 30 Mark verkauft. P. war deshalb von der hiesigen Strafkammer wegen Betruges in Tateinheit mit Urkundenfälschung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, doch war dieses Erkenntnis vom Reichsgericht aufgehoben worden, weil der Tatbestand des Betruges nicht genügend festgestellt worden sei. In der erneuten heutigen Verhandlung bekundeten die als Sachverständigen geladenen Professor Claus Meyer von der Kgl. Kunstakademie und der Geschäftsführer Hempel der städtischen Kunsthalle, daß die Bilder einen Wert von 30 Mk. auch dann gehabt haben würden, wenn P. die falsche Signierung nicht angebracht hätte. Unter diesen Umständen sprach ihn diesmal die Strafkammer von der Anklage des Betruges frei, verurteilte ihn jedoch wegen der schweren Urkundenfälschung wiederum zu 2 Wochen Gefängnis.

Schöffengericht.

Dortmund, 11. Juni.

Wegen Verleumdung hatte sich der Holzmeister Ludwig Kobialka aus Dorstfeld, der früher dort Polizeisergeant war, zu verantworten. Er soll von einem Kollegen Kramer erzählt haben, daß er sich auf einem Patrouillengang mit einem Mädchen abgegeben habe. Der Angeklagte bestritt ganz entschieden, die Aeußerung getan zu haben, er will vielmehr mit Kramer freundschaftlich verkehren. Die ganze Sache soll von einem früheren Kollegen Schulte herrühren, der ihm nicht wohlwollte, was auch von den Zeugen bestätigt wurde. Der Angeklagte soll die Angelegenheit dem Schulte erzählt haben, der sie wiederum dem Kommissar meldete. Von Zeugen wurde über Schulte erzählt, daß er nach einer früheren Gerichtsverhandlung gesagt habe, wenn er die Wahrheit gesprochen hätte, würde ein Kollege ins Zuchthaus kommen. Aus diesem Grunde wurde die Vereidigung Schultes ausgesetzt und der Angeklagte freigesprochen.

Der Leichenfledderei machte sich am 7. Februar d. Js. in Kruckel der Bergmann Adolf Pleuger aus Rüdinghausen schuldig, indem er dem schlafenden Bergmann Fritz Heusten ein Portemonnaie mit 47 Mk. aus der Tasche nahm. Das Gericht erkannte gegen Pleuger auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Wegen verleumderischer Beleidigung hatte sich der Ingenieur Alfons Schoeller aus Hamburg zu verantworten, der hier vor einiger Zeit an der Radrennbahn den Lunapark eingerichtet hatte. Da ihm die angesetzte Vergnügungssteuer sehr hoch erschien, wendete er sich an Herrn Josef Windheuser, dem Besitzer des Vergnügungsparkes am Fredenbaum, um mit diesem zu beraten. Bei dieser Gelegenheit hat er die Aeußerungen getan: „Man muß einen Blauen bei dem Kommissar Elzholz opfern, um Tausende zu verdienen.“ Weiter soll er noch gesagt haben, was Herr Windheuser bestätigte: „Wenn die Steuer herabgesetzt werden soll, lade ich ihn mal ein; dann brechen wir ein paar Pullen den Hals und mit einem blauen Läppchen kann man von Elzhölzchen alles haben.“ Der Angeklagte bestritt das ganz entschieden, er will nur gesagt haben, daß gegen Elzholz bereits ein Verfahren wegen Bestechung geschwebt habe. Von Amtsanwalt Fischer wurde eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten beantragt; das Urteil war aber milder, es lautete wegen verleumderischer Beleidigung auf einen Monat Gefängnis.

Einen Operngucker versetzt hat für einen Bekannten am 6. Juni v. Js. der Bureaugehilfe Max Reichelt von hier. Da das Instrument von einem Diebstahl herrührte, hatte sich Reichelt heute wegen Hehlerei zu verantworten. Das Gericht konnte sich aber von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn frei.

Einen Laufjungen zu lange beschäftigt hat im Mai d. Js. der Schneidermeister Theodor Rapp von hier. Der Zeuge selbst gab an, daß er sehr langsam gehe und deshalb oft erst nach 8 Uhr wiederkomme. Da nach dem Gesetz aber Kinder unter 14 Jahren nicht länger als 8 Stunden im Tage beschäftigt werden dürfen, erkannte das Gericht gegen Rapp auf eine Geldstrafe von 5 Mark.

Zeitungen verkauft hat im Januar d. Js. in den Restaurants und Cafés der „Kaufmann“ Walter Röhle von hier. An einem Abend bekam er im Wintergarten-Café mit dem Elektromonteur Ernst Düllmann aus Duisburg Streit, der später auf der Straße fortgesetzt wurde. Hier kam es zu einer kleinen Schlägerei. Als zwei Polizeibeamte hinzukamen, beschimpfte Röhle diese in der schmählichsten Weise. Heute hatten sich Röhle und Düllmann vor dem Schöffengericht zu verantworten. Das Urteil lautete bei Düllmann auf Freisprechung und bei Röhle auf insgesamt 55 Mk. Geldstrafe.



Zum Kaiser-Jubiläum!

Zum fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläum des Deutschen Kaisers.

In richtiger Erkenntnis der Größe dieses Festes ist ein neues Original-Prachtwerk allerersten Ranges geschaffen worden. Unter dem Titel:

Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit in Wort und Bild

führt uns der rühmlichst bekannte Verfasser Hans Schöningen in das Leben des Trägers der Krone ein und gibt uns gleichzeitig ein Bild der Weltmachtstellung Deutschlands, die es in den letzten Dezennien errungen hat. Das Werk ist mit 250 Prachtbildern im Format 34×22 Ztm. geschmückt, auf Kunstdruckpapier vornehm gedruckt und elegant gebunden.

Jeder wahre Vaterlandsfreund, namentlich aber auch unsere Jugend, wird an dem Werke die schönste Freude haben.

Die Nachfrage wird eine sehr große sein, deshalb beeile sich jeder rechtzeitig, sich Exemplare zu sichern.

Preis nur 3 Mark.
(Porto: 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat
Krüger-Passage. Dortmund. Westenhellweg 9.

Herr J. Mandelbaum, Inhaber der bekannten Zigarettenfabrik „Manoli“, wurde von Sr. Majestät dem König von Preußen zum Königlich Preußischen Kommerzienrat ernannt.

Bad Neuenahr und die Neuenahrer Hauskur

die zwei erfolgreichen Faktoren bei der Behandlung von DIABETES – GICHT – MAGEN-, DARM-, LEBER-, NIEREN-, BLASENLEIDEN – GALLENSTEINEN – KATARRHEN.

Hauskuren bewährt als Vorkur und selbständige Kurform.

In Neuenahr außer der Trink- und Badekur mit den einzigen alkalischen Thermalquellen Deutschlands, alle modernen Spezialbäder und Einrichtungen.

Wohnung im KURHOTEL, in direkter Verbindung mit den Thermalbädern oder in anderen Hotels, Pensionen oder Privathäusern.

Illustrierte Broschüre umsonst und postfrei von der

Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland)

Eisen- und Holz-Bettstellen
Matratzen
Kinderbettstellen und Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III., a. Hohenw.

Haben Sie selbst Stoff? Anfertigung von Anzügen 20—25 Mk. mit sämtlichen Zutaten. Mass-Geschäft **G. Deters, Dortmund** Westenhellweg 117.

Stottern, Nerven- u. Gemütsleiden
Seelenkonflikte, Melancholie u. Zwangsgedanken behandelt erfolgreich mittels seelischer Behandlung Bartsch, Taubenstraße 1, Telephon 5219. Sprechzeit 3—8 nachm.

Stellen-Angebote

500 Mark monatlich
könn. Leute jed. Stand. b. d. Vertr. uns. auffehenerreg. Massenartikels verb. Auch als Nebenverdienst. Off. u. R. D. 306 an die Ftl.-Exp. Ruhfus, Sonnenstraße.

500 Mk. monatlich
könn. Leute jed. Stand. b. d. Vertrieb uns. aufsehenerreg. Massenartik. verb. Auch als Nebenbesch. Muster gegen Eins. v. 20 Pfg. Porto.
Pneudichtol-Gesellschaft m. b. H., Hannover.

Heim-Arbeit
6 Mark u. mehr pro Tag Verdienst f. Jedermann, leichte Arbeit. Muster g. 40 Pf. in Mark. Dies. werden ausgeschrieb. u. vergütet. **A. Völker Hannover**, Cellerstraße 21. (

Sichere Existenz
mit geringen Mitteln durch Erlernung des Kammerjägergeschäfts. Anfrag. u. 557 an **R. Hartung, Witten.** (

Verlässl. Personen
könn. ohne Risiko hoh. Verd. erzielen. Sehr lohn. Artikel. Großart. Pat.-Neuheit, die überall gebraucht wird.
Schr. Ang. u. **J. K. 4111** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Photo-Sammler
Einige Herren und Damen für Semi u. Vergrößerung. gesucht. Bild 1 Mk. Meld. 8-7 Uhr **Hotel Stadt Dortmund**, Lütgebrückstr. (

Grosser Neben-Verdienst
auf feine Art und Weise bietet sich redegewandtem Kaufmann durch Besuche v. Innungen an deren Vereinsabenden.
Bewerber belieben ihre Adresse niederzulegen unter **B. L. 4116** in der Geschst. des Gen.-Anz. Dortmd. (

Jüngerer Agent
gesucht gegen fest. Monatsgehalt von leistungsf. Gesellschaft. Meld. **J. Abram, H.-Agentur, Gelsenkirchen,** Breitestraße 6. (35749

Haupt-Vertreter
von alt. gut eingef. vornehm. Lebensverf.-Gesellsch. f. Westfalen gesucht. Hohe Provis. und Gratifikation. 30478
Filialdirekt. zu Elberfeld, Wilhelm Heins, Neustr. 4-6.

General-Agentur (Haftpfl., Unfall, Feuer etc.) sucht per sof. oder später einen tüchtigen, gewandten
Büro-Beamten
Stellung ist aussichtsreich.
Ausführl. schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **G. A. 4117** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger, zuverlässiger
Bauschreiber
gesucht. Volle Fertigkeit im Maschinenschreiben Beding. Fertigkeit in Rundschrift u. Stenogr. erwünscht. Meldg. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen sind an unser Hafenbüro einzureich. Eintritt am 1. Juli. 35689
Hamm i. W., 10. Juni 1913.
Das Stadtbauamt.
J. V.: **Sauter,**
Regierungsbaumeister a. D.

Für leichte schriftl. Arbeiten ein
jüng. Bürogehülfe
von ca. 16 Jahren gesucht. Selbstschr. Ang. u. **K. T. 7858** a. d. G.-A. Dortm. (

Mehrere tüchtige (35811
Setzer
gesucht. **Druckerei Opitz,** Rheinischestraße 215.

Ein größeres **Feinblechwalzwerk** sucht zum baldig. Eintritt einen (39720
Obermeister
Derselbe muß mit d. Herstellung v. Qualitätsblechen vollkommen vertraut sein. Angabe bisherig. Tätigkeit, Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften u. **K. Si. B. 107** an **Rudolf Mosse, Siegen** erbeten. (39720

Für eine größere Kokereianlage im Dortmunder Revier wird baldmöglichst ein tüchtiger (35830
Vorarbeiter
gesucht. Schriftl. Meld. sind zu richten unter **D. S. 3201** an den General-Anz. Dtmd.

Westfäl. Hüttenwerk an der Ruhr sucht z. sof. Eintritt geg. guten Lohn und für dauernde Beschäftig. tüchtige
Vor- und Fertigdreher
für größere Bänke, Bandagenroller und Bandagendreher. Schr. Ang. sind schnellstens einzureichen u. **Df. S. 10146** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (

Nebenverdienst! Existenz!

Garant. Einkommen bis 200 Mk. pro Monat gewährt leistungsfähige Firma fleiß. arbeitsfreud. Herrn oder Dame jed. Standes. Die Tätigkeit ist eine durchaus selbständige u. sind Branchekenntnisse u. besond. Räume nicht nötig. Erforderlich 3—400 Mk. **Barkapital.** Ausführl. Off. u. **Erwerb 200** an **Kolonialkriegerdank, Berlin W. 35**

Inkasso-Generalagentur

für bedeutenden Bezirk von alter, angesehener Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen zu vergeben. 39716

Kautionsfähige Fachleute, welche in Organisation und Akquisition gute Erfolge nachweisen können, werden gebeten, ausführliche Offerten unter **F. A. Z. 201** an **Rudolf Mosse, Stuttgart** zu richten. Diskretion zugesichert.

Nebenbeschäftigung!
Herren, die ihre freie Zeit noch ausnutzen wollen, werden von einer erstklassigen Versicherungs-Gesellschaft in Haft, Unfall und Leben gesucht. Honorar in Gehalt oder hohe Provision zugesichert. Schr. Angeb. unter **C. F. 7829** an den General-Anz., Dortmund.

Generalvertreter

für Bäckerei-Spezial-Artikel, Mehle. Derselbe muß Erfolge nachweisen können, in Besuch von Grossisten, Brotfabriken u. Großbäckereien, den Vertrieb an Bäcker durch Untervertreter organisieren können. Offerten unter **K. H. 6834** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Größere Firma der Lebensmittelbranche sucht einen
jungen Mann als Verkäufer
welcher gleichzeitig den Posten eines
Lageristen
versehen muß. Verlangt wird perfektes Dekorieren, Lackschreiben, selbständ. Disponieren etc. Stellung ist dauernd. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch. unt. **D. G. 3070** an den Gen.-Anz. Dortm.

Reparatur und Instandhaltung von Aufzügen.
Erfahrener und tüchtiger **Monteur** wird zum sofortigen Eintritt von großem Berliner Werk gesucht.
Offerten von Bewerbern, die in ähnlichen Stellungen tätig waren und selbständig zu arbeiten gewohnt sind, mit Angabe der Lohnansprüche erbeten unter **J. E. 14566** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (35672

Tüchtiger
Vorzeichner
bei hohem Lohne gesucht.
Offerten unter **B. D. 23981** an die Annonc.-Exp. **Fr. Schatz, Duisburg.**

Ein erstklassiger und zuverlässiger
Rockarbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Hub. Schroeder, Posthof.

Tüchtige Locher Schlosser, Zusammenbauer, Vorarbeiter
für Transport. **Walzer** an der Blechbiegemaschine sofort gesucht.
H. Behrend.

Tüchtige Dreher, Hobler und Schmiede
sucht sofort **E. W. Vogel,** Maschinenfabrik, Lütgebrückstraße.

Tücht. Schmiede und Dreher
sofort gesucht. 35613
Heinrich Berghaus,
Fabrik für Eisenkonstrukt., **in Eving.**

1 tücht. Schmiedegef. b. sof. ges. Lütgebrückstraße 12. (

Tüchtiger
Generatorschürer
zu sofort. Eintritt gesucht. **Dingler, Karcher u. Cie., G. m. b. H., Saarbrücken 3.**

Tüchtige Drahtzieher
für runde u. vierkant. Drähte bei hoh. Lohn sof. gesucht. Reisekosten werd. vergütet. Off. u. **L. H. 7579** a. **„Invalidendank"** in **Halle,** Martinsberg 2. 35473

Tüchtige
Schlosser
für Wagen- und Weichenbau sofort gesucht. 35310
Hch. Oxe, Auerbach & Co., Feld- und Industriebahnwerke, G. m. b. H., Dortmund-Hafen, Koblenweg 8.

Tücht. Schlosser
für Wagen- u. Weichenbau sofort gesucht. 35458
Hch. Oxe, Auerbach u. Co., Feld- u. Industriebahnwerke G. m. b. H., **Dortmund-Hafen,** Koblenweg 8.

Sofort gesucht tüchtige **Montageschlosser** und Zuschläger. **Kujawa, Monteur, Barop,** Ostenbergstraße 51740

Schlosser
werden für dauernde Beschäftigung bei gutem Akkord eingestellt von
Gläßing u. Schollwer, Feldbahnfabrik, **Schüren,** Kreis Hörde.

Erfahrene
Schlosser
gesucht. F. W. Möller, Hohensyburgstr. 31-33. (

Suche für sofort od. spät. einen tüchtig., soliden **Bau- u. Kunstschlosser** bei hohem Lohn u. dauernde Beschäftig. **Karl Pflüger, Sodingen** bei Herne. 39725

Montage schlosser
sucht **Monteur Grotjahn,** Zeche Bergmannsglück bei **Buer i. W.** 35831

Eine Zeche im Hörder Bezirk sucht für sofort tüchtige
Kesselheizer.
Lohn bei achtstündiger Arbeitszeit 4,50 M. bezw. 4,70 Mark. Zu erfrag. in d. Geschäftsst. d. Ztg. 39709

Ein tüchtiger
Huf- u. Wagenschmied,
der selbständ. arbeit. kann, nach Essen gesucht.
Franz Wiechers, Dortm., Arbeitstraße 21.

Tüchtige Nieter
sofort gesucht. (35461
Heinrich Behrend.

Tüchtige Nieter, Schlosser und Zuschläger
gesucht. **Montage Zeche Margarethe in Sölde.** (

Tüchtiger, zuverlässiger
Klempner und Installateur
gesucht. 35792
Gustav Knapp, Herne.

Kreissägenarbeiter
bei gut. Akkord u. dauernde Beschäftigung zum 1. Juli gesucht. Meldung **Holzmagazin, Zeche Unser Fritz bei Wanne.**

Schreiner-Werkführer
für mittelgroße mechanische Bauschreinerei sofort ges. Meldungen **Emil Neuhaus** Annoncen-Expedition, Marienkirchhof 6. (

Tüchtiger, unverheirateter
Zimmerpolier
für Koloniebauten gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. **U. C. 3193** an den Gen.-Anz. in Dortm. (

Tüchtige
Zimmergesellen
sofort gesucht. (35804
Richard Brandenburger, Castrop, Wittenerstraße 130.

Tüchtiger
Aufseher
für Gesteinsarbeiten zum 1. Juli oder später gesucht.
Schr. Ang. u. **S. R. 3075** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein Oberbau-Schachtmeister
mit ca. 30 Arbeitern für Gleisarbeiten Bez. Bochum sofort gesucht. Schr. Meld. unter **H. O. 3082** an den General-Anzeiger Dortmd.

Tüchtige
Schachtmeister mit Kolonnen
sowie (35834
1 Betonpolier mit 20 Mann
sofort gesucht.
Bauunternehmung Franz Carl, Recklinghausen.

Tüchtige
Zementeure
bei hohem Lohn gesucht. Zu melden **Zeche Westhausen, Bodelschwingh,** b. Aufseher **Borholt** und **Zeche Maximilian, Hamm i. W.,** bei Betonmeister **Krekeler.**

Tüchtige
Koksofen-Maurer
geg. hoh. Lohn sof. gesucht. Meldungen beim Polier **Gärtner,** Zeche Prosper 1, neue Kokerei-Anlage, **Dellwig bei Essen.** 35695

Zwei bis drei tüchtige
Maurer
sofort gesucht. Ardeystr. 49, Büro, Eingang Hagenstr. (

Suche auf sofort 20—30
Maurer und Handlanger
Disse, Baugeschäft, Selm-Beifang.

Tüchtige
Erdarbeiter
für Kabelverlegung gesucht.
Schulte u. Co.,
Meldung **Lünen,** an der Fabrik Potthoff u. Fluhme.

10—15 tüchtige
Erdarbeiter
sofort gesucht für Baustelle neue Schleuse b. Henrichenburg. Meld. b. Schachtmeister **Seidel** dortselbst.
H. Weber, Unna i. W.

30—40 Arbeiter
erhalten sofort Beschäftig. bei Polier **Schmidt.** Näher. **Wirtschaft Schröder, Barop,** am Bahnhof. 35365

Kräft. Arbeiter
gesucht. Lohn 4 Mark.
Bornstr. 206, **Kehranstalt.**

Arbeiter gesucht
Regulierung Sölderstraße.
Tücht. Abbrucharbeiter ges. 51994) Lambachstr. 16.

Sofort ein tüchtiger
Dachdeckergehülfe
gesucht. **Fritz Höhle, Hagen i. W.,** Bedachungsgeschäft. (

Gesucht tüchtige
Maler
für Anstrich und Dekoration.
Siegm. Imberg,
Dekorationsmaler, Hamburg, Lehmweg 56.

Tücht. Anstreichergehülfen
suchen Gebr. Boß, Lütgendortmund, Provinzialstr. 59

Tüchtige Anstreichergehülfen
finden dauernde Beschäftig.
Eduard Jung, Oestrich bei Mengede 52.

Zuverläss. Maler- und Anstreichergehülfen sof. gesucht.
Bremerstraße 191½.

Tüchtige Anstreichergehülfen
sofort gesucht.
Aug. Lappe, Berghofen, Chausseestraße 69. (

Bäckermeister
als Vertreter f. Bäcker- und Konditoreibedarfsartikel gesucht. Off. u. **K. Bi. U. 709** an den Gen.-Anz. D. erbet.

Ein tüchtiger, solider
Bäckergehülfe
gesucht, der in der Brötchenbäckerei durchaus erfahr. ist. Eintritt in 14 Tagen.
C. Hink, Bäckerei u. Kondit. **Unna i. W.**

Auf sofort ein tücht. ält.
Bäckergeselle
gesucht. Derselbe muß auch Konditorei verstehen. Verheiratete bevorzugt. Guter Lohn und dauernde Stellg. Offerten unter **O. F. 200 postlagernd Bochum.**

Jüngerer, ordentlicher
Bäckergeselle
per sofort gesucht. (35674
Molkerei Dortmund.

Suche einen tüchtigen
Erstgehilfen.
Bäckermeister Heinr. Dröge, Röhlinghausen bei Wanne.

Auf sofort ein tüchtiger **Bäcker u. Konditor** als zweiter Gehülfe gesucht.
F. Köster, Mengede.

Auf 25. Juni ein tüchtig.
Bäcker- und Konditorgehülfe
gesucht. **Peter Biermann, Haspe,** Tillmannstraße 5.

Suche per sofort ein. jung. **Bäcker- u. Konditorgehülfen** der selbständ. arbeiten kann u. einen, d. Ostern die Lehre beendet hat. **W. Lagemann,** Hohensyburgstraße 62. (

Selbständiger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
sof. ges. Adlerstraße 45. (

Jg. Bäcker- u. Konditorgeh. gesucht. Bornstraße 140. (

Tüchtiger
Schneider-Gehülfe
sofort gesucht. **C. Pohlmann, Heven** b. Witten. (35847

Tücht. Rockarbeiter
sofort gesucht.
Otto Kressin, Derne.

Für sofort ein tüchtiger **Rockschneider**
ges. **Herne,** Bachstr. 5. (

Tücht. Schneidergeselle ges.
W. Ackermann, Hörde, Stift 2. 35555

Jung. Schneidergeselle ges. Nordmarkt 24, part. (

Rockschneider und Tagschneider gesucht.
Dozkalit u. Co.

Hosenschneid. auf Werkstatt sof. ges. Hackländerplatz 1.)

Jüngerer
Polsterergehülfe
auf sofort gesucht. (35848
Fr. Le Claire, Möbelgeschäft Witten, Telephon 440.

Aelterer
Sattlergehülfe
für dauernde Arbeit gesucht.
Ed. Köllermann, Bochum, Rottstraße 41.

Tüchtiger
Schuhmacher
mit guten Zeugniss. f. dauernde Stelle zu hohem Lohn sofort gesucht. **Joh. Knaffel, Gerthe bei Bochum.** (35670

Ein zuverlässiger (
Schuhmachergeselle
find. sof. dauernde Beschäft.
Herne, Heinrichstr. 3.

Ein ordentlicher flotter **Schuhmacher** gesucht. 52164) Kaiserstraße 57.

Suche für sofort einen
Friseurgehülfen
Karl Röthe, Holthausen, Post Sodingen.

Jg. tcht. Friseurgehülfe
nicht über 19 J. alt, sof. ges.
Emil Wiemers, Friseur, **Waltrop,** Schützenstraße 3.

Friseur-Gehülfe
sofort oder später gesucht.
Hörde, Benninghoferstr. 40.

Tücht. Friseurgehülfe, dauernde Stellung. 50—60 Mk. Lohn monatl., fr. Stat. sofort gesucht. **H. Hornfeck, Steele,** Berlinerstraße.

Suche vom 15.—20. Juni auf dauernd einen jungen — **Friseurgehilfen.** —
Heinr. Sickmann, Friseur, **Bövinghausen,** St. Merklinde.

Sofort zuverlässiger, gewandter 35547
Kellner
ges. Zeugnisabschr., womgl. mit Bild an **Brauerei und Wirtschaft Karl Topp, Soest**

Portier
gesucht. Zu melden zwischen 11—12 Uhr vormittags. 25846) **Fredenbaum.**

Jüngere (35884
Invaliden und Halbinvaliden
für dauernde, leichte Beschäftigung gegen hohe Vergütung gesucht. Schriftl. Angeb. u. **O. H. 3204** a. d. General-Anzeiger, Dortmund.

Suche für meine Fabrik baldigst gewissenhaften und
nüchtern. Mann
für Portierdienste,
der auch die Beaufsichtigung des Lagerplatzes und den Versand von Baugeräten z. übernehmen hat. Maurer, Stellmacher, Schreiner (Invalide) bevorzugt. Kl. Wohnung vorhanden. Meldung **Ernst Eckardt, Annen.**

Suche Kutscher
Diener, Knechte, Ackergeh.
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmund, Burgmundast. 15.**

Verheir. Schweizer, Krankenwärter, Hausbursche, Jungens zum Fahren, Milchverkäufer, Gutskutscher, Baumeister, Ackerknechte, Pferdeknechte, Fuhrknechte, Schweiz. Burschen usw.
sucht Otto Göbler gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Ackerknechte, Schweizer,
junge Burschen für Land gesucht
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 739.

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverl., nüchtern.
1. Ackerknecht
(Baumeister). Lohn 45 Mk. monatlich und freie Station.
Karl Schulte-Tigges, Kump b. Derne, Kr. Dortm.

Suche zum baldigen Eintritt einen properen jungen Mann mit guten Empfehlungen als
Milchkutscher
gegen hohen Lohn, auch findet daselbst ein
Hofknecht
Stellung. **W. Kremerskothen Gut Schulte-Rödding, Post Eving.** 39722

Ges. Acker- u. Fuhrknechte, Pferdeburschen, Schweizer, **Burschen,** ländl. Arbeiter. **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22. Tel. 196. (

Kutscher
aus der Möbelbranche per sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **Z. P. 3197** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fuhrm. ges. Leopoldstr. 25a.

Stadtkundiger
Chauffeur
findet sofort Stellung.
Bornstraße 87.

Zuverläss unverh. Mann f. Haus- u. Gartenarbeit als
Hausknecht
sucht **Schützenhof,** Schützenstraße 240. (52143

Zum 1. Juli wird ein **freundl. Junge** von 14—16 J. ges. f. eine Feinbäckerei. Bed. gut. Verkäufer, der ehrl. ist u. mit Pferden umgehen kann.
Schr. Ang. mit Gehaltsanspruch. unt. **E. F. 5110** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 Knaben, 16 u. 17 J., ord. Eltern, ehrlich u. willig, die auch radfahren u. mit Pferden umgeh. können, suchen **Beschäftigung. Horstmar,** Preußen II. Kolonie 16a. (

Suche per sof. ein. kräftig., ordentl. **Jungen** a. Kutscher und Lagerarbeiter. **Albert Drucks,** Eisenwarengeschäft, **Mengede** i. Westf. (39726

Jge. Leute von 16—20 J. zum Fensterputzen gesucht.
A. Becker, Auf d. Berge 19, I

Kräftig. Laufbursche
sofort ges. **Gebr. Wolff,** Weichmärschstr. 1.

Ordl. Laufjunge
welch. radfahren kann, ges. **Effer,** Gerberstr. 10.

1 schulfr. Junge oder Mädchen z. Brötchentragen ges. Hohestraße 59½.

Volontär
in Konditorei gesucht. **E. Haldenwang, Barmen,** Oberdörnerstraße 103.

Lehrling
für ein Architektur-Büro sof. gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote mit Abschrift des letzten Schulzeugnisses unt. **W. G. 3044** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Kellnerlehrling
gesucht. **Hotel Husemann, Arnsberg.**

Sohn achtbarer Eltern als
Kellnerlehrling
gesucht. (35522
Hotel Stemme, Essen.

Bäckerlehrling
Ein Sohn braver Eltern u. günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. **Dampfbäckerei Carl Wassermann, Bochum, Castroperstraße 199**

Buchdruckerlehrling und **Einlegerin** gesucht. (
Buchdruckerei Weismann, Johannesstraße 16.

Suche p. bald ein. intellig.
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen v. nur hochachtbar. Eltern. Offerten mit eventl. Schulzeugnissen erbitte (35861
N. Silberberg, Dortmund, Münsterstr. 57, Fernr. 3020, Konfektions- u. Maßgesch.

Eine junge katholische
Buchhalterin,
welche während freier Zeit auch im Verkauf tätig sein muß, per sofort gesucht. Wohnung u. Kost im Hause.
J. Hatting,
Recklinghausen-Süd, Herrenmode-Geschäft.

Wir suchen auf sofort eine tüchtige 35157
Kassiererin
mit guter Handschrift.
Automat, G. m. b. H., Hagen i. W., Elberfelder- **und Marienstraßen-Ecke.**

Damen-Konfektion

Für diese Abteilung suchen wir zum Eintritt per ersten September eine durchaus tüchtige, branchekundige

erste Verkäuferin

bei hohem Salär. Es wird nur auf eine

allererste Kraft

reflektiert und wollen sich nur Damen m. Ia. Referenzen melden. Offert. mit Bild und Gehaltsansprüchen erbitten

W. Heymann & Co.

Bottrop bei Essen.

Schuhbranche!

Für mein am 1. Juli neu zu eröffnendes
Schuhwarenhaus
suche (35735
20 Verkäuferinnen.
Nur äußerst tüchtige, durchaus branchekundige, erstklassige Verkäuferinnen wollen Offerten mit Gehaltsanspr. und Referenzen einsenden
Schuhhaus „Das muß man sehen"
Dortmund, Westenhellweg 43.

Per 1. Juli oder später eine
tücht. Verkäuferin
für d. Abteilung **Weißwaren** bei hohem Salär gesucht.
Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten.
Ph. Aronheim, Castrop
Manufaktur- und Modewaren.

Für meine großangelegte Abteilung
II Spitzen Besätze Festons
suche ich zum Herbst bei hohem Gehalt tüchtige
Verkäuferin
in dauernde Stellung.
Tüchtige Bewerberinnen wollen ausführliche Offerte einreichen. (39701
Kaufhaus Hermann Schwarz
Metz.

Suche für mein Butter- und Käse-Spezialgeschäft auf sofort oder bald die **durchaus tüchtige, zuverlässige, saubere**
Verkäuferin
Guter Lohn u. Behandl. wird zugesichert. Nur solche wollen sich melden, die beste Zeugnisse aufweisen können, auf dauernde Stelle reflektieren u. in besseren Geschäften gearbeitet haben.
Aug. Weber
Solingen, Neumarkt.

Anfangs-Buchhalterin.
Suche zum 1. Juli bis 15. Oktober j. **Mädchen,** das mit der einf. Buchführung vollständig vertraut ist. Muß in freier Zeit Stütze der Hausfrau sein. Erfahrung im Kochen u. Nähen erw., jedoch nicht Beding. Famil.-Anschluß zugesichert. Offert. mit Bild u. Gehaltsanspr. an **Frau Karl Müller, Nordernei,** Schulstraße 10. (

Junge Dame,
perf. in Stenographie, Maschinenschreiben u. allgem. Büroarbeiten sofort z. Aushülfe für etwa 3 Wochen ges. Zum 1. August evtl. fest. Nur anerkannt tüchtige Bewerberinnen wollen Angeb. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. schriftl. einreichen an **Rheinhold u. Co., Dortmund,** Adlerstraße 20. 35787

Für meine **Buch- und Schreibwaren-Handlung** eine jüngere 35882
Verkäuferin
auf sofort gesucht. Branchekenntnisse in etwa erforderl. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsforderung bei freier Station an **Julius Joost, Langenberg, Rheinl.**

Bürger-Verkaufshalle Eichlinghofen, E. G. m. b. H.
Wir suchen zum 1. August d. J. eine tüchtige erste
Verkäuferin
Anmeldungen nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bitten wir bis zum 20. Juni einsenden zu wollen.

Schuhwaren.
1. Verkäuferinnen
per 1. Juli gesucht. Nur selbständige tüchtige Damen wollen Offerte mit Bild, Referenzen u. Gehalt exkl. Stat. einsenden. Ebenfalls eine tüchtige
Kassiererin,
die flott und sicher mit der Registrierkasse arbeitet, ges.
B. Schneider,
Mülheim-Ruhr, Kurzestr. 7.

Suche z. 15. Juni eine zuvl.
Verkäuferin.
Rind- u. Schweinemetzgerei, Walter Möritz,
Dortmund, Bornstraße 124.

Suche für meine Rind- u. Schweinemetzgerei eine tücht.
Verkäuferin.
Schr. Ang. mit Gehaltsang. unt. **O. L. 4105** an den Gen.-Anz. Dortm. 51646

Jüngere
Verkäuferin
per 1. Juli gesucht. (51941
Karl Isbarn,
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Westerbleichstraße 72, Ecke Schützenstraße.

Suche für meine Rind- u. **Schweinemetzgerei** eine tüchtige, erfahrene
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen.
Karl Kösters, Oestermärschstraße 21, Fernruf 2043.

Verkäuferin
für **Kolonialwar.** z. 1. Juli gesucht. Borsigstraße 57.

Lehrmädchen
nicht unt. 16 J. ob. angeh. **Verkäuferin** f. morg. i. Haushalt u. nachm. i. Lad. l. gel.
Konditorei Kammann, Ostenbellweg 15.

Lehrmädchen
für Schreibwarengesch., b. selbst auch e. **Morgenmädch.** gesucht. Bornstraße 73.

Saub. junges Mädchen aus guter Familie per bald in d. Lehre gesucht. **C. u. E. Schneider,** Kolonialwaren, Zimmerstraße 33.

Tagesschülerin
z. ardl. Erlernung d. Küche in kl. Fremdenpension ges.
Dudenstraße 8.

Suche z. 1. Juli ein ält.
Fräulein
für einen Geschäfts-Prinz. Haushalt. Selb. muß umsichtig u. Liebe zu Kind. hab.
Frau Albert Nölle, Brückstraße 47.

Zum 1. Juli suche ich ein einfaches, evangelisches
Fräulein,
nicht unter 25 Jahren, das in Küche und Hausarbeit gründlich erfahren ist. Gehalt 30 Mark monatlich. Dienstmädchen vorhanden.
Frau Gottfried Freytag, Schwelm i. Westf.

Wegen Erkrankung der Mutter meines jetzigen Kinderfräuleins suche ich für sofort zu drei größeren Kindern ein braves, ehrliches u. einfaches
Fräulein,
welch. auch Lust hat, sich im Haushalt mit zu betätigen.
Schr. Ang. u. **F. W. 3074** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einfaches tüchtiges
Fräulein
fürs Büfett gesucht.
Hotel Monopol, Bochum.

Tüchtiges Büfett-Fräulein
gegen hohen Lohn sof. ges. Näh. Moritzgasse 1, 1. Etg.

Hotel-Restaurant Union-Haspe sucht z. 15. Juni d. J.
perfekte Köchin
Zu melden daselbst.

Aeltere Köchin
für kleines besseres Restaur. gesucht. **Deutsches Haus, Hamm,** Oststraße 40.

Jüngere Köchin
für kleineres Hotel-Restaurant für sofort gesucht.
Hotel Hellmann, Hemer i. W.

Besseres Restaurant sucht junge tüchtige 35833
Köchin
zum sofortigen Eintritt.
Schwelm, Neustraße 4.

Küchenmädchen
w. selbständ. kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, z. 1. Juli evtl. früher gesucht. Nur solche, die in best. Häusern gewohnt haben u. über Zeugnisse verfügen, wollen sich melden. **Frau S. Böhm, Bochum,** Hochstraße 23. (

Suche sof. ein jüng. ordentl.
Küchenmädchen
Frau Otto Pelten, Brückstraße 12—14. (51969

Suche zum 15. Juli ein tüchtiges
Küchenmädchen
welches perfekt kochen und bügeln kann, auch im Haushalt erfahren ist. Zweitmädchen vorhanden. 39723
Frau Otto Deter, Dortmd., Kronprinzenstr. 28.

Zum 15. Juni od. 1. Juli
perfektes Küchenmädchen
für klein. herrschaftl. Haushalt gesucht. Postfr. 14, II.

Mädchen,
möglichst älteres, tüchtiges, das in der besseren Küche u. in allen Hausarbeiten vollkommen perfekt ist, für kleinen Haushalt in gute Stellung bei hoh. Gehalt per 15. Juni gesucht. Beste Zeugn. Bedingung. 35466
Geschw. Jonas, Gladbeck i. W., Hochstraße 38.

Tüchtiges properes
Mädchen
für Haushalt u. Wirtschaft gesucht. Lohn 20—25 Mark.
Wirtschaft Cehelein, Aplerbeck, Chausseestraße.

Tüchtiges sauberes
Mädchen,
welches auch perfekt kochen kann, zum 15. Juni gesucht.
Frau Köhn, Ickern bei Rauxel, Vorgebirgsstr. 63.

Krankheitsh. ein brav. ev.
Dienstmädchen
gesucht. **Frau Fr. Himmelmann,** Konditorei u. Café-Restaur., **Lütgendortmund.**

Suche per sofort ein tüchtiges, sauberes
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden.
Fr. Carl Gries,
Westenhellweg 136, Laden.

Dienstmädchen,
evgl., Lohn 20 Mk., gesucht.
Franziskanerstraße 21, p.

Die We
im Rei

Das Haus und die T
Präsident Dr. Kaem
1 Uhr 20 Minuten.

Der Zentr

Abg. Erzberger (
mit seiner 4½stündig
gemacht, denn sein
eris hat angekündigt,
erde. Hoffentlich ist
nigermaßen zufrieden.
llend, wie unsere Sozi
erlage als etwas Uner
nzösischen Deputierten
f die Sozialisten, die
etwas Unbedeutendes
nme, in Frankreich die
führen. Noske hat
prochen. Ich mache ihm
um viereinhalb Stund
uß es zu Widersprüc
r greift die

Luftschiffe u

m. Die besten Schiffe
ei ist bekannt, daß
Heeresdienst sind und lä
ie im Privatdienst. A
ngstkrisine aus solche
gende Ausdrücke gege
wagt werden, die jede
Spiel setzen, das brauc
ich nicht gefallen zu
Bemerkungen Noskes ü
in die Abnahmeoffizie
General Wandel nicht
Dem Wort von dem
Königswort möchte ich
das der Kaiser vor 25
richtet hat. Es heißt:
chen Heere wird mich
dem Lande die Wahlt
kümmern, wenn uns
Angriff aufgedrängt wi
den mit Ehren aufrecht
Dieses Wor: in diesen
Deutsche Volk ist ihm d
ist auch das Programm
sen Gesichtspunkt werd

Bewilligung

vertreten, unter der V
Fraktionsvorsitzenden z
daß gleichzeitig mit der
die erforderliche Deckun
nen uns dabei auf die
stützen. Und dieser G
im deutschen Vaterland
Gegenteil wäre halbe P
pera. Die gleichzeitig
ist unentbehrlich. Ein
nicht! Eine Politik,
lichen Einnahmen schaf
spruchsvolle, halbe M
bruch führen muß.

militärische K

als Garantie des F
nicht erkaufen durch de
gen. Dann erst ergibt
für das deutsche Volk
dem gleichen Rang wi
Frankreich unter dem
ausdrücklich, die größe
bedeute nicht so viel
Leistungsfähigkeit
Grundsätze, die die
wir für durchaus
Staatsstärke, Herbeifü
machung im Ernstfal
dieler, junger, unverb
unser Vaterland so
unserer Bevölkerungs
der Durchführung di
im April überzeugt
eine Notwendigkeit.
die in der Zwischenz
einfach zur Verzweifl
Herr Noske sagt, wir
verständigen. Nun,
Frankreich hat mehr
Ich erinnere nur an
Frankreichs können
hat in unserer Vorl

billiges

gesehen, um die drei
ren. Gerade die fra
ans, auch unsererseits
daß unsere Rüstung
rufen hätten. Wir
vorgeschlagenen Ma
zeugung zu, daß sie
Aufrechterhaltung
spekt vor den deutsch
daß jedermann das
zustürmen, für zu g
ein ausgezeichnetes
haltung des Friede
(Beifall.)

Der nation

Abg. Dr. Sem
von 1886 sagte W
Mann und jeden
der Reichstag aufge
und jeder Grbschen
kennt war zu Fol
die Auflösung.

Die Wehrvorlage im Reichstage.

Berlin, 11. Juni.

Das Haus und die Tribünen sind gut besetzt. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Der Zentrumsredner.

Abg. Erzberger (Ztr.): Der Abg. Noske hat mit seiner 4½stündigen Rede gestern noch gnädig gemacht, denn sein Parteifreund Jaurès in Paris hat angekündigt, daß er drei Tage reden werde. Hoffentlich ist auch jetzt Rosa Luxemburg einigermaßen zufrieden. (Heiterkeit.) Es ist auffallend, wie unsere Sozialdemokraten diese Heeresvorlage als etwas Unerhörtes bezeichnen. In der französischen Deputiertenkammer sagen im Gegenteil die Sozialisten, die deutsche Militärvorlage sei etwas Unbedeutendes, daß sie kein Grund sein könne, in Frankreich die dreijährige Dienstzeit einzuführen. Noske hat sich unendlich viel widersprochen. Ich mache ihm gar keinen Vorwurf; wenn man viereinhalb Stunden zu reden verpflichtet ist, muß es zu Widersprüchen kommen. (Heiterkeit.)

Er greift die

Luftschiffe und ihre Führung

an. Die besten Schiffe seien im Privatdienst. Dabei ist bekannt, daß die ältesten Zeppeline im Heeresdienst sind und länger ausgehalten haben als die im Privatdienst. Aber daß hier von der Reichstribüne aus solche Angriffe und solche herabsetzende Ausdrücke gegen unsere braven Offiziere gewagt werden, die jeden Augenblick ihr Leben aufs Spiel setzen, das braucht sich der Reichstag wahrlich nicht gefallen zu lassen. (Beifall.) Was die Bemerkungen Noskes über die Kruppschen Zulagen und die Abnahmeoffiziere betrifft, das hat Herr General Wandel nicht widerlegt, sondern bestätigt. Dem Wort von dem angeblich unmeingelösten Königswort möchte ich ein anderes entgegenhalten, das der Kaiser vor 25 Jahren an den Reichstag gerichtet hat. Es heißt: „Meine Liebe zum deutschen Heere wird mich nicht in Versuchung führen, dem Lande die Wohltaten des Friedens zu verkümmern, wenn uns der Krieg nicht durch einen Angriff aufgedrängt wird; das Heer wird den Frieden mit Ehren aufrecht erhalten." Der Kaiser hat dieses Wort in diesen 25 Jahren gehalten, und das deutsche Volk ist ihm dankbar dafür. (Beifall.) Das ist auch das Programm des deutschen Volkes. Diesen Gesichtspunkt werden wir auch bei

Bewilligung der Heeresvorlage

vertreten, unter der Voraussetzung, die schon unser Fraktionsvorsitzender am Montag Abend betont hat, daß gleichzeitig mit der Verstärkung des Heeres auch die erforderliche Deckung beschafft wird. Wir können uns dabei auf die Autorität des Bundesrates stützen. Und dieser Grundsatz sollte für jedermann im deutschen Vaterlande selbstverständlich sein. Das Gegenteil wäre halbe Arbeit, Stückwerk und Stümperei. Die gleichzeitige Genehmigung der Deckung ist unentbehrlich. Eins ohne das andere, das geht nicht! Eine Politik, die hier nicht die erforderlichen Einnahmen schafft, ist eine unehrliche, widerspruchsvolle, halbe Politik, die zum Zusammenbruch führen muß. Wir wollen eine

militärische Kräftigung Deutschlands

als Garantie des Friedens. Wir wollen diesen nicht erkaufen durch den Ruin der deutschen Finanzen. Dann erst ergibt sich ein erschreckendes Minus für das deutsche Volk. Die Deckung steht so auf dem gleichen Rang wie die Militärverstärkung. In Frankreich unter dem Ministerium Briand hieß es ausdrücklich, die größere Menschenzahl Deutschlands bedeute nicht so viel; denn Frankreichs finanzielle Leistungsfähigkeit sei so viel größer. Die drei Grundsätze, die die Militärvorlage enthält, halten wir für durchaus zutreffend: Erhöhung unserer Etatsstärke, Herbeiführung einer schnellen Mobilmachung im Ernstfall und Ausbildung möglichst vieler, junger, unverheirateter Leute. Wir wollen unser Vaterland so stark machen, wie wir es nach unserer Bevölkerungszahl können. Wenn man von der Durchführung dieser drei Gesichtspunkte schon im April überzeugt war, so ist sie heute erst recht eine Notwendigkeit. Die französischen Maßnahmen, die in der Zwischenzeit erfolgt sind, zwingen uns einfach zur Verabschiedung unserer Heeresvorlage. Herr Noske sagt, wir sollten uns doch mit Frankreich verständigen. Nun, dazu gehören zwei. Gerade Frankreich hat mehrfach versucht, uns einzukreisen. Ich erinnere nur an Delcassé; an die Friedensliebe Frankreichs können wir nicht glauben. Frankreich hat in unserer Vorlage nur ein

billiges Agitationsmittel

gesehen, um die dreijährige Dienstzeit durchzuführen. Gerade die französischen Maßregeln zwingen uns, auch unsererseits vorzugehen, nicht umgekehrt, daß unsere Rüstungen die französischen hervorgerufen hätten. Wir stimmen den von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen in der festen Ueberzeugung zu, daß sie eine starke Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens geben. Der Respekt vor den deutschen Waffen muß so groß sein, daß jedermann das Risiko, gegen Deutschland anzustürmen, für zu groß hält. Wir halten sie für ein ausgezeichnetes Instrument für die Aufrechterhaltung des Friedens für Deutschland und Europa. (Beifall.)

Der nationalliberale Redner.

Abg. Dr. Semler (nl.): Zu der Wehrvorlage von 1886 sagte Windhorst, wir bewilligen jeden Mann und jeden Groschen. Acht Tage später war der Reichstag aufgelöst. Allerdings war jeder Mann und jeder Groschen bewilligt worden, aber das Septennat war zu Fall gebracht. Die Antwort war die Auflösung. Den drei Grundsätzen, die eben Herr Erzberger anführte, fügen wir einen vierten hinzu: Wir wünschen die

allgemeine Wehrpflicht

durchgeführt im Sinne der Scharnhorstschen Gedanken. Wir Nationalliberalen wollen nicht nur jeden Groschen und jeden Mann, sondern auch jedes Pferd bewilligen; wir sind also für die Wiederherstellung der in der Kommission gestrichenen Kavallerieregimenter. Ich stelle diese einfachen Grundsätze voran, damit unsere Stellung innerhalb und außerhalb des Hauses sofort klar erkannt wird, die bedingungslos die Durchführung der Vorlage verlangt und auch bezüglich der Deckung zu jedem Opfer bereit ist. Wichtiger als jede Deckungsfrage ist für uns die Tatsache, daß die Wehrvorlage bis zum 1. Juli abgeschlossen sein muß, damit sie am 1. Oktober in Kraft treten kann. Jenes militärbegeisterten Oberlehrers, den man uns anhängt, schämen wir uns nicht. Unser deutscher Oberlehrer wird, solange er Lehrer der Jugend ist, diese Wehrvorlage angenommen wissen wollen, auch wenn die Regierung es zuläßt, daß man ihn mit zur Deckung heranzieht. Was aber nicht zu wünschen, ist, daß die Kosten in unsozialer Weise aufgebracht werden, etwa durch neue allgemeine Verbrauchssteuern; mit dieser einen Ausnahme werden wir von Anfang bis zu Ende bedingungslos eine positive Stellung zur Sache einnehmen. Auch wir glauben mit Herrn Noske, daß keine augenblickliche Kriegsgefahr für absehbare Zeit vorliegt. Wäre das der Fall, so wäre nicht diese Vorlage, sondern die Mobilmachung die einzige Antwort.

Nirgend ist ein französisches Bedürfnis zum Durchbruch gelangt, das deutsche Interesse billig zu behandeln. Frankreich stand **stets auf der Seite der deutschen Gegner,** wofern es nicht selbst die treibende Kraft gegen uns war. Hat etwa heute jemand von uns die Ueberzeugung, daß bei den jetzigen Finanzverhandlungen in Paris das deutsche Interesse wirklich durch Frankreich auch nur einigermaßen mitgedeckt würde? Können wir mit Zutrauen auf diese Verhandlungen sehen, trotz unserer loyalen Haltung in der ganzen Krise? Müssen wir nicht, wenn einmal eine

Verständigung mit England

in Frage kommt, befürchten, daß durch die französische Eifersucht Schwierigkeiten hineingetragen werden? Wozu die Liebedienerei Frankreichs gegen Rußland, wenn nicht zu dem Zweck, uns nötigenfalls mit russischen Truppen in den Rücken zu fallen? Mag der Zweibund für Rußland defensiven Charakter haben, für Frankreich hat er durchaus offensiven Charakter mit der Spitze gegen Deutschland. Die Möglichkeit irgendeines Zusammenstoßes, wer den Krieg auch entbrennen läßt, zwingt uns zu der schweren Rüstung und wir wollen, wenn es nottut, Frankreich auch zum zweiten Male besiegen können, und zwar gründlich. Die dreijährige Dienstzeit war in Frankreich lange vorbereitet vor unserer Wehrvorlage. Die Franzosen, die unter dieser in der Tat kulturfeindlichen Last seufzen, mögen sich dafür bedanken bei ihrer eignen Presse und ihren Revanchepolitikern. Haben wir nicht neidlos zugesehen, wie Frankreich sich in Afrika ein gewaltiges Kolonialreich schuf? Und jetzt? Sehen Sie einmal nach Elsaß-Lothringen mit seinen Nöten: Ist denn das alles ohne französisches Zutun geschehen? Ist nicht das Anwerben **von Deutschen für die Fremdenlegion** tagtäglich eine Herausforderung Frankreichs gegen das deutsche Interesse. Daß muß man doch einmal aussprechen. Das alles ertragen wir mit Langmut, weil man sich eben kraftvoll und überlegen fühlt. Aber schließlich ist dieses Auftreten gegen Deutschland in der Fremdenlegion doch außerordentlich empfindlich für die deutschen Anschauungen. Wir müssen als Abgeordnete wegen dieser Dinge zum Auswärtigen Amt gehen, und dieses ist dann in einer schwierigen Lage.

Das dürfe sich Frankreich nicht gegen ein Deutsches Reich herausnehmen, sondern müßte den Mut haben, die eigenen Leute nach Afrika zu schicken und nicht auf fremdes Blut zurückgreifen. Ich kann hier mit einem Worte Bismarcks schließen, der sagt: **„Je stärker wir sind, desto unwahrscheinlicher ist der Krieg."**

Das ist die knappste Begründung für diese Vorlage, die wir wenigstens der Sache geben können. In dieser Ueberzeugung hat auch die Budgetkommission die Wehrvorlage nach ernster Prüfung relativ erledigt. Die einzige Ausnahme liegt in den drei Kavallerie-Regimentern. Ich will dem Herrn, der den Antrag Bassermann begründen wird, nicht vorgreifen. Wir erkennen die ausgezeichnete Vertretung der Vorlage durch den Kriegsminister an, aber ich hätte zu unsern Forderungen in der Kommission gern einmal ein freundlicheres Wort gehört. Den Regimentskommandeuren und Garnisonältesten wollen wir durchaus nicht die Möglichkeit verschränken, gewisse Verbote im Interesse der Soldatenerziehung und der Disziplin auszusprechen, aber man darf in der Schwarzen-Listerführung auch nicht zu weit gehen. Gegen die völlige Streichung des Burschenwesens haben wir uns gewandt. Wir wollen nicht, daß noch mehr leere Offiziersstellen entstehen. Es läßt sich aber nicht verkennen, daß auch hier Ersparnisse möglich sind. Kein Soldat ist in erster Linie dazu da, um private Dienste zu leisten. Die vermehrte Eröffnung des

Zutritts zum Einjährigendienst

wäre vielleicht ein Weg, um auch diese schwere Vorlage weitern Kreisen angenehm zu machen. Nicht die Schablone des Einjährigenexamens sollte allein entscheiden, sondern auch eine gewisse Fachausbildung sollte die Möglichkeit geben, die Spreu vom Weizen zu scheiden. Es wäre geradezu ein Segen, wenn dadurch die höhern Schulen entlastet würden. Viel wendet sich jetzt die Kritik gegen die nicht zu leugnende Tatsache, daß in der Armee sich immer mehr Regimenter finden, die ausschließlich oder überwiegend ein adeliges Offizierkorps haben. Es liegt uns fern, gegen gewisse Traditionen vorzugehen, nach welchem manche Familien durch viele Geschlechter hindurch ihre Söhne bei demselben Regiment dienen lassen. Aber wir bekämpfen das Bestreben einzelner Kommandeure, das Offizierkorps möglichst nur aus adeligen Herren bestehen zu lassen. Der Kaiser soll gesagt haben, er kenne keine adeligen, sondern nur königlich preußische Offiziere. Das wollen auch wir haben. (Sehr richtig! rechts.) Ich freue mich, daß auch bei Ihnen diese Auffassung herrscht. Leider wird sie vielfach nicht befolgt. Man muß die Leute nicht nur auf ihren Namen prüfen, sondern auf ihre Wesensart und danach die Avantageure einstellen. Wir haben uns in manchen Punkten auf Resolutionen beschränkt, um das Gesetz zu entlasten, und weil es uns vor allem darauf ankam, den Kriegsminister zu überzeugen. Es ist nicht die Aufgabe der bürgerlichen Presse, die Kommission und den Reichstag zu verkleinern; es wäre viel gescheiter, wenn man eine gewisse Duldsamkeit gegeneinander übte. In der preußischen Wahlrechtsfrage sind wir mit der Auffassung des Staatssekretärs Dr. Delbrück nicht einverstanden, verzichten aber auf jede Erörterung bei dieser Gelegenheit, weil wir mit Herrn Noske und seinen Freunden nicht gemeinsame Sache machen wollen. Herr Noske schloß gestern mit einer Drohung. Diese Drohung ist nur eine ganz gewaltige Ueberhebung. Noch ist die Armee ein Bollwerk des monarchischen Gedankens und wird es bleiben, sofern er nicht durch Ungerechtigkeit zerstört wird. Die Drohung Noskes ist eine ernste Mahnung, daß sich die bürgerlichen Parteien, soweit es geht, vertragen. Es wäre sehr zu bedauern, wenn es unter den bürgerlichen Parteien in dieser Frage Sieger und Besiegte gäbe. (Beifall.) Es kommt nicht nur darauf an, daß die Vorlage zustande kommt, sondern auch, daß sie in den bürgerlichen Kreisen populär bleibt wie der alte Wehrbeitrag, bevor er in der Kommission verdorben wurde. Die Gerechtigkeit muß gewahrt bleiben. (Beifall.)

Der konservative Redner.

Abg. Edler zu Putlitz (kons.): Das ist die größte Wehrvorlage seit der Gründung des Reiches. Aber noch heute ist der Krieg das Ausschlaggebende im Dasein der Völker; darum muß jede Nation gewappnet sein. Wir können uns nicht verhehlen, daß sich im Laufe des letzten Jahres die politischen Verhältnisse außerordentlich verändert haben, und wir können nicht an der Tatsache vorübergehen, daß die

Nachbarländer neue Rüstungen

machen. Die Notwendigkeit einer verstärkten Rüstung ist danach für uns gegeben, und es kam nur auf das Maß dieser Rüstungen an. Im ersten Moment konnten die großen Neuforderungen verblüffen; aber bei näherer Betrachtung muß sie jeder Billigdenkende für berechtigt ansehen. Ich bin der Ueberzeugung, daß unser Vorrat an neuen Wehrpflichtigen auch jetzt noch nicht erschöpft erscheint, sondern daß wir immer noch starke Reserven behalten. Bei der Kavallerie sind gegen unsern Willen drei Regimenter gestrichen worden. Auch sind die meisten Resolutionen unberechtigt gegenüber einer Militärverwaltung, die ihre Pflicht tut. Ja, wenn unsere Heeresverwaltung während der letzten Jahre geschlafen hätte, wäre es etwas anderes. Wir wollen nicht unsere Heeresverwaltung schwächen, in einem Zeitpunkt, in dem gewisse Kräfte am Werke sind, unsern Staatsgedanken zu beseitigen. Die **Sozialdemokratie** versteht unter Vaterland etwas ganz anderes als wir. Sie kämpft nur für ihre internationalen Bestrebungen, und sie spricht es offen aus, daß sie unsere Jugend mit einem

antimilitaristischen Geist

erfüllen will. Der Abg. Noske hat gestern auf Jena hingewiesen. (Lebhafte Unterbrechung der Sozialdemokraten. Zurufe: Er hat kein Wort von Jena gesprochen.) — ich habe es in den Zeitungen gelesen, aber wenn er auch nicht davon gesprochen hat, kann ich meine Ausführungen trotzdem machen. (Stürmisches Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Es ist also gesagt worden (Zwischenrufe der Sozialdemokraten: Wo?), ich habe es selbst gehört, daß wir an Jena denken sollen. Aber Jena ist nur durch die übertriebene Sparsamkeit, durch das Ausruhen auf den Lorbeeren verschuldet worden. Und gerade der Hinblick auf Jena müßte Veranlassung sein, die jetzige Wehrvorlage anzunehmen. Herr Noske hat sich auch bemüht, den Kapitalismus zu bekämpfen. Wenn er das wirklich tun will, dann müßte er gerade unser jetziges Regime aufrechtzuerhalten suchen. Denn ein starkes monarchisches Regime setzt diesen kapitalistischen Strömungen viel stärkern Dampf entgegen, als es in demokratischen Ländern geschieht. Wenn man die parlamentarische Herrschaft in den Vordergrund schieben will, so muß ich sagen, wir können in Deutschland auf unser Parlament stolz sein. Wenn wirklich bedauerliche Strömungen im Parlament vorhanden sind, so sind das nicht kapitalistische Strömungen, sondern solche, die gerade von der entgegengesetzten Seite ausgehen. Auch dagegen ist eine starke Monarchie das stärkste Gegenmittel. Wir werden den Kriegsminister unterstützen in allen Bestrebungen, das Heer vor sozialdemokratischen Einflüssen zu bewahren. Wir glauben, daß wir durch unsere Wehrvorlage zur Erhaltung des Friedens beitragen. Darum können wir dem Volke auch die Lasten dafür auferlegen. Wir hoffen, daß das Volk die Ueberzeugung gewinnt, daß diese Lasten eine Existenzfrage für unser Reich sind. (Beifall.)

Der fortschrittliche Redner.

Dr. Müller-Meiningen (Fortsch. Vp.): Der Vorredner meinte, das deutsche Volk könne stolz sein auf sein Parlament. Es ist noch nicht lange her, da fiel von der rechten Seite dieses Hauses das Wort von dem

Leutnant und den zehn Mann.

Wenn von einer Verschleppung der Wehrvorlage gesprochen wird, dann muß gesagt werden, daß niemand anders als die Parteien der Rechten daran schuld sind. (Lachen rechts.) Es ist noch nicht lange her, da hielt ein Mitglied dieses Hauses eine Rede, worin er sagte: „Wenn ich Reichskanzler wäre, und die Vorlage wäre Ende Juni nicht verabschiedet, würde ich dem Kaiser sagen: dieser Reichstag muß nach Hause geschickt werden, oder ich kann nicht länger regieren!" Dieser Herr war Herr Dr. Oertel. (Heiterkeit. Der Abg. Dr. Oertel tritt vor die Rednertribüne und verbeugt sich unter allgemeiner Heiterkeit.) Das corpus delicti liegt uns jetzt vor. (Heiterkeit.) Ich schenke ihm aber im gegenwärtigen Zeitpunkte keine weitere Beachtung. (Der Abg. Dr. Oertel wendet sich um und verläßt unter stürmischen Heiterkeitsausbrüchen den Saal.) Die geschickte, aber rücksichtslose Inszenierung der Vorlage erschwert uns die Prüfung der Vorlage. Diese Milliardenvorlage wurde einem abgespannten, übermüdeten Parlament erst spät im April vorgelegt. Auch ist die Vorlage etatsrechtlich unübersichtlich. Wir müssen auch Front machen gegen die unanständige Art der Polemik, mit der die offiziöse Presse abweichende Meinungen aller Offiziere bekämpft hat. Der Kriegsminister hat mit wahrem Löwenmut jeden Leutnant verteidigt. Er hat seine Schuldigkeit getan. Wir haben auch nur den Abstrich von drei Kavallerieregimentern erreicht. Der Beschluß wurde erst nach gewissenhafter Prüfung gefaßt. Wir müssen uns vor Ueberschätzungen in acht nehmen. Das vorgeschlagene Spionagegesetz geht zu weit. Sein § 9 liefert Presse und Parlament bezüglich ihrer Gutachter vollständig dem Staatsanwalt aus. Der größte Verbrecher aller Zeiten, als welchen ich den Obersten Redl bezeichnen möchte, muß doch sehr bedenklich machen. Den offiziösen Dementis bringen wir großes Mißtrauen entgegen. Aber wir haben doch den Eindruck, daß das österreichische Landesverteidigungsministerium sehr viel vertuscht hat. Unterlassungssünden und die blödsinnige Handhabung des Ehrbegriffs. Daß die auswärtige Lage so schlecht ist, dafür trägt doch auch die Leitung unserer Politik mit die Verantwortung und die Schuld, auch dafür, daß wir jetzt diese gewaltige Vorlage bringen müssen. Der Kriegsminister hat das bei der ersten Lesung ausdrücklich anerkannt. Von unserm Verhältnis zu Frankreich äußerte Ernst Lariffe, es gebe viele Deutsche, die Frankreich verachten. Das ist eine riesige Uebertreibung und gilt für keinen gebildeten Deutschen. Es ist in erster Linie eine gegenseitige Aufklärung nötig, und von diesem Standpunkt aus ist die erste Konsequenz der deutschen und französischen Parlamentarier in Bern mit Freuden zu begrüßen. (Sehr richtig! links) Unsere

Wehrvorlage ist keine Drohung gegen Frankreich,

sondern lediglich eine Verteidigungsmaßnahme gegen zwei Fronten. Die Rede des Abgeordneten Noske war ein starker Theaterdonner. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Niemand spielt mehr Theater als Sie!) Ihre Haltung in der Budgetkommission war ganz anders als hier im Plenum; sie war so milde, so bürgerlich gemäßigt! (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Sie haben teilweise ganz verständige Reden dort gehalten, Sie haben sogar die Angriffsmöglichkeit von Osten einmal ganz offen bekannt. Sie (zu den Sozialdemokraten) können nicht leugnen, daß die Mitteilungen, die uns in geheimer Sitzung über die Schwierigkeit der Mobilisierung der deutschen Armee nach zwei Fronten gemacht sind, auf Sie keinen Eindruck gemacht haben. Wenn Noske diese Mitteilungen bekannt geworden wären, wäre die Rede des Herrn Noske unmöglich gewesen. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Wie gesagt, in der Budgetkommission haben Sie (zu den Sozialdemokraten) sich viel verständiger benommen. Der Ausfall Noskes gegen die Flieger war eine bedauerliche Entgleisung. Wir wollen keine Erhöhung der Quantität des Heeres auf Kosten der Qualität; deshalb beantragen wir auch eine bessere körperliche Jugenderziehung. Die in den Resolutionen niedergelegten Wünsche müssen durchgeführt werden. Bis auf die Rechte waren sich alle Parteien darin einig. Die Heeresverwaltung prästiert allerdings an Verständnislosigkeit für moderne Reformen das denkbar höchste Maß. So wird es auch bei dem Zeitungsverbot des Generals Deimling wieder heißen: Das ist ein Ausfluß der Kommandogewalt. Diese Antwort kommt automatisch wie aus einem Grammophon. Aber der Kriegsminister ist ja nur der parlamentarische Prügelknabe des Militärkabinetts, das muß zu Konflikten zwischen Verwaltung und Parlament führen.

In der Schaffung des richtigen Verhältnisses zwischen jenen beiden Behörden hat die Militärverwaltung länger als ein Jahrhundert geschlafen! Darüber sollten sich die Veteranen eher entrüsten als über das Festspiel unseres besten deutschen Dichters. (Hallo! rechts.) Regieren heißt nicht, sich mit angstvollem Starrsinn Reformen widersetzen, sondern voraussehen und mit weiser Hand überlebte Formen zerbrechen. Hier hat der Reichskanzler eine große Aufgabe vor sich, in der ihm das ganze deutsche Volk die Hand bieten wird: An die Stelle der heiligen Tradition die Gerechtigkeit zu setzen, die Verfassung klarzustellen und namentlich aus ihren Artikeln mehr als ein Stück Papier zu machen. Der Reichskanzler, der ja nach großen Aufgaben sucht, wird sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Wir unserseits lehnen jede Verantwortung ab für den Schaden, der aus der Verweigerung von Reformen entstehen könnte. Diese würde der Armee in ihrem Geiste mehr schaden als die größte Militärvorlage gut machen könnte. Vor einer solchen Kurzsichtigkeit behüte uns ein günstiges Schicksal zum Segen der deutschen Armee. (Beifall.)

Die Rede des Reichskanzlers.

Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg: Meine Herren! Der Herr Vorredner hat soeben mit einem Appell geschlossen, in dem er auseinandergesetzt hat, was jetzt meine hohe Verpflichtung wäre. Wir sprechen von der Armee. Meine oberste Pflicht gegenüber der Armee ist, dafür zu sorgen, daß sie in der Treue zu Kaiser und Reich, in der festen Disziplin und in einer unbeugsamen Organisation, die durch nichts Fremdes durchbrochen wird, aufrechterhalten werde. (Lebhafter Beifall.) Das ist die Pflicht, die ich der Armee und dem Volke gegenüber habe. (Lebhafter Beifall.) Meine Herren, in Ihrer Kommission hat sich eine entschiedene Mehrheit für die Wehrvorlage ausgesprochen, in einzelnen Positionen ist Meinungsverschiedenheit geblieben, darüber wird im weiteren Verlauf der Debatte zu sprechen sein, insonderheit über die Anzahl der Kavallerieregimenter, welche aufzustellen sind. Ich überlasse zunächst die weitern Ausführungen darüber meinem Nachbar, dem Herrn Kriegsminister, der genau darüber sprechen wird. Aber ich will für meine Person schon jetzt betonen, daß die Forderung, die wir Ihnen in der Vorlage unterbreitet haben, bezüglich der sechs Kavallerieregimenter, eine Forderung ist, die wir zur

Sicherung des gesamten Heeresgefüges

und zur besonderen Sicherung der Grenzprovinzen, welche im Ernstfalle am ersten bedroht sein würden, aufrechterhalten müssen. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Ich richte die nachdrückliche Bitte an dieses hohe Haus, daß Sie in dieser Beziehung den Beschluß der Kommission revidieren mögen. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Meine Herren, ich würde die Tatsache, daß die Wehrvorlage im ganzen in der Kommission eine so ausgesprochene Mehrheit gefunden hat, abschwächen, wenn ich heute auf die Gründe zurückkommen wollte, welche zu dieser Vorlage geführt haben und deren Stichhaltigkeit von der Mehrheit der Kommission anerkannt worden ist. Ich nehme das Wort, nachdem von einigen Herren der Zusammenhang zwischen Wehr- und Deckungsvorlagen besprochen und eine Auskunft darüber erbeten worden ist, wie sich die Regierung zu dieser Frage stellt. Der Standpunkt der verbündeten Regierungen ergibt sich klar und deutlich aus der Lage der gesamten Dinge. Wie ist die Situation? Es ist ein unbedingtes Erfordernis, daß die

Heeresverstärkung unverzüglich ins Werk

gesetzt wird, das ist das oberste Gesetz, nach dem ich meine Haltung regeln muß, bis in alle Konsequenzen hinein und regeln werde. (Lebhafter Beifall und große Bewegung.) Daneben steht die Forderung, daß die Finanzen weder des Reiches noch der Bundesstaten erschüttert werden. Auch das ist ein zwingender Bestandteil der Bereitschaft der Nation. (Sehr richtig! rechts.) Die verbündeten Regierungen sind dieser Forderung vollauf nachgekommen. Wir haben Ihnen volle Deckung vorgeschlagen. Daß ebenso wie in der Kommission auch in diesem hohen Hause eine ausgesprochene Mehrheit für die Wehrvorlage vorhanden ist, daran zweifle ich nicht, und daß sie deshalb angenommen wird, darauf vertraue ich zuversichtlich. Das gleiche gilt bezüglich der außergewöhnlichen Maßregeln, die wir Ihnen zur Deckung der außergewöhnlich hohen einmaligen Kosten vorgeschlagen haben bezüglich des Wehrbeitrags. Auf die Einzelheiten, wie sich dieser Wehrbeitrag bisher in der Kommission gestaltet hat, gehe ich jetzt nicht ein, wir stehen noch vor der zweiten Kommissionslesung.

Einigung ist bisher in allen Punkten noch nicht gefunden über die Deckung der laufenden Kosten. Was folgt aus dieser Situation? Sie, die Sie die Wehrvorlage bewilligen wollen, wollen sie nicht auf dem Papier bewilligen, Sie wollen sie bezahlen. (Sehr richtig!) Und deshalb, meine Herren, ist es unsere Pflicht, eine Einigung zu suchen über die Frage der Deckung der laufenden Kosten, soweit Einigung noch nicht erzielt worden ist. Den Weg zu dieser Einigung haben wir Ihnen in unsern Vorlagen gewiesen, und ich bin fest überzeugt, die Einigung wird gefunden werden, weil sie gefunden werden muß. (Sehr richtig!) Meine Herren, ein Volk, das in der Mehrheit seiner parlamentarischen Vertretung zu der Gewißheit gekommen ist, daß seine Wehrmacht gestärkt werden muß, weil es die Sicherheit und der Schutz des Vaterlandes verlangen, hat ein Recht darauf, daß ihm dieser Schutz auch wirklich gewährt wird. Auf dem Wege, den wir eingeschlagen haben, gibt es kein Zurück. M. H., wir können nicht zurück, keiner von uns, nicht Sie und nicht wir.

Wir im Bundesrat, wir können nicht das Volk um den Schutz betrügen, von dem wir überzeugt sind, daß er ihm not tut. Das wäre eine Versündigung am Vaterland, deshalb werde ich mich mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß die Wehrvorlage zu dem Zeitpunkt ins Werk gesetzt wird, den die Vorlage vorsieht, und ich werde mit dem gleichen Nachdruck mit Ihnen arbeiten und, wenn es nötig ist, auch kämpfen, daß die Mittel bereitgestellt werden, die dazu gehören. Wenn ich nicht fest entschlossen wäre, hätte ich die Vorlage überhaupt nicht

Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Es ist sehr einfach,

MAGGI-Suppen (Schutzmarke ✦ „Kreuzstern") zu kochen, weil man nur noch Wasser dazu braucht. Die Kochdauer ist aber nicht bei allen 43 Sorten die gleiche. Auch sonst sind Kleinigkeiten bei der Zubereitung zu beachten. Deshalb koche man Maggi's Suppen genau nach der jedem Würfel beigegebenen Anweisung. Dann schmecken sie aber auch ganz vorzüglich und gerade so gut wie hausgemachte Suppen.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getrag. Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrenzarderobe. Postkarte genügt.

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. Brandt, Westenhellweg 113, H.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe. Karte genügt. J. Kraftlos, Bornstraße 39. 51107

Gebr. Möbel!
Betten, Schränke, Herde, ganze Einrichtungen. Zahle höchste Preise.
J. Kraftlos, Bornstraße 39.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Pianos, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushaltungen. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Kaufe getr. Schuhe, Kld. Karte gen. Frau Schloot, Stubenaasse 28. (

Groß. Möbel-Verkauf.
40 Plüsch- u. Ledert.-Sofas gebr., 25 Mk. an, 70 Bettstell. mit u. ohne Matr. von 7 Mk. an, 40 Kleiderschr., 1- u. 2tür., 10 Herde, 18 Vertikos, 20 Mk., Ausziehs-Sofa- u. Küchentische 2,50 an, 18 Büfetts u. Küchenschr. 10 Mk., 400 Stühle (allerlei) 40 Spiegel-Flurgarder., 20 Eimerschr., Waschkommoden u. Marmor usw.
Nur Wandels Möbelhaus, Hansastr. 31, 2 Min. vom Hauptbhf. Freie Lieferung.

Gelegenheitskauf
Kompl. Pitschpine-Küche m. Linoleum 130 Mk., engl. Schlafzimmer m. Marmor u. Matratz. 250 Mk., elch. Speisezimmer, fast neu, für den Spottpreis von 400 Mk. zu verkaufen. (
Kuhstr. 21, a. Stadttheater.

Eleg. Speisezimmer
schw. eiche, weg. Raummangel spottbillig abzugeben.
Gerberstr. 10, im Lokal.

Zurückges. Schlafzimmer
schwere Arbeit, für 200 Mk. zu verkauf., sowie moderne Küchen spottbill. im Möbelhaus Bornstraße 129.

Gelegenheitskauf!
Prachtv. Schlafzim. m. gr. 3tür. Spiegelschrank, hoh. Marmor u. Matratzen und schwere 9teilige Pitchpine Küche m. Messingverglas. u. Linoleum, auf. f. d. Spottpreis von nur 475 Mk. zu verkaufen. Baumstr. 12. (

Gelegenheitskauf
Schwer. hochm. Schlafzimm. m. hoh. Marm. u. 180 cm br. Spiegelschr., f. 800 Mk. u. prachtv. Pitchp.-Küche für 138 Mk. zu verk. Kemper, Rosstr. 21a, Möbelschrein.

Eich. Speisezimmer
weg. Platzmangel sofort zu verk. Rheinischestraße 49, II.

Gebr. u. neue Möbel bill. zu verkaufen. 70 Bettst. mit u. ohne Matr. von 8 M. an, Betten von 3 Mk. an, 15 Kleiderschr., Küchenbüfettschränke v. 10 Mk. an, 500 neue Stühle 1,50 an, Küch.-Sofa- u. Ausziehtische, Leder- Tuch- u. Plüschsofas, Chaiselongues, Vertikos, Trumeaux-Spiegel, Herde, Nachtkonsl., Waschkommod., Waschtoiletten, Eimerschr. Lehnbänke. Marohn, Sedanstraße 2, 2 Min. v. d. Bahn. Freie Lieferung a. ausw.

Hochmod. Schlafzimmer mit Marmor u. schöne Küche sehr billig zu verkaufen.
Burgwall 3.

Echt Eichen Schlafzimmer, selt. schöne u. schwere Ausf., m. Marm. u. 3t. Spiegelschrank aus eigener Werkstatt, nur 425 Mark.
Echt pitschpine Küche, rund vorgebaut, staunend billig. Möbel-Tischlerei Uhlandstraße 28. 51263

Mod. Schlafzimmer, sehr wenig gebr., f. 158 Mk. verkäuflich. Gerberstraße 10 im Möbelgeschäft.

Wegzh. 1schl. Bettst. mit Matr., div. Stühle, Singer-Nähm., 2tür. Kleiderschr., Nähtischch., Bücherbr., Gläserschr., kl. Schränkchen, Küchensachen zu verkaufen.
Kuhlmannstr. 9, I. I.

Bettst. m. Matr. b. zu verk.
Katharinenstr. 10.

Gebr. Bettstellen m. Matr. u. schön. weiß. Herd bill. zu verk. Weißenburgerstraße 2½. (

Haushalt zu verkaufen.
Heiligegartenstr. 11, 3. Et.

Engl. Fremdenschlafz., 1 Sofa, 1 gr. Trumeaux, all. fast neu, bill. zu verkaufen.
Gnadenort 8, I.

2schläf. Bettst. mit Matr. billig zu verkaufen.
Hohestraße 87, II. r.

Speisezimmer, hell eichen, gediegen, bill. zu verkaufen. 52145 Kaiserstr. 75, I.

Kleiderschränke
Küchenbüfetts
Anrichten
Waschkommoden
Bettstellen mit Matr.
Plüschsofas
Vertikows
Trumeaux
Ausziehtische
Lederstühle
billig zu verkaufen. (35798
Balkenstraße 7.

Umzugshalb. zu verk.: 2 **Mahagoni Bettst. m. Matr. 50 M., 1 eis. Bettst. m. M. 10 Matr., 1 Sofa 25 M., 2 Tische 6 M., 1 Herrenanz. 10, 1 schw. Jackenkleid 5 M.** Anzuseh. täglich 3—8 Uhr. Ostenhellweg 3, 3. Etg.

Bettstelle m. Matr., 2schl., bill. zu vk. Ringstr. 143, I. I.

Neuer 1tür. Kleiderschrank b. a. vk. Lüdenstr. 9, pt. (

Waschkom. m. Spieg. u. 2Nachtkonsl. bill. z. verk. Feldherrnstr. 16, IV.

25 Plüschsofas
und Chaiselong, spottbillig, Plüschsofas v. 25 Mk., bess. Mokettesofas von 45 Mark, Chaiselong. von 18 Mk. an zu verkauf. Baumstraße 12.

Chaiselongue
b. a. vk. Lütgebrückstr. 11.(

Ledergarnitur,
bestehend aus 1 Sofa und 2 Klubsesseln, modern, billig zu verk. Gebrüd. Masthoff, 1. Kampstraße 31. 35582

Sehr schön. Sofa billig zu verk. Heiligegartenst. 29½ I.

Gutes Sofa bill. zu verk. 51199 Saarbrückerstr. 9, p.

Einige zurückgel. Sofas b. zu verkaufen. Bornstr. 60.

Guterh. Lebt-Sofa (mgl. fl.) a. k. gef. Off. m. Pr. u. J. L. 7832 an Gen.-Anz. Dtm.

Weg. Umz. 1 Sofa, 1 Bettst. m. Pat.-Matr., 1 Of. (wgbr.) zu verk. Schwanenstr. 8, III.

Bess. Nußb.-Sofa, fast neu, **Chaiselongue mit Decke** b. a. vk. Altermühlenweg 4.

Umzugshalber
10 Plüsch- u. Ledersofas, 30 Bettst. m. M., 15 Kleiderschränke, 1- u. 2tür., Herde, Oefen, Vertikos, Büfett- u. Küchenschr., Waschkommode, Eimerschr., Sofa- u. Ausziehtische, Küchent., Stühle aller Art, Spiegel usw. Nur Schützenstr. 44, Fr. Liefer.

Plüschgarnitur f. 80 Mk. zu verkaufen. Stiftstr. 17. (

3 gebr. Sofas, Stehpult, Tisch billig abzugeben (
Hansastr. 86, Toreing.

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. **Betenstr. 40, 2. Et.**

Neu Oberbett u. 2 Kissen m. 12 Pfd. Halbdaun. 18 M. weiße Halbdaunen 22 M. zu verk Off. a. d. Brüderweg 54, I. Et.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. a. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, I. Etg.

Neue 20 Oberbetten m. Farbf., à 13 M., Unterb. 5.50 M. prima Ware. Humboldtstr. 68, I.

Laden-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Offert. u. 100 N. N. a. d. Hauptagent. d. Ztg. **Unna.**

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Ladenregale u. Theken
für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Pferde-Geschirre
1- u. 2spänn., spottbillig zu verkaufen. Münsterstr. 78.

Zementsäcke
überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit **Ferd. Stüwe, Dortmund,** Schwanenstr. 48.

Haare,
ausgekämmte, kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Haare
kaufe n. Gewicht. Steinst. 30

Briefmarken sammlung
mit oder ohne Album zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unter W. L. 3057 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Oelgemälde
125×115 cm, wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Mallinckrodtstr. 121, III. r.

Einige emaillierte
Badewannen
billig abzugeben. 34473
Friedrich Schimmel,
G. m. b. H.,
Landgrafenallee 2,
vis-a-vis d. Kronenbrauerei

Kamelhaar-Treibriemen
gebraucht, aber sehr gut erhalten, zirka 1500 Pfd. von 100—350 Millimeter breit und 16 Meter lang, bill. a. verk. Off. a. Schließfach 181 Hagen i. Westfalen.

Gebrauchte, guterhaltene
Schmiede-Einrichtung
preiswert zu verkaufen.
Holthausen (Post Gerthe),
Gertherstraße 142 a.

Weg. Auseinandersetzung sind mehrere gut erhaltene
Werkzeugmaschinen
und andere Geräte billigst zu verk. Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Näheres 33900 Courlerstraße 16.

Gebrauchter
Gleichstrom-Motor
1 P. S. für 200 Volt billig zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. N. N. 3195 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schwere Gartenbank z. kauf. ges. Uhlandstr. 49, 2. Etg. (

Alter reichgeschnitz. Glasschrank billig zu verkaufen.
Dorstfeld, Wittenerstr. 5. (

Guterh. **Gaskrone u. Küchengaslampe** spb. zu verk.
Starke, Dresdenerstr. 12.

Umzugshalb. bill. zu verk. 1 Hängelampe, 1 Tischlampe 1 einf. Petrol.-Kocher, 1 kl. Teppich, Läuferstoffe, einige Herrenanz., Ueberz. u. Kellnerfrack. Westerbleichst. 61, p.

Gebr. Badewanne u. Ofen zu verk. Uebelgönne 30. (

Bess. gutzeit. Aquariumständer gleichzeitig Vogelbauer, **eichener Blumenständer u. Fenstertritt** zu verkaufen.
Wittekindstraße 5, 3. Etg. (

Sofort spottbill. zu verkaufen
6 hochel. Touristenanzüge f. mittl. u. kräft. Fig., 3 hochf. Sommer-Paletots auf Seide f. starke Herren, 4 wasserd. Gummimäntel f. ganz gr. starke Fig. Nur neue Sach. Vorm. 1—1 Uhr, nachmitt. 5—7 Uhr.
Münsterstr. 80, 2. Et.

Gross. Posten guterh. Bettwäsche u. D.-Kl. b. zu verk.
Heiligegartenstr. 32, III.

Günstig für Kellner!
8 eleg. Frack-Anzüge, sehr wenig getrag., spottbill. zu verk. Vorm. 11—1, nachm. 5—7 Uhr. Münsterstr. 89, II.

Schuhwaren-Agentur Cassel
in Dortmund **Kuhstraße 32, part.**
gibt an **Private Einzelpaare** ab.
3.50 kosten elegante **Kinder-Halbschuhe.**
Schulstiefel, alle Größen 2.75
Damenstiefel, elegant . . 4.50
3.95 kost. **Halbschuhe für Damen.**
Herrenstiefel, breite Form 6.50

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. a. verk. I. Kampstr. 114.

Gaskocher, System J. u. R., sowie **Schaukelbadewanne** billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 119.

Guterhalt. **Sprungbett** bill. zu verk. Hohestr. 17 a.

Günst. Gelegenheit. Wegen Platzm. verk. äußerst billig: 25 Gasherde, 15 emaillierte Herde, 8 Waschmaschin. von 8,50 M. an, verzinkte Badewannen, 1,70 Mtr. lang, 12,50 M., ein. gr. Post. Leiterwagen v. 2,50—22 Mk., Kinderklappwagen, Waschkessel und Wannen, Reise-, Markt- u. Waschkörbe, Kinderstühle, Reisetasch., Handtasch., Marktt asch., Vorzellan u. Steingut, Brotkästen u. Treppenleit. Auf W. Teiß, Grüne Rabattm. n. i. Zahl. **O. Grundmann, Hohest. 36-38**

Mk. 45 Mk. 22 Nähmaschinen Mk. 55 bis 41 Mk. Waschmaschinen
Lieferung franko. Katalog gratis. Balchmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmaschine neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Etg.

Nähmasch., b. Fahrr., bill. z. pl. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Alte Nähmasch. u. Fahrr. z. kaufen ges. Breitegasse 9.

Nähmasch., gebr., f. 22 Mk. **W. Beer,** Andreasstr. 2, I.

Fast neuer Krankenfahrstuhl bill. zu vk. Sölderstr. 24, I.

Noch neuer **Kindersportwag.** (Brennab.) u. **Kinderklappst.** bill. zu verk. Nikolaistr. 2.

Kinderwagen u. Badewanne umzugsh. bill. zu verkauf.
Ostenhellweg 52, 1. Etg.

Gut erhalt. Kinderwagen z. verk. Märkischestr. 1, 2. Etg.

Lit.-Liege-Wag. m. Stühlchen u. Gummi zu verkauf. Staufenstraße 59, part., I. (

Guterh. **Klappwagen und Kinderstühlchen** zu verkauf.
Predigerstraße 1, 2. Et.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrräder bill. zu verkauf. **Daum,** Münsterstraße 56.

Fast neues Herrenrad zu verkaufen. Arneckestr. 18, I.

Fahrrad zu verkaufen.
Nachm. 3—5 Uhr. (
Behrendt, Bornstr. 121.

Fahrr. 28 Mk. Stiftstr. 17, p

Pianos
gebr., aber in sehr gutem Zustande, schon von
200.00 Mark,
250.00 Mark,
320.00 Mark,
360.00 Mark.
Auch fast neue Pianos sehr preisw. Teilzahlungen gestattet. Man verlange Off. **Karl Schmitt, Hagen i. W.,** Hof-Pianofortefabrik.

Piano-Gelegenheitskauf!
Wer tritt in den Vertrag über ein auf Raten gekauft. Piano ein. Die bereits gezahlten Raten werden angerechnet. Das Piano steht in Witten zur Besichtigung. Nähere Auskunft erteilen **Roth u. Junius, Hagen i. W.,** Hof-Piano- und Flügel-Fabrik. 35690

Wenig gebr. Ibach Pianino
geg. sof. Barzahlg. bill. abzugeben. Anfr. u. **C. K. 69 Gelsenkirchen, postlagernd.**

Ibach-Flügel
wenig gebr., sehr billig zu verkaufen. 39705
Wilh. Hohrath Söhne
Dortmund.

Musikautomat mit 25 Pl. 15 Mk., 1 Bettst. Hansastr. 86, Toreing.(

Klein-Auto,
gut. Bergsteiger, 2sitzig. (neu nachgesehen), auch für Geschäftszwecke passend, umstb. sof. billig zu verkaufen.
Schr. Anfr. u. **A. L. 7824** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Milchwagen, Gig, off. l. Geschäftswagen billig zu verkaufen. Nordstr. 3, part.

3 Federflachwagen, leicht, Patentachsen, billig. 51799 **Nordstr. 3, part.**

Altertümer
für **Museen** und **Liebhaber,** wie alte, geschnitzte, eisenbeschlagene **Truhen, Schränke, Spinnräder, Haspel, Waffen,** echtes, altes **Porzellan,** wunderschönes altes **Service, Goldwage,** alte **Bibeln, Messingkästchen,** ziseliert und viele andere Sachen billig zu verkaufen. (51901
Karl Kolter, Unna i. W., **Bismarckstr. 1.**

Schöner Bäckerwagen
m. Bockklappverdeck, Oberkasten z. Abnehmen, geräumig, neu lackiert, f. 350 M. bei 100 M. Anzahl., Rest in Raten, zu verkaufen.
Nordstraße 3, part.

Neue Handkarre bill. z. vk.
Beurhausstr. 52, Büro.

Federflachwagen u. Sturzkarre billig zu verkaufen.
Soesterstraße 30.

Landauer,
Jagdwagen
zweispännig, u. ein leichter zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. mit Preisang. u. **A. B. 3078** a. d. Gen.-Anz. D.

Gut erh. Feder-Verdeckwag. billig zu verk. Oestermärschstraße 48, Wagenbauerei.

Weg. Anschaff. ein. Autos
Geschäftswagen
f. Waschanst., Brot o. sonst. Zwecke bill. zu verk. Klosterstraße 1, am Schwanenwall.

Eine Kipkarre u. Pferdegeschirr zu verkaufen.
Dürenerstraße 21.

Fuchs-Stute
5jährig, mittelschwer, fehlerfrei, zu verkaufen.
Adolf Brinkmann, Wichlinghofen 25½, bei Hörde. (

Pferd zu verkaufen.
Kaiserstr. 111.

Gesundes
Arbeitspferd
sofort zu kaufen gesucht. (
Stürmer u. Lamle, Baugeschäft, Herdecke.

Gelegenheitskauf.
Weg. Aufg. ein für Gärtner od. Hausierer pass. **kompl. Fuhrwerk** m. all. Zubehör, best. aus Pferd, Geschirr u. leicht. Flachwagen zum Spottpr. v. 300 Mk. f. zu verkauf. Näher. **Oespel,** Oberscheidt 52.

M. Pferd, 7 Jahre, pass. f. jedes Geschäft, zu verkauf. 52053) Düppelstraße 56.

Flottes Pferd,
für Bäcker od. Metzger geeign., mit Geschirr zu verk. **Evinq,** Chausseestr. 85.

Pferd f. Bäcker usw. u. **flott. Pony** billig zu verkaufen. (
Düppelstraße 1.

Schöner Fuchs, 8 J. alt, aufgeit u. fromm, und ein **eleg. Dogkart** m. Kniehachse b. a. vk. Ludwigstr. 6. (

Pferd, Rappe, 168 hoch, aufgeit u. fehlerfrei, für 350 Mark zu verkaufen. Mallinckrodtstraße 123. (

Schön. 7jähr. Kuhfuchs, 162 hoch, flott. Gänger, fehlerfrei, sofort für 475 M. zu verkaufen. Deckenstr. 7, Telephon 5096. (

Zwerg-Rehpinscher, Rüdch., glatth., schw. br. u. hirschrot, ¾ J. alt, aus Lola v. Kl. Paris u. Champ. Sieg. Fasolt III f. v. Münchenhof, klein und temperamentvoll, preiswert abzugeben. **Eckert, Hamm in Westf.,** Wilhelmstraße 82. (

Kunstdünger
Thomasmehl billig abzugeb. Ardeystr. 49, Büro. Tel. 36.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelh.

Wachs. weiß. Seidenspitz
stubenrein, zu verkaufen.
Hörde, Wellinghoferstr. 110

Achtung!
Deutsche Schäferhunde, zwei Welpen, 8 Woch. alt, präm. Eltern, ff. Stammb., z. vk.
Otto Finke, Tiefestraße 1.

4 junge Dobermänner nach Silvio v. Jägerhof bill. abzugeb. Langestraße 52, I. (

Jung. Schäferh., 4 Mon. alt bill. z. verk. (Staupe überstand.) Burgholzstr. 69, I. (

Einige mannfeste Hunde zu kaufen gesucht.
Stahlwerkstr. 117, pt.

Jgr. wachs. Kriegshund zu verkaufen. Kesselstraße 2. (

Wegzh. Doberm.-Rüde m. Stb., 6½ Mon., sehr wachs. b. a. v. Braunschwgerst. 16, p.

Schnauzer-Hündin, Pfeffer u. Salz, 3 Mon. alt, hat Ia. Abstammung, zu verkaufen. **Blau, Witten-Ruhr,** 51980) Poststraße 15.

Zwergpinscher
zu verkaufen. Ostenhellweg 60, Laden rechts. (

Dress. Doberm., Schäferh., Foxterrier u. Hofhund, alle scharf u. wachs., sp. zu verk. 1. Kampstr. 38. Tel. 3720. (

Dob.-Hünd., 8 Mon., schw.-rot mit Ia Stammb. spottb. zu v. Neustraße 4, an der Holzhofstr. (

Deutsch. Schäferhund, 9 Mon., weil zu scharf, preiswert zu verkaufen. (
1. Kampstr. 68, 1. Et.

Für Liebhaber! Bildschöner **Airedale-Terrier,** wachsam u. mannfest, treuer Begleit., kinderlieb, preiswert zu verkaufen. **Beck, Eving,** Chausseestraße 32 a, III. (

Nasser. d. Schäferhündin, ¾ J. alt, bill. zu verkaufen.
Hohensyburgstr. 62, pt.

Neuf. w. Hofhund (Kriegshund), ba überzähl., bill. zu verk. Lindemannstr. 72. (

2 niedl. Rehpinscher. H. u. Hündin, zu verkaufen. (
Rheinischestr. 24a, 2. E.

2jähr., dress., wolfsgrauer deutsch. Schäferhund, Stehohr, Ia., für 15 Mark zu verkauf. Siemensstr. 5a.

Im Auftr. verk. sehr billig e. **pr. hellgrauen rauhhaar. Pinscher,** Ia. Stammb., 1 J. alt, wachsam u. stubenrein. **Möller,** Münsterst. 73, III.(

A. deutsch. Schäferh. a. vk.
Kesselstraße 4, p.

Ein ½ Jahr alt. **Schwein** billig zu verk. **W. Eichler, Eving,** Kielerstraße 5. (

Wegen sofortiger Aufgabe unserer Bochumer Filiale
haben wir bereits einen Teil dieser Waren nach hier genommen und verkaufen daraus:
In- u. ausländ. Parfümerien, Kopfwässer, Mundwässer, Haaröle, Pomaden, Eau de Cologne, alle Sorten Haushalt- und Blumenseifen, Damen-Haarschmuck
Haarzöpfe
Kamm- und Bürstenwaren
zu jedem annehmbaren Preise aus.
Eine Kaufgelegenheit, welche nie wiederkehrt.
Parfümerie-Grosshandlung
Kuhstr. 10, neben dem Gewerbevereinshaus.

Dr. Gentner's Nigrin
Ein Weltmonitor
ist gute für Schuhputz.

Auktion!
Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Freitag, den 13. Juni, vormittags 10 Uhr,** im Lokale **Hotel Germania,** hier, **Kuhstraße 15:**
ein Posten Konserven, 2 Fass Farbe
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind 2 Stunden vorher zu besichtigen.
Christian Müller, Auktionator
Dortmund, Reinoldistraße 15, Telefon 1002.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag, den 13. d. M., vormittags 11 Uhr,
werde ich im Auktionslokal beim **Wirt Brüggemann** in **Brambauer**
2 Büfetts, 1 Sofa, 1 Ladenschrank, 1 Klavier
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Lünen, den 11. Juni 1913
Heitmann, Gerichtsvollzieher

Düten, Beutel
Kaffeebeutel, Zigarrenbeutel
Margarine-Einwickelpapiere
Pergamentpapiere
in Bogen und Rollen
Packpapiere, Seidenpapiere
Pappschüsseln und Teller
etc. etc.
halten auf Lager
Gebrüder Wolff
38 Brüderweg 38
Buchdruckerei und Papiergrosshandlung.

Sommersprossen
kann jeder gänzlich beseitigen. Auskunft kostenlos.
Schr. Ang. u. M. B. 7825 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ich war behaftet mit einem
Hautausschlag
begleitet
mit lästigem **Jucken**
Schon nach Gebrauch von einem einzigen Stück **Obermeyer's Medizinal Herba-Seife** war alles verschwunden und die Haut blendend weiß. So schreibt O. N. in Grünstadt. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., 30% **verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 35679

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall.** Aufkl. Brosch. 23 diskr. versch. M. 1.20. **Spezialarzt Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln,** U. Sachsenhausen 9, **Berlin W. 8,** Leipzigerstr. 108.

Kleiner Führer für die
Rhein-Reise
von Köln bis Frankfurt.
Dem Führer ist die genußreichere Reise in der Richtung von Köln nach Mainz (stromauf) — wie der Rhein von Norddeutschland aus meistens besucht wird — zugrunde gelegt. Die Einrichtung im Buche, daß bei der Beschreibung d. Dampfschiffahrt auf dem Rhein die Sehenswürdigkeiten a. rechten u. linken Ufer im Texte getrennt und übersichtlich ihrer Reihenfolge nach gegenübergestellt wurden, hat sich als recht praktisch bewährt.
Mit 7 Karten.
Preis 1.50 Mk.
(Nach auswärts gegen Einsendung von 1,60 Mk. Zusendung franko.)
C. L. Krüger,
G. m. b. H.
— Buchhandlung. —
Dortmund, Westenhellweg 9, Krüger-Passage.

Masseuse
52063) 1. Kampst. 63, 1 Treppe.

Masseuse
ärztlich gepr., zu sprechen 9—8, auch Sonntags. **Hansastr. 55** II. Etage, vis-a-vis Althoff.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, **Bäder** 2c. **Königswall 25.** (

Masseuse
ärztlich geprüft.
Weißenburgerstraße 17, I.

Ich nehme die **Beleidigung** gegen Herrn und Frau Kaminski zurück. 51134
Frau H. Gutzeit, Husen.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma Mendel u. Co., Wanne, bei.

Verloren - Gefunden

Damentasche m. Inhalt in d. Straßenbahn Dortmund-Hörde gefunden. Abzuholen Mallinckrodtstr. 276, II., l.

7. Juni **Kanarienvogel** mit Fußring entflog. Geg. Belohn. abz. Winkelstr. 3, II. (

Schwarzer, deutscher
Schäferhund
abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
W. Confemüller, Olastr. 9.

Ein Schäferhund zugelaufen
Goethestraße 3.

Langh. schwarz-gelb. Hund zugelaufen. Abzuh. Ellinghausen Nr. 12 bei Lindenhorst, Heinzel. (

Jg. d. Schäferh. zugelauf.
Bissenkamp 5, II. r.

Der reisefe

Einem schwer g
vergleichbar zieht das
Amerika-Linie, der
Imperator, auf das
er keine kriegerischen
Friedlicheres als die
von Weltteil zu Welt
zeichen moderner
Dampfschiff gelten, d
schen den Völkern tau
ungeheuren Körperlic
Kraft und in seinem
breiten Wogen des
anderpflügt, ist es d
mächtig, als daß es
fahrzeug erscheinen
schiff in seinem Sinn
Menschen, aber ein
tare Meer. Auch e
schwerere Waffen wi
hafte, als dieses rie
Die ungeheure
Imperator ergibt sic
sache, daß er das gr
findlichen Ozeansch
dürfte nach der Vern
Tons noch übersteige
burger Seeschiff um
übertreffen. 280 Met
wenn er in dieser
am Hafenkai liegt.
schwarzen Mauer, d
mal in der immer
Luft, kaum absehb
Bullaugen verlieren
spiegel, reihen- und
Und man begreift

Rheinischer Großbetrieb
gibt zahlungsfähigen festangestellten Beamten in Staats-, Kommunal- und Privatdiensten sowie anderen soliden Käufern Waren aller Art als:
Konfektion für Damen u. Mädchen, Decken und Knaben (auf Wunsch Anfertigung nach Maß), Schuhwaren, Herrenartikel, Schürme, Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Daunendecken, Steppdecken, Betten und Bettwaren, Wäsche etc. etc. sowie komplette Ausstattungen
zu erleichterten Zahlungsbedingungen gegen Monats- evtl. Quartalsraten ohne Aufschlag auf die sonstigen billigsten Kasse-Verkaufspreise ab.
Kataloge und Muster franco. Auswahlsendungen stehen ohne jede Kosten- bezw. Risikoberechnung gern zu Diensten.
Gefl. Anfragen erbeten unter Chiffre „Diskretion" an die Expedition dieser Zeitung

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.
Größte Rücksicht in Krankheitsfällen.
Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.
Größtes Waren- und Möbel-Kredithaus

Auf Abzahlung!

Möbel

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung 15 Mk. monatlich 5 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit 310 Mk. Anzahlung 20 Mk. monatlich 8 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 420 Mk. Anz. 30 Mk. monatlich 10 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk. Diese Einrichtung ist schonsw. Ans. 40 Mk. monatlich 12 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

nur
S. Osswald
Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche